51. Jahrgang Nr. 12

Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 ... und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 14. Dezember 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12
Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland	15
Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung inter- nationaler Verschuldungskrisen	33
Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95	51
Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8 *
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen	
der Deutschen Bundesbank	77*

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

gesamtwirtschaftliche Produktion 1n Deutschland ist in den Sommermonaten verstärkt ausgeweitet worden. Basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im dritten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,7%. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit ergab sich nach Ausschaltung arbeitstäglicher Effekte ein Zuwachs von 1,3 %. Wesentliche Impulse gingen dabei vom sehr lebhaften Exportgeschäft aus, doch sind auch die Ausrüstungsinvestitionen - jahreszeitliche Einflüsse ausgeschaltet - deutlich gestiegen. Darüber hinaus haben die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben nach einer Schwächephase im Frühjahr wieder erhöht.

Bruttoinlandsprodukt im 3. Vierteljahr

Verarbeitendes Gewerbe

Die im Verarbeitenden Gewerbe im Oktober zu verzeichnenden Auftragseingänge und die Produktion in dieser Zeit deuten auf eine Fortsetzung der guten Industriekonjunktur in den Herbstmonaten hin. Saisonbereinigt gingen die Bestellungen über das durchschnittliche Niveau des vorangegangenen Sommerquartals deutlich hinaus. Den vergleichbaren Stand von 1998 überschritten sie um nahezu ein Zehntel, nachdem im dritten Vierteljahr insgesamt der Zuwachs bereits bei 5% gelegen hatte.

Insbesondere aus dem Inland sind im Oktober umfangreiche Geschäftsabschlüsse gemeldet worden. Der saisonbereinigt beachtliche AnAuftragseingang

Zur Wirtschaftslage in Deutschland.>

saisonl	narair	nat
30130111		nqι

saisonbereinigt					
	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100				
	Verarbeite				
		davon:		Bau- haupt-	
Zeit	insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe	
19991. Vj. 2.Vj. 3. Vj.	107,3 110,6 116,0	99,9 101,7 103,7	120,6 126,4 138,1	88,0 90,0 86,2	
Aug. Sept.	119,7 114,7	106, 1 102,4	144,5 136,7	85,3 83,1	
Okt.	118,4	107,9	137,4		
	Produktion	n; 1995 = 10	0		
	Verarbeite	ndes Gewer	rbe 2)		
		darunter:			
	insgesamt	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten 3	Investi- tions- güter- produ- zenten	Bau- haupt- gewerbe	
19991. Vj.	109,0	111,0	110,9	87,2	
2.Vj. 3. Vj.	109,9 110,2	111,6 111,5	110,7 112,2	84,6 84,1	
Aug. Sept.	111,0 110,0	111,6 111,9	113,0 112,6	84,6 83,4	
Okt.	112,2	112,3	118,9	84,2	
	Arbeitsma	rkt			
	Erwerbs- tätige 41	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote	
		1 000		in%s1	
19991. Vj. 2. Vj. 3. Vj.	5) 36150 5) 36 127 5) 36 081	434 454 459	4094 4103 4120	10,6 10,5 10,5	
Sept. Okt.		473 484	4124 4110	10,5 10,5	
Nov.		490	4081	10,3	
	Preise; 199	5 = 100			
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 7)	Preis- index für die Lebens- haltung	
19991. Vj. 2. Vj. 3. Vj. Sept.	97,2 98,8 101,0 101,9	97,9 98,3 98,8 98,8	98,7 98,3 98,4	104,2 104,7 105,1 105,2	
Okt. Nov.	102,6	99,0	:	105,3 105,6	

^{*} Angaben vielfach vorläufig. - 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. - **2 Ab** Juli bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet. - 3 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 4 Inlandskonzept. - 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. - 6 Im Inlandsabsatz. - 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

stieg um 4% gegenüber dem dritten Vierteljahr überzeichnet allerdings wegen Großaufträgen und statistischen Besonderheiten die konjunkturelle Grundtendenz. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Zunahme der Orders um 7%%, verglichen mit lediglich knapp %% im dritten Quartal.

Die Auftragseingänge aus dem Ausland erreichten zu Herbstbeginn saisonbereinigt wieder weitgehend das hohe Niveau der Vormonate. Der Zuwachs im Vorjahrsvergleich, der im Sommer bei fast 13 % gelegen hatte, vergrößerte sich nochmals auf 13 ½%. Dabei stand einem saisonbereinigt erneuten Anstieg der Bestellungen bei den Produzenten von Vorleistungserzeugnissen eine leichte Abschwächung bei den Investitionsgütern sowie im Bereich der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter gegenüber.

Die Produktion ist im Oktober nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen deutlich höher gewesen als in den vorangegangenen Monaten. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich den gegenwärtig vorliegenden Angaben nach ein Anstieg um 1¾ %, während im Mittel des dritten Vierteljahres die Erzeugung nicht über das Vergleichsergebnis von 1998 hinausgegangen war. Auch hier spielen aber statistische Sonderfaktoren eine Rolle, die den Aussagewert im saisonbereinigten Verlauf und in der Vorjahrsbetrachtung spürbar einschränken.

Bauhauptgewerbe

Sowohl die Auftragseingänge als auch die Erzeugung des Bauhauptgewerbes, die um die

Produktion

Auftragseingang Jahresmitte auf eine Stabilisierung der Lage hingedeutet hatten, haben sich zuletzt wieder abgeschwächt. Saisonbereinigt sind die Geschäftsabschlüsse im September, bis zu dem die Informationen gegenwärtig reichen, deutlich niedriger gewesen als in den vorangegangenen Monaten. Im dritten Quartal insgesamt unterschritten sie den Stand vom Frühjahr um 4 ¼ % . Im Vergleich zu 1998 bedeutet das eine Verringerung um 3 ½ % gegenüber einem Plus von 2 % im zweiten Vierteljahr.

Insbesondere von seiten der gewerblichen Wirtschaft wie auch der öffentlichen Auftraggeber ist die Nachfrage nach Bauleistungen in der letzten Zeit zurückgegangen. Allein die Aufträge im Wohnungsbau haben sich noch weitgehend behauptet.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war im Oktober saisonbereinigt – nach dem gegenwärtigen Stand der statistischen Informationen – ebenso hoch wie in den vorangegangenen Monaten. Konjunkturell bedeutet dies aber eine Abschwächung, da die Angaben für die Frühjahrs- und Sommermonate im Rahmen der jährlichen Totalerhebung noch nach oben korrigiert werden. Einen Rückgang der Erzeugung signalisiert auch der Vorjahrsvergleich, für den keine größere statistische Anpassung mehr erfolgt. Danach blieb die Produktion im Oktober um rund 2% hinter dem Stand von zwölf Monaten zuvor zurück.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Wochen etwas aufgehellt. So fiel der

jahreszeitlich übliche Anstieg der Erwerbslosigkeit vergleichsweise gering aus, saisonbereinigt verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen bis Ende November auf 4,08 Millionen.
Das waren rund 40 000 Betroffene weniger
als im Durchschnitt des dritten Vierteljahres.
Der Rückstand gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1998, der im Oktober bis auf
8 500 Personen abgeschmolzen war, vergrößerte sich wieder auf etwas über 45 000. Die
saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank auf
10,4 % nach 10,5 % in den vorausgegangenen sechs Monaten.

Der Abbau der Erwerbslosigkeit beschränkt sich bislang weitgehend auf die alten Bundesländer. Hier ging die Quote Ende November auf saisonbereinigt 8,5 % zurück – nach noch 8,7% im dritten Vierteljahr. In Ostdeutschland ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit immerhin zum Stillstand gekommen. Seit drei Monaten verharrt die Arbeitslosenquote bei 18,2%.

An beschäftigungschaffenden Maßnahmen sowie an Weiterbildungskursen nahmen Ende November noch knapp 720 000 Personen teil. Das waren rund 12 000 weniger als im vorangegangenen Monat und 220 000 weniger als vor einem Jahr.

Die Beschäftigung ist allerdings – nach einer ersten Einschätzung des Statistischen Bundes-amtes – bis in das dritte Quartal hinein leicht rückläufig gewesen. Saisonbereinigt nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Mittel der Sommermonate auf 36,08 Millionen ab. Gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr bedeutet das einen Rückgang um rund

Beschäftigung

45 000. Im Vorjahrsvergleich ergab sich zwar auch zuletzt eine leichte Zunahme um etwas mehr als 30 000 Personen, im zweiten Quartal hatte das Plus aber noch nahezu 200 000 betragen.

Preise

Verbraucherpreise Das Preisniveau auf der Verbraucherstufe hat sich in den vergangenen Monaten weiter leicht erhöht. Im November war es saisonbereinigt um reichlich 34 % höher als ein halbes Jahr zuvor, das Vergleichsergebnis von 1998 wurde um 1% überschritten. Etwas stärker noch war binnen Jahresfrist der Anstieg der Wohnungsmieten. Bei den Dienstleistungen hat sich die Teuerung im Vorjahrsvergleich, die im Oktober bis auf 0, 1% zurückgegangen war, im November wieder auf 0,7% vergrö-Bert. Billiger als ein Jahr zuvor waren weiterhin gewerbliche Waren (- 0,2 %) und Nahrungsmittel (- 1,6%). Im Bereich der Energie standen anhaltenden Preiserhöhungen für Mineralölerzeugnisse sinkende Strompreise gegenüber.

Internationale Ölpreise Die internationalen Ölpreise sind nach einer vorübergehenden Beruhigung im Oktober wieder spürbar gestiegen. Anfang Dezember erreichten die Spotmarktnotierungen für Nordseeöl der Marke Brent rund 26 US-Dollar. Dies waren reichlich 15 % mehr als zu Herbstbeginn und 2 ½ mal so viel wie Ende 1998. Die gleichzeitige Höherbewertung des US-Dollar hat diese Entwicklung noch verstärkt.

Einfuhrpreise

Die deutschen Einfuhrpreise sind unter diesem Einfluß deutlich gestiegen. Im Oktober – bis zu dem die Angaben gegenwärtig reichen – überschritten sie das Vergleichsniveau des Vorjahres um reichlich 4%. Ohne Rohöl und Mineralölerzeugnisse gerechnet, belief sich die Jahresrate auf knapp 1%. Insbesondere Fertigwaren haben sich bisher nur wenig verteuert.

Der Anstieg der Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz wurde zunehmend durch die mit der Liberalisierung der Strommärkte einhergehenden Preissenkungen gedämpft. Im Oktober unterschritten die Tarife hier ihr Vorjahrsniveau bereits um 8 %. Die Industrieerzeugnisse insgesamt waren nicht zuletzt daher auch zu Herbstanfang lediglich um 0,2 % teurer als im Vergleichszeitraum 1998.

industrielle Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im November verzeichnete der Bund ein Kassendefizit von fast 81/2 Mrd Euro (knapp 16 ½ Mrd DM). Im gleichen Vorjahrsmonat war vor allem infolge umfangreicher Privatisierungserlöse nur ein Defizit von gut 2 Mrd DM angefallen. Vor diesem Hintergrund ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Einnahmenrückgang um mehr als 20%, während die Ausgaben um gut 3% wuchsen. Von Januar bis November zusammengenommen belief sich das Defizit auf knapp 44 ½ Mrd Euro (fast 87 Mrd DM) gegenüber 77 Mrd DM vor Jahresfrist. Dabei lag das Wachstum der Ausgaben mit 4% insgesamt etwas über dem der Einnahmen mit gut 3%. Aus diesem Zwischenergebnis kann allerdings nicht gefolgert werden, daß der Bund sein gegenüber

November

Januar bis November

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts ->

		Mrd Euro)
1999			_
Jan./ Nov. p)	Nov. p)	Jan./ Nov. p)	Nov. Pl
522,42 607,20	43,44 59,82	267,11 310,46	22,21 30,59
-86,79	-16,38	-44,38	- 8,37
- 1,19	- 0,87	- 0,61	- 0,44
+ 26,04	+ 1, 16	+ 13,31	+ 0,59
+ 59,59	+ 14,37	+ 30,47	+ 7,35
+ 2,27	+ 2,88	+ 1,16	+ 1,47
- 1,40	+ 0,00	- 0,72	-
-18,65	- 4,59	- 9,54	- 2,35
+ 27,78	+ 8,55	+ 14,20	+ 4,37
-10,67	- 1,35	- 5,46	- 0,69
	1 '		+ 4,86 - 0,33
-	-	-	-
+ 0,99	-	+ 0,51	-
- 0,16	-	- 0,08	-
- 0,03	- 0,02	- 0,02	- 0,01
-86,79	-16,38	-44,38	- 8,37
+ 3,1	-21,9 + 3.4	+ 3,1	-21,9 + 3,4
	Jan./ Nov. p) 522,42 607,20 -86,79 - 1,19 + 26,04 + 59,59 + 2,27 - 1,40 -18,65 + 27,78 -10,67 +74,62 -15,18 - + 0,99 - 0,16 - 0,03 -86,79	Jan./ Nov. p) Nov. p) 522,42	Jan./ Nov. p) Nov. p) Jan./ Nov. p) Nov. p) Jan./ 522,42 43,44 267,11 607,20 59,82 310,46 -86,79 -16,38 -44,38 - 1,19 - 0,87 - 0,61 + 26,04 + 1,16 + 13,31 + 59,59 + 14,37 + 30,47 + 2,27 + 2,88 + 1,16 - 1,40 + 0,00 - 0,72 -18,65 - 4,59 - 9,54 + 27,78 + 8,55 + 14,20 -10,67 - 1,35 - 5,46 + 74,62 + 9,51 + 38,15 -15,18 - 0,64 - 7,76 + 0,99 - + 0,51 - 0,16 - 0,02 -86,79 -16,38 -44,38 + 3,1 -21,9 + 3,1

Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden.
 1 Einschl. Sondertransaktionen.
 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

dem Vorjahr um 3 Mrd DM niedrigeres Defizitziel von 53 ½ Mrd DM in haushaltsmäßiger Abgrenzung zu verfehlen droht. Abgesehen von den üblichen unterjährigen Schwankungen ist insbesondere damit zu rechnen, daß am Jahresende noch umfangreiche ausstehende, im Haushaltsplan veranschlagte Privatisierungserlöse vereinnahmt werden.

Öffentliche Verschuldung

Im Oktober erhöhten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um 12 Mrd Euro. Mit gut 8 ½ Mrd Euro wurde der größte Teil am Kapitalmarkt aufgenommen. Am Geldmarkt wurden knapp 3 1/2 Mrd Euro beschafft, die dem Bund zuflossen. Darüber hinaus griff der Bund mit fast 2 ½ Mrd Euro auf den Kapitalmarkt zurück. Im Mittelpunkt standen dabei Anleihen, die netto mehr als 2½ Mrd Euro erbrachten. Schatzbriefe wurden dagegen netto im Umfang von gut ½ Mrd Euro getilgt. Während das ERP-Sondervermögen seine Verschuldung leicht zurückführen konnte, nahm der Fonds "Deutsche Einheit" den Kapitalmarkt netto mit knapp ½ Mrd Euro in Anspruch. Die Länder weiteten ihre Verschuldung um gut 5½ Mrd Euro aus. Dabei beschafften sie sich knapp 3 Mrd Euro über kurzfristige Kassenkredite bei Banken und gut 2 Mrd Euro über Schuldscheindarlehen. Die Verschuldung der Gemeinden dürfte im Oktober um 1/2 Mrd Euro - in Form von längerfristi-

Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt fiel im November mit fast 12 ½ Mrd Euro sehr hoch aus. Dabei standen insbesondere der Absatz von Anleihen mit knapp 5 Mrd Euro und von Bundesobligationen mit fast 4 ½

gen Bankkrediten - zugenommen haben.

November

Oktober

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

	Mrd DM			Mrd Euro	
	1998		1999		
Kreditnehmer	insge- samt	darunter: Jan./Okt.	JanJ Okt. tsl	<i>JanJ</i> Okt. tsl	
Bund 1) Länder Gemeinden 2) ts) ERP-Sonder- vermögen Fonds "Deutsche Einheit" Bundeseisen- bahnvermögen Erblasten- tilgungsfonds Ausgleichsfonds "Steinkohlen- einsatz" 3)	+52,3 +28,1 + 4,1 + 0,5 - 0,4 - 0,0 -18,5 + 0,8	+69,4 +22,1 + 1,4 + 0,6 + 0,4 + 0,6 -21,6 + 0,3	+68,3 +14,0 + 2,4 - 2,6 + 0,3 - 0,5 - 9,5 + 0,6	+34,9 + 7,1 + 1,2 - 1,3 + 0,1 - 0,3 - 4,9 + 0,3	
Gebiets- körperschaften, insgesamt	+66,9	+ 73,2	+ 72,9	+37,3	

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli dem Bund zugerechnet. - 2 Einschl. Zweckverbände. - 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Mrd Euro im Vordergrund. Die Tilgungen beliefen sich auf etwa 5 Mrd Euro und konzentrierten sich vor allem auf Schatzanweisungen und auf Schuldscheindarlehen. Die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt erreichte damit annähernd 7½ Mrd Euro. Die Geldmarktverschuldung wurde dagegen nur leicht um ½ Mrd Euro ausgeweitet.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von Rentenwerten Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat im Oktober deutlich nachgelassen. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 42,3 Mrd Euro nach 58,2 Mrd Euro im September. Mehr als drei Viertel

dieses Betrags entfielen auf in Euro denominierte Schuldverschreibungen. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 13,2 Mrd Euro, verglichen mit 24, 1 Mrd Euro im Vormonat. Dabei wurden � anders als sonst üblich - nur in geringem Umfang längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Rentenwerte ausländischer Emittenten wurden für netto 3,9 Mrd Euro im Inland untergebracht. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Euro- beziehungsweise DM-Anleihen (3,6 Mrd Euro). Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Oktober auf 17, 1 Mrd Euro, verglichen mit 33,0 Mrd Euro im Monat zuvor.

Mehr als die Hälfte des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Schuldverschreibungen kam im Oktober den Kreditinstituten zugute (8, 1 Mrd Euro). Der Netto-Absatz von Rentenwerten der Banken blieb damit deutlich hinter dem Vormonatsergebnis zurück (28,0 Mrd Euro). Im Vordergrund standen mit 5,0 Mrd Euro die Sonstigen Bankschuldverschreibungen. Öffentliche Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden im Ergebnis für 2,8 Mrd Euro beziehungsweise 1,1 Mrd Euro abgesetzt. Der Marktumlauf von Hypothekenpfandbriefen sank um 0,7 Mrd Euro.

Die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand erhöhte sich im Oktober um 4,0 Mrd Euro. Beim Bund kamen per saldo 3,6 Mrd Euro auf. Im einzelnen erlöste er aus dem Verkauf zehnjähriger Anleihen 3,6 Mrd

Bankschuldverschreibungen

Anleihen der öffentlichen Hand

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd Euro

	1999	1998	
Position	Septem- ber	Oktober	Oktober
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1 darunter:	24,1	13,2	8,6
Bankschuld- verschreibungen	28,0	8, 1	1,6
Anleihen der öffentlichen Hand	-4,1	4,0	6,9
Ausländische Rentenwerte 2)	8,9	3,9	5,3
Erwerb			
Inländer Kreditinstitute 3) Nichtbanken 4) darunter:	22,7 12,4 10,3	13,6 10,1 3,5	19,0 21, 1 -2,1
inländische Rentenwerte Ausländer 2)	7,5 10,3	4,8 3,5	1,9 - 5, 1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	33,0	17, 1	13,9

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. - 2 Transaktionswerte. - 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. - 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Euro, während der Umlauf von Bundesobligationen und zweijährigen Schatzanweisungen um 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,4 Mrd Euro stieg. Das ausstehende Volumen an Bundesschatzbriefen verringerte sich um 0,6 Mrd Euro. 1> Die Anleiheverschuldung der Länder nahm um 0,3 Mrd Euro zu.

Industrieobligationen Der Absatz von Unternehmensanleihen erreichte im Oktober mit netto 1,1 Mrd Euro ein neues Rekordergebnis. In den ersten neun Monaten des Jahres waren Industrieobligationen per saldo für 1,0 Mrd Euro verkauft worden.

DM-bzw. Euro-Anleihen ausländischer Emittenten Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter deutscher Konsortialführung begeben wurden, betrug im Oktober 4,2 Mrd Euro (September: 3,3 Mrd

Euro); infolge geringfügig höherer Tilgungen ging der Umlauf solcher Titel um 0, 1 Mrd Euro zurück.

Auf der Erwerberseite am deutschen Rentenmarkt dominierten im Oktober die inländischen Kreditinstitute; sie investierten 10, 1 Mrd Euro in Anleihen, und zwar jeweils zur Hälfte in in- und ausländische Titel. Die inländischen Nichtbanken erwarben für netto 3,5 Mrd Euro Rentenwerte. Ihr Interesse richtete sich dabei ausschließlich auf heimische Schuldverschreibungen (4,8 Mrd Euro). Die ausländischen Anleger stockten ihre Bestände an inländischen Titeln um 3,5 Mrd Euro auf; sie erwarben in erster Linie Bankschuldverschreibungen (3,0 Mrd Euro).

Erwerb von Rentenwerten

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt war die Emissionstätigkeit im Oktober rückläufig. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 2, 1 Mrd Euro, verglichen mit 5,6 Mrd Euro im Vormonat. Ausländische Divdendenwerte wurden im Ergebnis für 4,2 Mrd Euro (September: 3, 7 Mrd Euro) in Deutschland untergebracht, wobei es sich jeweils zur Hälfte um Portfolio- und Direktinvestitionen handelte. Insgesamt erreichte das Mittelaufkommen am heimischen Aktienmarkt im Oktober 6,3 Mrd Euro nach 9,3 Mrd Euro im Vormonat.

Absatz von Aktien

¹ Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher In der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

Aktienerwerb

Die Aktienbestände der inländischen Nichtbanken stiegen im Oktober um 4,6 Mrd Euro, wobei wie schon im Vormonat weit überwiegend Beteiligungstitel aus dem Ausland gekauft wurden (3,3 Mrd Euro). Ausländische Investoren nahmen für 1,0 Mrd Euro (netto) deutsche Aktien in ihre Portefeuilles. Die heimischen Kreditinstitute kauften per saldo für 0,6 Mrd Euro Dividendenwerte.

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den inländischen Nichtbanken (4,3 Mrd Euro), die vornehmlich heimische Fondsanteile übernahmen (3,4 Mrd Euro). Ausländische Anleger kauften für 1,4 Mrd Euro Anteilscheine deutscher Fonds. Inländische Kreditinstitute übernahmen für insgesamt 0,7 Mrd Euro (netto) Zertifikate.

Erwerb von Investmentzertifikaten

1nvestmentzertifikate

Absatz von Investmentzertifikaten Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds belief sich im Oktober auf 5,6 Mrd Euro nach 3,4 Mrd Euro im Monat zuvor. Die Spezialfonds setzten per saldo für 3,3 Mrd Euro Zertifikate ab. Dabei standen die Gemischten Fonds mit einem Mittelzufluß von 1,8 Mrd Euro (netto) im Vordergrund. Rentenfonds und Aktienfonds wurden mit 0,7 Mrd Euro beziehungweise 0,6 Mrd Euro dotiert. Bei den Offenen Immobilienfonds kamen 0,2 Mrd Euro auf. Unter den Publikumsfonds, die insgesamt 2,3 Mrd Euro (netto) erlösten, entfielen allein 1,5 Mrd Euro auf Aktienfonds. Den Offenen Immobilienfonds und den Gemischten Fonds flossen 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,3 Mrd Euro zu. Altersvorsorgefonds konnten für 0, 1 Mrd Euro Zertifikate verkaufen. Geldmarktfonds und Rentenfonds hatten dagegen Mittelabflüsse in Höhe von 0, 1 Mrd Euro beziehungsweise 0,4 Mrd Euro zu verzeichnen. Anteile ausländischer Fonds wurden im Oktober für netto 0,9 Mrd Euro im Inland untergebracht. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 6.4 Mrd Euro.

Zahlungsbilanz

in der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der
laufenden Übertragungen – sank das Defizit
von 2,6 Mrd Euro im September auf 1,8 Mrd
Euro im Oktober 1999. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ist der Passivsaldo im
Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat zurückgegangen.

Leistungsbilanz

Der deutsche Außenhandel schloß im Oktober nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit einem Überschuß von 5,8 Mrd Euro ab; er lag damit auf der Höhe des Vormonats (5, 7 Mrd Euro). In saisonbereinigter Rechnung ging der Exportüberschuß jedoch leicht zurück, nämlich von 5,8 Mrd Euro im September auf 5,4 Mrd Euro im Berichtsmonat. Dabei schwächten sich die Ausfuhren gegenüber dem Vormonat nach Ausschaltung der Saisoneffekte um 11/2 % ab und die Einfuhren um ½ %. Auch im Zweimonatsvergleich gerechnet (September/Oktober gegenüber Juli/August d.J.) fielen die Außenhandelsumsätze – ungeachtet des weiter deutlich aufwärtsgerichteten Trends der AuftragseinAußenhandel

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

INITO EUIO					
	19981)	19991)			
Position	Okt.	Sept. r)	Okt.		
1 Leistungsbilanz					
1. Außenhandel 2)					
Ausfuhr (fob)	43,1 37, 1	42,5 36,8	44,4 38,6		
Einfuhr (cif)	***************************************				
Saldo	+ 6,0	+ 5,7	+ 5,8		
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte Ausfuhr (fob)	39,9	42,8	42,2		
Einfuhr (cif) 2 Ergänzungen zum Waren-	34,7	37,0	36,8		
verkehr 3) 3. Dienstleistungen	+ 0,0	- 0,1	- 0,0		
Einnahmen Ausgaben	6, 1 9,4	6,4 10,5	6,9 10,0		
Saldo	- 3,3	- 4,1	- 3,1		
 Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo) 	- 0,9	- 1,6	- 1,9		
5 laufende Übertragungen Fremde Leistungen	0,7	0.8	0,8		
Eigene Leistungen	3,4	3,4	3,3		
Saldo	- 2,7	- 2,6	- 2,5		
Saldo der Leistungsbilanz	- 0,9	- 2,6	- 1,8		
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	- 0,0	- 0,1	+ 0,2		
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport:-)	- 4,2	- 8,6	- 4,5		
Direktinvestitionen Deutsche Anlagen im					
Ausland Ausländische Anlagen im	+ 1,7	- 8,7	- 9,5		
Inland Wertpapiere	- 5,9 -22,8	+ 0,1 + 1,5	+ 5,0 - 2,1		
Deutsche Anlagen im Ausland	-11,5	-13,7	- 7,2		
darunter: Aktien	- 3,8	- 2,7	- 21		
Rentenwerte Ausländische Anlagen im	- 5,3	- 8,9	- 3,9		
Inland darunter:	-11,3	+ 15,2	+ 5,1		
Aktien	- 4,7	+ 3,9	+ 1,8		
Rentenwerte Finanzderivate	- 5,4 - 1,8	+ 3,7	+ 1,8 - 2,9		
Kreditverkehr	+23,0	- 0,1 -11,1	+ 13.3		
Kreditinstitute	+26,8	+ 10,1	- 4,6		
darunter kurzfristig	+25,5	+ 11,5	- 4,7		
Unternehmen und Privatpersonen	- 6,2	- 3,4	+ 4.6		
Staat	+ 2,3	+ 0,5	- 1,6		
Bundesbank	+ 0,0	-18,4	+ 14,9		
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,1	- 0,2		
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 6,2	-18,4	+ 3,7		
W. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions-					
werten (Zunahme:-) 4)	- 0,4	- 0,1	+ 0,1		
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans-					
aktionen (Rest _p osten)	+ 7,4	+ 21,2	- 2,2		

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. - 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). - 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. - 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gänge aus dem Ausland – auf der Export- wie auf der Importseite etwas schwächer aus. Ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Ausfuhren im September/Oktober jedoch um 5% und die Einfuhren um knapp 6%. Der Anstieg des Werts der Importe ging allerdings zu einem großen Teil auf die binnen Jahresfrist eingetretenen Importpreissteigerungen(+ 3½%)zurück.

Der geringere Passivsaldo in der Leistungsbilanz ist vor allem auf die Entwicklung bei den "unsichtbaren" Leistungstransaktionen zurückzuführen. Hier ging das Gesamtdefizit von 8,3 Mrd Euro im September auf 7,5 Mrd Euro im Oktober zurück. Insbesondere der Minussaldo in der Dienstleistungsbilanz fiel deutlich niedriger aus; er sank im Berichtsmonat auf 3, 1 Mrd Euro, nach 4, 1 Mrd Euro im September. Ausschlaggebend für den Rückgang waren die gesunkenen (Netto-) Ausgaben im Auslandsreiseverkehr. Der Saldo der laufenden Übertragungen hat sich dagegen nur wenig verändert (2,6 Mrd Euro im September, verglichen mit 2,5 Mrd Euro im Oktober), während bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die von Monat zu Monat stärkeren Schwankungen unterliegen, mit 1,9 Mrd Euro ein höheres Defizit als im Vormonat (1,6 Mrd Euro) zu verzeichnen war.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im Oktober insgesamt gesehen die Mittelzuflüsse. Dies gilt allerdings nicht für den Wertpapierverkehr, in dem es zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 2, 1 Mrd Euro kam, nachdem in den beiden Monaten zuvor in diesem Segment noch Mit-

, Unsichtbare" Leistungstransaktionen

Wertpapierverkehr

tel aus dem Ausland zugeflossen waren. Die Umkehr der Kapitalbewegungen vollzog sich vor dem Hintergrund deutlich gesunkener Umsätze im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr. Im Oktober haben ausländische Anleger nur für 5, 1 Mrd Euro hiesige Titel erworben, nach 15,2 Mrd Euro im September. Vor allem das Interesse des Auslands an zinstragenden Papieren (Rentenwerte 1,8 Mrd Euro, Geldmarktpapiere 0, 1 Mrd Euro) ließ dabei deutlich nach. Weitere Auslandsgelder in Höhe von 1,8 Mrd Euro flossen an den deutschen Aktienmarkt und 1,4 Mrd Euro in hiesige Investmentzertifikate. Auch inländische Anleger hielten sich im Oktober mit Auslandsengagements spürbar zurück und erwarben für lediglich 7,2 Mrd Euro ausländische Emissionen, nach 13,7 Mrd Euro im September. Auch hier waren vor allem Rentenwerte (3,9 Mrd Euro) und Geldmarktpapiere (0,5 Mrd Euro) weniger stark gefragt als noch in der Vorperiode. Dagegen hat sich die Nachfrage nach ausländischen Aktien (2, 1 Mrd Euro) noch vergleichsweise gut gehalten.

Direktinvestitionen Auch im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Oktober zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 4,5 Mrd Euro. Dabei haben sich inländische Unternehmen mit 9,5 Mrd Euro im Ausland engagiert, wobei eine Großtransaktion auf dem Telekommunikationsmarkt stark zu Buche schlug. Umgekehrt stellten ausländische Eigner ihren in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften Investitionsmittel in Höhe von 5,0 Mrd Euro zur Verfügung. Anders als bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland dominierten hier

allerdings - wie schon häufiger in jüngster Zeit - die kurzfristigen Finanztransaktionen zwischen Konzernunternehmen.

Der nicht verbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken schloß im Oktober mit einem Plus von 3,0 Mrd Euro ab. Hierzu hat entscheidend beigetragen, daß Unternehmen und Privatpersonen ihre Bankguthaben im Ausland abgebaut und gleichzeitig recht stark auf ausländische Kreditquellen zurückgegriffen haben. Zusammen führte dies im Ergebnis zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 4,6 Mrd Euro. Im Bereich staatlicher Stellen flossen dagegen Gelder ins Ausland ab (1,6 Mrd Euro) - hauptsächlich durch eine Aufstockung der Einlagen bei ausländischen Banken. Auch im Auslandsgeschäft der inländischen Kreditinstitute dominierten Berichtsmonat die Mittelabflüsse (netto 4,6 Mrd Euro); ausschlaggebend hierfür waren ausschließlich kurzfristige Transaktionen. Diesen Abflüssen stand eine Abnahme der Netto-Auslandsanlagen der Deutschen Bundesbank um 14,9 Mrd Euro gegenüber, die allerdings im wesentlichen eine Gegenbewegung zu dem Forderungsaufbau im September darstellt. Derartige Veränderungen der nicht zu den Währungsreserven zählenden Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank gehen größtenteils auf Salden innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TAR-GET zurück.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im Oktober - zu Transaktionswerten gerechnet - um 0, 1 Mrd Euro gesunken.

Kreditverkehr

Währungsreserven der Bundesbank Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland

In Deutschland findet ebenso wie in vielen anderen Industriestaaten Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung statt, die sich weiter verstärken und die sozialen Sicherungssysteme zunehmend belasten wird. Vor allem im Hinblick auf die gesetzliche Rentenversicherung wird deshalb sowohl im akademischen als auch im politischen Bereich diskutiert, ob das in Deutschland schon lange bestehende Umlageverfahren durch ein Kapitaldeckungsverfahren ergänzt oder sogar ersetzt werden sollte. Im folgenden werden die beiden Finanzierungsalternativen in ihren Grundzügen dargestellt und ihre Eignung in Anbetracht der zu erwartenden demographischen Entwicklung geprüft. Darauf aufbauend sollen einige Schlußfolgerungen für Deutschland gezogen werden.

Grundzüge des Umlage- und des Kapitaldeckungsverfahrens

Alterssicherungssysteme sind durch eine Vielzahl von Merkmalen gekennzeichnet und im internationalen Vergleich unterschiedlich ausgestaltet. Hinsichtlich ihrer Finanzierung können aber letztlich alle Formen auf die beiden Grundtypen Umlageverfahren und Kapitaldeckungsverfahren zurückgeführt werden. Das Umlageverfahren basiert auf dem Konzept des sogenannten Generationenvertrages, wonach die erwerbsfähigen für die nicht mehr erwerbsfähigen Mitglieder einer Gesellschaft zu sorgen haben. Dabei werden die

Grundtypen einer Alterssicherung:

Umlageverfahren ...

laufenden (Beitrags- bzw. Steuer-) Einnahmen unmittelbar zur Deckung der laufenden (Renten-) Ausgaben verwendet. Eine Rücklage hat allein den Zweck, bei im kürzerfristigen Verlauf schwankenden Ein- und Auszahlungen stets die Liquidität zu gewährleisten, ohne auf die Kreditmärkte zurückgreifen zu müssen. Zentrale Parameter eines beitragsfinanzierten Umlagesystems sind das Rentenniveau als Verhältnis von Durchschnittsrente und Durchschnittsentgelt sowie der Rentnerquotient als Verhältnis von Rentenempfängern zu Beitragszahlern. Sind das Rentenniveau und der Rentnerquotient gegeben, so ist automatisch auch der Beitragssatz bestimmt. Nimmt der Anteil der Älteren zu, so muß bei gegebenem Rentenniveau der Beitragssatz steigen. Diese Regel kann nur durchbrochen werden, wenn zusätzliche Einnahmequellen wie etwa Zuweisungen aus anderen öffentlichen Haushalten erschlossen werden. Doch müssen auch diese Mittel finanziert werden.

... und Kapitaldeckungsverfahren Im Unterschied zum Umlageverfahren erfolgt der Budgetausgleich in einer kapitalgedeckten Rentenversicherung nicht pro Jahr, sondern über die durchschnittliche Lebensspanne hinweg, wobei einer Phase der Kapitalansammlung eine solche der Kapitalauflösung folgt. Für jede Risikogruppe (z.B. Männer oder Frauen eines bestimmten Jahrgangs) muß der Barwert der Beitragszahlungen dem Barwert der Rentenleistungen entsprechen.

Rendite in beiden Systemen

Die Rendite eines Alterssicherungssystems ergibt sich für den Einzelnen aus der Beziehung von Rentenzahlungen zu Beitragsleistungen. In einer umlagefinanzierten Rentenversiche-

rung mit vollständiger Beitragsäquivalenz 11 entspricht sie für in ein bestehendes System Eintretende unter vereinfachenden Annahmen insgesamt der Wachstumsrate der Lohnsumme, die sich wiederum aus der Veränderung des Durchschnittsentgelts und der Beschäftigtenzahl zusammensetzt. 21 Dagegen ergibt sie sich im Kapitaldeckungsverfahren aus der an den Märkten erzielten Rendite der Beiträge. Unabhängig von der Finanzierungsform fällt die Rendite aus einzelwirtschaftlicher Sicht in jeder Versicherung um so größer aus, je höher die individuelle Lebenserwartung ist.

Bedeutung des Finanzierungsverfahrens in einer alternden Gesellschaft

langfristige Bevölkerungsprognosen für die Bundesrepublik Deutschland zeigen einen starken Rückgang der Gesamtbevölkerung. Im folgenden wird in Übereinstimmung mit den meisten demographischen Vorausberechnungen davon ausgegangen, daß sie in den nächsten 30 Jahren um etwa 10 Millionen abnehmen wird, während die Anzahl äterer Menschen um etwa 6 Millionen steigen dürfte. Das Verhältnis der Personen im Alter von 60 Jahren und darüber zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und unter 60 Jahren, der sogenannte Altenquotient, dürfte sich aus heutiger Sicht bis zum Jahr 2030 auf knapp 75 % annähernd verdoppeln (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 17). Das Umlageverfahren der Renten-

Bevölkerungsprognosen

¹ Ohne Invaliden- oder Hinterbliebenenversorgung und ohne beitragsfinanzierte "versicherungsfremde Leistungen".

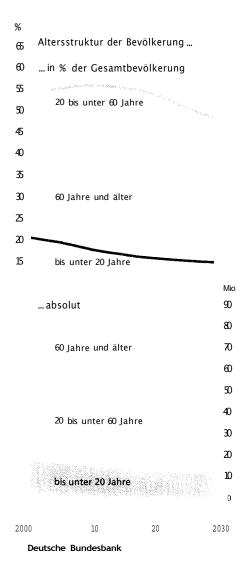
² h der Einführungsphase ist die Rendite freilich wesentlich größer.

vers1cherung gerät damit in eine bedrohliche Zwickmühle, auch wenn man berücksichtigt, daß hier letztlich nicht der Altenquotient, sondern das Ve1,hältnis von Rentnern zu Beitragszahlern entscheidend ist

Bedeutung des Arbe1tsmarktcs Wie sich die Relation der Beitragszahler zu den erwerbsfähigen Personen (den poten-Beitragszahlern) entwickelt, wesentlich von der Lage am Arbeitsmarkt ab Nicht alle Personen im erwerbsfähigen Alter bieten ihre Arbeitskraft am Markt an (Nichterwerbstätige), und nicht alle Anbieter von Arbeit haben eine versicherungspflichtige Beschäftigung (Arbeitslose, Selbständige, Be-Gegenwärtig sind nur etwa zwei amte) Drittel der erwerbsfähigen Personen auch abhängig Beschäftigte Sollte diese Relation fortbestehen, dann ergäbe sich für das Jahr 2030 eine Lücke von 17 Millionen Beitragszahlern, die erforderlich wären, um den Rentnerquotienten zu stabilisieren. Daran wird deutlich, daß eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage und eine höhere Erwerbsbeteiligung das Rentenproblem zwar mildern, aber selbst bei ausgesprochen günstiger Entwicklung nicht lösen können. 31

tv1akrookonomischc Bedeutung des demographischen Trends Die zu erwartenden demographischen Veränderungen werden über die Rentenproblematik hinaus nicht ohne Auswirkungen auf das Wachstum und die Verteilung des Sozialprodukts bleiben, was wiederum den finanziellen Spielraum für die Alterssicherung beeinflußt. Die möglichen gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Alterssicherung sollen im folgenden anhand eines im Anhang näher beschriebenen

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Deutschland



einfachen makroökonomischen Modells ski1ziert werden h diesem Modell werden die projizierten Bevölkerungsparameter als exogene Variablen behandelt und die Auswirkungen auf Entstehung und Verteilung des

ciarcJfStelft dflhdn(i ('mes einfachen Wachstwnsmodr,Jls

³ In der Bovölker1111gsvorausbr1c•c littlilld wurde eil AON-stanter E111wanderu11gsL1bcrsc huf3 von latlitlc h 80 00D Personen rnit einem Durchsc IIIIrttsalter vml 2S L1hc1-al1ge11mnme11. Sel1sitlv1t,itsred111u11r1r11 11111 det1tl1ch lichere11 /u1,vc1nderum1c•1 wmsc•l1 ,11k, dcl3 cluc h ct1du1c 11de•Altersstrukturvc1scl 11ebu11g k•diqlic 1 qcb1e111st, llic ht b doch v0mm1Pde11 wc•rd011 kl1111

BERICHTIGUNG

Der SCAN des vorhergehenden Schriftstückes wurde wiederholt, um volle Lesbarkeit zu gewährleisten. Das Schriftstück erscheint unmittelbar nach diesem Hinweis.

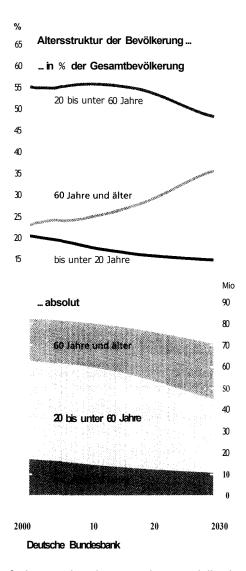
f-bscar aoc

versicherung gerät damit in eine bedrohliche Zwickmühle, auch wenn man berücksichtigt, daß hier letztlich nicht der Altenquotient, sondern das Verhältnis von Rentnern zu Beitragszahlern entscheidend ist.

Bedeutung des Arbeitsmarktes Wie sich die Relation der Beitragszahler zu den erwerbsfähigen Personen (den potentiellen Beitragszahlern) entwickelt, wesentlich von der Lage am Arbeitsmarkt ab. Nicht alle Personen im erwerbsfähigen Alter bieten ihre Arbeitskraft am Markt an (Nichterwerbstätige), und nicht alle Anbieter von Arbeit haben eine versicherungspflichtige Beschäftigung (Arbeitslose, Selbständige, Beamte). Gegenwärtig sind nur etwa zwei Drittel der erwerbsfähigen Personen auch abhängig Beschäftigte. Sollte diese Relation fortbestehen, dann ergäbe sich für das Jahr 2030 eine Lücke von 17 Millionen Beitragszahlern, die erforderlich wären, um den Rentnerquotienten zu stabilisieren. Daran wird deutlich, daß eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage und eine höhere Erwerbsbeteiligung das Rentenproblem zwar mildern, aber selbst bei ausgesprochen günstiger Entwicklung nicht lösen können. 31

Makroökonomische Bedeutung des demographischen Trends ... Die zu erwartenden demographischen Veränderungen werden über die Rentenproblematik hinaus nicht ohne Auswirkungen auf das Wachstum und die Verteilung des Sozialprodukts bleiben, was wiederum den finanziellen Spielraum für die Alterssicherung beeinflußt. Die möglichen gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Alterssicherung sollen im folgenden anhand eines im Anhang näher beschriebenen

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Deutschland



einfachen makroökonomischen Modells skizziert werden. h diesem Modell werden die projizierten Bevölkerungsparameter als exogene Variablen behandelt und die Auswirkungen auf Entstehung und Verteilung des

dargestellt anhand eines einfachen Wachstumsmodells

³ in der Bevölkerungsvorausberechnung wurde ein konstanter Einwanderungsüberschuß von Jährlich 80 000 Personen mit einem Durchschnittsalter von 25 Jahren angenommen. Sensitivitätsrechnungen mit deutlich höheren Zuwanderungen weisen aus, daß auch dadurch die Altersstrukturverschiebung lediglich gebremst, nicht Jedoch vermieden werden kann.

Modellrechnung für die Entstehung und die Verteilung des Sozialprodukts

Jahr 2000 = 100; Rate des technischen Fortschritts: 1,0 % p. a. 1)

Rate des technischen Fortschr	1tts: 1,0)% р. а	. 1)	
Position	2000	2010	2020	2030
Bevölkerung	100	98	93	86
Altenquotient 2)	0,423	0,453	0,546	0,738
Entstehung des Sozial- produkts				
Unveränderte				
Beschäftigungsquote 3)				_
Beschäftigung	100	99	90	75 420
Produktion	100 100	114 117	122 131	120 140
Pro-Kopf-Produktion 4) Reallohn	100	116	135	160
Steigende	100	110	133	100
Beschäftigungsquote 5				
Beschäftigung	100	103	99	86
Produktion	100	119	131	135
Pro-Kopf-Produktion	100	121	142	157
Reallohn	100	115	133	157
Verteilung des Sozialprodukts				
Unveränderte				
Beschäftigungsquote				
Konstantes Beitragsniveau				
Beitragssatz	100	100	100	100
Rentenniveau 6)	100	93	77	57
Pro-Kopf-Einkommen der Rentner	100	111	115	109
der Beitragszahler	100	114	131	149
der Nicht-Rentner 7)	100	119	138	156
Konstantes Rentenniveau				
Beitragssatz	100	107	129	175
Rentenniveau	100	100	100	100
Pro-Kopf-Einkommen				
der Rentner	100	116	134	153
der Beitragszahler	100	113	122	124
der Nicht-Rentner	100	117	129	129
Steigende				
Beschäftigungsquote Konstantes Beitragsniveau				
Beitragssatz	100	100	100	100
Rentenniveau	100	97	84	65
Pro-Kopf-Einkommen				
der Rentner	100	115	123	122
der Beitragszahler	100	114	129	146
der Nicht-Rentner	100	123	149	175
Konstantes Rentenniveau	100	100	440	450
Beitragssatz	100	103	118	153
Rentenniveau	100	100	100	100
Pro-Kopf-Einkommen der Rentner	100	117	136	157
der Beitragszahler	100	113	124	128
der Nicht-Rentner	100	123	143	153
		_		

1 Bei alternativen Raten des technischen Fortschritts ergeben sich deutliche Abweichungen. So läge etwa die Pro-Kopf-Produktion bei einer Fortschrittsrate von 0,5% (1,5%) am Ende des Betrachtungszeitraums bei 113 (174) und in Fall verbesserter Arbeitsmarktbedingungen bei 126 (194). - 2 Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und mehr zur Bevölkerung zwischen 20 und unter 60 Jahren. - 3 Konstante Relation der Beitragszahler zu den Erwerbsfähigen. - 4 Produktion pro Kopf der Bevölkerung. - 5 Anstieg der Relation der Beitragszahler zu den Erwerbsfähigen um 0,44% p.a. - 6 Durchschnittliche Bruttorente in Relation zum durchschnittlichen Bruttoentgelt der Beschäftigten. - 7 Bevölkerung unter 60 Jahren.

Deutsche Bundesbank

Sozialprodukts endogen berechnet (vgl. im einzelnen die nebenstehende Tabelle).

Die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung führt zu einem zunächst verhaltenen, dann aber sich zunehmend beschleunigenden Rückgang der Zahl der beitragspflichtig Beschäftigten. Daraus resultiert eine fortschreitende Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Wie stark diese letztlich ausfällt, hängt aber nicht nur von der im Modell endogen bestimmten Entwicklung der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital ab, sondern auch von der Zunahme der totalen Faktorproduktivität, die als Resultat des technischen Fortschritts angesehen werden kann und deren Setzung die Modellergebnisse erheblich beeinflußt. In den Modellrechnungen wurde in der Grundvariante eine Fortschrittsrate von 1% pro Jahr unterstellt (vgl. hierzu im einzelnen die Ausführungen im Anhang).

Bei unveränderter Beschäftigungsquote (als Verhältnis der Beitragszahler zu den Erwerbsfähigen) könnte das reale Sozialprodukt zwischen 2020 und 2030 sogar absolut zurückgehen, pro Kopf der schrumpfenden Bevölkerung wird sich jedoch auch dann noch ein realer Produktionszuwachs einstellen. Nimmt die Beschäftigungsquote dagegen zu, so wächst die Pro-Kopf-Produktion stärker, während der Reallohnanstieg wegen des Einsatzes von zusätzlichen Arbeitskräften mit tendenziell sinkender Produktivität leicht gedämpft wird.

Hinsichtlich der Verteilung des Sozialprodukts zwischen "Alten" und "Jungen" haben entweder die Rentner oder die Beitragszahler die Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum...

... und die Einkommensverteilung demographischen Belastungen in Form einer ungünstigeren Einkommensentwicklung zu tragen, je nachdem, ob der Beitragssatz oder das Rentenniveau konstant gehalten wird. Im Falle eines gleichbleibenden Beitragssatzniveaus erhöht sich das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der Rentner im gesamten Zeitraum von 30 Jahren bei konstanten (steigenden) Beschäftigungsquoten nur um 9% (22 %), während das der Beitragszahler um 49 % (46 %) zunimmt. Bei konstantem Bruttorentenniveau wächst das Pro-Kopf-Einkommen der Rentner um 53 % (57 %) und das der Beitragszahler um 24 % (28 %). In beiden Rechnungen verändert sich die Einkommensverteilung zwischen Rentnern und der übrigen Bevölkerung beträchtlich. Eine Senkung des Rentenniveaus wirkt sich dabei für die betroffenen Rentner in der Entwicklung ihres Realeinkommens relativ stärker aus als die Erhöhung des Beitragsniveaus für die Aktiven. 4>

Weitergehende Aspekte

So aufschlußreich dieser Vergleich der Realeinkommensentwicklung im Hinblick auf die Verteilungsspielräume auch ist, können daraus doch keine unmittelbaren Reformempfehlungen abgeleitet werden. Hält man nämlich den Beitragssatz konstant, würden sich den Beitragszahlern infolge des relativ starken Anstiegs ihres verfügbaren Realeinkommens Möglichkeiten einer zusätzlichen kapitalgedeckten Vorsorge eröffnen, die ihr gesamtes Alterseinkommen beträchtlich über die umlagefinanzierte Rente hinaus anheben würde. Dieser Effekt käme vor allem jüngeren Versicherten zugute, während rentennahe Jahrgänge und Rentner stärker von der Dämpfung ihres Realeinkommensanstiegs infolge der Kürzung des Rentenniveaus betraffen wären. In dieser um eine "kohortenspezifische" Betrachtung erweiterten Analyse wird deutlich, daß die Entscheidung für ein Einfrieren des Rentenniveaus oder der Beitragsbelastung erhebliche intergenerative Verteilungswirkungen hat. Ist man der Auffassung, daß künftige Generationen zuungunsten der heutigen Rentnergeneration entlastet werden sollen, müßte dem Prinzip der Begrenzung des Beitragsniveaus stärkere Beachtung geschenkt werden.

Die Ergebnisse der Modellrechnung verdeutlichen die Probleme, die mit einer unveränderten Fortführung des derzeitigen umlagefinanzierten Rentensystems verbunden sind. Sie führen damit die Notwendigkeit vor Augen, über Reformen nachzudenken, wie sie sich beispielsweise mit einer stärkeren Kapitaldeckung anbieten. Diese könnte entweder über eine individuelle Versicherung oder im Rahmen einer betrieblichen Altersvorsorge erfolgen.

Auch kapitalgedeckte Alterssicherungssysteme sind freilich nicht immun gegenüber demographischen Veränderungen. Verlängert sich die Rentenbezugsdauer aufgrund einer höheren Lebenserwartung, so sind auch hier höhere Beiträge erforderlich, wenn das Rentenniveau konstant gehalten werden soll. Ist die Bevölkerungsproblematik dagegen auf eine sinkende Geburtenrate zurückzuführen, so ergeben sich zunächst keine unmittelbaren negativen Rückwirkungen. Doch dürfte bei einer schrumpfenden Bevölkerung in der "Reifephase" die Kapitalauflösung durch die

Demographischer Trend beeinflußt auch Kapitaldeckung

⁴ Dies beruht vor allem darauf, daß die Gruppe der Rentner kleiner als die der Beitragszahler ist.

Ruheständler die Kapitalbildung übersteigen, was zu sinkenden Vermögenspreisen führen und damit die Konsummöglichkeiten der Rentner einschränken kann. Einen Ausweg bietet zwar die Anlage im Ausland, doch kommen dann zum Kapitalmarktrisiko noch politische Risiken und das Wechselkursrisiko hinzu, sofern die Anlage außerhalb des Euro-Raumes getätigt wird. Schließlich ist zu beachten, daß Deutschland von dem gesellschaftlichen Alterungsprozeß zwar besonders stark betroffen ist, andere Länder in den kommenden Jahrzehnten hiervon aber keineswegs verschont bleiben.

"Mackenroth-These" Als Beleg dafür, daß das Umlageverfahren und das Kapitaldeckungsverfahren realwirtschaftlich grundsätzlich die gleichen Auswirkungen haben, wird vor allem die sogenannte Mackenroth-These angeführt, wonach "aller Sozialaufwand immer aus dem Volkseinkommen der laufenden Periode gedeckt werden muß." 5) Allerdings beschreibt diese Aussage zunächst nur kreislauftechnische Identitäten. Insbesondere wird eine geschlossene Volkswirtschaft unterstellt und von einem gegebenen Volkseinkommen ausgegangen. Vernachlässigt wird auch die Möglichkeit, einen gegebenen Kapitalbestand durch Verzicht auf Erhaltungsinvestitionen zu "verbrauchen".

Einfluß der Finanzierungsform auf das Wirtschaftswachstum Vor allem die Annahme einer von der Finanzierungsform unabhängigen Entwicklung des Volkseinkommens ist problematisch. Dabei spielt die Hypothese eine entscheidende Rolle, daß durch die Einführung eines umlagefinanzierten Rentensystems die gesamtwirtschaftliche Ersparnis und letztlich die Wachstumsmöglichkeiten eingeschränkt und

umgekehrt durch die Einführung kapitalgedeckter Vorsorgeelemente gestärkt werden. In der wissenschaftlichen Literatur ist dies umstritten. Die Mehrzahl der hierzu vorliegenden empirischen Untersuchungen, die sich sowohl hinsichtlich der Methoden als auch der Resultate deutlich voneinander unterscheiden, kommt aber zu dem Ergebnis, daß die - gesamtwirtschaftliche Sparquote durch die Einführung eines umlagefinanzierten Rentensystems verringert worden sein dürfte. ⁶⁾ Umgekehrt dürfte die Einschränkung des Umlagesystems die Sparquote erhöhen und bei dann sinkendem Realzins das gesamtwirtschaftliche Wachstum fördern.

Bei der Wahl eines geeigneten Finanzierungsverfahrens für die Alterssicherung ist neben den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen auch die individuelle Rendite in verschiedenen bestehenden Systemen von Bedeutung. Es kann modellhaft gezeigt werden, daß in dynamisch effizienten Volkswirtschaften die Lohnzuwachsrate im langfristigen Gleichgewicht höchstens ebenso hoch wie die Kapitalmarktrendite sein kann. 7) Ein Blick in die Vergangenheit zeigt überdies, daß der Kapitalmarktzins die Zunahme der Lohnsumme zumeist übertroffen hat. Dies gilt auch in jüngster Zeit, in der sich die Kapitalmarktzinsen auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. In Zukunft wird die Rendite des UmlageverfahRenditeaspekte

⁵ Mackenroth, Gerhard, Die Reform der Sozialpolitik durch einen deutschen Sozialplan, in: Erik Boettcher (Hrsg.), Sozialpolitik und Sozialreform, Tübingen 1957, S 45.

⁶ Vgl. z.B.: Mackenzie, George A., Philip Gerson, Alfredo Cuevas, Pension Regimes and Saving, IMF Occasional Paper No. 153, Washington D.C 1997.

⁷ Vgl. z.B.: Romer, David, Advanced Macroeconomics, New York 1996, S. 81–85.

rens aufgrund ihrer größeren Demographieabhängigkeit voraussichtlich stärker zurückgehen als die des Kapitaldeckungsverfahrens.

Problematik eines Renditevergleichs Allerdings wird ein solcher vereinfachter Renditevergleich dem deutschen Rentenversicherungssystem nicht gerecht. Neben ihrer steuerlichen Begünstigung ist zu beachten, daß die Rentenversicherung in Deutschland nicht nur eine Alters-, sondern auch eine Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bietet. Außerdem werden sogenannte versicherungsfremde Leistungen gewährt, denen allerdings steuerfinanzierte Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt gegenüberstehen. Auch können die Verhältnisse der Vergangenheit nicht für die Zukunft fortgeschrieben werden, vor allem wenn eine verstärkte Kapitalvorsorge für ein zusätzliches Kapitalangebot sorgt. Aus diesen Gründen können Renditedifferenzen letztlich nicht exakt beziffert werden.

Probleme des Übergangs vom Umlagezum Kapitaldeckungsverfahren

Bestehende Ansprüche als Problem eines Systemwechsels Im Falle des Wechsels von einem Umlage- zu einem Kapitalvorsorgeverfahren kommt im Vergleich zu dem Neuaufbau einer Alterssicherung das Übergangsproblem hinzu. Zu berücksichtigen ist nämlich, daß die eigentumsähnlichen Anwartschaften, die bislang im Rahmen der Rentenversicherung erworben worden sind, eine implizite Verbindlichkeit des staatlichen Sozialsystems darstellen. Auch wenn ab sofort keine neuen Anwartschaften im alten System mehr gebildet würden, müßte die implizite Schuld so lange

bedient werden, bis der letzte Anspruch erloschen wäre. Während dieses langen Zeitraums hätten die Beitragszahler sowohl ihre eigene, nun kapitalgedeckte Altersvorsorge zu finanzieren als auch die Altansprüche zu alimentieren.

Eine Reihe von Simulationsstudien hat sich mit den Auswirkungen eines vollständigen oder teilweisen Übergangs zur Kapitaldeckung bei einer alternden Gesellschaft befaßt. Gemeinsam ist diesen Berechnungen die Annahme eines positiven Zins-Wachstumsdifferentials und somit eines Renditevorsprungs für das Kapitaldeckungsverfahren. Damit ergibt sich die Chance eines zukünftig niedrigeren Beitragssatzes. Die Ergebnisse weisen allerdings eine zu Beginn notwendige Anhebung des Beitragssatzes aus, die um so größer ausfällt, je umfassender der Übergang zur Kapitaldeckung modelliert wird. Damit wird eine gewisse Glättung des Beitragssatzverlaufs erreicht, die für sich genommen positiv zu beurteilen ist, wenn davon ausgegangen werden kann, daß die mit einer steigenden Abgabenlast verbundenen Wohlfahrtsverluste überproportional zunehmen.

Letztlich ist aber festzuhalten, daß die implizite Schuld einer umlagefinanzierten Rentenversicherung bedient werden muß. infolge des Übergangs zur Kapitaldeckung ist somit eine zusätzliche Belastung unvermeidbar. Zwar kann diese mit Hilfe staatlicher Kreditaufnahme beliebig über die Generationen verteilt werden. Eine Effizienzsteigerung ist jedoch ohne speziellere Annahmen zu den Auswirkungen von Sozialversicherungsbeiträgen einerseits und Steuern zur Finanzierung

... und Möglichkeiten zu deren Finanzierung

Grundproblem des Übergangs vom Umlage- zum Kapitaldeckungsverfahren

In einem umlagefinanzierten Rentensystem mit Lohnanpassung kommt & quasi in jedem Jahr zu einer impliziten Besteuerung (IT) in Höhe der Renditedifferenz zwischen Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren, multipliziert mit dem Barwert der impliziten Verschuldung des Rentensystems (ID). Die implizite Verschuldung ergibt sich aus den bereits erworbenen Rentenanwartschaften der Rentner und Beitragszahler - ihrem "Sozialversicherungsvermögen". Diese Ansprüche wachsen - unter der Annahme konstanter Beitragssätze - jährlich mit der Lohnsummenwachstumsrate g. Wäre das Vermögen dagegen am Kapitalmarkt investiert worden, könnte mit einer Rendite in Höhe von r gerechnet werden. In jedem Jahr stellt sich für alle Versicherten ein Verlust in Höhe der impliziten Steuer ein:

IT= (r-g) ID

Im Falle der Umstellung auf Kapitaldeckung entfiele für neu erworbene Rentenansprüche die implizite Besteuerung. Allerdings wären die Altansprüche weiter zu befriedigen, entweder über Kreditaufnahme zum - hier vereinfachend mit der Kapitalmarktrendite gleichgesetzten - Zinssatz r oder durch zusätzliche Steuereinnahmen zum Opportunitätskostensatz von ebenfalls r. Eine intergenerativ gleichmäßige Verteilung der Finanzierungslast für die Altansprüche ist im langfristigen Gleichgewicht und bei unveränderter Altersstruktur möglich, wenn die implizite Schuld durch Kreditaufnahme zunächst in eine offene Staatsschuld umgewandelt und die Schuldenquote (zusätzliche Staatsschuld in Relation zur Lohnsumme der Versicherten) fortan konstant gehalten wird. Die absolute Schuld muß dann in jedem Jahr mit der Rate g wachsen. Ein Teil der jährlich fälligen Zinszahlungen zum Zinssatz r muß also durch zusätzliche Kreditaufnahme vorgewälzt werden, der restliche Anteil (r-g) ist dagegen in jedem Jahr über Steuern aufzubringen. Damit ergibt sich aber eine notwendige Steuer zur Finanzierung der Zinsen (ZT), die genau der impliziten Steuer entspricht:

ZT = (r-g) ID

Bei einer im Zeitablauf sinkenden Schuldenquote darf die offengelegte Staatsschuld nur mit einer Rate wachsen, die kleiner als g ist. Ein größerer Teil muß dann durch Besteuerung aufgebracht werden. Damit wäre eine im Vergleich zur Fortführung des Umlageverfahrens zusätzliche Belastung heutiger zugunsten künftiger Generationen verbunden. Umgekehrtes gilt für den Fall einer steigenden Schuldenquote. Letztlich ist jede beliebige Verteilung unter den Generationen modellierbar.

Deutsche Bundesbank

von Zinsen und Schuldentilgung andererseits insbesondere auf das Arbeitsangebot nicht zu erwarten. 8>Damit entfällt aber auch die Hoffnung, einen mit dem Systemwechsel verbundenen Effizienzgewinn so über die Generationen verteilen zu können, daß niemand schlechter und zumindest einige besser gestellt sein werden. Die langfristig höhere Rendite, die bei Kapitaldeckung erwartet werden kann, ist nur durch eine zusätzliche Belastung zu erkaufen, deren Barwert grundsätzlich genau dem des Renditevorteils entspricht (vgl. nebenstehende Erläuterungen).

Es gibt freilich andere Gründe, die für einen teilweisen Ersatz des Umlageverfahrens sprechen. So besteht aus einzelwirtschaftlicher Perspektive ein Anreiz zum Systemwechsel, das heißt zur Flucht aus der Versicherungspflicht, der um so stärker ist, je größer die individuelle Renditedifferenz ausfällt. Dies kann etwa durch den Wechsel in die Selbständigkeit oder die Verlagerung von Einkünften in die Schattenwirtschaft geschehen. Auch die sogenannte Scheinselbständigkeit und die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse sind vor diesem Hintergrund wohl weniger eine Ursache des Finanzierungsproblems der Sozialversicherungen als vielmehr deren Wirkung. Bei einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung dürfte sich der RenditevorEinzelwirtschaftlicher Anreiz zum Systemwechsel

⁸ Theoretisch kann gezeigt werden, daß eine paretoeffiziente Systemtransformation zur Kapitaldeckung nur dann möglich ist, wenn das Arbeitsangebot von den unterschiedlichen Finanzierungsformen (Beiträgen einerseits und Steuem zur Bedienung der Staatsschuld andererseits) in der Weise beeinflußt wird, daß die zur Finanzierung der Altansprüche notwendigen Steuem geringere Ineffizienzen verursachen als die Rentenbeiträge im alten System Dann könnten die Effizienzgewinne aufgrund des Wegfalls der mit der umlagef1nanzierten Rentenversicherung verbundenen Verzerrungen zur Kompensation der Übergangslast benutzt werden.

sprung der Kapitaldeckung weiter vergrößern und sich die Erosion der Beitragsbemessungsgrundlage weiter beschleunigen. Um die Altersversorgung auf eine dauerhaft tragbare Grundlage zu stellen, sind daher Reformen unerläßlich, die auch aus einzelwirtschaftlicher Sicht die Fehlanreize verringern.

Notwendigkeit einer stärkeren Risikostreuung

Für eine gleichmäßigere Mischung der Finanzierungsformen zugunsten der Kapitalvorsorge spricht auch eine breitere Streuung der Risiken. So ist ein staatliches Umlagesystem neben der Demographie vor allem von der Produktivitäts- und Arbeitsmarktentwicklung abhängig. Hinzu kommen politische Risiken in Form von Leistungsänderungen und einer Aushöhlung des Äguivalenzprinzips. Die in einem kapitalgedeckten System auf privatwirtschaftlicher Basis gewährte Rente hängt von der erzielten Rendite und somit von der Entwicklung des Kapitalmarkts im allgemeinen und von der jeweiligen Anlage der Ersparnisse im besonderen ab. Zu den hiermit verbundenen Unwägbarkeiten kommen Wechselkursrisiken und politische Risiken bei einer Anlage im Ausland hinzu. Auch sind die Effekte aus einer Vermögensauflösung in der Phase der Überalterung zu beachten. Obwohl auch bei den Ansprüchen gegenüber einer privaten Rentenversicherung politische Risiken bestehen, unterliegen sie im Unterschied zu den Anwartschaften in einer staatlichen Rentenversicherung einem weitergehenden Schutz des Privateigentums gegenüber dem Staat.

Ausgangslage und Perspektiven der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland

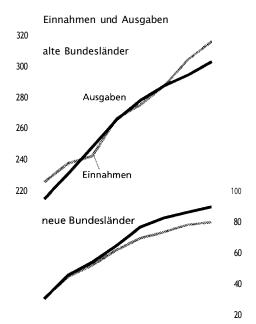
Die Entwicklung der Rentenversicherung in Deutschland war in den neunziger Jahren durch einen steigenden Beitragssatz geprägt; er mußte von 17,7% im Jahr 1991 auf 20,3 % im Jahr 1997 angehoben werden. Dies hatte freilich noch kaum demographische Gründe. Ausschlaggebend waren vielmehr arbeitsmarktbedingte Probleme insbesondere in den neuen Bundesländern.

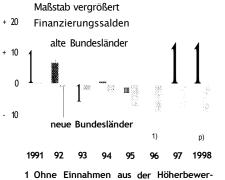
Starker Anstieg des Beitragssatzes ...

Die Integration eines neuen Versichertenkreises in das westdeutsche System wäre dann unproblematisch gewesen, wenn das Verhältnis von Rentenempfängern zu Beitragszahlern sowie von der Durchschnittsrente zum Durchschnittsverdienst in der zusätzlichen Bevölkerungsgruppe den Relationen in der westdeutschen Rentenversicherung weitgehend entsprochen hätte. Diese Bedingungen waren im deutschen Vereinigungsprozeß aber nicht erfüllt. Vor allem aufgrund der wesentlich höheren Arbeitslosenquote in den neuen Bundesländern, aber auch wegen der größeren Zahl von Frauen mit eigenen Rentenansprüchen ergab sich hier eine wesentlich ungünstigere Relation von Rentnern zu Beitragszahlern. Hinzu kam, daß die Durchschnittsrente in den neuen Ländern insbesondere wegen der in der Rentenüberleitung berücksichtigten, nahezu ununterbrochenen Erwerbsbiographien im Verhältnis zum durchschnittlichen Lohn deutlich höher ausfiel als in den alten Bundesländern. Somit hätte bei isolierter Betrachtung der Beitragssatz in den neuen Bundesländern deutlich höher ausfal... vor allem infolge der Wieder- vereinigung

Finanzentwicklung der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mrd DM





tung von Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

len müssen. Dies wurde durch die Integration in eine gesamtdeutsche Renterwersicherung vermieden, was jedoch erhebliche Transfers zugunsten der ostdeutschen Rentenversicherungsträger zur Folge hatte. ⁹I

Die finanzielle Verschlechterung der Rentenfinanzen wurde durch die zunehmende Frühverrentung seit Anfang der neunziger Jahre auch in den alten Bundesländem noch be-

schleunigt. Der Anteil des Rentenzugangs wegen Arbeitslosigkeit nach Vollendung des 60. Lebensjahres am gesamten Zugang der Alters- und Invalidenrenten verdreifachte sich in Deutschland nahezu zwischen 1990 und 1995 von 7½% auf gut 22% (vgl. Schaubild auf S. 25). Die Rentenversicherung ist hiervon in doppelter Weise betroffen, weil einerseits vorzeitig Renten ausgezahlt werden müssen und andererseits Beitragseinnahmen verloren gehen. In den beiden Folgejahren blieb der Anteil der Frühverrentungen noch auf einem relativ hohen Niveau. Im Jahr 1998 deutete sich hier ein Rückgang an. Dazu dürften - neben dem Auslaufen der Altersübergangsgeldregelung in den neuen Bundesländern - die Abschläge von 3,6 % pro Jahr vorgezogenen Rentenbeginns wesentlich beigetragen haben, die mit dem Rentenreformgesetz von 1992 grundsätzlich beschlossen worden sind und durch das Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz von 1996 schon ab 1997 beschleunigt eingeführt werden. 101

Der vorwiegend arbeitsmarktbedingte Druck auf die Rentenversicherungsbeiträge im vergangenen Jahrzehnt hat dazu geführt, daß die Ausgangsposition der gesetzlichen Rentenversicherung zur Bewältigung der demographischen Zukunftsprobleme ungünstig ist.

Reformabsichten der vorangegangenen Regierung .

... und Frühverrentungen

⁹ m Jahr 1998 wurden im Rahmen des Finanzausgleichs innerhalb der Rentenversicherung gut 19 Mrd DM überwiesen, was unter Berücksichtigung des geringeren Beitragspotentials in den neuen Bundesländern einem um etwa 7½ Prozentpunkte höheren Beitragssatz entsprochen hätte. Umgekehrt hätte der Beitragssatz im Westen ohne diesen Finanzausgleich um etwa 1½ Prozentpunkte niedriger ausfallen können.

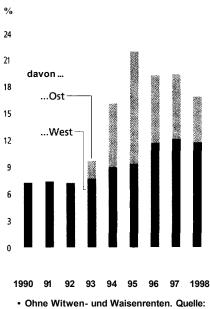
¹⁰ Doch dürften letztlich auch diese Abschläge verglichen mit den entstehenden Kosten zu gering bemessen sein, so daß sich weiterhin ein Anreiz zum vorzeitigen Renteneintritt ergibt und die Weiterarbeit "bestraft" wird.

Dies trug mit dazu bei, daß die Diskussion um die Zukunftsfähigkeit des umlagefinanzierten Rentensystems trotz der langfristig angelegten Rentenreform von 1992, relativ rasch wieder auf die politische Tagesordnung kam. Das gegen Ende der vorangegangenen Legislaturperiode beschlossene Rentenreformgesetz 1999 sah unter anderem einen sogenannten demographischen Korrekturfaktor vor, der ab 1999 dazu führen sollte, daß die jährlichen Rentenanpassungen nicht mehr allein durch die Nettolohnentwicklung bestimmt werden, sondern um so geringer ausfallen, je stärker die Lebenserwartung der Älteren und damit Rentenbezugsdauer zunimmt. rungsklauseln sollten dafür sorgen, daß es durch diesen Faktor nicht zu absoluten Rentenkürzungen kommt und insgesamt das Netto-Eckrentenniveau nicht unter (gegenüber knapp 70 % beim Status qua) sinkt.

... durch Vorhaben der neuen Regierung abgelöst

Die neue Bundesregierung setzte mit dem "Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte" von 1998 unter anderem diesen Korrekturfaktor für zwei Jahre aus. Das kürzlich verabschiedete Haushaltssanierungsgesetz sieht vor, die grundsätzlich an die Nettolohnentwicklung gekoppelte Rentenanpassung in den Jahren 2000 und 2001 auf einen Inflationsausgleich zu begrenzen. Dies führt ebenfalls zu einer Absenkung des Rentenniveaus, die anfänglich stärker ausfällt, letztlich jedoch ein geringeres Ausmaß erreicht. Für die Zeit nach dem Jahr 2001 wird eine grundlegendere Rentenstrukturreform vorbereitet.

Anteil des Rentenzugangs wegen Arbeitslosigkeit am gesamten Rentenzugang •>



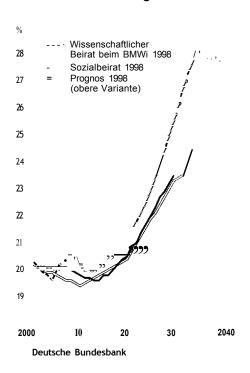
Rentenversicherungsbericht 1999.

Deutsche Bundesbank

Neben Eingriffen auf der Leistungsseite wurden in den letzten Jahren aber auch mehrere Schritte unternommen, um durch eine reine Umverteilung der Finanzierungslast den Beitragssatzanstieg zu begrenzen. So wurde 1998 ein durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer finanzierter zusätzlicher Bundeszuschuß eingeführt. Nur so konnte eine Anhebung des Beitragssatzes von 20,3 % 21,0 % im Jahr 1998 vermieden werden. Mit der "ökologischen Steuerr form" wurde dieser Weg auch von der neuen Bundesregierung weiter beschritten, so daß der Beitragssatz zum 1. April 1999 auf 19,5% gesenkt werden konnte. h vier weiteren Stufen soll die Energiebesteuerung bis 2003 erhöht werden, um zusätzliche Mittel an die Rentenkassen überweisen zu können.

"Umfinanzierungen" zur Senkung des Beitragssatzes

Prognosen des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung



Prognosen der langfristigen Entwicklung des Beitragssatzes Die vorliegenden Modellrechnungen zur langfristigen Entwicklung des Beitragssatzes in der Rentenversicherung weisen alle einen demographisch verursachten Anstieg aus, der aber - bedingt durch Abweichungen 1nden jeweils zugrunde liegenden Annahmen - recht unterschiedlich ausfällt. So kommt die Jüngste Prognos-Studie ähnlich wie eine vom Sozialbeirat im Jahr 1998 erbetene Rechnung des Bundesministeriums für Arbeit und SoZialordnung zu dem Ergebnis, daß der Beitragssatz im Jahr 2030 zwischen 23 % und 24 % liegen wird. Eine Projektion des Wissenschaftlichen Beirats Bundeswirtschaftsministerium einen Wert von 26 % aus (vgl. obenstehendes Schaubild). 11 Andere Modellrechnungen kommen zu noch wesentlich höheren Sätzen. 21 Berücksichtigt man zudem, daß die Steuerzahlungen (u. a. zur Finanzierung steigender Bundeszuschüsse) und die Beiträge zur Krankenund zur Pflegeversicherung ebenfalls von den demographischen Tendenzen beeinflußt werden, zeigen die langfristigen Modellrechnungen einen dringenden Handlungsbedarf auf.

Möglichkeiten für Veränderungen des Alterssicherungssystems in Deutschland

Im Hinblick auf eine Rentenreform in Deutschland und die intergenerative Verteilung der demographisch bedingten Mehrbelastungen können die gewachsenen Strukturen des deutschen Rentenversicherungssystems nicht ignoriert werden. Der große Umfang der impliziten Schuld und die damit verbundene Übergangslast stellen eine zu hohe Hürde für einen Übergang zur vollständigen Kapitaldeckung dar. Auch aus Gründen der Risikostreuung erscheint eine vollständige Kapitaldeckung wenig sinnvoll.

Vollständiger Systemwechsel wegen Übergangslast nicht gangbar

Andererseits kann die umlagefinanzierte Rentenversicherung nicht unverändert weitergeführt werden, ohne daß es zu unvertretbaren und beschäftigungspolitisch nachteiligen Beitragssatzsteigerungen kommt. Bereits heute dürften die Lohnzusatzkosten, für die der Beitrag zur Rentenversicherung ein wesentliches Element bildet, ein wachstums- und beschäftigungshemmendes Niveau erreicht haben.

, Umfinanzierung" letztlich kein Ausweg

¹¹ h diesen Berechnungen ist der Rechtsstand des Rentenreformgesetzes 1999, insbesondere also die Einführung des demographischen Faktors, berücksichtigt.

¹² Für die unterschiedlichen Ergebnisse spielt die Annahme über die weitere Entwicklung der Lohnsteuerquote eine wesentliche Rolle. Wird eine steigende Quote unterstellt, bremst dies gemäß dem geltenden Nettoanpassungsverfahren die Erhöhung der Renten und damit den Anstieg des Beitragssatzes.

Auch der in den letzten Jahren eingeschlagene Weg, die Rentenversicherung auf Kosten der Steuerzahler zu entlasten, verdeckt letztlich nur das Problem. Belastungen wurden nicht verringert, sondern nur verlagert. Rentenpolitisch wurde diese Strategie zwar noch mit der Finanzierung "versicherungsfremder Leistungen" gerechtfertigt, doch würde eine Weiterführung dieses Ansatzes die Beitragsfinanzierung grundsätzlich in Frage stellen. Eine überwiegende Steuerfinanzierung wäre allenfalls bei einer Grundsicherung vertretbar, die durch individuelle Kapitalvorsorge zu ergänzen wäre - ein im übrigen in anderen Ländern praktiziertes System.

Ergänzung des Umlageverfahrens durch stärkere Kapitalvorsorge ...

... von der Bundesregierung im Ansatz geplant

Als ein Lösungsansatz für das deutsche Alterssicherungssystem bietet sich an, das Verhältnis von Durchschnittsrente und Durchschnittsentgelt im Umlageverfahren zu reduzieren und damit einen stärkeren Anstieg des Beitragssatzes zu vermeiden. Damit würde Raum für eine ergänzende kapitalgedeckte Vorsorge geschaffen, die - nicht zuletzt angesichts der zu erwartenden höheren individuellen Rendite - die sich im Umlageverfahren eröffnende Versorgungslücke schließen kann. 13>Die Bundesregierung will mit der geplanten Rentenstrukturreform diesen Weg auch beschreiten. So wird erwogen, daß im Jahr 2003 zunächst 0,5 % des versicherungspflichtigen Entgelts von den Arbeitnehmern in eine kapitalgedeckte Vorsorge eingezahlt werden; danach stiege der Vorsorgebeitrag um jeweils 0,5 Prozentpunkte pro Jahr auf maximal 2,5 % ab dem Jahr 2007. Da diese Beiträge die Nettolöhne und -gehälter reduzieren, führen sie auch zu verminderten Rentenanpassungen im Rahmen des Umlageverfahrens, ohne daß dies in einem verringerten Nettorentenniveau zum Ausdruck käme.

Nach Berechnungen, die das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung für das Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 1999 bereitgestellt hat, 14> könnte mit dem kapitalgedeckten Vorsorgebeitrag der Beitragssatz im Umlageverfahren gegenüber dem Status quo dauerhaft um 0, 7 Prozentpunkte verringert werden; gleichzeitig fiele die Relation der Bruttoeckrente zum durchschnittlichen Bruttoentgelt um gut 1½ Prozentpunkte niedriger aus. 15> Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Kapitalvorsorge stiege der Gesamtbeitrag im Jahr 2030 zwar auf gut 25 ½ % (gegenüber knapp 24 % beim Status quo). Die Rentenneuzugänge des Jahres 2030 könnten - bei einer unterstellten Verzinsung der Beiträge zum kapitalgedeckten Teil von 4% - dann aber auch mit Gesamtleistungen in Höhe von schätzungsweise gut 45 ½ % des Bruttoentgelts (gegenüber knapp 44 % beim Status quo) rechnen (vgl. hierzu im einzelnen das Schaubild auf S. 28). Die positive Differenz würde sich danach weiter vergrößern. Auch in diesem Lösungsansatz ist freilich eine Übergangslast zu bewältigen, die hauptsächlich

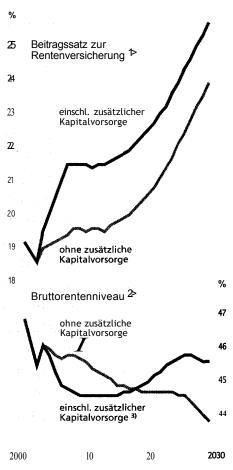
Auswirkungen auf Beitragssatz und Rentenniveau

¹³ Untersuchungen über die Einkommenssituation der älteren Menschen zeigen, daß die gesetzliche Rentenversicherung zwar die bedeutendste, aber keineswegs die einzige Komponente der Alterseinkommen in Deutschland ist.

¹⁴ Vgl. im einzelnen: Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 1999, Bundesrats-Drucksache 655/99.

¹⁵ Um die Auswirkungen auf der Leistungsseite deutlich zu machen, wurde hier die Rente auf das Brutto- und nicht – wie üblich – auf das Nettoeinkommen bezogen. Wie erwähnt, ändert sich das Nettorentenniveau durch diese Maßnahme nicht.

Auswirkungen der von der Bundesregierung erwogenen ergänzenden Kapitalvorsorge



1 ln % des versicherungspflichtigen Entgelts. - 2 ln % des durchschnittlichen Bruttoentgelts (teilweise geschätzt). -3 Zum Zeitpunkt des jeweiligen Rentenzugangs.

Deutsche Bundesbank

von den heutigen Rentnern und den rentennäheren Beitragszahlern finanziert werden muß, deren Leistungen in der umlagefinanzierten Rentenversicherung reduziert werden, ohne daß sie schon in den ausreichenden Genuß der kapitalfinanzierten Vorsorge kämen. Dieser intergenerative Verteilungseffekt ist angesichts der Tatsache, daß die älteren Generationen noch von einer vergleichsweise hohen Rendite in der gesetzlichen Rentenversicherung profitieren, auch durchaus zu rechtfertigen.

Freilich können die bisher von der Regierung vorgelegten Pläne zur Drosselung des Rentenanstiegs einen weiteren beträchtlichen Anstieg der Abgabenbelastung für die Alterssicherung nicht verhindern. Um dies auch aus gesamtwirtschaftlichen Gründen zu vermeiden, müßte geprüft werden, ob und inwieweit stärkere Einschränkungen möglich sind, ohne daß der Charakter eines leistungsbezogenen Umlagesystems verlorengeht. Dies wird vielfach deshalb befürchtet, weil dann Versicherte mit relativ niedrigen Erwerbseinkommen trotz eines langjährigen Versicherungsverlaufs in die Nähe der Sozialhilfeschwelle geraten könnten. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei einer Vermeidung oder zumindest einer deutlichen Verringerung des Beitragssatzanstiegs im Umlagesystem auch Versicherte mit niedrigeren Einkommen in die Lage versetzt werden, im Rahmen der Kapitalansammlung vorzusorgen, so daß ihr gesamtes Alterseinkommen die Rente aus dem umlagefinanzierten Teil der Alterssicherung übersteigt. Zum anderen ist zu beachten, daß die Leistungen der Sozialhilfe im Gegensatz zur Rente nur bei Bedürftigkeit gewährt werden, also eine andere Qualität aufweisen.

Als Alternative beziehungsweise Ergänzung zur Senkung des Rentenniveaus durch eine Modifizierung der nettolohnbezogenen Rentenanpassung wird in der rentenpolitischen Diskussion eine Anhebung des Renteneintrittsalters vorgeschlagen, wobei ein früherer Renteneintritt unter Inkaufnahme versiehePrüfung weitergehender Ansätze erforderlich

Flexibilität des Umlage-

verfahrens ermöglicht

weitere

Reformen

rungsmathematischer Abschläge weiter möglich sein soll. Angesichts der längeren Lebenserwartung und der damit verbundenen längeren Rentenlaufzeiten erscheint dieser Ansatz folgerichtig, zumal er Ausgabeneinsparungen mit Beitragsmehreinnahmen verbindet. 16) Freilich steht diesem Weg die hohe, großenteils strukturelle Arbeitslosigkeit entgegen, so daß er mit ohnehin notwendigen grundlegenden Reformen des Arbeitsmarktes verbunden werden müßte. Zudem würden im Vergleich zu einer Absenkung des Rentenniveaus die Leistungen an die jetzigen Rentner nicht beschnitten. Vielmehr würden dann allein die künftigen Rentnergenerationen, die ohnehin eine niedrigere Rendite zu erwarten haben, durch eine längere Lebensarbeitszeit beziehungsweise die Inkaufnahme von Abschlägen belastet.

Diese Lösungsansätze - oder eine Kombination beider - könnten realisiert werden, ohne das Umlageverfahren als wichtigste erste Säule der Alterssicherung in Frage zu stellen. Solche Schritte sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht auch erforderlich, um den Umfang der öffentlichen Abgaben zu begrenzen und der jüngeren Generation nicht zu hohe Belastungen aufzuerlegen. Die Reduktion des Verhältnisses von Rente und Aktiveneinkommen im Umlageverfahren wäre durch eine verstärkte individuelle Eigenvorsorge im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens auszugleichen. Angesichts der demographischen Herausforderungen würde dagegen ein starres Festhalten an den bisherigen Leistungen das gesamte System gefährden und damit die Unsicherheit im Hinblick auf die Alterssicherung noch verstärken.

16 Ein ähnlicher Effekt könnte auch durch einen früheren Eintritt in das Erwerbsleben erzielt werden, der in

Anhang

Ein makroökonomisches Simulationsmodell

In diesem Anhang wird ein kleines Modell der Angebotsseite einer Volkswirtschaft skizziert, das die langfristigen ökonomischen Auswirkungen der prognostizierten demographischen Entwicklung aufzeigen soll. Die Entstehung des Sozialprodukts wird durch die folgenden Gleichungen beschrieben:

- 1 Gesamtwirtschaftliche Produktion:
 - YI = e ot Br Kr
- 2. Arbeitseinsatz (Beschäftigte):

$$B_1 = am_1 P_1(1-rc k_1)$$

3. Kapitaleinsatz:

$$K_1 = \beta Y_i (1-,)/q$$

4. Reallohn je Beschäftigten:

Deutschland relativ spät erfolgt

$$w_1 = a Y_i (1-,)/B_1$$

5. Zahl der Rentenbezieher:

$$R_t = r_t P_t$$

Die Gleichung 1 ist eine gesamtwirtschaftliche Produktionsfunktion. Das reale Bruttosozialprodukt (Y) wird darin durch den Einsatz der Produktionsfaktoren Arbeit (B), Kapital (K) und den technischen Fortschritt (symbolisiert durch den Zeitindex t) erklärt. Die Rate des technischen Fortschritts (8) ist konstant; die Produktionselastizitäten der Arbeit (a) und des Kapitals (B) sind ebenfalls

konstant, und ihre Summe ist kleiner als Eins. Für die Modellrechnungen werden a mit 0,6 und ß mit 0,3 angesetzt. Die Wachstumsrate des technischen Fortschritts (d. h. des nicht durch den vermehrten Faktoreinsatz erklärbaren Teils des Produktionswachstums) belief sich in der Vergangenheit im Durchschnitt auf rund 1,5 % p. a. Bei rückläufiger Bevölkerung und sinkender Beschäftigung könnte auch der allgemeine Produktivitätszuwachs in Zukunft geringer ausfallen. Für die Modellrechnungen wird deshalb von o=1% p. a. ausgegangen. Alternativ wird aber auch mit einer Rate von 1,5 % p. a. und einer noch geringeren Rate von 0,5% p.a. gerechnet.

Die Gleichung 2 stellt den Zusammenhang zwischen der Prognose der Bevölkerungsgröße (P), der Bevölkerungsstruktur (r, k) und der Beschäftigung (B) her. Die Altersstruktur der Bevölkerung wird hier vereinfacht durch den Anteil der Personen im Alter von 60 Jahren und mehr (r) und den Anteil der Personen bis zu 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung (k) ausgedrückt. In einer Status-quo-Variante wird das auf dem Arbeitsmarkt bestimmte Verhältnis der Beschäftigten zu den Erwerbsfähigen als konstant angesehen (am $_1 = 0.68$). In einer zweiten Variante wird davon ausgegangen, daß sich die Arbeitslosenquote schrittweise halbiert und die Nichterwerbsquote allmählich von 18 % auf 12 % zurückgeht. Konkret wird unterstellt, daß sich die Quote am₁ pro Jahr um 0,44 % erhöht und auf den Wert 0,77 im Jahr 2030 ansteigt.

Ferner wird angenommen, daß die Unternehmen unter Wettbewerbsbedingungen produzieren und die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital gewinnmaximierend einsetzen. Die Gleichung 3 drückt den Kapitaleinsatz als Funktion der Produktion (Y), des Satzes für indirekte Steuern abzüglich Subventionen (1:) und der realen Kapitalkosten (q)

aus. Für die Modellrechnung werden sowohl der Satz der indirekten Steuern als auch die realen Kapitalkosten als konstant angesehen (1: = 0, 12, q = 0,04). Der Kapitaleinsatz entwickelt sich infolgedessen proportional zur Produktion. Die Gleichung 4 ist eine Arbeitsnachfragefunktion. Sie bestimmt den Lohnsatz (w), zu dem die in Gleichung 2 erklärten Beschäftigten nachgefragt werden. Wie die Gleichung 4 zeigt, entwickelt sich der Reallohn proportional zur durchschnittlichen Arbeitsproduktivität (Y/B). Die Gleichung 5 definiert die Zahl der Rentenempfänger (R).

Die folgenden vier Gleichungen bestimmen die Verteilung des Sozialprodukts auf Rentner und Arbeitnehmer:

6. Gewinn:

 $G_1 = Y_1(1-1) - w_1B_1 - qK_1$

7. Verfügbares Einkommen der Rentner:

 $YVR_t = Z_tW_tR_t + 8_1(G_t + qK_1)(1-u)$

- 8. Verfügbares Einkommen der Beitragszahler: $YVN_1 = w_1B_1(1-b_1-u) + (1-8_1)(G_1+qK_1)(1-u)$
- Umlageverfahren der Rentenversicherung:
 b₁W₁Bt = ZtWtRt

Die Gleichung 6 definiert den realen Gewinn als Differenz zwischen dem Produktionserlös (nach Abzug der indirekten Steuern) und den Produktionskosten. Die Produktionskosten setzen sich aus den realen Lohn- und Kapitalkosten zusammen. Die Gleichung 7 definiert das aggregierte reale verfügbare Einkommen der Rentenbezieher. Dieses Einkommen setzt sich aus den Rentenbezügen (zwR) zusammen, wobei z das Bruttorentenniveau ist, sowie aus einem Anteil 8 an den Einkünften aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (G + qK). Die Rentenbezüge sind steuerfrei, während die übrigen Einkünfte mit dem durchschnittlichen Satz der direkten Steuern (u = 0,25) belastet werden. Es

wird angenommen, daß der Anteil der Einkünfte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, der den Rentnerhaushalten zufließt, ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, das heißt $\theta_1 = r_1$. Die Gleichung 8 beschreibt das Einkommen der abhängig Beschäftigten (= Beitragszahler). Dieses Einkommen besteht aus den Bruttolöhnen (wB) und einem Anteil 1-0 an den Einkünften aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Beide Einkommensbestandteile werden mit dem durchschnittlichen Satz der direkten Steuern (i) belastet. Außerdem werden von den Bruttolöhnen die Beiträge zur Rentenversicherung abgezogen, wobei b der durchschnittliche Beitragssatz ist.

Die Einnahmen der Rentenversicherung belaufen sich somit in jeder Periode auf den Betrag bwB, während zwR an die Rentenbezieher ausgezahlt wird. Das Umlageverfahren in strikter Anwendung verlangt, daß sich diese beiden Zahlungsströme decken. Diese Budgetrestriktion der Rentenversicherung ist in der Gleichung 9 ausgedrückt. Addiert man die aggregierten Einkommen der Rentenbezieher und der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung dieser Budgetrestriktion, dann erhält man das gesamtwirtschaftliche verfügbare Einkommen, das heißt das Bruttosozialprodukt nach Abzug der indirekten und der direkten Steuern: YVR + YVN = Y(1-,)(1-i). Zur Beurteilung der Wohlstandsentwicklung wird das Pro-Kopf-Einkommen herangezogen. Das Pro-Kopf-Einkommen der Rentenbezieher ist YVR/R, das der Beitragszahler YVN/B und das der Nicht-Rentner YWV/P-R).

Die Entwicklungspfade der demographischen Variablen (P, r,k) werden als exogene Vorgaben behandelt. Das Modell kann entweder den Beitragssatz zur Rentenversicherung (b) oder das Rentenniveau (z) endogen erklären. In den Modellrechnungen wird zuerst eine Politik konstanter Beiträge (b exogen) und dann eine Politik eines konstanten Bruttorentenniveaus (z exogen) durchgerechnet.

Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen

Als Folge der mexikanischen Verschuldungsprobleme von 1994/95 und verstärkt durch die nachfolgenden ähnlichen Krisen anderer Länder hat sich in jüngerer Zeit eine breite und intensive Diskussion darüber entwickelt, wie die internationale Finanzarchitektur verbessert werden könnte. Rückwärtsgewandte Ansätze, die die fortschreitende Integration der Finanzmärkte in Frage stellen, finden dabei keine nennenswerte Unterstützung. Vielmehr geht die Stoßrichtung dahin, die Voraussetzungen für ein besseres Funktionieren der Finanzmärkte zu schaffen. Den dringend auf einen stetigen Zustrom von privatem Auslandskapital angewiesenen Entwicklungsländern kann nur so überzeugend geholfen werden. Die Reformanstrengungen müssen insbesondere auch darauf gerichtet sein, daß die privaten Kreditgeber im Krisenfall für ihre Engagements selber und im vollen Umfang einstehen. Nur die Wahrnehmung dieser Verantwortung kann ein auf Dauer zufriedenstellendes Funktionieren der Finanzmärkte gewährleisten. Gegen dieses Postulat wurde in den letzten Jahren zum Teil erheblich verstoßen. Im Zentrum des vorliegenden Aufsatzes stehen daher Vorschläge, mit deren Hilfe es in Zukunft besser gelingen könnte, den Privatsektor stärker als in der Vergangenheit in Krisenlösungen einzubinden. Die Bundesbank hat sich in der internationalen Architekturdiskussion von Anfang an in diesem Sinne eingesetzt.

Wachsende Bedeutung des Kapitalverkehrs

Hauptmerkmale des Weltwährungssystems Das heutige internationale Währungssystem, das in einem längeren Prozeß aus der im Jahr 1944 geschaffenen Währungsordnung von Bretton Woods hervorging, ist durch zwei Hauptmerkmale gekennzeichnet:

- Erstens bildet das Prinzip der Freiheit im Kapitalverkehr de facto eines seiner konstitutiven Elemente. Nach einer im Liberalisierungsprozeß zunächst lange Zeit anhaltenden Führungsrolle einiger weniger Länder (insbesondere der USA, Deutschlands und der Schweiz) haben alle Industriestaaten ihren Kapitalverkehr seit Anfang der achtziger Jahre beschleunigt dereguliert und inzwischen völlig von Beschränkungen befreit. Darüber hinaus schwenkten mit Beginn der neunziger Jahre auch die am weitesten fortgeschrittenen Entwicklungs- und Transformationsländer auf diesen Kurs ein.
- Zweitens trat als Folge der zunehmenden Liberalisierung des Kapitalverkehrs bereits im März 1973 an die Stelle des früheren Paritätensystems von Bretton Woods ein System vielfältiger Wechselkursregelungen. Hierbei bleibt es dem einzelnen Land überlassen, dasjenige Wechselkursregime zu wählen, das seinen eigenen Gegebenheiten am besten entspricht. Für die Währungsbeziehungen zwischen den Schlüsselländern der Weltwirtschaft war ein Übergang zu flexiblen Wechselkursen unumgänglich. Nur so ließ sich angesichts der relativ großen Binnenwirtschaft dieser

Länder und bei teilweise divergierenden wirtschaftspolitischen Prioritäten gewährleisten, daß die Geldpolitik an den jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Erfordernissen ausgerichtet werden konnte. In den übrigen Ländern ist dagegen heute eine breite Palette von Wechselkursregelungen anzutreffen, die von frei schwankenden Wechselkursen bis zu sehr festen Wechselkursanbindungen (wie zum Beispiel mittels Currency Boards) reicht.

Insgesamt gesehen ist die Weltwirtschaft mit dem von zunehmender Freiheit geprägten Weltwährungssystem gut gefahren. internationale Austausch von Gütern und Dienstleistungen als einer Quelle des Wohlstands hat mit großer Dynamik zugenommen. Dabei spielte unter anderem eine Rolle, daß die wachsende Freiheit im Kapitalverkehr durch steigende internationale Direktinvestitionen die Übertragung von Know-how erleichterte. überdies wurde die Finanzierung von Leistungsbilanzdefiziten immer weniger durch die verfügbaren offiziellen Finanzierungsmittel begrenzt (wie es typisch für das frühere Bretton-Woods-System war), sondern konnte sich zunehmend und vorwiegend auf die Geschäftsbeziehungen zu privaten ausländischen Investoren und Kreditgebern stützen. Als Ergebnis all dessen hat die Weltwirtschaft als Ganzes in den letzten Jahrzehnten ihre Leistungsfähigkeit in beachtlichem Umfang weiter gesteigert: wobei diejenigen Industrie- und Entwicklungsländer am meisten von der fortschreitenden weltwirtschaftlichen Integration profitierten, die die strukturelle Anpassung ihrer Volkswirtschaften an die Er-

Zunehmend freie Finanzmärkte stärkten die Leistungsfähigkeit der Weltwirtschaft fordernisse der Globalisierung am entschlossensten vorantrieben.

Privater Kapitalexport nach Entwicklungsländern zunächst vorwiegend durch Bankkredite

Die auf ausländische private Finanzmittel besonders angewiesenen Entwicklungsländer verzeichneten seit Beginn der siebziger Jahre zwei größere Wellen an Kapitalzuflüssen. Zu einem ersten kräftigen Schub privater Kapitalexporte nach Entwicklungsländern kam es als Folge der starken Ölpreissteigerungen von 1973/74 und 1979/80, wobei Staaten mit bereits höherem Industrialisierungsgrad und beachtlichem Pro-Kopf-Einkommen (Schwellenländer oder Emerging Markets) die Hauptempfänger waren. Als bedeutende Kapitalimporteure traten auch Länder wie Mexiko auf, die als Ölproduzenten zwar von der Energieverteuerung profitierten, aber ihre wirtschaftliche Entwicklung durch spruchnahme ausländischer Ersparnisse zusätzlich forcierten. Hauptkanal dieser Kapitalimporte war die Verschuldung öffentlicher Stellen bei den international tätigen Banken der Industrieländer. Nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) stieg die Verschuldung aller Entwicklungsländer gegenüber den Banken allein im Zeitraum von Ende 1977 bis Ende 1981 (vergleichbare Daten für frühere Jahre sind nicht verfügbar) um 188 Mrd US-\$ auf 362 Mrd US-\$ (ohne Offshore-Zentren, aber einschließlich früherer Staatshandelsländer). Ab 1985 flossen außerdem umfangreiche Bankkredite speziell in die frühere Sowjetunion, nachdem unter Präsident Gorbatschow ein politischer Reformprozeß eingesetzt hatte. Laut BIZ-Statistik erhöhten sich die Forderungen der westlichen Banken gegenüber der Sowjetunion von Ende 1984 bis Ende 1990 (d. h. ohne die krisen-

Nettokapitalströme nach Entwicklungsländern•)

Mrd US-\$

WITU US-\$	II menanananan	no-wysowinenia			
	Jährlic Durch	her schnitt			
Position	1984 bis 1990	1991 bis 1995	1996	1997	1998

Direktinvestitionen	14	60	115	140	131
Portfolio- investitionen	6	70	81	67	37
Bankkredite und					
sonstige Forde- rungen	- 2	24	16	-58	-104
Gesamt	18	154	212	149	64

Quelle: WF. - • Umfaßt alle Entwicklungs- und Transformationsländer einschließlich Korea, Singapur, Taiwan und Israel (Hongkong ist wegen Datenmangel nicht einbezogen).

Deutsche Bundesbank

hafte Endphase der Sowjetunion gerechnet) um 36 Mrd US-\$ auf 53 Mrd US-\$. Ein erheblicher Teil der ausstehenden Bankkredite an die UdSSR basierte allerdings auf Staatsgarantien der Gläubigerländer und war insoweit offiziellen Krediten gleichzusetzen.

Die zweite große Welle privater Kapitalexporte nach Entwicklungsländern setzte Anfang der neunziger Jahre ein. Sie erreichte 1996 ihren vorläufigen Höhepunkt, als nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) die erfaßte private Nettokapitalausfuhr nach dieser Ländergruppe (die auch die Transformationsländer einschließt) nicht weniger als 212 Mrd US-\$ betrug. Von Ende 1990 bis Ende 1996 kumulierten sich diese Zuflüsse auf 983 Mrd US-\$. Hiervon entfiel mit 43 % ein hoher Anteil auf Direktinvestitionen. Darüber

Starke Zunahme des Kapitalexports nach Entwicklungsländem in den neunziger Jahren über viele Kanäle

hinaus spielten Anlagen in Wertpapieren, vor allem in staatlichen Fremdwährungsanleihen, mit 44 % des Gesamtzuflusses eine maßgebliche Rolle. Die Neuausleihungen der Banken gingen hingegen entsprechend stark zurück. Die insgesamt verminderte Bedeutung der Bankkredite war allerdings das Ergebnis regional sehr unterschiedlicher Tendenzen. Gegenüber Rußland und anderen Transformationsländern haben die Banken im erwähnten Sechsjahreszeitraum ihre Forderungen aus Buchkrediten deutlich abgebaut. Ähnliches gilt für die Länder Lateinamerikas, die sich dadurch zu führenden Emittenten an den Märkten für Emerging Market Bonds entwickelten. Andererseits verschuldeten sich die asiatischen Länder weiterhin in beträchtlichem Umfang in Form von Bankkrediten, wobei die kurzfristige Mittelaufnahme im Vordergrund stand.

Initiativen zur Verbesserung der internationalen Finanzarchitektur als Folge wiederholter Verschuldungskrisen

Keine nennenswerte Unterstützung für rückwärts gewandte Vorschläge Die mit dem stark gestiegenen Kapitalimport der Entwicklungs- und Transformationsländer wiederholt eingetretenen Verschuldungskrisen einzelner Länder oder ganzer Regionen lösten eine umfassende Diskussion darüber aus, wie die Weltwirtschaft krisenresistenter gemacht werden könnte. Dieser Prozeß setzte unter Führung der G7-Länder bereits nach der Mexiko-Krise von 1994/95 ein. Der dabei eingeschlagenen Strategie lag und liegt die vorherrschende Überzeugung zugrunde, daß wie im Handel so auch im Kapitalverkehr weiterhin größtmögliche Freiheit angestrebt werden sollte (kein rückwärtsgewandter auf

Beschränkungen gerichteter Systemwechsel), aber gerade deshalb noch viel getan werden muß, damit die Finanzmärkte ihre Allokationsfunktion bei der internationalen Verwendung gesamtwirtschaftlicher Ersparnisse optimal erfüllen können. Auf dem Wirtschaftsgipfel der G7-Länder von 1995 wurde in diesem Zusammenhang auf notwendige Änderungen in der Architektur der internationalen Finanzinstitutionen hingewiesen, und zwar im Sinne neuer Aufgabenstellungen in Anbetracht der seit Gründung der Bretton-Woods-Institutionen über alle Erwartungen liberalisierten Weltwirtschaft. Heute wird üblicherweise von der internationalen "Finanzarchitektur" gesprochen, die es zu verbessern gelte.

Die entsprechenden Verbesserungsvorschläge und zum Teil bereits eingeleiteten Maßnahmen lassen sich, im Hinblick auf ihre Realisierung, in zwei Gruppen einteilen. Über die Notwendigkeit, die Krisenprävention durch solide Wirtschaftspolitik der Schuldnerländer zu stärken, gibt es in den maßgeblichen internationalen Gremien keine Meinungsverschiedenheiten. Hierzu gehört auch der vorsichtigere Umgang der Emerging Markets mit Staatsgarantien zugunsten einheimischer Kreditnehmer, um keine leichtfertige Kreditvergabe zu begünstigen. Immer wieder hat sich überdies gezeigt, daß Wechselkursfixierungen, falls keine kompromißlos am Wechselkurs orientierte Wirtschaftspolitik betrieben wird, die Verwundbarkeit eines Landes erhöhen können (als Folge sich verschlechternder Wettbewerbsfähigkeit oder durch Förderung volatiler Kapitalimporte). Im Zweifelsfall muß auch das Liberalisierungs-

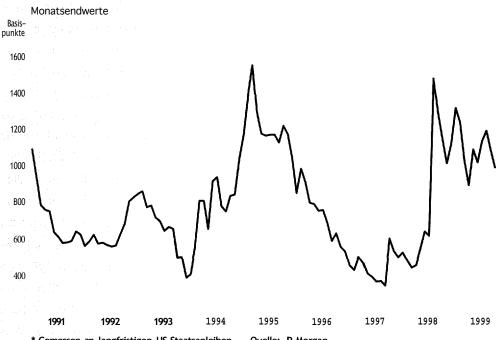
zahlreiche Ansatzpunkte zur Verbesserung der Finanzarchitektur

tempo im Kapitalverkehr verlangsamt werden, sofern die ökonomischen Grundbedingungen des betreffenden Landes noch keine belastbare Vertrauensbasis darstellen. Über diese wirtschaftspolitischen Aspekte hinaus kommt es nach allgemeiner Auffassung darauf an, daß internationale Stellen, Regierungen der Schuldnerländer und private Kreditnehmer das jeweils Ihre leisten, um die Transparenz der Märkte zu verbessern. Den Kreditgebern soll es dadurch erleichtert werden, sachlich fundierte Kreditentscheidungen treffen zu können. Zudem hat sich gezeigt, daß von den geltenden Baseler Normen für die Eigenkapitalvorsorge der Banken zumindest vom Ansatz her eine unangemessene Tendenz ausgeht, kurzfristige Interbankkredite an Schwellenländer bei der Eigenkapitalunterlegung zu privilegieren. Nicht zuletzt besteht Konsens darüber, tiefsitzende Schwächen in den Finanzsystemen der Schuldnerländer so rasch wie möglich abzubauen, damit sich sowohl die Abhängigkeit dieser Länder von ausländischem Kapital als auch ihre Verwundbarkeit im Krisenfall verringern. Das im Frühjahr 1999 neu geschaffene Forum für Finanzmarktstabilität hat insbesondere hier ein Aufgabenfeld. Wenngleich es keineswegs einfach ist, auf all diesen Gebieten im Einzelfall konkrete und rasche Fortschritte zu erzielen, so ist doch die Marschrichtung klar. Die anvisierten praktischen Verbesserungen erfordern vor allem Geduld und Beharrlichkeit.

überzogene Ausweitung der offiziellen Finanzierungsmöglichkeiten Kontrovers hingegen verläuft die Diskussion in den einschlägigen Gremien zu der Frage, ob oder inwieweit im Falle einer Verschuldungskrise private Gläubiger an der Krisenbewältigung beteiligt werden sollten. Die für

sich genommen geglückte offizielle Rettungsaktion von 1995 zugunsten Mexikos und seiner privaten Gläubiger, die aus einem Bündel multilateraler und bilateraler Finanzhilfen in bis dahin beispielloser Höhe bestand und vor allem eine fristgerechte Tilgung hochverzinslicher und zugleich wechselkursgesicherter Peso-Schatzwechsel ermöglichte, hatte das Tor zu weiteren ähnlichen Interventionen der offiziellen Gemeinschaft weit aufgestoßen. Dem mexikanischen Beispiel folgten denn auch öffentliche Hilfsaktionen in vergleichbarer Größenordnung zugunsten mehrerer ostasiatischer Länder und Brasiliens. Im Zuge dieser Entwicklung wurden die Palette der Finanzierungsinstrumente des IWF kräftig ausgeweitet und zugleich auch die Kreditaufnahmemöglichkeiten des Fonds durch die Neuen Kreditvereinbarungen (1998) vergrößert. Mit dem Emergency Financing Mechanism (1995) sowie der Supplemental Reserve Facility (1997) und deren Contingent Credit Lines (1999) stieß der IWF somit bei der Zahlungsbilanzfinanzierung in neue Größenordnungen vor. Ergänzt wurde dies noch durch Bereitstellung hoher bilateraler Finanzhilfen, bei denen die BIZ als Koordinierungsinstanz diente. Problematisch ist außerdem die zunehmende Beteiligung der Weltbank an zahlungsbilanzpolitischen Stützungsoperationen. Die Vorstellung, internationalen Verschuldungskrisen oder drohenden Ansteckungseffekten müsse automatisch mit massiven offiziellen Finanzhilfen begegnet werden, ist jedoch vom Ansatz her fragwürdig. Dem IWF wurde 1944 in treffender Einschätzung der Möglichkeiten und Erfordernisse nur insoweit ein finanzielles Mandat übertragen, als es darum geht, Phasen kritisch vergrößerter Leistungsbilanzdefi-

Internationaler Durchschnitt der Risikoprämien bei Staatsanleihen von Schwellenländern *I



* Gemessen an langfristigen US-Staatsanleihen. - Quelle: JP Morgan.

Deutsche Bundesbank

zite durch konditionierten Beistand überbrükken zu helfen. Diese Grundorientierung in der Weise zu verlassen, daß die internationale Gemeinschaft auch einspringt, um massive vertrauensbedingte Kapitalabflüsse zu finanzieren, würde darauf hinauslaufen, den privaten Kreditgebern Risiken abzunehmen, die sie im Interesse eines auf Dauer befriedigenden Funktionierens der Weltfinanzmärkte und des Weltwährungssystems als Ganzem selber tragen müssen. Der starke Rückgang der Risikoaufschläge für Anleihen der Schwellenländer, der schon bald nach Abklingen der Mexiko-Krise von 1994/95 zu beobachten war, kann durchaus auch als Reaktion auf die problematische Art gewertet werden, wie die mexikanische Krise gelöst wurde (im internationalen Durchschnitt waren die Spreads vor Beginn der ostasiatischen Krise sogar unter das

Niveau vor Ausbruch der Mexiko-Krise gefallen). überdies erscheint es gleichermaßen fragwürdig, große Finanzierungspakete zugunsten solcher Länder bereitzustellen, deren Wirtschaftspolitik im großen und ganzen als solide beurteilt wird und die vor dem überspringen der Krise eines anderen Landes geschützt werden sollen. Möglicherweise würde gerade hiermit Moral Hazard nicht nur bei den Investoren und Kreditgebern, sondern auch bei den Schuldnerländern (im Sinne einer Vertagung notwendiger wirtschaftspolitischer Korrekturen) erheblich begünstigt. Den in letzter Zeit lautwerdenden Bestrebungen, die Zugangsvoraussetzungen zu den Contingent Credit Lines des IWF aufzuweichen, sollte deshalb nicht gefolgt werden. Erforderlich ist vielmehr eine Refokussierung der Mandate der Bretton-Woods-Institutionen in Richtung ihrer traditionellen und bewährten Aufgaben, wie es kürzlich auch von einer unabhängigen amerikanischen Studiengruppe gefordert wurde.

Allmähliche Fortschritte hinsichtlich Einbindung des Privatsektors in Krisenlösungen Anstatt den IWF zu einer omnipotenten finanziellen Krisenfeuerwehr weiter ausbauen zu wollen, muß vielmehr im Einklang mit den marktwirtschaftlichen Grundprinzipien der Weltwirtschaft dafür gesorgt werden, daß der Privatsektor im Krisenfall entscheidende Lösungsbeiträge zur Bewältigung von Kapitalabflußproblemen erbringt. Dieser Anforderung an den Privatsektor kann auch nicht mit Hinweisen auf die in einer Krise unvermeidlichen schmerzhaften Bewertungsverluste von Finanzanlagen ausgewichen werden. Vor allem die international tätigen Finanzinstitute hatten solche Belastungen wiederholt hervorgehoben und dabei sogar Aktienkursverluste eingerechnet. Soweit Bewertungsverluste bei Schuldtiteln nicht ohnehin durch Erholung der Märkte wieder korrigiert werden, sollten sie auf längere Sicht durch die am Markt gebildeten Risikoaufschläge als abgegolten angesehen werden. Nach langem Zögern seitens des IWF und einiger seiner wichtigsten Mitgliedsländer sind erfreulicherweise in letzter Zeit Fortschritte in der richtigen Richtung zu verzeichnen. So besteht inzwischen innerhalb der Siebenergruppe eine weitreichende prinzipielle Annäherung hinsichtlich der notwendigen Einbindung des Privatsektors in die Krisenbewältigung. Dies kam deutlich zum Ausdruck im Bericht der G7-Finanzminister zur Stärkung der internationalen Finanzarchitektur, der dem Wirtschaftsgipfel vom Juni 1999 vorgelegt wurde. Dementsprechend hat

Vereinbarte Grundsätze für die Einbindung des Privatsektors in die Krisenbewältigung ·>

- a) Das Vorgehen zur Bewältigung einer Krise darf die Verpflichtung der Länder zur vollständigen und rechtzeitigen Bedienung ihrer Schulden nicht unterminieren. Dies hätte ansonsten negative Auswirkungen auf die für das Wachstum unerläßlichen privaten Investitionen und Kapitalströme und würde das Ansteckungsrisiko erhöhen.
- b) Marktdisziplin kann nur greifen, wenn die Gläubiger die Folgen der von ihnen eingegangenen Risiken selbst tragen. Private Kreditvergabeentscheidungen müssen auf einer Einschätzung der potentiellen Risiken und Renditen einer Anlage beruhen und nicht auf der Erwartung, daß die öffentliche Hand Gläubiger vor nachteiligen Entwicklungen schützen wird.
- c) Im Krisenfall kann eine Verringerung der Nettoschuldenzahlungen an den Privatsektor potentiell dazu beitragen, den unmittelbaren Finanzbedarf eines Landes zu befriedigen und den Bedarf an von der öffentlichen Hand bereitzustellenden Mitteln zu verringern. Sie kann ferner dazu beitragen, daß bei Kreditund Investitionsentscheidungen ein angemessener Anreiz zur Vorsicht beibehalten wird. Diese potentiellen Vorteile sind gegen die Auswirkungen abzuwägen, die solche Maßnahmen auf die Fähigkeit des betroffenen Landes haben können, neue private Kapitalzuflüsse zu mobilisieren, sowie gegen die potentiellen Auswirkungen auf andere Länder und das System insgesamt durch Ansteckungseffekte.
- d) Keine Gruppe privater Gläubiger sollte per se gegenüber anderen vergleichbaren Gläubigern privilegiert sein. Forderungen von Anleiheinhabern sollten nicht als gegenüber Bankforderungen vorrangig gelten, wenn beide Forderungskategorien ins Gewicht fallen.
- e) Ziel des Krisenmanagements sollte soweit möglich - sein, eine kooperative Lösung zwischen dem Schuldnerland und seinen Gläubigern zu erreichen, die auf einem bereits vorher etablierten Dialog aufbaut.

Deutsche Bundesbank

^{*} Auszug aus dem Bericht der G7-Finanzminister zur Stärkung der internationalen Finanzarchitektur vom Juni 1999. Der Bericht wurde zusammen mit dem Kommunique der Staats- und Regierungschefs vom 20. Juni 1999 im Internet veröffentlicht (http://www.bundesregierung.de).

auch der IWF vor einiger Zeit einen Strategiewechsel eingeleitet.

Kurskorrektur in Richtung des Grundkonzepts der achtziger Jahre Die in Gang gekommene Kurskorrektur im Herangehen an internationale dungskrisen knüpft an Ansätze an, mit denen die staatlichen Schuldendienstprobleme Anfang der achtziger Jahre in Lateinamerika und später in Rußland angegangen wurden. Dank knapper Mittelausstattung des IWF war es damals unumgänglich, die von den Zahlungsbilanzschwierigkeiten betroffenen Banken in die Krisenlösung einzubinden. Hierbei hat sich der parallel zum Pariser Club (Gremium staatlicher Gläubiger zur Umschuldung öffentlicher Verbindlichkeiten) entstandene Londoner Club als Verhandlungsgremium der Banken zur Umschuldung von Staatsschulden zweifellos bewährt. 1> Die frühere Praxis einer Involvierung des Privatsektors ist bei Ausbruch der Mexiko-Krise auch dadurch verdrängt worden, daß angesichts der eingangs beschriebenen neuartigen Verschuldung in Wertpapieren keine eingespielten Verfahren für die Kooperation zwischen Emittenten und Gläubigern zur Verfügung standen.

Jüngste Erfahrungen mit einem fallweisen Vorgehen zur Beteiligung privater Gläubiger an Krisenlösungen

Experimente mit unterschiedlichen Ansätzen in einzelnen Krisenfällen Die Erkenntnis, daß die Praxis riesiger öffentlicher Finanzierungspakete, wie sie bei den jüngeren internationalen Verschuldungskrisen geschnürt wurden, sich weder politisch noch ökonomisch länger rechtfertigen läßt, hat wesentlich dazu beigetragen, daß in letzter Zeit Fortschritte bei der konkreten Einbindung

privater Gläubiger in Krisenlösungen erreicht werden konnten. Die internationale Gemeinschaft experimentierte hierbei mit unterschiedlichen Ansätzen, die sich aus den jeweiligen Einzelfällen ergaben.

h einigen Fällen, in denen ausstehende Bankkredite eine wesentliche Komponente der Schuldendienstprobleme darstellten, gelang es, die kreditgebenden Institute für eine freiwillige Mitwirkung zu gewinnen. Im Falle der im Dezember 1997 ausgebrochenen Krise Koreas (hier spielte die Verschuldung gegenüber Banken eine überragende Rolle) haben die Kreditinstitute, nachdem die Währungsbehörden der Gläubigerländer mit entsprechender Moral Suasion dafür den Boden bereitet hatten, einer Prolongation ihrer kurzfristigen Ausleihungen zugestimmt und darüber hinaus relativ rasch auch längerfristige Umschuldungsvereinbarungen abgeschlossen. Hervorzuheben ist vor allem, daß erst diese Einbindung des Privatsektors in die Krisenlösung (d. h. die Übernahme von Mitverantwortung) zu einer nachhaltigen Lageberuhigung führte. Im Falle Brasiliens hat der IWF nach der sich im Januar 1999 verschärfenden Krise (sichtbar an der starken Abwertung des Real) die Konditionen seines im Herbst 1998 eingeräumten umfangreichen Finanzbeistandes dahingehend modifiziert, daß sich die Regierung verpflichtete, Anstrengungen zu unternehmen. die ausländischen Banken dafür zu gewinnen, ihre Interbank- und

Einbindung der Banken in den Fällen Koreas und Brasiliens

Handelskredite für sechs Monate zumindest

¹ Zu Aufgaben, Funktionsweise und Tätigkeit beider informeller Gremien siehe: Deutsche Bundesbank, Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997.

auf dem Niveau von Ende Februar 1999 zu halten (während der IWF für die beträchtlichen Schulden des brasilianischen Staates aus Fremdwährungsemissionen und Brady-Bonds keine Umschuldungsauflagen machte). In beiden Krisenfällen hat der IWF darüber hinaus gewisse Vorkehrungen gegen eine zu starke Finanzierung von Kapitalabflüssen getroffen, indem Untergrenzen für den Bestand an Nettowährungsreserven oder Höchstbeträge für die monatlichen Nettodevisenverkäufe der Zentralbank vereinbart wurden.

Erfahrungen bei verbrieften Schulden Erfahrungen im Hinblick auf die Einbindung von Anleihegläubigern wurden in jüngster Zeit in den Fällen Pakistans, der Ukraine, Rumäniens und Ecuadors gesammelt. Die hierbei teilweise erzielten Fortschritte sind besonders wichtig, weil verbriefte Verbindlichkeiten früher de facto einen privilegierten Sonderstatus genossen, der nur so lange gerechtfertigt war, wie internationale Emissionen von Schwellenländern noch keine bedeutende Rolle spielten.

Pakistan

Pakistan verhandelt seit Sommer 1998 mit dem Pariser Club über ein Umschuldungsabkommen, das wiederum Voraussetzung für zusätzliche Finanzhilfe durch den IWF ist. Da der pakistanische Staat jedoch zugleich erhebliche Zahlungsverpflichtungen aus Auslandsanleihen zu bedienen hat, besteht der Pariser Club nach seinem Grundsatz der Gleichbehandlung öffentlicher und privater Gläubiger auf Einbeziehung der internationalen Emissionen in die Schuldenregelung. Lange Zeit hat sich Pakistan hiergegen gesträubt, um seinen späteren Wiederzugang zu den Finanzmärkten so wenig wie möglich

zu erschweren. Den staatlichen Gläubigern geht es bei dieser Auseinandersetzung aber nicht so sehr um die Umschuldung von Anleiheverbindlichkeiten an sich, sondern um einen vergleichbaren Beitrag der privaten Gläubiger, der auch in anderer Form erbracht werden könnte. Pakistan hat seinen Anleihegläubigern schließlich Mitte November 1999 Lösungsvorschläge unterbreitet (Umtausch von Altanleihen in neue Papiere mit weiter hinausgeschobenen Fälligkeiten), die eine baldige umfassende Umschuldungsregelung ermöglichen sollten.

Die Ukraine bemühte sich seit Herbst 1998 darum, verbriefte kurzfristige Verbindlichkeiten, deren Zinszahlungen temporär ausgesetzt waren, längerfristig umzuschulden, nachdem sich die Regierung dazu im Rahmen einer mit dem IWF zuvor getroffenen Beistandsvereinbarung verpflichtet hatte. Auf der Basis einer Zahlungsbilanzvorausschätzung hatte der Fonds zuletzt ein privates Refinanzierungsvolumen in Höhe von 80 % der fälligen Verbindlichkeiten empfohlen. Die tatsächlich erreichte Umschuldung blieb jedoch dahinter zurück und konnte auch nur um den Preis hoher Zinsaufschläge erreicht werden. Dies zeigt, daß die Gläubiger gegenüber dem Schuldnerland insbesondere dann eine starke Verhandlungsposition haben, wenn die betreffenden Forderungen relativ niedrig sind, so daß vorübergehende Zahlungsrückstände leicht verkraftet werden können.

Rumänien geriet im Frühjahr 1999 mit der Bedienung internationaler Anleihen in erhebliche Schwierigkeiten. Während der Verhandlungen über einen Beistandskredit empfahl Rumänien

Ukraine

der IWF zunächst, die Anleihegläubiger um eine freiwillige Umschuldung zu ersuchen. Später stimmte der Fonds jedoch der Absicht der Regierung zu, angesichts verbesserter Wirtschaftsaussichten zu versuchen, anstelle einer Umschuldung von Anleiheverbindlichkeiten neue private Kredite in vergleichbarem Umfang ins Land zu holen. Im August 1999 hat der IWF allerdings seinen Beistandskredit gebilligt, obwohl die an Rumänien bis dahin geflossenen neuen privaten Mittel weit hinter dem eigentlich erforderlichen Betrag zurückgeblieben waren.

999 edit Ihin nter

Erfahrungen sprechen für Festlegung einer Reihe von

Leitlinien

Ecuador

Ecuador trat im Sommer 1999 mit dem Wunsch nach finanziellem Beistand an den IWF heran, nachdem sich erhebliche Schwierigkeiten bei der Bedienung von Brady-Bonds (die etwa 45 % der gesamten öffentlichen Auslandsverbindlichkeiten des Landes ausmachen) abgezeichnet hatten. Der IWF verlangte dabei eine Beteiligung des Privatsektors als Voraussetzung für die Gewährung eines IWF-Kredits. Nachdem es der Regierung nicht gelungen war, sich mit den Gläubigern von Brady-Bonds über Zahlungsentlastungen zu einigen, geriet Ecuador Ende September 1999 mit seinen Zinszahlungen auf einen Teil dieser Papiere in Verzug, so daß der Privatsektor zwangsweise involviert wurde. Kurz danach weitete sich der Zahlungsverzug auch auf Ecuadors internationale Emissionen aus, nachdem aufgrund von Cross-Default-Klauseln solche Anleihen fällig gestellt worden waren.

Sonderfall des einseitigen Moratoriums Rußlands

Zu einem Sonderfall der Privatsektorbeteiligung kam es durch die russische Zahlungsbilanzkrise vom Sommer 1998. Parallel zur Freigabe des Rubelkurses hatte die russische Re-

gierung ohne ein Signal der Kooperationsbereitschaft einseitig die Zahlungen auf einige Kategorien von Verbindlichkeiten eingestellt. Die Märkte werteten dieses Verhalten als ein Alarmzeichen dafür, daß die Vertragstreue von Schuldnern generell nachlassen könnte. Zahlreiche andere Schwellenländer spürten dies in einer abrupten Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen.

Die geschilderten jüngsten Erfahrungen bei der Einbindung des Privatsektors in die Lösung von Verschuldungskrisen haben gezeigt, daß das Vorgehen der offiziellen Gemeinschaft genau bedacht sein will, um einerseits erfolgreich zu sein, aber andererseits auch die legitimen Interessen der Schuldner und Gläubiger zu respektieren und damit ein bestmögliches Funktionieren der Märkte zu gewährleisten. Dies spricht dafür, eine Reihe von Leitlinien für die Privatsektorbeteiligung vorzugeben. Mit einem solchen Rahmenwerk würde den Marktteilnehmern zugleich glaubwürdiger signalisiert, daß die offizielle Gemeinschaft zukünftig auf angemessener Lastenteilung bestehen und dabei nicht zuletzt eine Gleichbehandlung aller wesentlichen Privatgläubigergruppen unterstützen wird.

Mögliche Leitlinien für die Einbeziehung

des Privatsektors

Gestützt auf die schon erwähnten Grundsätze der Siebenergruppe und im lichte jüngster Erfahrungen sind insbesondere die folgenden fünf Eckpunkte eines Rahmenwerks für die Einbeziehung des privaten Sektors in der Diskussion: Fünf Eckpunkte

- Erstens sollten Schuldnerländer im Krisenfall alles daransetzen, kooperative Lösungen zu erreichen. Dies könnte um so besser gelingen, je erfolgreicher hochverschuldete Länder und Marktintermediäre gemeinsam darauf hinarbeiten, dauerhafte vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Offenheit und Verläßlichkeit der Schuldnerländer muß hierbei oberste Richtschnur sein. Das Institute of International Finance hat in dieser Hinsicht im Frühjahr 1999 detaillierte Vorschläge unterbreitet, die in erster Linie der Krisenprävention nutzen sollen, aber auch dem Krisenmanagement dienen können. Andauernde und bewährte Kontakte würden insbesondere das Überraschungsmoment von unerwarteten Verschlechterungen in der wirtschaftlichen Lage der Schuldnerländer verringern und dadurch dem Risiko entgegenwirken, daß es bereits bei ersten Schwächeanzeichen eines Landes mit Blick auf eine drohende Involvierung des Privatsektors in die Krisenbewältigung zu massiven Absetzbewegungen kommt, die es ja gerade zu verhindern gilt. Vertrauensvolle Beziehungen könnten im Gegenteil helfen, daß Schuldnerländer und Banken die Krisenresistenz auch durch Abschluß von Liquiditätshilfevereinbarungen festigen. Der IWF sollte versuchen, die Etablierung derartiger Investor Relations durch Ermutigung zu fördern. Darüber hinaus könnte es zweckmäßig sein, ein Forum zu Fragen der globalen Finanzmarktentwicklung einzurichten, das einem regelmäßigen Meinungsaustausch zwischen Schwellenländern, privaten Kreditgebern, Gläubigerländern und interna-
- tionalen Finanzinstitutionen dienen würde und ebenfalls dazu beitragen könnte, die Krisenvorbeugung zu stärken, aber auch die umfassende Kooperation im Krisenfall zu sichern.
- Zweitens sollte im Falle, daß ein Land mit einer tatsächlichen oder drohenden Verschuldungskrise konfrontiert ist, die Inanspruchnahme des IWF normalerweise auf die regulären (von der Quotenhöhe abhängenden) Plafonds beschränkt bleiben. Bei darüber hinausgehenden Finanzhilfen müßten unter allen Umständen Sicherungen vorgesehen werden, damit die zur Verfügung gestellten Mittel allenfalls zur Finanzierung anhaltender Leistungsbilanzdefizite, aber nicht zur Alimentierung massiver Kapitalabflüsse verwendet werden können. Beispielsweise könnten bei merklichem Unterschreiten einer Untergrenze für die Währungsreserven Sonderkonsultationen vorgesehen werden, in denen sich die Frage einer Verschärfung der wirtschaftspolitischen Auflagen stellen würde. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, daß die zugunsten von Bailout-Operationen häufig zitierte Gefahr einer systembedrohenden Krise im Sinne einer Kettenreaktion von Zusammenbrüchen kreditgebender Banken durch die zunehmende Bedeutung der Anleihemärkte zurückgeht. Jedenfalls machen die Ausleihungen der in der EU ansässigen Banken an Entwicklungs- und Transformationsländer nur 21/4% ihres Bilanzvolumens aus, und in den USA und Japan liegen die entsprechenden Anteile noch darunter. Nach Untersuchungen des Ausschusses für Ban-

> kenaufsicht des Europäischen Systems der Zentralbanken ist außerdem ein Fünftel des Engagements der EU-Banken in diesen Ländern durch öffentliche und private Garantien gesichert. Zudem darf nicht übersehen werden, daß im Falle von Bankenkrisen die nationalen Sicherungssysteme aktiviert würden. An die Feststellung einer wie auch immer definierten Systemgefährdung (mitunter wird auch eher an das Risko einer anpassungsbedingten Dämpfung der Weltkonjunktur gedacht), die Anlaß zu einem über die normalen Finanzierungsgrenzen des IWF hinausgehenden Engagements des Fonds geben könnte, sind daher strenge Voraussetzungen zu knüpfen. h diesem Zusammenhang gibt es in der Reformdiskussion unter anderem die Forderung, daß ein Systemrisiko nur mit einer sehr hohen Mehrheit in den Entscheidungsgremien des IWF festgestellt werden darf.

Drittens wäre im Falle unvermeidlicher Umschuldungen, wie sie sich aus der zu begrenzenden Verfügbarkeit an offiziellen Beistandskrediten, aus den Schuldendienstfälligkeiten und aus einer längerfristigen Zahlungsbilanzvorausschätzung des IWF ergeben, eine angemessene Lastenteilung zwischen Pariser Club und privaten Gläubigern zu gewährleisten, sofern beide Kategorien von Forderungen substantielle Bedeutung haben. Grundsätzlich sollte der Finanzierungsbeitrag beider Gläubigergruppen etwa mit den jeweiligen Anteilen an den fälligen Schuldendienstverpflichtungen des betreffenden Konsolidierungszeitraums übereinstimmen.

- Viertens sollte der IWF, gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Pariser Club, nur den Gesamtbetrag bestimmen, den die offizielle Gemeinschaft als privaten Finanzierungsbeitrag erwartet. Es bliebe dem Schuldnerland überlassen, in Verhandlungen mit seinen Gläubigern zu regeln, in welcher Weise der erforderliche Gesamtbetrag aufgebracht wird. Das Schuldnerland dürfte dabei normalerweise aber nur erfolgreich sein, wenn alle materiell bedeutenden Gläubigergruppen im Prinzip gleichbehandelt werden. Die G7-Finanzminister haben dies im Juni 1999 mit Blick auf die Anleihemärkte in den von ihnen formulierten Grundsätzen deutlich hervorgehoben.
- Fünftens muß in Rechnung gestellt werden, daß ein Schuldnerland unter außergewöhnlichen Umständen, das heißt, wenn seine Verhandlungen mit den Gläubigern ins Stocken geraten oder wenn eine Krise plötzlich und mit großer Wucht eintritt, dazu gezwungen sein kann, die Bedienung seiner internationalen Staatsschulden zu suspendieren und eventuell sogar Kapitalverkehrsbeschränkungen einzuführen. h solchen Fällen kann es hilfreich sein, wenn der IWF unter bestimmten Voraussetzungen Solidarität mit dem Schuldnerland demonstriert. Bedingung dafür wäre eine ernsthafte Bereitschaft des Schuldnerlandes, notwendige Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen und mit seinen privaten Gläubigern zu einem fairen Ausgleich zu kommen. Der IWF sollte in solch schwierigen Situationen (in denen aber nicht an dem Grundsatz gerüttelt

werden darf, daß Verträge einzuhalten sind) durchaus damit fortfahren, Anpassungsprogramme und entsprechende Finanzhilfen ausnahmsweise schon zu einem Zeitpunkt zu genehmigen, zu dem die erforderlichen Umschuldungsabkommen noch nicht unter Dach und Fach sind ("lending into arrears"). Den Gläubigern wird durch eine derartige informelle Billigung eines Moratoriums signalisiert, daß der Schuldner bereit ist, alles in seinen Kräften stehende zu tun, um den Wert der in Not geratenen Forderungen so weit wie möglich zu erhalten. Die notwendige Übereinkunft zwischen Schuldnerland und privaten Gläubigern könnte dadurch erleichtert werden.

Ausweitung der Kompetenzen des /WFim Moratoriumsfal/ vorerst nicht aktuell

Über das hier umrissene Fünf-Punkte-Konzept hinaus wird in internationalen Gremien ergänzend erörtert, ob der IWF im Hinblick auf Krisen, die eine Umschuldung privater Forderungen notwendig machen, ermächtigt werden sollte, für begrenzte Zeit das Klagerecht einzelner Gläubiger suspendieren zu können ("stay on litigation"), und zwar unter den gleichen Voraussetzungen, die ein "lending into arrears" begründen können. Mit einem solchen Instrument sollen durch ein erzwungenes vorübergehendes Stillhalten aller Gläubiger eine Atempause geschaffen und damit die Chancen verbessert werden, im besten Interesse aller Beteiligten zu Verhandlungslösungen zu kommen (vergleichbar dem Grundanliegen der Anfang 1999 in Kraft getretenen neuen deutschen Insolvenzordnung). Diesem Vorschlag stehen jedoch - abgesehen von den Schwierigkeiten einer Änderung der Statuten des IWF - erhebliche

rechtliche Probleme entgegen, die die Wirksamkeit einer derartigen Ermächtigung des IWF gegenüber klagenden Gläubigern in Frage stellen. Mitunter wird deshalb sogar vorgeschlagen, eine internationale Insolvenzordnung für die Regelung staatlicher Schuldenprobleme zu schaffen, wofür es jedoch keine realistische Perspektive gibt. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß im Falle staatlicher Schuldendienstprobleme gegenüber Banken mit dem Londoner Club bereits bewährte Verfahren zur Interessenwahrung aller beteiligten Institute zur Verfügung stehen. Außerdem müssen die Schwellenländer so bald wie möglich für praktisch wirksame nationale Insolvenzordnungen sorgen. Hierbei können im Hinblick auf private Verbindlichkeiten Verfahren festgelegt werden, die es gleichfalls erleichtern, einvernehmliche Lösungen zu erreichen.

Erleichterung von Krisenlösungen durch generelle Aufnahme von Umschuldungsklauseln in Anleihebedingungen

Im Rahmen der Beteiligung des Privatsektors an Krisenlösungen stellt die Einbeziehung von Anleihegläubigern ein Sonderproblem dar. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der internationalen Anleihemärkte ist das Einvernehmen darüber gewachsen, daß die Bedienung von Schuldverschreibungen im Krisenfall nicht länger sakrosankt sein kann, wenn die entsprechenden Schuldendienstverpflichtungen einen wesentlichen Teil der Zahlungsbilanzschwierigkeiten ausmachen. Fraglich kann in solchen Fällen nur sein, wie dieses

Sonderprobleme bei Anleihen

Ziel erforderlichenfalls am besten erreicht werden kann.

Vorschläge der Zehnergruppe für Umschuldungsvorkehrungen

h Aufarbeitung der jüngsten Mexiko-Krise, der eine hohe staatliche Verschuldung in Quasi-Fremdwährungspapieren zugrunde lag, hat die Zehnergruppe im Jahr 1996 vorgeschlagen, notwendig werdende Umschuldungen verbriefter Verbindlichkeiten dadurch zu erleichtern, daß Staatsanleihen von Schwellenländern künftig generell mit bestimmten Klauseln ausgestattet werden, die gemeinsame Entscheidungen der Gläubiger weniger schwierig machen. 2) Die gleiche Empfehlung findet sich in einer weiteren Studie aus dem Jahr 1998, die von einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe aus Vertretern von Industrie- und Schwellenländern erstellt wurde. 3) Nicht zuletzt haben die G7-Finanzminister dieses Petitum in ihrem erwähnten Bericht vom Juni 1999 nachdrücklich bekräftigt. Hierbei geht es in erster Linie um die allgemeine Einführung von Regeln, die die Ernennung von Verhandlungsbefugten vorsehen und im einzelnen festlegen, mit welchen Mehrheiten der Anleihegläubiger bestimmte Entscheidungen (die dann für alle Gläubiger verbindlich sind) getroffen werden können.

Unterschiedliche Reaktionen der Marktteilnehmer Wie die wiederholten Initiativen zeigen, haben die Marktteilnehmer sich den Vorschlag bislang nicht in der gewünschten Weise zu eigen gemacht. Die Schwellenländer selbst, auf die es vor allem ankommt, befürchten, mit solchen Emissionsbedingungen das Mißtrauen der Anleger zu wecken und dadurch höhere Renditen bieten zu müssen, wenn nicht gar den Marktzugang zu verlieren. Die Haltung der Marktintermediäre ist

dagegen stark differenziert, wobei zumeist die Schwerpunkte der eigenen Geschäftsinteressen den Ausschlag geben. Die deutschen Universalbanken vertreten allerdings überwiegend eine positive Haltung. So hat der Bundesverband deutscher Banken kürzlich darauf hingewiesen, daß die bisherige Schonung von Anleiheforderungen in Umschuldungsfällen dem Prinzip widerspricht, daß alle Beteiligten ihren Beitrag zur Gesundung eines in Schwierigkeiten geratenen Schuldners leisten sollten. Deshalb ist es nach Auffassung des Verbandes im Grundsatz richtig, darauf hinzuarbeiten, daß auch Anleihegläubiger über die generelle Einführung kollektiver Repräsentations- und Umschuldungsklauseln wirkungsvoll an Umschuldungsoperationen beteiligt werden können. 4

Derartige Vorkehrungen gibt es bereits in einer Reihe von Ländern bei der Begebung von Anleihen Gebietsansässiger. In Deutschland gelten entsprechende gesetzliche Regeln für private inländische Emissionen (ab einer gewissen Größenordnung), wobei die der Gläubigerversammlung und dem Vertreter der Gläubiger eingeräumten Befugnisse auch nicht vertraglich ausgeschlossen oder beschränkt werden können. Das deutsche "Gesetz betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuld-

Entsprechende Regeln gelten in einigen Ländern bereits für Anleihen Gebietsansässiger

² Vgl.: Group of Ten, The Resolution of Sovereign Liquidity Crises – A report to the Ministersand Governors prepared under the auspices of the Deputies, May 1996. Der Bericht kann kostenlos von der Bundesbank bezogen werden.

³ Vgl.: Report of the Working Group on International Fnancial Crises, October 1998. Der Bericht ist bei den an der Untersuchung beteiligten internationalen Organisationen (BIZ, IWF, OECD und Weltbank) kostenlos erhältlich.

⁴ Vgl.: Bundesverband deutscher Banken, Daten – Fakten – Argumente: Die Stabilisierung der internationalen Finanzbeziehungen, September 1999.

Deutsche gesetzliche Vorschriften über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen

Auszug aus dem Gesetz von 1899, zuletzt geändert im Oktober 1994

§ 1 (Verbindlichkeit der Beschlüsse einer Gläubigerversammlung)

(1) Sind von jemand, der im Inland seinen Wohnsitz oder seine gewerbliche Niederlassung hat, im Inland Schuldverschreibungen mit im voraus bestimmten Nennwerten ausgestellt, ... so haben die Beschlüsse, welche von einer Versammlung der Gläubiger aus diesen Schuldverschreibungen zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen gefaßt werden, nach Maßgabe dieses Gesetzes verbindliche Kraft für alle Gläubiger der bezeichneten Art.

§ 3 [Beratung der Versammlung durch den Schuldner)

(1) Die Versammlung wird durch den Schuldner berufen.

(2) Die Versammlung ist zu berufen, wenn Gläubiger, deren Schuldverschreibungen zusammen den zwanzigsten Teil des Gesamtbetrags der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen erreichen, oder ein von der Gläubigerversammlung bestellter Vertreter der Gläubiger die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.

§ 10 [Stimmrecht- Stimmzählung)

(1) Die Beschlüsse bedürfen, soweit nicht in diesem Gesetz ein anders vorgeschrieben ist, der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Die Mehrheit wird nach den Beträgen der Schuldverschreibungen berechnet. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet die Zahl der Gläubiger.

§ 11 (Beschlüsse über Aufgabe oder Beschränkung von Gläubigerrechten)

(1) Die Aufgabe oder Beschränkung von Rechten der Gläubiger, insbesondere die Ermäßigung des Zinsfußes oder die Bewilligung einer Stundung, kann von der Gläubigerversammlung höchstens für die Dauer von drei Jahren und nur zur Abwendung einer Zahlungseinstellung oder des Insolvenzverfahrens über das Vermögen des Schuldners beschlossen werden. Wird binnen drei Jahren nach einem solchen Beschluß das Insolvenzverfahren eröffnet, so wird die Aufgabe oder Beschränkung der Rechte allen Gläubigern gegenüber hinfällig.

(2) Der Beschluß, durch welchen Rechte der Gläubiger aufgegeben oder beschränkt werden, bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Vierteilen der abgegebenen Stimmen. Die Mehrheit muß mindestens die Hälfte des Nennwerts der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen ... erreichen; ...

§ 12 [Gleiche Bedingungen - Verbot der Gläubigerbegünstigung]

(1) Ein Beschluß der in § 11 bezeichneten Art muß für alle Gläubiger die gleichen Bedingungen festsetzen. Die Festsetzung ungleicher Bedingungen ist nur mit ausdrücklicher Einwilligung der zurückgesetzten Gläubiger zulässig.

Quelle: Das Deutsche Bundesrecht, III H 34, B26, Lieferung Juni 1999.

Deutsche Bundesbank

(3) Auf die dem Nennwert der Schuldverschreibungen entsprechenden Kapitalansprüche kann durch Beschluß der Versammlung nicht verzichtet werden.

§ 14 [Bestellung eines Gläubigervertreters]

(1) Beschließt die Versammlung die Bestellung eines Vertreters der Gläubiger, so muß zugleich der Umfang seiner Befugnisse bestimmt werden.

(2) Soweit der Vertreter zur Geltendmachung von Rechten der Gläubiger ermächtigt ist, kann durch Beschluß der Gläubigerversammlung die Befugnis der einzelnen Gläubiger zur selbständigen Geltendmachung ausgeschlossen werden.

(6) Ein Vertreter kann, unbeschadet des Anspruchs auf die vertragsmäßige Vergütung, von der Gläubigerversammlung jederzeit abberufen werden. Der Beschluß bedarf einer Mehrheit von drei Vierteilen der abgegebenen Stimmen; die Mehrheit muß, wenn dem Vertreter nach Maßgabe des Absatzes 2 die ausschließliche Geltendmachung von Rechten der Gläubiger übertragen ist, mindestens die Hälfte des Nennwerts der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen betragen; … Ist der Vertreter durch das Gericht bestellt …, so steht die Befugnis zur Abberufung dem Gericht zu.

§ 18 [Gläubigerversammlung)

(1) Ist über das Vermögen des Schuldners das Insolvenzverfahren eröffnet, so gelten in Ansehung der Versammlung der in § 1 bezeichneten Gläubiger die folgenden besonderen Vorschriften.

(2) Die Versammlung wird von dem Insolvenzgericht einberufen und geleitet.

(3) Unverzüglich nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens ist eine Versammlung der Gläubiger einzuberufen, um über die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters im Insolvenzverfahren zu beschließen; ...

§ 20 [Keine Ausschließung oder Beschränkung der Gläubigerbefugnisse)

Die in diesem Gesetz der Gläubigerversammlung und dem Vertreter der Gläubiger eingeräumten Befugnisse können durch Festsetzung in den Schuldverschreibungen nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden.

§ 24 [Einschränkung des Anwendungsbereichs)

(1) Auf Schuldverschreibungen des Reichs, eines Landes oder von Gemeinden oder Gemeindeverbänden finden die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung.

(2) Die Landesgesetze können bestimmen, daß die bezeichneten Vorschriften auch auf Schuldverschreibungen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden Anwendung finder

verschreibungen vom 4 Dezember 1899" sieht insbesondere vor, daß die Gläubiger mit einer Mehrheit von mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen (die im Normalfall zugleich mindestens die Hälfte des Nennwertes der umlaufenden Emission umfassen muß) bestimmte Beschlüsse über die Aufgabe oder Beschränkung von Gläubigerrechten (mit Wirkung für alle Gläubiger) treffen können. Die Grundidee, vertragliche Vorkehrungen für unvermeidliche Umschuldungen vorzusehen, wie es nun für internationale Staatsanleihen von Schwellenländern angestrebt wird, ist somit auch in Deutschland keineswegs neu.

Auch internationale Emissionen nach englischem Recht enthalten Umschuldungsklauseln

Bei internationalen Emissionen, die nach englischem Recht begeben werden, sind vergleichbare Anleihebedingungen ebenfalls gängige Praxis. Dies gilt auch für ausländische Sovereign Bonds. Immerhin entfallen vom derzeitigen Gesamtumlauf internationaler Staatsanleihen der Schwellenländer 20 % auf Emissionen, die der englischen Rechtsordnung unterliegen. Wird hingegen vereinbart, Staatsanleihen von Emerging Markets in Streitfällen dem US-Recht, dem deutschen Recht oder dem japanischen Recht zu unterwerfen (die entsprechenden Anteile betragen gegenwärtig 49%, 14% bzw. 10%), so ist es Marktpraxis, solche Klauseln nicht aufzunehmen.

Für sich genommen hätte allgemeine Einführung von Umschuldungsklauseln kaum Preiseffekte Vergleicht man die Renditen von Sovereign Bonds, die mit und ohne Umschuldungsklauseln begeben wurden, lassen sich keine Anhaltspunkte dafür finden, daß eine generelle Anwendung entsprechender Vertragsbestimmungen für sich genommen einen Anstieg der Risikoaufschläge nach sich ziehen würde.

Wären solche Sorgen berechtigt, müßten auch effiziente nationale Insolvenzordnungen ähnliche Zinsnachteile mit sich bringen. Sollte die generelle Einführung von Umschuldungsklauseln in Emerging Market Bonds dennoch zu einem Anstieg der Spreads führen (was besonders im ungünstigeren Bereich der Risikoskala eintreten könnte), dann wäre dies lediglich als eine realistische Einschätzung der tatsächlichen Lage zu werten und damit durchaus erwünscht, um internationaler Fehlallokation von Kapital entgegenzuwirken. M übrigen könnten vertragliche Vorkehrungen für die Regelung von Krisenfällen bei Papieren mit ausgesprochen hohen Risiken möglicherweise sogar helfen, einen Anstieg der Risikoaufschläge zu dämpfen.

m Hinblick auf ausländische Staatsanleihen, die nach deutschem Recht begeben werden, zweifeln die Marktintermediäre mitunter, ob Einführung von Umschuldungsklauseln überhaupt zulässig wäre. Vertreter des Kreditgewerbes unternahmen deshalb bereits 1996 als Reaktion auf den erwähnten Bericht der Zehnergruppe einen bislang unbeantworteten Vorstoß bei der Bundesregierung, um die Rechtslage in Deutschland im Sinne der von der offiziellen Gemeinschaft geforderten Entwicklung zu klären. Nach gemeinsamer Auffassung von Bundesfinanzministerium und Bundesbank (d. h. nach Ansicht derjenigen Stellen, die die deutschen Interessen in internationalen währungs- und finanzmarktpolitischen Gremien vertreten) spricht zwar nichts dagegen, daß ausländische Emittenten bei Vereinbarung deutschen Rechts nach dem Prinzip der Vertragsfreiheit diejenigen Anleihebedingungen vorsehen können, die sie für zweckmäßig erBestehende Zweifel über Zulässigkeit von Umschuldungsklauseln bei Emissionen nach deutschem Recht für Finanzplatz nicht vorteilhaft achten. Sie sind dabei freilich an die im Gesetz über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Gesetz) verankerten Grundsätze von Treu und Glauben gebunden. Diese Prinzipien würden es beispielsweise kaum zulassen, Regeln festzulegen, nach denen wesentliche Anleihebedingungen durch relativ kleine Mehrheiten geändert werden könnten. Bestimmungen, die sich an das deutsche Gesetz über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen anlehnten, würden den Anforderungen des AGB-Gesetzes aber wohl Rechnung tragen. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die deutsche gesetzliche Regelung zwar eine Stundung des Schuldendienstes und eine Herabsetzung der Zinsverpflichtungen durch Mehrheitsentscheidung ermöglicht, ein eventueller Verzicht auf Kapitalrückzahlungen aber dem Insolvenzverfahren vorbehalten bliebe (in dem Anleiheforderungen keinerlei materielle Vorrechte gegenüber Bankkrediten haben). Vor diesem Hintergrund dürfte auch eine über die deutsche gesetzliche Regelung hinausgehende einzelvertragliche Ermächtigung zum Verzicht auf Kapitalrückzahlungen in nach deutschem Recht begebenen Staatsanleihen anderer Länder grundsätzlich möglich sein (da sie in gewisser Hinsicht unter ähnlichen Bedingungen wie bei einem nationalen Insolvenzverfahren zur Anwendung käme). Tatsache ist gleichwohl, daß nach deutschem Recht begebene Staats- oder auch Unternehmensanleihen des Auslands keine Umschuldungsklauseln enthalten. Sofern solche Klauseln bislang schon gewünscht wurden, wichen die Marktintermediäre wegen der bestehenden rechtlichen Zweifel auf die Vereinbarung ausländischen Rechts aus, was sich in Deutschland unter Finanzplatzaspekten nicht vorteilhaft auswirkt.

Die Diskussion in diversen internationalen Gremien über die vorgeschlagene generelle Einführung von Umschuldungsklauseln hat Einvernehmen darüber ergeben, daß die Schwellenländer dazu ermutigt werden sollten, solche Anleihebedingungen künftig freiwillig bei Neuemissionen allgemein anzuwenden (was im Krisenfall auch ein de facto vergleichbares Vorgehen bei Altanleihen erleichtern dürfte). Der Vorschlag, daß die Industrieländer als Gruppe bei ihren eigenen Staatsanleihen mit entsprechenden Regelungen beispielgebend vorangehen sollten, fand allerdings in der Zehnergruppe wegen grundsätzlicher Einwendungen einiger Länder (die auf die gegebene unbedingte Zahlungsfähigkeit hinwiesen) nicht das erforderliche Einvernehmen (wobei die deutsche Seite ein gemeinsames "leading by example" befürwortet hatte). Wie die Zehnergruppe in ihrem Kommunique vom September 1999 ankündigte, wird sie aber prüfen, wie die allgemeine Verbreitung derartiger Klauseln in anderer Weise gefördert werden kann; sie stellte dabei nicht zuletzt eine positive Haltung der internationalen Interessenvertretung der Emissionshäuser (International Primary Market Association) in Rechnung. 51 Falls es nicht gelingen sollte, hierbei bald spürbare Fortschritte zu erzielen,

Zehnergruppe wird Möglichkeiten zur Förderung von Umschuldungsklauseln näher prüfen

⁵ Das Kommunique lautet In dieser Hinsicht wie folgt: "Ministers and Governors also noted the constructive role that the voluntary use of collective representat1on and majority action clauses in sovereign band issues could play in the resolution of f1nancial crises. They welcome and encourage efforts by the private sector to promote the wider use of collective action clauses and similar arrangements in sovereign band issues. They undertook to examine the modalities relating to the inclusion of the most appropriate collective act1on clauses in foreign-currency sovereign band issues. Ministersand Governors reaffirmed their overall objective of fostering improvements in market practices relating to foreign-currency band issuance."

würde das Argument an Gewicht gewinnen, daß die Einbindung aller privaten Gläubiger in Krisenlösungen es erforderlich machen könnte, den IWF zu ermächtigen, die rechtliehe Durchsetzung von Ansprüchen einzelner Gläubiger vorübergehend aussetzen zu können.

Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Für die empirische Wirtschaftsforschung bildet die systematische und periodische Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Güter- und Einkommenskreislaufs im Rahmen des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) eine unverzichtbare Grundlage. Mit der Umstellung der Rechenwerke auf die für alle EU-Mitgliedsländer verbindlichen Regeln des neuen ESVG '95 soll vor allem die Vergleichbarkeit gesamtwirtschaftlicher Daten innerhalb der EU verbessert werden. Die damit verbundenen konzeptionellen und terminologischen Änderungen gaben zusammen mit einer erweiterten Datenbasis Anlaß für eine der umfassendsten Revisionen der deutschen VGR. 1 Gleiches gilt für die Finanzierungs- und Vermögensrechnung der Deutschen Bundesbank, die als integraler Bestandteil der gesamtwirtschaftlichen Strom-Bestandsstatistik den "traditionellen Kern" der VGR ergänzt. Hierfür ist der erstmalige Liefertermin auf September 2000 festgelegt. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über wichtige Entwicklungstendenzen der deutschen Volkswirtschaft im Spiegel der neuen Methodik und Systematik sowie des revidierten Zahlenbildes in Teilen der Primärstatistik für den Zeitraum der neunziger Jahre, auf die sich bislang die Neuberechnung der VGR begrenzt.

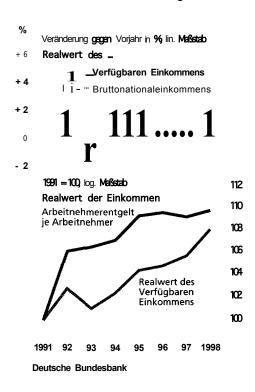
¹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 1999, S. 58 sowie Mai 1999, S. 36.

Gesamtwirtschaftliche Einkommensentwicklung

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen haben in erster Linie die Aufgabe, den arbeitsteiligen und komplexen Wirtschaftsablauf in seinen Grundzusammenhängen überschaubar darzustellen und damit für die Analyse nutzbar zu machen. Die Finanzierungsrechnung vervollständigt dieses Bild um die Finanztransaktionen, die entweder in Verbindung mit den Güter- und Einkommensströmen oder unabhängig davon - das heißt also ausschließlich in der Finanzsphäre - ablaufen. Im Mittelpunkt der neuen VGR steht auch weiterhin die Ermittlung der in der Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt produzierten Güter und Dienstleistungen sowie der im Zusammenhang damit entstandenen Einkommen. Hinzu kommen die Darstellung der Einkommensverteilung und -umverteilung sowie der Verwendung der Faktor- und Transfereinkommen auf den weiteren Stufen des Wirtschaftsablaufs.

Bruttonationaleinkommen Die Summe der von allen Inländern erwirtschafteten Einkommen, in der Terminologie des ESVG '95 als Bruttonationaleinkommen bezeichnet, ²⁾ ist von 1991 bis 1998 insgesamt um 27 % oder 3,5 % pro Jahr gestiegen. In dieser Einkommensgröße, die zuletzt einen Umfang von rund 3 750 Mrd DM erreichte, sind allerdings noch jene Komponenten enthalten, durch die dem produktionsbedingten Verschleiß und dem wirtschaftlichen Veralten der Produktionsanlagen Rechnung getragen werden soll. Gemäß dem Substanzerhaltungsprinzip werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hierfür Abschrei-

Gesamtwirtschaftliche Einkommensentwicklung



bungen zu Wiederbeschaffungspreisen angesetzt. Das Nettonationaleinkommen (früher: Nettosozialprodukt zu Marktpreisen), das die gesamtwirtschaftlichen Primäreinkommen reflektiert und dem nach der Neukonzeption der VGR eine zentrale Bedeutung zukommt, belief sich 1998 auf 3 190 Mrd; es war damit 25,5 % höher als sieben Jahre zuvor, verglichen mit 28,4 % nach der alten Rechnung.

Unter Verteilungsaspekten sind in einer offenen Volkswirtschaft freilich auch die per saldo an das Ausland geleisteten laufenden Transfers zu berücksichtigen, die vor allem Zahlungen an den EU-Haushalt enthalten. Insgesamt

Verfügbares Einkommen

² Von der herkömmlichen Bezeichnung "Bruttosozialprodukt" ergeben sich Abweichungen lediglich durch die Einbeziehung der empfangenen Subventionen aus der übrigen Welt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Produktions- und Importabgaben.

Realwert des Verfügbaren

Einkommens

ist das so ermittelte Verfügbare Einkommen der inländischen Sektoren von 1991 bis 1998 um knapp 3,5 % pro Jahr gestiegen. In ihrer Grunddynamik unterscheiden sich die verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Einkommenskennziffern damit nur relativ wenig, wohl aber bestehen in einzelnen Jahren und hinsichtlich des absoluten Niveaus erhebliche Differenzen.

Auch nach dem neuen Zahlenbild haben die Beschäftigungseinbußen der neunziger Jahre die Einkommensexpansion in dieser Zeit in beträchtlichem Umfang gebremst. Während im Gefolge der deutschen Vereinigung anfänglich vor allem die Anpassung der ostdeutschen Wirtschaft an markteffiziente Produktions- und Organisationsstrukturen ihre Spuren hinterließ, kam es danach - nicht zuletzt bedingt durch die zu rasche Anpassung der ostdeutschen Löhne an das westdeutsche Verdienstniveau – zu negativen Beschäftigungseffekten. Schließlich blieb auch die generell weiter fortschreitende Substitution des Faktors Arbeit durch den Faktor Kapital nicht ohne Rückwirkungen auf das Einkommenswachstum. Im Ergebnis waren damit erheblich weniger Personen als zuvor am Wertschöpfungsprozeß beteiligt. Auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen hat das Verfügbare Einkommen von 1991 bis 1998 mit durchschnittlich 4, 1% knapp dreiviertel Prozentpunkte pro Jahr rascher als das entsprechende gesamtwirtschaftliche Aggregat zugenommen. Angesichts der anhaltenden Tendenz zur Teilzeitbeschäftigung fällt die in Vollzeitäguivalenten umgerechnete Kennziffer noch etwas höher aus.

Die Entwicklung der Nominaleinkommen ist freilich nur bedingt als "Performance-" und Wohlstandsindikator geeignet, zumal die im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung aufgetretenen Teuerungsimpulse beträchtlich waren und die Rückgewinnung der Preisniveaustabilität einige Zeit beanspruchte. Aussagekräftiger ist daher der Realwert des Verfügbaren Einkommens, bei dessen Ermittlung - grob gesprochen - die Verteuerung der inländischen Wertschöpfung sowie die Veränderung der realen Austauschrelation mit dem Ausland (Terms of Trade) berücksichtigt werden. 31 In den vergangenen sieben Jahren ist dieser Indikator insgesamt um 8% oder lediglich gut 1% pro Jahr gestiegen. Er hat damit nur noch halb so stark wie in den achtziger Jahren zugenommen, bei im übrigen deutlichen Unterschieden in einzelnen Perioden. Hatte das Jahr 1992 noch im Zeichen des auslaufenden vereinigungsinduzierten Wachstums- und Einkommensschubs gestanden, so schlugen 1993 rezessionsbedingte Einkommensausfälle zu Buche. Die im Verlauf des Jahres 1995 durch das zusammentreffen von höheren Lohnabschlüssen mit einer kräftigen Aufwertung der D-Mark einsetzende Stockungsphase ließ auch den Realwert des Verfügbaren Einkommens im darauffolgenden Jahr um nicht einmal 0,5 % steigen. Für 1999 zeichnet sich gleichermaßen eine nur schwache Expansion ab.

Den Berechnungen zum Realwert des Verfügbaren Einkommens, die nach dem Übergang

Realer Verteilungs-

spielraum

³ Die von der übrigen Welt empfangenen bzw die an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers werden jeweils mit dem Preisindex für die letzte inländische Verwendung deflationiert.

zum ESVG '95 fester Bestandteil auch des unterjährigen Veröffentlichungsprogramms des Statistischen Bundesamtes sind, kommt analytisch insofern besondere Bedeutung zu, als sich mit ihrer Hilfe ein rasch verfügbarer gesamtwirtschaftlicher Orientierungsrahmen für eine beschäftigungsneutrale Grundlinie der Tarifpolitik abstecken läßt. 4) Wie bereits erwähnt, hat sich der reale Verteilungsspielraum - gemessen am Realwert des Verfügbaren Einkommens - seit 1991 lediglich um 8 % vergrößert, während das - nach Deflationierung mit dem Preisindex für die Konsumaufwendungen der Privaten Haushalte ermittelte - Realeinkommen je Arbeitnehmer gleichzeitig um 9,7 % und damit tendenziell stärker gestiegen ist. Diese Abweichung resultiert im wesentlichen aus den überhöhten Lohnabschlüssen zu Beginn der neunziger Jahre. Demgegenüber haben die Jahre 1997 und 1998 moderate Lohnabschlüsse gebracht, die allerdings 1999 erneut in Frage gestellt worden sind. Um lohnpolitisch Raum für eine kräftige Belebung von Wachstum und Beschäftigung zu schaffen, ist allerdings - dies belegen westdeutsche Erfahrungen in den achtziger Jahren sowie Beispiele in anderen Ländern - kein einmaliger Kraftakt oder ein tarifpolitisches "stop and go" angezeigt, sondern eine verläßliche Lohnmäßigung über mehrere Jahre hinweg.

Fortschreitende Kapitalintensivierung Die - wenn auch vergleichsweise schwache - Zunahme des Realwertes des Verfügbaren Einkommens in den neunziger Jahren wurde wesentlich durch die zunächst rasch voranschreitende Kapitalintensivierung gestützt. So ist das Verhältnis des realen Kapitalstocks (in Preisen von 1995) zur Anzahl der Erwerbstä-

tigen in den Jahren 1992 und 1993 um durchschnittlich fast 5 % gestiegen. Es hat damit weit mehr zugenommen, als dies in den alten Bundesländern in den achtziger Jahren der Fall gewesen war. Diese auf den ersten Blick überraschend kräftige Zunahme in der Kapitalausstattung der Arbeitsplätze dürfte vor allem Ausdruck des raschen Neuaufbaus eines leistungsfähigen Kapitalstocks in den neuen Bundesländern gewesen sein, der freilich - im Gegensatz zu den achtziger Jahren in Westdeutschland - mit einem kräftigen Beschäftigungsabbau als Folge des Wechsels in wirtschaftlichen Ordnungsrahmen sowie hoher Lohnsteigerungen einherging. Nach Überwindung des zyklischen Tiefpunkts im Jahre 1993 blieb die Investitionstätigkeit in Deutschland jedoch auch nach neuer, erweiterter Rechnung ohne Schwung, und der anfängliche Schub in der Kapitalintensität flachte ab. Von 1993 bis 1998 sind die realen Bruttoanlageinvestitionen lediglich um insgesamt 4, 1% gestiegen; insbesondere die gewerbliche und die öffentliche Bautätigkeit waren rückläufig. Einen Lichtblick in der Investitionsrechnung stellen dagegen partiell die Ausrüstungen und in erster Linie die neue Kategorie sonstige Anlagen dar. Preisbereinigt haben diese Investitionsgüter 1998 ihren Tiefstand im Jahr 1993 um 17 % übertroffen. Stärkeren Einkommens- und Wohlstandssteigerungen blieben gleichwohl vor allem deshalb enge Grenzen gesetzt, weil die gesamtwirtschaftliche Kapitalintensität 1998 und wohl auch 1999 nur relativ wenig zugenom-

⁴ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S. 29–45.

men hat, weit weniger jedenfalls als im Durchschnitt der achtziger Jahre.

Weiter rückläufige Kapitalproduktivität

Dieser Befund ist um so gravierender, als zugleich - soweit erkennbar - die Ergiebigkeit des Faktors Kapital gesamtwirtschaftlich betrachtet weiter zurückgegangen ist. So ist die rechnerische Kapitalproduktivität, gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt je Einheit des wiederum in realer Rechnung bilanzierten Bruttoanlagevermögens, von 1991 bis 1998 um knapp 9% oder 1,3% pro Jahr gesunken. Diese Entwicklung war freilich durch den rezessionsbedingten Einbruch im Jahr 1993 mitgeprägt. Damals hatte sich diese gesamtwirtschaftliche Kennziffer aufgrund der niedrigen Kapazitätsauslastung dem Niveau nach um nicht weniger als 4% ermäßigt, ohne sich allerdings in den Jahren darauf wieder zu erholen. Im Gegenteil, die statistisch ausgewiesene Ergiebigkeit des Faktors Kapital hat bis zuletzt kontinuierlich weiter nachgelassen. Ein Grund dafür könnte sein, daß sich die Zusammensetzung der realen Bruttoanlageinvestitionen im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung deutlich verändert hat. Waren in Westdeutschland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre gut 57 1/2 % der realen Bruttoanlageinvestitionen auf Bauten entfallen, so stieg dieser Anteil in den Jahren 1991/98 in Deutschland auf durchschnittlich 61%, was nicht zuletzt auf den hohen Nachholbedarf bei öffentlichen Investitionen für die Infrastruktur in Ostdeutschland zurückzuführen ist. Solche Investitionen sind zweifellos ein unverzichtbarer Bestandteil eines leistungsfähigen Kapitalstocks; in der traditionellen Wertschöpfungsrechnung wirkt eine Verschiebung von den Ausrüstungen hin zu

den Bauinvestitionen wegen der damit einhergehenden längeren Bindungsdauer der Projekte oder umgekehrt aufgrund einer geringeren Nutzungsabgabe je Zeiteinheit allerdings tendenziell dämpfend auf die gesamtwirtschaftliche Kapitalproduktivität. Si

Primäreinkommen nach Sektoren

Gut die Hälfte des Nettonationaleinkommens in Deutschland wurde im Jahr 1998 in dem nach dem ESVG '95 enger abgegrenzten (nichtfinanziellen) Unternehmenssektor⁶⁾ erwirtschaftet. Nach Absetzung der zu leistenden Arbeitnehmerentgelte und sonstiger Nettoproduktionsabgaben verblieb diesem Unternehmenskreis im Jahr 1998 ein Betriebsüberschuß von 436 Mrd DM. Daraus ergaben sich unter Berücksichtigung des Saldos der geleisteten und empfangenen Vermögenseinkommen Unternehmensgewinne in Höhe von 389 Mrd DM. Gegenüber 1991 konnten die Kapitalgesellschaften (einschließlich der Quasi-Kapitalgesellschaften) ihren operativen Ertrag (vor Steuern) um insgesamt 41 % oder 5% pro Jahr ausweiten. Dabei mußten sie allerdings im Rezessionsjahr 1993 eine deut-

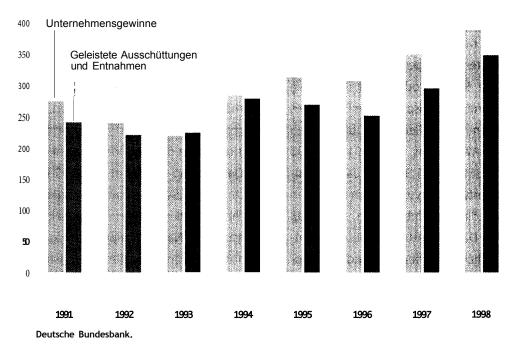
Primäreinkommen der Unternehmen

⁵ Ganz abgesehen davon, daß es vielfach durch eine übermäßige steuerliche Förderung zu Leerständen bei Immobilien gekommen ist, was in die gleiche Richtung wirkt.

⁶ Dieser umfaßt die Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften ohne finanzielle Institutionen. Hierzu zählen Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gesellschaften mit weitgehender Entscheidungsautonomie, wie etwa Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen. Einzelunternehmer, Angehörige freier Berufe und sonstige selbständig tätige Personen werden hingegen sowohl in ihrer Eigenschaft als Investor als auch als Konsument dem Sektor private Haushalte zugeordnet. Die früher gesondert ausgewiesene Wohnungswirtschaft wurde auf die jeweiligen Sektoren aufgeteilt.

Unternehmensgewinne, Ausschüttungen und Entnahmen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften





liehe Kompression ihrer Erlös-Kosten-Relation hinnehmen. So unterschritten die nunmehr in den VGR ausgewiesenen Gewinne 1993 ihren Wert von 1991 um rund ein Fünftel. Bremsspuren in den Unternehmenserträgen hinterließ mit einem Jahr Verzögerung auch die konjunkturelle Abflachung im Jahr 1995.

Nur ein geringer Teil der Reinerlöse stand den Unternehmen zur Innenfinanzierung zur Verfügung. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1998 beanspruchten nämlich die Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften und die Entnahmen aus den Quasi-Kapitalgesellschaften neun Zehntel der Erträge. Dies erklärt das aus gesamtwirtschaftlicher Sicht relativ geringe Volumen von 40 Mrd DM, das im Jahr 1998 nach Maßgabe der sogenannten primären

Einkommensverteilung bei den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften verblieb.

Von den Primäreinkommen der Inländer floß der weit überwiegende Teil, nämlich nahezu neun Zehntel, dem konzeptionell erweiterten Sektor private Haushalte zu, der im ESVG '95 nunmehr auch die Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (wie etwa Freiberufler und Einzelunternehmer) umfaßt. Von 1991 bis 1998 erhöhten sich die Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) um rund ein Viertel beziehungsweise um 3,3 % pro Jahr und damit in gleichem Ausmaß wie das Nettonationaleinkommen. Mit einer Zunahme von 4,7% pro Jahr wiesen insbesondere die Selbständigeneinkommen (einschließlich der Betriebsüberschüsse), die

Primäreinkommen der privaten Haushalte im Jahr 1998 gut ein Sechstel der Primäreinkommen ausmachten, eine überdurchschnittliche Entwicklung auf. 7>Im wesentlichen beruhte dies auf den kräftig gestiegenen Einkommen aus Wohnungsvermietung (einschließlich Eigennutzung). Aber auch die empfangenen Ausschüttungen und Entnahmen aus Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften trugen trotz der Einbrüche in den Jahren 1992 und 1996 überdurchschnittlich zur Zunahme der Vermögenseinkommen bei. s>

Arbeitnehmerentgelt

Die empfangenen Arbeitnehmerentgelte der privaten Haushalte, die in der neuen Abgrenzung neben den Bruttolöhnen und -gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfassen, blieben im hier betrachteten Zeitraum mit einer jahresdurchschnittlichen Zunahme von 2,8 % um einen halben Prozentpunkt pro Jahr hinter der Entwicklung der Primäreinkommen zurück. Der Anteil der Arbeitnehmerentgelte an den Primäreinkommen war deshalb im Jahr 1998 mit 71% um 31/4 Prozentpunkte niedriger als sieben Jahre zuvor. Zurückzuführen ist die relativ verhaltene Ausweitung der Arbeitseinkommen in erster Linie auf die negative Arbeitsmarktbilanz der neunziger Jahre, die sich hier in einem Rückgang der Zahl der Arbeitnehmer um über zwei Millionen von 34,22 Millionen im Jahr 1991 auf 31,94 Millionen Personen im Jahr 1998 niederschlägt. Je Arbeitnehmer gerechnet, sind die Entgelte für geleistete Arbeit nämlich um 3,8 % pro Jahr und damit stärker als die Primäreinkommen gestiegen.

Nettoverdienste

m Jahr 1998 verblieben den privaten Haushalten von den Arbeitnehmerentgelten nach Abzug der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer lediglich 51% zur weiteren Verwendung. Im Jahr 1991 machten die Nettoverdienste noch knapp 57 % der Bruttobezüge aus. Damit hat sich die Schere zwischen Arbeitnehmerentgelten sowie Nettolöhnen und -gehältern im Verlauf der neunziger Jahre weiter geöffnet. Zurückzuführen ist die gestiegene Abgabenbelastung sowohl auf die seit Anfang 1991 um fast sieben Prozentpunkte bis auf 42 % im Jahr 1998 angehobenen Beitragssätze zur Sozialversicherung als auch auf die erhöhten Lohnsteuerzahlungen (einschl. Solidaritätszuschlag), die trotz verschiedener Steuererleichterungen (wie etwa die Freistellung des Existenzminimums) aufgrund des progressiven Tarifs überproportional zugenommen haben. 9> Gleichwohl sind die Nettoverdienste in den Jahren 1992 und

⁷ Dabei muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß diese Größe mit erheblicher Unsicherheit verbunden ist, da sie nicht originär erhoben, sondern über feste Quoten aus der Wirtschaftsbereichs/Sektoren-Rechnung ermittelt wird. Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 – Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 4, 1999, S 257–281.

⁸ m Vergleich zu den bisherigen Gesamtrechnungen werden nunmehr auch die Entnahmen als Vermögenseinkommen gebucht.

⁹ Allerdings wird der Anstieg der Lohnsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch von zwei statistischen Sondereffekten beeinflußt. Erstens wird die Lohnsteuer rein rechnerisch durch den Wegfall des Kinderfreibetrages (bei gleichzeitiger Aufbesserung des Kindergeldes) aufgrund der im Rahmen des Jahressteuergesetzes 1996 vorgenommenen Neuregelung des Familienleistungsausgleichs ab dem Jahr 1996 höher ausgewiesen. In die gleiche Richtung wirkt die ebenfalls im Jahr 1996 in Kraft getretene Änderung der Eigenheimförderung. Im Unterschied zu dem bis dahin gewährten Sonderausgabenabzug, der größtenteils die Lohnsteuer schmälerte, wird die bei Anträgen ab dem Jahr 1996 gezahlte Eigenheimzulage in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Vermögensübertragung verbucht. h der Übergangszeit bis 2004, in der beide Systeme nebeneinander laufen, kommt es daher zu Verschiebungen zwischen Lohnsteuer und Vermögensübertragungen.

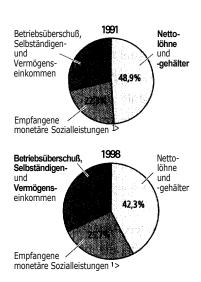
1993 wegen der damals hohen Tarifabschlüsse in den alten Bundesländern und der forcierten Annäherung der ostdeutschen Tarifvergütungen an westdeutsche Standards kräftig gestiegen. In den darauf folgenden fünf Jahren haben sich die Nettoarbeitseinkommen aber im Ergebnis nicht weiter erhöht, so daß über den gesamten Betrachtungszeitraum lediglich ein durchschnittlicher Anstieg von 1,2 % pro Jahr verblieb.

Transfereinkommen

Darüber hinaus flossen den privaten Haushalten im Jahr 1998 per saldo soziale Geldleistungen in Höhe von 620 Mrd DM zu. Gegenüber 1991 bedeutet dies eine Zunahme um 45 % beziehungsweise 5,5 % pro Jahr. Hierbei schlagen sich zum einen die in der Summe deutlich gestiegenen Rentenbezüge nieder, was sowohl mit der Zunahme der Zahl der Leistungsempfänger als auch mit der rasanten Aufbesserung des Rentenniveaus in den neuen Bundesländern in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung zusammenhängt. Außerdem vervierfachten sich von 1991 bis 1998 die empfangenen Geldleistungen aus der Arbeitslosenhilfe aufgrund der in diesem Zeitraum verschlechterten Arbeitsmarktsituation.

Verfügbares Einkommen Insgesamt betrug das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte unter Einschluß der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche im Jahr 1998 rund 2 420 Mrd DM. Damit erhöhte sich der zur Disposition stehende Einkommensrahmen seit 1991 insgesamt um 26 %. Pro Jahr wuchs er mit 3,4 % etwa ebenso stark wie die Primäreinkommen; für 1999 zeichnet sich allerdings nur eine Zunahme von knapp 2 % ab. Hinter der Ge-

Struktur des Verfügbaren Einkommens der Privaten Haushalte •>



 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.- 1 Netto sowie nach Abzug des Saldos aus geleisteten und em pfangenen sonstigen laufenden Transfers.

Deutsche Bundesbank

samtentwicklung verbergen sich deutliche strukturelle Verschiebungen. So wurde ein immer geringerer Teil des Netto-Einkommens durch direkte Bezüge aus abhängiger Arbeit erzielt. Auf der anderen Seite erhielten die privaten Haushalte einen immer größer werdenden Anteil ihrer Budgets aus (monetären) Sozialleistungen. Auch das Gewicht der Selbständigeneinkommen nahm nach Abzug der darauf zu entrichtenden Steuern in den neunziger Jahren zu, wobei die steigende Zahl der Selbständigen mit eine Rolle spielte.

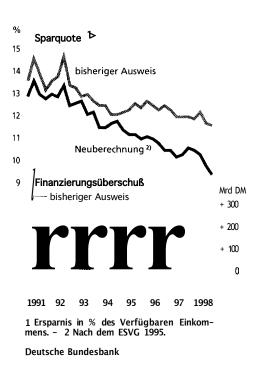
Erspamis und Vermögensbildung

Das Verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren, das heißt unter zusätzlicher Berücksichtigung der finanziellen KapitalgesellschafGesamtwirtschaftliche Sparquote rückläufig

ten und des Staates, belief sich im Jahr 1998 auf 3 153 Mrd DM. Es überschritt damit seinen Stand des Jahres 1991 um insgesamt 26 %, was einer jahresdurchschnittlichen Zunahme um 3,4 % entspricht. Stärker als die gesamtwirtschaftlich Verfügbaren Einkommen expandierten die inländischen Konsumausgaben, vor allem zu Zeiten des vereinigungsbedingten Booms, während sich mit der Abflachung des Einkommensanstiegs nach 1993 auch die Verbrauchsdynamik deutlich verlangsamte. Über den gesamten hier betrachteten Zeitraum hinweg erhöhten private Haushalte und Staat ihre Ausgaben für den Konsum um rund 30 % oder 3,8 % pro Jahr. Dementsprechend ging auch die gesamtwirtschaftliche Sparquote recht deutlich zurück. Binnen zweier Jahre (1991 bis 1993) sank sie abrupt von 11 % auf 8 ½ % und hielt sich anschließend nur knapp auf diesem Niveau. Auch dem absoluten Betrag nach blieb das gesamte Sparaufkommen 1998 mit knapp 260 Mrd DM unter dem Ergebnis zum Beginn der neunziger Jahre.

Verminderte Sparneigung der Privaten Maßgeblich für den Rückgang war die schwächere Spartätigkeit privater Haushalte, von denen bisher überwiegend das heimische Sparangebot stammt. Das private Sparen erbrachte 1998 rund 240 Mrd DM. Dieser Betrag entsprach nurmehr 10 % des privaten Verfügbaren Einkommens, verglichen mit einem Anteil von 13 % in 1991. Wenn seit Beginn der neunziger Jahre das bis dahin eher zyklische Verlaufsmuster der Sparquote einer anhaltenden Abwärtsbewegung gewichen ist, dann war dies zunächst Ausdruck einer Normalisierung des im Jahr 1990 im Gefolge der Steuerreform 1986/88/90 erreich-

Sparquote und Finanzierungsüberschuß Privater Haushalte



ten hohen Niveaus. Daran anschließend wirkten sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Einflüsse auf eine geringere Sparneigung hin.

Vor allem führten die Einkommenseinbußen infolge des kräftigen Beschäftigungsabbaus dazu, daß die Arbeitsentgelte als Ersparnisquelle innerhalb der privaten Einkommensbudgets kontinuierlich an Bedeutung verloren. Die Lohnersatzleistungen konnten hierzu naturgemäß kein hinreichendes Gegengewicht bieten. Ebenfalls von Nachteil war, daß durch den starken Zinsrückgang seit Herbst 1990 die Vermögenseinkommen erheblich an Schubkraft einbüßten. Sie wirkten deshalb auf dem Wege der Selbstalimentation nicht mehr im gleichen Maße ersparnisstützend wie zuvor. Statistisch den gleichen Effekt

Bestimmungsgründe des privaten Sparens

hatte die zunehmende Präferenz für Geldanlagen mit Wertzuwachspotential. ¹⁰> Die negativen Einflüsse aus den Arbeits- und Vermögenseinkommen wurden durch das vergleichsweise hohe Sparen aus den Einkommen der Selbständigen im ganzen immer weniger aufgefangen, zumal die Abgabenbelastung ebenfalls deutlich zunahm. Ein schärferer Zugriff des Fiskus bei den indirekten Steuern kam noch hinzu.

Ersparnismindernd wirkten neben dem schleppenden gesamtwirtschaftlichen Grundtempo, der nachlassenden Selbstalimentationskraft und der höheren fiskalischen Belastung auf längere Sicht auch die Änderungen in der Haushaltsstruktur, durch die Haushalte mit geringerer Sparquote ein höheres Gewicht erhielten. Dazu gehören insbesondere Einpersonenhaushalte, deren Zahl in Deutschland schon seit längerem etwa doppelt so stark wie die aller Haushalte wächst. Darin äußern sich nicht nur die zunehmende Alterung der Bevölkerung, sondern vor allem auch die geänderten Lebensgewohnheiten in der Gesellschaft, die zusammen auf eine tendenziell höhere Konsumneigung hinauslaufen.

Sinkende Ertragskraft der Unternehmen Neben dem rückläufigen Sparen privater Haushalte belasteten zeitweilig negative Abschlußergebnisse der Unternehmen 11> sowie insbesondere der defizitäre Staatshaushalt das gesamtwirtschaftliche Sparaufkommen. So gerieten im Zuge der Rezession von 1993 viele westdeutsche Firmen, die sich einer verstärkten internationalen Konkurrenz gegenüber sahen, in die Verlustzone. Daneben standen die meisten ehemaligen volkseige-

nen Betriebe in den neuen Bundesländern in einem harten Existenzkampf. Mit dem Abklingen des Baubooms kam die langanhaltende und ausgeprägte Krise im Baugewerbe noch hinzu. Dies alles hatte zur Folge, daß die Betriebsüberschüsse vielfach nicht mehr ausreichten, um daraus den Kapitaldienst und die Aufwendungen für die Substanzerhaltung zu decken. Mit der allmählich einsetzenden konjunkturellen Erholung und den schrittweisen Restrukturierungserfolgen im Osten trat zwar eine spürbare Besserung der Geschäftsergebnisse ein, ohne daß man freilich im ganzen gesehen die Ertragskraft der Unternehmen als auf einem auskömmlichen Niveau nachhaltig gesichert betrachten könnte. Beim Staat wiederum, der die aus der deutschen Einigung erwachsenden Finanzlasten hauptsächlich geschultert hatte, kam es erst seit 1997 zu einer stärkeren Eingrenzung seiner Haushaltslücke, wobei seinerzeit der Zwang zur Erfüllung der fiskalischen Maastrichtkriterien einen zusätzlichen Druck erzeugte.

Das Bild von der Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Sparaufkommens und seiner Struktur bleibt im wesentlichen erhalten, wenn man das Geflecht der Vermögensübertragungen zwischen den einzelnen Sektoren mit in Betracht zieht. Der Staat befindet sich hierbei – aufgrund der zahlreichen Maßnahmen zur Wirtschafts- und Investitionsförderung – üblicherweise auf der Geberseite. Unternehmen und private Haushalte zählen

Verfügbare Anlagemittel

¹⁰ Nach den üblichen methodischen Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen schlagen sich Bewertungsgewinne am Sach- oder Geldvermögen weder in den Einkommen noch im Sparen nieder.

¹¹ Nach dem ESVG '95 nicht-finanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. Im folgenden der Einfachheit halber Unternehmen genannt.

Gesamtwirtschaftliches Sparen, Vermögensbildung und Finanzierungssalden

Mrd DM

			_	-	-	-	-	Special and an analysis of the special and the
Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996 р)	1997 p)	1998 р)
Sparen								
Private Haushalte	250,1	265,4	263,3	253,4	252, 1	249,3	244,6	241,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	- 7,0	- 18,4	- 38,5	- 22,0	25, 1	33,0	24,9	4,4
Finanzinstitute	40,7	35,4	39,8	39,2	36,2	30,5	40,9	42,0
Staat	- 10,7	- 4,2	- 36,3	- 26,5	- 62,2	- 81,9	- 64,6	- 29,3
Insgesamt	273,0	278,2	228,3	244,1	251, 1	230,9	245,7	258,9
Vermögensübertragungen (netto)		October management and a control of the control of		njijijijiji na	OLATON CONTRACTOR CONT		Induscria de la constitución de	
Private Haushalte	10,1	12,5	11,9	7,4	11,6	14,6	19, 1	25,8
Nichtfinanzielle Unternehmen 1)	36,2	28,9	29,3	22, 1	258,4	19,9	19,6	23,1
Finanzinstitute	- 1,7	- 1,7	- 3,6	0,1	- 4,7	- 7,3	- 9,5	- 10,2
Staat 1)	- 49,0	- 41,4	- 39,4	- 32,1	-269,3	- 30,4	- 29,0	- 37,3
Insgesamt	- 4,4	- 1,8	- 1,8	- 2,5	- 4,0	- 3,2	0,2	1,3
Sparen einschl. Vermögens- übertragungen				THE REAL PROPERTY AND THE PROPERTY AND T		Market and Conference of Confe	intelligia di transportazione di	
Private Haushalte	260,2	277,8	275,2	260,8	263,7	263,8	263,7	267,7
Nichtfinanzielle Unternehmen 1)	29, 1	10,5	- 9,2	0,0	283,5	53,0	44,4	27,5
Finanzinstitute	39,0	33,7	36,2	39,3	31,4	23,2	31,5	31,8
Staat 1)	- 59,7	- 45,6	- 75,7	- 58,5	-331,5	-112,3	- 93,7	- 66,6
Insgesamt	268,6	276,4	226,5	241,7	247, 1	227,7	245,9	260,2
Sachvermögensbildung 2)		THE RECOGNISION OF THE PROPERTY OF THE PROPERT		TO DO THE PROPERTY OF THE PROP			- Anna Caranton Caran	Accompany of the Control of the Cont
Private Haushalte 3)	110,7	123,3	133,5	159,4	152,7	143, 1	140,8	138,4
Nichtfinanzielle Unternehmen darunter:	157,7	133,2	74,0	92,2	101,9	81,5	94,2	121,6
Anlagen	144.0	137,5	93,6	89.6	94.1	87,1	89, 1	96,7
Finanzinstitute	8,1	11,0	10,1	8,1	9,3	7,7	7,8	7,4
Staat	25,8	33,0	27,8	25,0	13,6	8,9	2,8	- 2,1
Insgesamt	302,3	300,4	245,4	284,7	277,5	241,3	245,7	265,3
Finanzierungssalden	in the latest desired the latest	March 444 (1874) And Andrews		AND THE PROPERTY OF THE PROPER	AAFFEGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGGG		Annual Company of the	artiferikoronmanooneen kon
Private Haushalte	149,5	154,5	141,7	101,4	111, 1	120,7	122,9	129,3
Nichtfinanzielle Unternehmen 1)	-128,5	-122,6	- 83,2	- 92,2	181,5	- 28,6	- 49,8	- 94,1
Finanzinstitute	30,9	22,7	26, 1	31,2	22,2	15,4	23,6	24,4
Staat 1)	- 85,6	- 78,6	-103,4	- 83,5	-345, 1	-121,2	- 96,5	- 64,5
Insgesamt 4)	- 33,7	- 24,0	- 18,8	- 43,1	- 30,4	- 13,6	0,2	- 5,0

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. - 1 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM sowie im Jahr 1995 einschl. der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 205 Mrd

DM bzw. 30 Mrd DM. - 2 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. - 3 Zum großen Teil Aufwendungen für neue Wohngebäude einschl. Bestandspflege und Erwerb von Altbauten; ohne anteilige Grundstückstransaktionen. - 4 Entspricht der Nettokreditgewährung an die übrige Welt.

Deutsche Bundesbank

demgegenüber zu den Empfängern. 12) Die verfügbaren Anlagemittel beider Sektoren (aus Ersparnissen und per saldo empfangenen Kapitaltransfers) werden dadurch zum Teil nicht unerheblich aufgebessert; bei den Unternehmen beliefen sich die zusätzlichen Finanzmittel im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1998 auf rund ein Prozent aller Verfügbaren Einkommen. Entsprechend vergrößerten die Investitionszuschüsse und übrigen Kapitalübertragungen das Defizit des Staates.

Sachvermögensbildung ...

Trotz des rückläufigen Ersparnisangebots herrschten in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre vergleichsweise günstige und entspannte finanzielle Rahmenbedingungen, die sich auch unter den verschiedenen heftigen Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bewährten. Von besonderem Einfluß hierfür war, daß die gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit, die im Gefolge der deutschen Einigung sprunghaft zugenommen hatte, bei geringer Grunddynamik allmählich in einen Gleichschritt mit dem gesamten inländischen Mittelangebot einschwenkte. Die gesamten Investitionen in Anlagen und Vorräte (nach Absetzung der Abschreibungen) wurden infolge der Rezession von 1993 kräftig zurückgefahren, ohne danach wieder Anschluß an ihr früheres Niveau zu finden. Sie lagen 1998 in der Nettobetrachtung mit nominal 265 Mrd DM immer noch gut ein Zehntel unter dem freilich recht guten Ergebnis von 1991. Gemessen an den Verfügbaren Einkommen aller Sektoren hat sich dadurch die Quote der gesamtwirtschaftlichen Sachvermögensbildung seit der deutschen Einigung von gut 12 % auf 8 1/2 % um fast ein Drittel vermindert.

Gestützt wurden die heimischen Investitionen der privaten Haushalte ...

zunehmend von den privaten Haushalten. Deren Investorenrolle, die sich neben den gewerblichen Investitionen der Selbständigen in erster Linie auf den Erwerb von Wohneigentum konzentriert, nunmehr Rechnung zu tragen, zählt mit zu den wichtigen Neuerungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Wohnraumverknappung aufgrund der erheblichen Zuwanderungen um die Wende der neunziger Jahre und der daraus folgende Mietpreisanstieg übten einen starken Anreiz auf die Wohnungsbauinvestitionen aus. Die nachhaltige Verbilligung der Hypothekenkonditionen und die vielfältigen staatlichen Fördermaßnahmen, die Fremdfinanzierung begünstigten und dazu in beträchtlichem Umfang Kapital in die neuen Länder lenkten, haben diese Tendenz noch verstärkt. Der Höhepunkt des Wohnungsbaubooms wurde in Westdeutschland 1994 erreicht, im Osten zwei Jahre später. Danach dämpften Marktsättigungstendenzen hauptsächlich die Nachfrage nach Eigentumswohnungen als Kapitalanlage. Dagegen wirkte die Präferenz für selbstgenutztes Wohneigentum, vor allem in Westdeutschland, weiterhin stabilisierend. Einschließlich der Mittel der Selbständigen und Einzelkaufleute für neue Sachanlagen und Vorräte belief sich die private Sachvermögensbildung 1998 auf fast 140 Mrd DM. Das war zwar weniger als auf dem Höhepunkt des Wohnungsbaubooms, jedoch immer noch deutlich mehr als 1991. Damit haben die privaten Haushalte - bezogen auf die gesamten Verfügbaren Einkommen und über den ganzen Zeitraum hinweg

¹² Investitionszuschüsse sowie Prämien und Zulagen im Rahmen der Förderung der privaten Vermögensbildung.

betrachtet – ihre Investitionsquote in Höhe von $4\frac{1}{2}$ % zumindest gehalten und dadurch gesamtwirtschaftlich an Gewicht gewonnen.

... der Unternehmen .

Konträr zu den privaten Haushalten verhielten sich im Akkumulationsprozeß die Wirtschaft und der Staat. Die nichtfinanziellen Unternehmen fuhren ihre Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte im Zuge der allgemeinen Nachfrageabschwächung zu Beginn der neunziger Jahre um mehr als die Hälfte zurück, wobei sie die rezessiven Tendenzen ihrerseits noch verschärften. Eine solche Strategie verfolgten vor allem wohl westdeutsche Firmen, die im Zuge des Einigungsbooms mit neuen Ausrüstungen reichliche Kapazitäten geschaffen hatten, die sich unter den geänderten Marktbedingungen als überdimensioniert herausstellten. Die Zurückhaltung bei den Ausrüstungsinvestitionen prägte im wesentlichen auch die Folgejahre bis 1997, solange die Impulse von der Auslandsnachfrage ohne größere Rückwirkung auf die bi nnenwirtschaftliche Investitionskonjun ktur blieben. Bei der Würdigung des unternehmerischen Investitionsverhaltens sollte man freilich nicht übersehen, daß die Innovationen auf dem Gebiet der Daten- und Kommunikationstechnik die Tendenz zur Miniaturisierung bei den Ausrüstungsgütern in den letzten Jahren nicht nur verstärkt, sondern vielfach auch zu Preisrückgängen geführt haben, so daß der Einsatz solchen Produktivkapitals einen geringeren finanziellen Aufwand als früher erforderte.

Im Gegensatz zu den Ausrüstungen stiegen mit der Umstrukturierung in den neuen Bundesländern die Aufwendungen für gewerbliehe Bauten zunächst kontinuierlich an. Diese Tendenz kehrte sich erst 1996 - im Zusammenhang mit dem Auslaufen staatlicher Vergünstigungen und der Fertigstellung der ersten ostdeutschen Großprojekte - allmählich um. Zusammengenommen investierten die Unternehmen in ihre Sachvermögensbildung 1998 nominal rund 120 Mrd DM und damit fast ein Viertel weniger als im ersten Einigungsjahr. Gemessen an den Verfügbaren Einkommen aller Sektoren ergab dies eine Investitionsquote von knapp 4%, verglichen mit einem Anteil von 6½% zum Einigungsbeginn. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß damals ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen realisiert worden war. Man muß schon bis zu den frühen siebziger Jahren zurückgehen, um in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung eine derart hohe Investitionsquote westdeutscher Unternehmen anzutreffen.

Ähnlich wie die Unternehmen verhielt sich der Staat bei seinen Investitionsaktivitäten. Um die erforderliche Infrastruktur für den Aufbau Ost bereitzustellen, mußten zunächst die Investitionsanstrengungen verstärkt werden. Recht bald jedoch erzwang das "Diktat der leeren Kassen" Ausgabenkürzungen, die vorzugsweise zuerst in den Investitionshaushalten erfolgten. Die Sachinvestitionen wurden dadurch schrittweise so stark eingeschränkt, daß sie 1998 sogar hinter dem kalkulatorischen Erhaltungsaufwand zurückblieben.

Aus der Gegenüberstellung von Sparen (einschließlich Vermögensübertragungen) und Sachvermögensbildung läßt sich eine Vorstel-

... sowie des Staates

Finanzierungssalden der Sektoren

Gesamtwirtschaftliches Sparen, Vermögensbildung und Finanzierungssalden

in % des Verfügbaren Einkommens aller Sektoren

Position	1991	1	1992		1993		1994		1995	1995		1996 p}		1997P)		p)
Sparen Private Haushalte Nichtfinanzielle Unternehmen Finanzinstitute Staat	- 10, - 0, - 1, - 0,	3 6	- 0 1	,9 ,7 ,3 ,2	-	9,6 1,4 1,5 1,3	1 1	8,9 0,8 1,4 0,9	_	8,5 0,9 1,2 2,1	-	8,3 1,1 1,0 2,7	-	8,0 0,8 1,3 2,1	-	7,7 0,1 1,3 0,9
Insgesamt	10,	9	10	,4		8,4		8,6		8,5		7,7		8,0		8,2
Sachvermögensbildung 11 Private Haushalte 21 Nichtfinanzielle Unternehmen darunter: Anlagen Finanzinstitute Staat Insgesamt	4, 6, 5, 0, 1,	8 3 0	5 5 0	,6 ,0 ,1 ,4 ,2		4,9 2,7 3,4 0,4 1,0		5,6 3,2 3,2 0,3 0,9		5,2 3,5 3,2 0,3 0,5		4,8 2,7 2,9 0,3 0,3		4,6 3,1 2,9 0,3 0,1	-	4,4 3,9 3,1 0,2 0,1 8,4
	12,	1	11	,_		9,0		10,0		3,4		0,0		0,0		0,4
Finanzierungssalden Private Haushalte Nichtfinanzielle Unternehmen 3I Finanzinstitute Staat 3)	6, - 5, 1, - 3,	1 2	- 4 0	,7 ,6 ,8 ,9	-	5,2 3,0 1,0 3,8	- -	3,6 3,2 1,1 2,9	_	3,8 6,2 0,8 11,7	- -	4,0 1,0 0,5 4,0	- -	4,0 1,6 0,8 3,1	- -	4,1 3,0 0,8 2,0
Insgesamt 4)	- 1,	3 l	- 0	,9	-	0,7	-	1,5	-	1,0	-	0,5		0,0	-	0,2

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. – 1 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. – 2 Zum großen Teil Aufwendungen für neue Wohngebäude einschl. Bestandspflege und Erwerb von Altbauten; ohne anteilige Grundstückstransaktionen. – 3 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM

sowie im Jahr 1995 einschl. der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 205 Mrd DM bzw. 30 Mrd DM. – 4 Entspricht der Nettokreditgewährung an die übrige Welt.

Deutsche Bundesbank

lung davon gewinnen, welche Sektoren der Volkswirtschaft per saldo Finanzmittel zur Verfügung gestellt haben und welche zusätzliche Mittel zur Finanzierung ihrer Investitionen oder sonstiger Ausgaben benötigten. Die privaten Haushalte sind in dieser Betrachtung nach wie vor die Hauptanbieter von Ersparnissen. Sie hatten aber - wie die Ergebnisse der neuen Gesamtrechnungen zeigen - zur Finanzierung ihrer Sachinvestitionen selbst einen relativ hohen eigenen Mittelbedarf, durch den seit 1991 insgesamt gut die Hälfte der privaten Ersparnisse (und netto empfangenen Kapitaltransfers) absorbiert wurden. Für die übrigen Sektoren verblieben 1998 noch knapp 130 Mrd DM; der gesamtwirtschaftliche Finanzierungsbeitrag privater Haushalte hat damit seit 1991 deutlich abgenommen. Gemessen an den Verfügbaren Ein-

kommen aller Sektoren war er mit rund 4% nur noch zwei Drittel so hoch wie zum Einigungsbeginn.

Der rückläufige private Finanzierungsbeitrag wurde zum Teil dadurch aufgefangen, daß die Unternehmen durch ihr eher defensives und vorsichtiges Verhalten bei neuen Investitionen ihren Netto-Außenfinanzierungsbedarf in engen Grenzen hielten. Flankierend wirkten die allmählichen Bemühungen um Konsolidierung der öffentlichen Haushalte, durch die – verglichen mit 1996 – die Defizitquote des Staates immerhin halbiert wurde. Dadurch konnte zwar im Gesamtzusammenhang betrachtet der Rückgriff auf das Auslandsvermögen beziehungsweise auf externe Finanzierungsquellen im Gefolge der deutschen Einigung reduziert werden. Dies ge-

schah jedoch primär zu Lasten der Investitionen und der durch sie zu schaffenden Arbeitsplätze, statt bei der konsumtiven Verwendung den Schwerpunkt zu setzen. Die Neuausrichtung der gesamtwirtschaftlichen Verwendungsstrukturen bleibt deshalb eine Aufgabe für die Zukunft. Ebenso gilt es, die Ertragskraft der Unternehmen zu stärken, um auf diesem Wege Ersatz für den anhaltenden Rückgang des privaten Sparens zu schaffen.

Statistischer Teil

Inhalt

Europäische Währungsunion	
 Monetäre Entwicklung und Zinssätze Außenwirtschaft Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 	6* 6* 7*
II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunior	1
 Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang Konsolidierte Bilanz der Monetären 	8*
Finanzinstitute (MFIs)	10*
3. Liquiditätsposition des Banken- systems	14*
III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	
 Aktiva Passiva 	16* 18*
V. Banken	
Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche	
Bundesbank) in Deutschland 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach	20*
Bankengruppen 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland	24*
gegenüber dem Inland 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland	26*
gegenüber dem Ausland 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken	28*
(Nicht-MFIs)	30*

1. Wichtige Wirtschaftsdaten für die

2. Diskont- und Lombardsatz der

VI. Zinssätze 1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	2.	Finanzielle Entwicklung der öffent- liehen Haushalte Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52* 52*
 Reservesätze Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion 	42* 42*	Wertpapiere Absatz und Erwerb von Investment- zertifikaten in Deutschland Öffentliche Finanzen in Deutschla	51* 51* and
V. Mindestreserven		ansässiger Emittenten Renditen und Indizes deutscher	50*
deutscher Banken (MFIs)	40*	papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf von Aktien in Deutschland	50*
12. Bausparkassen (MFls) in Deutschland13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter	39* 3.	papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf festverzinslicher Wert-	49*
der Banken (MFIs) in Deutschland 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland		Absatz und Erwerb von festverzins- liehen Wertpapieren und Aktien in Deutschland Absatz festverzinslicher Wert-	48*
inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFls) abgegebene Sparbriefe	36*	Kapitalmarkt	
inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von	36* 9.	Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland Geldmarktsätze im Ausland	47* 47*
(Nicht-MFls) 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFls) in Deutschland von	1	Banken im Euro-Währungsgebiet Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	44* 45*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFls) in Deutschland von inländischen Nichtbanken	5. 6.	systems (Tenderverfahren) Geldmarktsätze nach Monaten Zinssätze im Kundengeschäft der	43* 44*
land an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche		Deutschen Bundesbank Basiszinssatz gemäß DÜG Geldpolitische Geschäfte des Euro-	43* 43*

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch-

3.	Finanzielle Entwicklung des Staates		7. Preise 6	55*
	n den Volkswirtschaftlichen		& Einkommen der privaten Haushalte	66*
	Gesamtrechnungen	53*	9. Tarif- und Effektiwerdienste	66*
4.	Steuereinnahmen der Gebiets-			
	körperschaften	53*		
5.	Steuereinnahmen nach Arten	54*		
6.	Einzelne Steuern des Bundes, der		V. Außerentsteinber	
	Länder und der Gemeinden	54*	X. Außenwirtschaft	
8. 9. 10. 11.	Verschuldung der öffentlichen Haushalte Entwicklung der öffentlichen Verschuldung Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen Verschuldung des Bundes Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts Entwicklung der Einnahmen und	55* 57* 57* 58* 58*	 Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögens- 	67* 6 8* 69*
	Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*	einkommen 5. laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das	70*
13.	Entwicklung der Einnahmen und		bzw. vom Ausland	70*
	Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*	7. Kapitalverkehr der BundesrepublikDeutschland mit dem Ausland& Auslandsposition der Deutschen	70* 71*
IX.	Konjunkturlage		9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen	72*
····	Entstehung und Verwendung des		10. Forderungen und Verbindlichkeiten von	72*
	Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Produktion im Produzierenden	60*	11. DM-Wechselkurse für die nationalen	73*
	Gewerbe	61*	Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-	
	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*	Umrechnungskurse 12. DM- und Euro-Wechselkurse für	74*
4.	Auftragseingang im Bauhaupt- gewerbe	63*	andere Währungen 13. Effektive Wechselkurse für den	74*
5.	Einzelhandelsumsätze	63*	Euro und ausgewählte fremde	
6	Arbeitsmarkt	64*	Währungen	75 *

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht sinnvoll
- weniger als die H\u00e4lfte von 1
 in der letzten besetzten Stelle,
 jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1 Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Abg	renzungen 1)	Bestimmungsfakte Geldmengenentw	oren der vicklung 1)		Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 21	EONIA 3) 5)		Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
Zeit	Veränderung ge	gen Vorjahr in %				-	%раim Monats	durchschnitt	
1998 April Mai Juni	10,3 10,1 9,5	5,1 5,3 5,3	5,2 5,0 4,9						5,0 5,1 4,9
Juli Aug. Sept.	8,1 8,2 8,0	4,4 4,3 4,7	4,8 4,5 4,6	7,3	9,6	5,5			4,8 4,6 4,3
Okt, Nov, Dez,	8,1 8,4 9,6	4,6 5,0 6,0	4,9 4,7 4,6	7,3 7,3 7,2	9,5 10,0 9,7	4,9 4,6 3,9			4,2 4,3 4,0
1999 Jan. Febr. März	14,9 12,9 11,8	7,6 6,4 6,9	5,7 5, 1 5,5	8,0 7,6 7,7	10,6 10,0 10,0	5,2 4,8 4,9	3, 14 3,12 2,93	3, 13 3,09 3,05	3,8 3,9 4,2
April Mai Juni	11,7 12,3 11,6	6,4 6,4 6,3	5,3 5,4 5,4	7,4 7,9 7,9	9,9 10,4 11,0	5,8 5,6 5,5	2,71 2,55 2,56	2,70 2,58 2,63	4,0 4,2 4,5
Juli Aug. Sept.	14,0 12,9 13,1	7,8 7,0 7,0	5,9 5,8 6,2	7,8 7,9 8,0	10,8 11,0 10,6	5,6 5,5 5,5	2,52 2,44 2,43	2,68 2,70 2,73	4,8 5,0 5,2
Okt. Nov.	13,0 	7,2	6,0 	8,1 	10,5 	6,9	2,50 2,94	3,38 3,47	5,5 5,2

1 Quelle: EZB, - 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFls gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFls, - 3 Euro OverNight Index Average, - 4 Euro Interbank Offered Rate, - 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, $\,$ S.44*. - $\,$ 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2 Außenwirtschaft •

	Ausge	wählte P	osten d	ler Zahluı	ngsbilar	nz der E\	W U								Wechselkurse o	les Euro	
	Leistu	ngsbilanz			Kapitalbilanz 1) Di rektinvesti- Wertpapier-											effektiver Wech	nselkurs
	Saldo		darun Hande		Saldo		Di rekt tionen		Wertp verkel		Kredi	tverkehr	Währu reserv		Dollarkurs	nominal	real
Zeit	bis En	de 1998 <i>l</i>	Aio ECL	J, ab 1999	Mio E	uro									Euro/US-\$	1, Vj. 1999=100	0
1998 April Mai Juni	+ + +	5 852 6 958 9 753	+ + + +	10 604 11 269 11 211	+ +	30667 17 191 10187	- - -	7 379 1 054 5 539	+ +	22 197 8 730 8 278	- + +	80 <u>2</u> 8 311 8 005	+	289 1 203 557		98,4 101,2 101,1	98,2 101,0 101,0
Juli Aug. Sept.	+ + + +	10 537 4 332 654	+ + +	15 059 9 047 7 936	÷ <u>÷</u>	17 290 4330 37 198		5 905 7 607 6472	+ + -	12 020 10 261 12 337	+ + -	11 041 3 690 22 913	+ - +	135 2 015 4 524		100,8 102,2 104,6	101,0 102,3 104,3
Okt, Nov, Dez,	+ + +	3 705 4 361 6 101	+ + + +	10 575 10 182 10 273	- + -	9 741 7 351 33 785	- -	17 970 35 332 3 193	- <u>+</u>	33 583 723 12 169	+ + -	44 752 47 809 33 866	- - +	2 940 5 849 15 443		105,7 103,6 103,4	105,2 103,2 103,2
1999 Jan. Febr. März	+ +	511 4148 8 295	+ + +	4 799 6 921 9 793	÷ ÷	399 6 783 40308	-	4 741 6 195 4 623	<u>+</u> -	6 944 26 814 36 215	+ + -	324 34 836 2 128	- + +	2 128 4956 2 658	1,1608 1,1208 1,0883	102,0 99,9 98,3	101,8 99,9 98,3
April Mai Juni	+ + + +	6814 509 7 435	+ + +	7 980 5 852 11 008	- - -	5 077 11 012 12 167	- - -	14 562 19 125 18 905	÷ - +	17 041 32 431 7 758	- + -	9 337 36 997 2 325	+ + +	1 781 3 547 1 305	1,0704 1,0628 1,0378	97,1 96,6 94,7	96,9 96,5 94,7
Juli Aug. Sept.	+ + -	8 212 1 507 1 916	+ + +	13 335 7 019 6 465	- + -	3438 32 859 32830	- - -	5 700 5 861 7 013	+++++	4800 3 286 19 511	- + -	1 822 34 946 47 016	+	716 488 1 688	1,0353 1,0604 1,0501	94,8 95,4 93,6	95,1 95,6 93,4
Okt. Nov.										 					1,0706 1,0338	94,4 92,0	94,2 91,9

[•] Quelle: Europäische Zentralbank. - 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. - 2 Einschließlich Finanzderivate.

1 Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
	***************************************	ruttoinlands	The second secon	h	***************************************		, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	**************************************		A	Commence of the commence of th	Tent constitution of the c
1996 1997 1998	0,9 3,2 2,9	1,5 2,2	4,1 5,6 5,6	1,2 2,0 3,4	7 ,4 9,8 	0,9 1,5 1,3	3,0 3,7	3, 1 3,6 3,7	2,0 2,5 3,3	3,2 3,5 3,5	2,4 3,5 3,8	1,3 2,2 2,7 2,8
19982.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 19991.Vj.	3,6 2,6 1,6	2,0 1,9	5,5 4,8 4,8 3.4	3,7 3,3 3,0 2,5		1,3 1,5 0,1		3,7 3,0 3,3 3,0	4,3 3,0 1,7	3,6 3,4 2,8	3,9 3,8 3,6	2,8 2,6 1,9
2.Vj. 3.Vj.	1,7	1,2 1,2	3,4	2,4 3,0		1,0		3, 1 4, 0	1,7			1,6
	1	produktion	-								. .	
1996 1997 1998 1998 2.Vj.	0,5 4,7 3,4 4,8	0,6 3,5 4,2 4,3	3,7 9,2 7,9 9,1	0,2 3,9 4,4 4,7	8,0 15,3 15,7 15,1	- 1,9 3,9 1,0	0,1 5,8 7,6 8,8	3,8 2,6 1,1	1,0 6,0 8,3	5,3 2,6 5,7 6,1	- 0,7 6,8 5,4 3,6	0,4 4,4 4,1 4,6
3.Vj. 4.Vj. 1999 1.Vj.	2,1 1,7 - 1,5	4,4 1,5 - 0,5	7,7 4,4 5,7	3,4 2,2 0,9	15,6 15,3 9,1	0,5 - 2,7	5,2 5,4 - 2,2	- 1,1 - 0,1 - 0,5	9,2 6,3 3,3	7,0 4,2 3,1	5,2 3,0 1,3	3,9 1,5 0,5
2.Vj. 3.Vj.	- _{0,9} 1,3	7) - 0,3 B)p) - 0,3 tsauslastun	5,2 3,7	1,3 3,0	7,9	- 1,6 - 2,8 1,3	 •••	0,0 0,4		2,4 2,5	2,4	0,4 1,4
1997	8 1,4	-	87,2	maastric	75,9	7 6,4	82,4	84,4	8 2,0	80,9	7 8.3	81,0
1998 1999	8 2 ,7 8 0 ,9	85,5	8 8,9 8 6,1	8 3,8 8 5,2	76,6 75,9	7 8,5 7 6, 0	88,0 84,9	8 5,3 84,0	8 3,6 8 1,8	8 1 ,4 8 0 ,8	7 8,3 8 0,3 7 9,7	83,0 81,8
1998 3.Vj. 4.Vj.	8 3,0 8 2,3		8 9, 9 8 7,2	8 5,0 8 5,0	76,4 77,6	7 9,3 77,3	87,5 88,2	85,1 84,6	83,8 82,7	8 1 ,0 8 1 ,4	8 1 ,0 8 0 ,6	8 3,6 8 2,8
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	7 9,6 8 0,8 8 1,5	84,3 83,7 83,6	85,1 86,5 86,4 86,4	86,0 84,7 85,5	73,1 73,2 78,4 78,8	7 6,0 7 6,3 7 5,9 7 5,8	8 5, 5 8 3, 1 8 4, 6 8 6, 3	8 4, 1 84, 3 8 3, 8 8 3, 9	8 2,0 8 1,4 8 1,0 8 2,8	81,2 80,2 80,5 81,1	8 0,8 8 0,0 7 9,5 7 8,5	82,0 81,8 81,6 81,9
4 .Vj.	Arbeitslo	senquote ⁴		6 04,01	70,81	7 3,0 1	00,5		02,0	1 01,1	, ,,,,	01,5
1996 1997 1 9 98	9,7 9,4 9,5			12,4 12,3 11,7	11,6 9,8 7,8	11,7 11,7 11,9	3,0 2,8 2,8	6,3 5,2 4,0	4,3 4,4 4,7	7,3 6,8 5,1	22,2 20,8 18,7	11,6 11,5 10,9
1999 März April Mai	9,1 9,0 9,0	9,1 9,1 9,1	10,6 10,5 10,3	11,4 11,3 11,2	6,9 6,8 6,8	11,5 11,5 11,4	2, 8 2, 9 2, 8	3,4 3,3 3,3	4,5 4,5 4,3	4 ,6 4 ,9 4 ,8	1 6,2 1 5,9 1 5,7	10,2 10,2 10,1
Juni Juli Aug.	9,0 9,0 9,1		1 0,2 10,1 1 0,0	11,2 11,0 11,0	6,7 6,5	11,5 11,4 	2, 8 2, 8 2, 8 2, 8	3,2 3,2 3,1	4,3 4,3 4,3	4,7	1 5,8 1 5,6 1 5,6	10,1 10,0 10,1
Sept. Okt.	8,9 8,9	9,2 9,1	10,0	1 0,8 1 0,6	6,4 6,2	-	2, 7 2, 7	3,0	4,2	4,7	1 5,4 1 5,3	10,0
	Harmoni	sierter Verl	oraucherp	reisindex	1>							
1996 1997 199 8	1,8 1,5 0,9		1, 1 1, 2 1, 4		2,2 1,2 2,1	4,0 1,9 2,0	1,2 1,4 1,0	1,4 1,9 1,8	1,8 1,2 0,8	2,9 1,9 2,2	3, 6 1, 9 1,8	2,2 1,6 1,1
1999 März April	1,3 1,1		0,9 1,3	0,5 0,6	2,0 2,0	1,4 1,3	0,6 1,3	2,0 1,9	0,2	2 ,8 2,7	2, 1	1,0
Mai Juni	0,8	0,4	1,4 1,2	0,5 0,4	2,3 2, 1	1,5 1,4	1,3 1,2	2, 1 2, 1	0,4 0,2	2, 1	2,3 2, 1 2, 1	1,0 0,9
Juli Aug.	0,7	0,6	1,4 1,3	0,4 0,5	1,9 2,4	1,7 1,6	- 0,3	1,8 2,5	0,3 0,5	1,9 1,8	2, 1 2, 3	1,1 1,2 1,2
Sept.	1,3	0,8	1,4	0,6	2,6	1,9	1,6	2,0	0,6	1,9	2, 5	
Okt.	1	er Finanzie			2,8	1,91	1,9	1,0	. 0,8	. 1,0	. 2,4	,'
1997 1998	- 1,6 - 0,9	- 2, ⁷ 1 - 2,0	1 1,2 1 0,9	_	1,0 2,4	- 2,7 - 2,7	3,8 2,5	- 1,0 - 0,7	1 - 1,8 - 2,2	1 - 2,5 - 2,2	1 - 2,5 - 1,7	- 2,5 - 2,0
	1	e Verschuld	<u> </u>					_				
19 9 7 1 99 8	123,4 118,2	1 61,5	55,0 49,7	1 58,1 58,8	59,9 1 49,5	1 1 1 1 8,7	1 6,4 6,9	7 _{0,8} 6 _{7,5}	1 64,1 63,0	1 61,7	1 6 7,1 6 5,1	7 5,2 7 3,4

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. – 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %4 Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). – 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %4 saisonbereinigt; Viertel-

jahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. – **4** Standardisiert, in %der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. – 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'79. – 6 Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 1. – **7** An die letztverfügbaren Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßt (Verarbeitendes Gewerbe+ 1,6 %). – **8** Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 1 Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang •>

	1 Kredite an im Euro-Wäl			ls)		II. Nettoford dem Nicht-E					bei Monetäi im Euro-Wä	en Ihrungsgebie	et
		Unternehm und Privatp		öffentliche Haushalte	darunter Wert ·		Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs-	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs-	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo-	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Kapital und
Zeit	_	zusammen che Wäh	papiere rungsun	zusammen ion (Mrd	• •	insgesamt	gebiet	gebiet	4)	(4)X)	naten XX)	{netto) s)	Rücklagen
1998 Mai Juni	28,6 63,6	28,6 47,0	9,3	- 0,0		13,3 28,8	15,9 32,1	2,6	11,2 27,7	- 1,9 - 2,3	- 1,7 - 1,0	3,6 15,5	7,4 15,4
Juli Aug.	21,5 - 5,7	43,0 - 7,2	- 1,1 - 6,2	- 21,5 1,5	- 17,3 - 0,9	- 14,7 4,5	- 23,6 - 1,8	- 8,9 - 6,4	5,2 11,4	1,9 4,5	- 1,2 - 0,9	5,6 7,9	- 1,1 - 0,2
Sept. Okt.	51,5 48,8	52,3 38,6	5,7 4,2	- 0,8	- 5,0	7,2 - 57,8	79,9 - 21,9	72,7 35,9	23,3 - 16,6	0,8 - 4,1	- 0,6 - 0,2	14,4 - 9,7	8,7 - 2,5
Nov. Dez.	62,2 31,0	57,8 70,0	8,3 7,3	4,4	0,5	- 15,3 - 18,3	25, 1 -102,3	- 40,4 - 84,0	3,5 11,1	- 4,4 7,1	0,4 5,5	9,4 1,4	- 1,9 - 2,9
1999 Jan. Febr.	99, 1 22,6	80,8 8,8	10,9 2,2	13,8	13,5	- 50,9 - 48,7	106,9 -132,4	157,8 - 83,7	46,0 11,8	4,9 3,6		27,9 11,6	14,2 - 2,1
März April	82,2 31,7	59,7 41,1	20,7 16,9	- 9,5	- 0,6	16,3 - 25,8 - 40,6	65,2 - 17, 1	48,9 8,7	25,0 25,4	4,3 3,3	- 2,2	9,0 13,3	12,5 11,1
Mai Juni	73,6 64,1	56,7 86,4	20,2 - 4,8		- 28,8	16,7	116,3	- 31,2 99,6	5,2 26, 1	0,6 7,1	- 1,0	3,8 7,6	5,5 12,4
Juli Aug.	13,2 4,1	33,2 1,9	0,6 6,5	2,2	6,2	10,7 - 34,6	- 22,7 - 48,5	- 33,4 - 13,9 13,3	11,0 8,2 25,7	5,5 5,7 2,3	- 1,0	3,1 3,6 18,9	- 4,6 - 0,2 4,3
Sept. Okt.	62,9 59,3	39,8 34,3	- 4,6 - 6,7		1	18,0 - 35,8	31,2 5,5	1	26,2	6,0	l .	1	1
	Deutsch	er Beitrag	g (Mrd E	uro) ^{2l}									
1998 Mai Juni	12,5 10,7	10,4 5,4	1,6 - 7,1		8,0 5,4	- 3,2 - 2,1	10,9 - 5,2	14,1 - 3,1	6,5 3,6	3,3 0,4	- 1,7 - 0,9	3,1 2,1	1,9 2,0
Juli Aug.	5,7 9,3	4,6 9,0	- 1,9 0,3			2,2 11,8	- 1,9 17, 1	- 4,1 5,2	14,4 0,5	2,8 3,3	- 1,1 - 1,0	12, 1 - 1,5	- 0,6 - 0,3
Sept. Okt.	7,4 24,7	16,0 10,4	0,1	- 8,6	- 6,4	5,3 - 22,2	9,1 - 3,0	3,8 19,2	7,5 - 9,9	- 1,2 - 2,2	- 0,6	9,4	- 0,1 1,2
Nov. Dez.	27,9 41,2	19,8 51,8	8,6 11,4	8,1	6,3	- 4,5 - 8,2	19,6 - 3,4	15,1 4,8	- 3,8 - 1,3	- 2,1 - 3,3	0,2 5,4	4,5 - 3,9	1,1 0,5
1999 Jan. Febr.	20,5 11,6	16,8 5,7	- 0,7 0,8	6,0	1,4	- 20,9 - 26,5	10,6 - 38,7	31,5 - 12,2	18,9 14,6	3,8 3,3	- 1,3 - 1,7 - 0.5	15,8 9,7	0,5 3,3
März April	30,2 15,6	28,5 12,4	19,3 7,8	3,2	6,6	23,7 - 2,7	25,8 5,4	2, 1 8,1	10,4 13,1	3,3 0,1	- 2,3	3,9 10,8	3,7 4,5
Mai Juni	- ^{27,6} - 3,4	13,1 4,8	5,1 - 16,9	1	- 10,8	- 16,1 21,5	- 11,2 15,9	5,0 - 5,6	1,4 5,3	- 1,4 2,6	- 3,5 - 1,6	2,5 1,5	3,7 2,8
Juli Aug. Sept.	7,8 4,4 23,9	5,8 6,2 15,5	0,5 1,4 1,7	- 1,8	- 1,0	22,7 - 27,5 5,2	28,6 - 15,5 0,6	5,9 12,0 - 4,6	5,3 8,2 19,8	2,7 3,1 1,9	- 2,1 - 0,9 0,7	3,5 5,5 15,8	1,2 0,4 1,4
Okt.	23,3 27,3	10,5	0,5	1		- 10,3	- 0,0		5,0	2,0	1	1,3	i .
	Deutsch	er Beitrag	g (Mrd D	M) >									
1998 Mai Juni	24,5 20,9	20,4 10,5	- 3,1 - 13,9	4,1 10,4	15,6 10,5	- 6,2 - 4,0	- 21,3 - 10,1	27,6 - 6,1	12,8 7,0	6,4 0,7	- 3,3 - 1,7	6,0 4,0	3,7 3,9
Juli Aug.	11,2 18,2	8,9 17,7	- 3,8 0,6			4,3 23,1	- 3,7 33,4	- 8,0 10,2	28,1 1,1	5,5 6,5	- 2,2	23,6 - 2,9	1,2 - 0,6
Sept. Okt.	14,5 48,3	31,3 20,3	0,3 4,2	- 16,8	- 12,5	10,3 - 43,5	17,7 - 5,9	7,4 37,5	14,7 - 19,3	- 2,3 - 4,2	- 1,9 - 1,2 - 0,4	18,4 - 17,1	- 0,6 - 0,3 2,4
Nov. Dez.	54,6 80,5	38,7 101,3	16,8 22,2	15,9	12,3	8,8 - 16,0	38,4 - 6,6	29,6 9,4	7,3 - 2,6	- 4,2 - 6,5	0,5	8,9 - 7,6	2,2 1,0
1999 Jan. Febr.	40,1 22,7	32,8 11,1	- 1,3 1,6	11,7	2,7	- 40,9 - 51,9	20,8 - 75,7	61,6 - 23,9	36,9 28,6	7,4 6,4	- 2,6 - 3,3	30,9 19,0	1,1 6,5
März April	59,1 30,5	55,7 24,3	37,8 15,2	6,2	12,9	46,3 - 5,4	50,4 10,6	4,1 15,9	20,3 25,7	6,4 0, 2	- 1,0 - 4,5	7,6 21,1	7,3 8,9 7,3
Mai Juni	54,0 - 6,6	25,7 9,5	9,9 - 33, 1	– 16,1	- 21,0	- 31,6 42,1	- 21,8 31,1	9,7 - 11,0	2,7 10,3	- 2,7 5,0	- 6,8 - 3,2	4,9 3,0	5,5
Juli Aug. Sant	15,2 8,6	11,4 12,1	1,0 2,6	- 3,5	5,8 - 2,0	44,5 - 53,7	56,0 - 30,2	11,5 23,5	10,3 16,0	5,3 6,0		6,9 10,8	2,3 0,9 2,7
Sept. Okt.	46,8 53,3	30,3 20,5	3,3 1,0			10,2 - 20,1	1,2 - 0,0	- 9,0 20,1	38,6 9,7	3,6 4,0		1	

[•] Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute {MFls} {Tab.11.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. - 1 Quelle: EZB. - 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht ver-

gleichbar. – 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. – 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. – 5 Abzüglich Bestand der MFIs. – 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

					VI. Ge	ldmen	ge M3	(Saldo	1+ -	II - IV -	V)	**************************************													
Seekemidd):pp:d-a		***************************************					Geldn	nenge l	M2						1										
openion and constant		and the second second							Geldm	enge	M1	-	<u> </u>		Einlag mit ve einbar	r-	Einlag mit ve einbar	r-			Geldm fonds- anteile		Schuld\ schreib		
	Ein- gen von												täglich	1	Laufze bis zu		Kündig trist b	gungs-	Repo-		und Go markt-	eld-	gen bis zu		
Ze	ntral- aaten	١.	√. Son: Einflüs		insges	amt	zusam	men	zusam	men	Bargelo um lauf		fällige Einlag		2 Jahre 8)9)	en	zu 3 N naten		geschä 11)	ifte	papier (netto)		2 Jahre (netto)		Zeit
																Euro	oäiscl	ne W	ährui	ngsu	nion	(Mrd	Euro) ⁴	
***************************************	- 6 13	5,5 3,1		13,3 33,7		23,8 17,9		21,0 28,1		20,0 46,4	-	2,4 1,7		17,6 48, 1	- -	3, 1 18,2	-	4,1 0,2	-	1,6 4,8	-	1,4 4,4	-	2,6 1,0	1998 Mai Juni
		3,2 3,8	-	1,2 7,2	- -	5,4 14,1	-	31,0 5,7	- -	34, 1 15,2	-	5,2 5,7	-	39,2 9,4		2,4 6,3		0,7 3,2	-	12,2 7,3		7,4 3,8	-	6,0 4,8	Juli Aug.
767ya - 000 mayana		3,1 1,6	_	41,8 19, 1		1,7 28,3		10,9 11,8		21, 1 6,2	-	3,2 1,5		24,3 4,6	-	11,3 2,2 2,7		1,1 3,5		3,2 11,0	-	5,0 4,8	-	7,4 0,7	Sept. Okt.
GARDING SAYOUS NA	- 6	5,7 1,9	-	22,5 67,3		27,5 67,0		46,2 129,3		41,0 82,3		0,9 9,4		40,1 72,8		2,7 15,6		2,5 31,5	- -	19,9 25,2	-	3,1 24,8	- -	1,8 12,3	Nov. Dez.
Married Professional	8	5,6 3,3	-	30,0 33,3	-	38,8 12,9	-	28,3 42,1	-	19,2 30,5	- -	9,4 0,6	-	28,6 30,0	- -	6,7 15,3	_	15,8 3,7	-	1,9 12,7		13,6 15, 1	-	1,1 1,3	1999 Jan. Febr.
Mindreament	- 17	5,0 7,5	-	56,5 32,7		23,1		23,3 14,5		15,7 16,5		4,8 2,0		10,9 14,4	-	9,0 7,0		1,4 5,0	-	5, 1 6,6		6,5 20,9		1,6 1,9	März April
	4	1,9 1,8	-	9,5 30,6		32,3 19,3	- Anna Carachan	25,2 24,7		31,2 40,6		1,8 2,4		29,4 38,2	-	9,9 21,7		3,9 5,8	-	0,2 6,0		1,3 1,1	-	5,6 0,5	Mai Juni
	2	9,1 2,5 1,7	-	10,6 22,3 42,4	-	14,4 18,8 17,7	_	20,8 32,7 11,7	-	2,8 35,3 26,1	-	8,1 5,6 0,8	-	5,3 29,8 25,2	_	13,2 2,4 12,4	-	4,9 0,2 1,9	- - -	2,8 1,1 4,2	-	7,9 13,1 1,7		4,2 1,9 8,4	Juli Aug. Sept.
PROMOTE PROPERTY.		3,3	-	26,8		20,4		17,0		6,2		2,3		3,9		12,6	-	1,7	-	2,7		5,3		0,8	Okt.
																		Deu	tsche	r Be	itrag	(Mrd	Euro	ک (
mo-a-hildisentes	0),3),8	-	2,1 3,9		4,6 0,4	-	3,5 0,6	-	0,3 6,9	-	0,3 1,1		0,0 8,0	-	3,6 6,9	-	0,2 0,6	•	-		0,7 0,7		0,4 0,3	1998 Mai Juni
Der jater (A) bernamakan),2),3	-	6,3 8,1		0,0 12,2	-	2,1 11,1	-	6,3 8,3	-	1,2 1,3	-	7,5 9,6		4,7 2,6	-	0,5 0,2		-		0,5 1,5	-	1,6 0,4	Juli Aug.
	0),1),4	_	6,7 0,1	-	1,6 12,8	-	1,5 11,4		2,0 8,0	-	1,7 0,4		3,6 7,7	-	3,1 1,7	-	0,3 1,7		-		0,0	-	0,2	Sept. Okt.
-	0),2 1,6	-	1,0 15,2		29,4 47,9	CONTRACTOR OF THE PERSON OF TH	27,7 50,3		26,2 12,1		1,1 0,7		25, 1 11,3	-	0,1 23,0		1,6 15,3		-	-	2,2 2,6	-	0,4 0,2	Nov. Dez.
	0),9	-	18,6 37,3	-	1,5 6,9	_	0,6 2,9	-	9,1 2,0	-	2,5 0,3	- -	6,5 1,7	-	6,4 1,9	_	2,1 2,8	_	0,1 0,5	-	2,1 2,5		1,1 1,0	1999 Jan. Febr.
and the same of th	0	1,0),1	-	44,1 8,7		0,4 8,4	-	3,4		1,4 7,6	_	2,4 0,4		3,8 7,2	- -	0,2 5,5		2,2 1,1	-	0,2		2,1 3,4		1,9 2,3	März April
	1),0 ,1	_	12,3 9,9		22,4 1,8		13,9 3,0		11,8 10,3	_	0,1 0,1		11,9 10,2	-	0,1 6,2	-	2,2 1,0		0,2 0,1		3,5 2,1	-	4,8 3,4	Mai Juni
	0),6),5),4	-	29,5 34,8 1,7	-	3,6 3,0 8,1	-	3,1 0,8 1,8	-	4,6 1,0 6,0	-	1,6 1,0 0,3	_	6,2 0,0 5,7	-	2,1 1,8 2,6	- - -	0,6 1,6 1,5	_	0,6 0,5 0,4	_	0,8 4,7 4,9	-	0,9 1,4 1,9	Juli Aug. Sept.
-),7		2,3		9,1		5,4		0,8		0,2		0,6		6,1	-	1,5		0,7		2,1		0,9	Okt.
																		De	utsch	er B	eitrag	(Mr	d DM)	2)	
naarinoonia a),6 1,5	-	4,1 7,6		9,0 0,7	-	6,9 1,1	-	0,6 13,5	- -	0,6 2,2		0,1 15,7	-	7,1 13,5	-	0,4 1,2		-		1,3 1,3		0,7 0,5	1998 Mai Juni
e de la composiçõe de l	- 0),3),5	-	12,3 15,8		0,0 23,9	-	4,1 21,8	-	12,3 16,3	-	2,3 2,5 3,3	-	14,6 18,8		9,1 5,1	-	0,9 0,4		-		1,0 3,0	-	3,1 0,8	Juli Aug.
	0),2),8	_	13,2 0,1	-	3,2 25,0	_	2,8 22,2		3,8 15,7	-	3,3		7,1 15,0	-	6,1 3,3	-	0,6 3,3		-		0,0 1,5	-	0,4 1,2	Sept. Okt.
	0),4 3,1	-	1,9 29,7		57,6 93,7	AND THE PROPERTY OF THE PARTY O	54,2 98,3		51,3 23,6		2,1 1,4		49,2 22,2	-	0,2 44,9		3,1 29,9		-	-	4,2 5,0	-	0,8 0,4	Nov. Dez.
	1	1,7 1,7 1,9	-	36,4 72,9	-	3,0 13,5	-	1,1 5,6	-	17,7 4,0	-	5,0 0,6	-	12,8 3,4	-	12,6 3,8	_	4,0 5,5	_	0,2 1,0	-	4,1 4,9		2,1 2,0	1999 Jan. Febr.
-	0).1	-	86,2 17,0		0,9 16,3		6,6 6,2	_	2,8 14,9		4,6 0,7	_	7,4 14,2	-	0,4 10,8		4,2 2,1	-	0,3 1,0		4,1 6,7		3,6 4,5	März April
a	2	0,0 2,2	-	24,0 19,3		43,8 3,6		27,2 5,9		23,1 20,1	-	0,2	_	23,3 19,9	-	0,2 12,2	-	4,2 2,0	_	0,4 0,2	_	6,9 4,1	-	9,4 6,6	Mai Juni
Mary Control of the C	- 1 - 1	1,2 1,0),7	-	57,6 68,0 3,2	-	7,1 5,9 15,8	-	6,1 1,6 3,5	-	9,0 2,0 11,7	-	3,1 2,0 0,5	_	12,1 0,0 11,2	-	4,2 3,4 5,2	- - -	1,2 3,1 3,0	_	1,1 1,1 0,9	-	1,7 9,1 9,5	-	1,7 2,7 3,6	Juli Aug. Sept.
Washington, and the same of th		1,3		3,2 4,4		17,8		10,5		1,5		0,4		1,1		11,9	-	2,9		1,3		4,2		1,8	Okt.

Zentralstaaten. - 7 Abzüglich der Kassenbestände der MFls im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. - 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). - 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. - 10 h Deutschland

nur Spareinlagen. - 11 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. - X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). - XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *1

		Aktiva 3)	***************************************		***************************************						
		Kredite an Ni	chtbanken (Nic	ht-MFls) im Eu	ro-Währungsge	ebiet 4)					
			Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	ushalte			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Europäisc	he Währur	ngsunion (Mrd Euro)	b						
1998 Mai	10 447, 1	7 365,3	5 318,5	4 824,7	203,5	290,3	2 046,8	820,9	1 225,9	1 963,9	1117,9
Juni	10 436,4	7 422,6	5 358,4	4 876,6	196,4	285,4	2 064,2	826,9	1 237,3	2 012,1	1 001,8
Juli	10 451,2	7 442,5	5 396,9	4 917,2	201,8	277,9	2 045,6	822,5	1 223,1	1 966,0	1 042,7
Aug.	10 449,6	7 437,5	5 390,2	4 916,7	202,4	271,1	2 047,3	825,0	1 222,4	1 974,1	1 037,9
Sept.	10 513,5	7 481,7	5 435,5	4 956,7	204,6	274,2	2 046,2	828,9	1 217,3	1 983,8	1048,1
Okt.	10 550,7	7 532,1	5 474,3	4 991,1	208, 1	275,2	2 057,7	834,8	1 222,9	1 971,1	1 047,6
Nov.	10 683,3	7 592,5	5 530,1	5 038,4	203,0	288,7	2 062,4	838,8	1 223,5	2 023,2	1 067,5
Dez.	10 570,1	7 612,7	5 590,5	5 091,4	194,1	304,9	2 022,2	840,8	1181,4	1 913,8	1 043,6
1999 Jan.	10 926,8	7 661,7	5 630,4	5 101,2	207,6	321,6	2 031,3	840,8	1190,5	2 051,3	1 213,8
Febr.	10874,1	7 687,2	5 641,7	5110,2	203,5	328,1	2 045,5	841,3	1 204,1	1 955,2	1 231,8
März	10 986,1	7 758,9	5 698,4	5 153,7	198,2	346,6	2 060,5	839, 1	1 221,3	2 070,1	1 157,1
April	10 982,7	7 791,2	5 739,6	5 177,8	202,6	359,2	2 051,6	831,8	1 219,8	2 068,1	1 123,4
Mai	10 978,6	7 865,9	5 797,3	5 215,2	209,0	373, 1	2 068,6	830,8	1 237,9	2 008,4	1104,3
Juni	11 210,2	7 930,7	5 883,2	5 305,2	213,6	364,4	2 047,4	837,3	1 210,1	2 139,3	1140,2
Juli Aug.	11150,4 11115,7 11182,0	7 940,5 7 946,3 8 008,2	5 913,4 5 916,5 5 954,7	5 335,0 5 331,1 5 373,9	216,9 225,2 221,7	361,5 360,2 359,1	2 027,1 2 029,8 2 053,6	828,9 825,0 830,5	1198,2 1 204,9 1 223,1	2 079,9 2 052,6 2 083,4	1130,0 1116,8 1090,3
Sept. Okt.	11 328,7	8 066,9	5 993,1	5 416,1	216,6	360,4	2073,8	839,8	1 234,0	1	1145,2
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd Euro)	≥	•	•	•	•			
1998 Mai	3 529,6	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	512, 1	149,9
Juni	3 543,8	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	516, 1	152,7
Juli	3 545,9	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	508,8	158,3
Aug.	3 576,4	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	528,4	159,7
Sept.	3 577,7	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	519,6	163,6
Okt.	3 603,7	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	518,0	166,0
Nov.	3 660,6	2 948,0	2 211,8	2 018, 1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	543,9	168,8
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060, 1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308, 1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd DM) ²¹								
1998Mai Juni	6 903,3 6 931,1	5 623,0	4 212,9	3 850,6	87,1 84,8	285,8 277,5	1 398,4 1410,1	953,9 953,8	444,5 456,3	1 001,6 1 009,4	293,2 298,6
Juli	6 935, 1	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	995,2	309,7
Aug.	6 994,9	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 033,5	312,3
Sept.	6 997,4	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 016,2	320,0
Okt.	7 048,3	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 013,1	324,6
Nov.	7 159,6	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 063,8	330,1
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1105,9	343, 1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1108,9	346,9
Juni	7414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4041,2	94,1	378,9	1417,4	992,4	425,0	1181,5	339,2
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1414,5	991,0	423,4	1162,2	349,6
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0
Okt.	7 583,3		1	l I			1	•			

[•] Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). – 1 Quelle: EZB. – 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. –

³ Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. – 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. – 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. – 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von

II Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

assiva 7)	T			·			naturne encommune encommune recordant a visuant o versa tradicio ac			
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	T	o-Währungsgebie				91604 TO STATE OF THE STATE OF		
	edicated resourced states	STATE OF THE PROPERTY OF THE 	Unternehmen	und Privatpersor	nen mit vereinbarte	ar		mit vereinbarte	ar.	
	nado do porte nacional de la composição	in a construction of the c	Sire-byth-right controlled		Laufzeit			Kündigungsfris		
argeld- mlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)	Stand a Jahres- Monats
						Europäis	che Währur	ngsunion (M	1rd Euro) ⁵	
317,2 315,5	4 639,9 4 679,9	4 349,5 4 377,8	4 367,4 4 395,8	1 203,3 1 251,1	757,7 743,8	96,4 94,0	967,1 965,2	1 131,2 1 130,8	211,8 210,8	1998 M Ju
320,7 314,9	4 650,0 4 663,4	4 343,7 4 344,7	4 356,6 4 360,1	1 211,4 1 203,6	744,5 751, 1	93,2 91,7	966,6 971,3	1 131,3 1 133,7	209,6 208,7	Ju Aı
311,7 313,3	4 664,2 4 670,4	4 359,8 4 367,5	4 369,3 4 377,0	1 226,1 1 230,7	739,5 742,9	90,2 90,1	971,1 967,4	1 134,3 1 137,9	208,1 207,9	Se Ol
314,2 323,6	4 707,3 4831,9	4 407,6 4 537,3	4415,7 4 533,4	1 268,3 1 337,9	749,4 758,2	86,4 82,8	963,1 973,5	1 140,3 1 167,6	208,3 213,4	No De
313,2 312,7	4 832,4 4814,8	4 548,6 4 525,3	4 574,1 4 548,7	1 363,3 1 338,0	763,4 752,0	74,5 72,3	1 067,1 1 078,3	1 183,5 1 187,0	122,4 121, 1	1999 Ja Fe
317,5	4 824,7	4 540,6	4 572,7	1 346,5	764,0	72,3	1 083,4	1 186,4	120,2	M
319,5 321,3	4 825,5 4 852,9	4 554,7 4 575,8	4 587,5 4 607,1	1 359,6 1 392,5 1 435,1	758,7 746,2 724,0	71,9 71,8 72,6	1 087,4 1 087,0 1 094,5	1 191,8 1 195,0 1 200,5	117,9 114,4 113,4	Ap Ma Ju
323,7 331,8	4 892,4 4 908,2	4 607,6 4 615,8	4 640,0 4 649,2	1 424,4	734,6	72,6 74, 1	1 099,9	1 205,0	111,2	Ju
326,2 327,0	4 891,2 4 904,3	4 591,4 4 612,5	4 627,9 4 646,7	1 396,2 1 426,8	736,5 726,3	73,7 72,2	1 106,0 1107,7	1 205,3 1 203,2	110,2 110,5	Aı Se
329,3	4 926,9	4 629,0	4 664,3	1427,4	740,9	72,9	1112,9	1 200,3	109,8	0
							Deutsche	r Beitrag (M	1rd Euro) ²	
124,4 123,3	1 871,2 1 872,2	1 786,0 1 785,9	1 729,3 1 730,6	321,9 330,1	188,6 182,5	11,7 11,8	514,9 515,5	481,4 480,8	210,8 210,0	1998 M Ju
124,5 123,2	1 870, 1 1 885,4	1 784,5 1 798,4	1 729,4 1 740,9	323,6 331,9	186,9 187,3	12,0 12,3	517,8 521, 1	480,3 480,4	208,8 207,9	Ju Au
121,6 121,9	1 882,6 1 891,0	1 795,3 1 803,9	1 740,2 1 750,2	335,6 342,8	185,5 187,9	12,4 12,9	519,2 517,6	480,2 482,0	207,3 207,1	Se Ol
123,0 123,7	1 916,4 1 969,5	1 830,1 1 880,9	1 772,4 1 820,2	366,7 376,3	186,0 203,1	13,2 13,3	517,0 515,4 515,9	483,7 499,3	207,3 212,3	No De
120,2	1 932,9 1 945,4	1 855,6	1 820,5	371,7 371,4	210,3 209,6	8,1 7,9	608,2 619,1	501,2 503,9	121,0 119,4	1999 Ja Fe
120,5 122,9	1 942,0	1 864,0 1 862,2	1 831,3 1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	M
123,2 123,1	1 942,9 1 952,3	1 862,9 1 871,4	1 833,4 1 837,1	377,4 388,2	204,5 200,0	8,2 8,2	623,8 622,7 625,5	503,1 505,1 504,1	116,4 112,9	Ar M
123,2 124,8	1 957,6 1 952,2	1 872,3 1 868,5	1 840,6 1 837,5 1 838,5	397,8 393,1	193,5 195,3	8,4 8,5	628,0	503,4	111,3 109,2	Ju Ju
123,8 124,1	1 955,5 1 959,2	1 870,2 1 874,7	1 838,5 1 843,4	392,0 398,5	196,3 194,2	8,4 8,2	631,6 633,0	501,9 500,5	108,3 109, 1	Au Se
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Ol
							Deutsch	er Beitrag (Mrd DM) 2	
243,4 241,2	3 659,7 3 661,8	3 493,2 3 492,8	3 382,1 3 384,8	629,5 645,5	368,9 356,9	22,8 23,0	1 007,0 1 008,2	941,5 940,4		1998 M Ju
243,6 241,0	3 657,6 3 687,5	3 490,3 3 517,4	3 382,3 3 404,9	632,8 649,1	365,5 366,3	23,5 24,1	1 012,7 1 019,2	939,3 939,7	408,4 406,5	Ju Au
237,8	3 682, 1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Se
238,5 240,6	3 698,5 3 748,2	3 528,1 3 579,4	3 423,1 3 466,4	670,4 717,3	367,4 363,7	25,3 25,9 25,9	1 012,3 1 008,1 1 009,1	942,7 946,0 976,5	405,0 405,4 415,3	OI No De
242,0 235,1	3 851,9 3 780,5	3 678,8 3 629,3	3 560,1 3 560,7	736,0 727,0	397,3 411,3	15,8	1189,6	980,2	236,7	1999Ja
235,7 240,3	3 804,9 3 798,2	3 645,7 3 642,1	3 581,7 3 581,5	726,5 724,0	410,0 408,9	15,4 15,7	1 210,8 1 218,7	985,6 982,0	1 9	Fe M
241,0 240,8	3 799,9 3 818,4	3 643,4 3 660,2	3 585,7 3 593,0	738,1 759,3	400,0 391,2	16,0 16,0	1 220,0 1 217,8	983,9 987,9	227,7 220,9	Aı M
241,0 244,1	3 828,7 3 818,1	3 661,9 3 654,4	3 599,8	778,1 768,8	378,5 382,0	16,4 16,5	1 223,4 1 228,4	985,9 984,6	1	Ju Ju
242,1 242,1 242,6	3 824,6 3 831,8	3 657,7 3 666,7	3 593,9 3 595,9 3 605,4	766,7 779,3	384,0 379,8	16,4 16,0	1 235,2 1 238,0	981,7 978,9	211,9 213,3	Ai Se
243,0	1	1			393,2		1 240,1	976,3	l i	o

öffentlichen Haushalten. - 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. - 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls. - 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. -

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. - 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. - 13 In Deutschland nur Spareinlagen. - X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). - XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFls) 🕪

	noch: Passiva										
	noch: Einlage	n von Nichtbar	nken (Nicht-MF	ls) im Euro-Wä	ihrungsgebiet	3)					
	öffentliche Ha	ushalte							Repogeschäft Nichtbanken		
		sonstige öffer	ntliche Haushal I						Euro-Währun	gsgebiet 7)	
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinbar Kündigungsfr			da	Calduranta
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)	insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) B 9
	Europäiso	he Währur	ngsunion (Mrd Euro)	₽				-		
1998 Mai Juni	135,1 148,2	137,4 135,9	43,1 43,2	33,4 32,1	0,8 0,7	55,2 54,9	3,7 3,7	1,2 1,2	208,2 203,4	205,4 200,7	319,4 315,1
Juli Aug.	156,4 165,2	137,1 138, 1	42,4 41,7	33,6 35,1	0,8 0,9	55,2 55,3	3,8 3,9 3,9	1,2 1,2 1,2	215.5	212,4 204.9	322,3 326,3
Sept. Okt.	157,1	137,9 137,9	42,8	33,7	0,9	55,4 55,0	3,9 3.7		208,2 211,3 222,3	208,0	320,6
Nov. Dez.	155,5 148,8 150,7	142,9 147,8	44,3 47,9 47,7	32,7 33,9 42,5	1,0 1,0 1,1	55,2 51,7	3,7 3,6 3,7	1,2 1,2 1,2	202,4 177,2	217,2 199,4 175,0	325,3 328,7 303,4
1999 Jan. Febr.	132,1 140,4	126,2 125,7 117,9	50,7 50,7 45,2	42,2 41,9	0,9 1.0	27.8	4,0 3,8 3,6	0,7 0,7 0,7	171,2	169,2 180,5	339,9 355,3
März	134,2	117,9 121,5		40,4	0,8 1,0	27,5 27,2 26,7	3,6		183,9 178,9	176,0 169,1	366,0
April Mai Juni	116,6 121,5 126,3	121,3 124,4 126,1	50,1 49,6 50,9	39,2 42,7 43,0	0,8 0,9	26,7 26,7 26,5	3,7 3,9 3,9	0,7 0,7 0,8	172,3 172,5 166,5	169,8 164,6	387,5 388,9 391,2
Juli Aug.	135,4 137,8	123.7	49,0 49,2	43,0 44,8	0,9 1,0	26,1 26,0	3,9 3,7 3,6	0,8 0,8	163,7 162,6	4	382,8 396,1
Sept.	133,1	125,5 124,5	49,0	43,7	1,0 1,0	26,5	3,6 3,5	0,8	158,4	155,7	398,2 404,0
Okt.	136,4 Deutsche	l 126,2 r Beitrag (I		43,9 2>	1,0	26,0	5,5	ų 0,o	155,8	132,2	1 404,0
1998 Mai	54,5 55,3	87,4 86,3		20,6 19,8	0,3 0,3	52,4 52,2	2,7 2,7	1,2 1,2	I -	1 -	32,7 33,3
Juni Juli	55,3 55,1	85,6	8.9	19,8	0,4	52,5			-	-	33,8
Aug. Sept.	55,4 55,5	89, 1 86,9	10,3 9,7	21,6 20,2	0,4 0,4	52,7 52,6	2,8 2,8 2,8	1,2 1,2 1,2	-	-	35,3 35,2
Okt. Nov. Dez.	55,1 55,3 56,9	85,7 88,7 92,3	10,3 11,6 13,4	19,0 20,5 26,2	0,4 0,4 0,4	52,2 52,5 48,6	2,6 2,5 2,6	1,2 1,2 1,2	- - -	- -	35,9 38,2 35,5
1999 Jan. Febr. März	45,8 46,7 45,5	66,6 67,5 65,3	11,5 13,7 11,3	26,5 25,5 26,3	0,3 0,3 0,3	24,8 24,5 24,1	2,7 2,8 2,6	0,7 0,7 0,7	1,5 2,0 1,9	1,5 2,0 1,9	34,5 37,0 39,2
April Mai Juni	45,6 45,6 46,7	64,0 69,6 70,3	11,4 12,5 13,2	25,3 29,7 29,8	0,3 0,3 0,3	23,6 23,6 23,5	2,7 2,8 2,8	0,7 0,7 0,7	1,3 1,5 1,6	1,3 1,5 1,6	42,7 46,2 48,4
Juli Aug.	46,1 46,6	68,6 70,4	11,5 12.8	30,0 30,8	0,3 0,4	23,2 23,0	2,8 2,7 2,6	0,7 0,7 0,7	1,0 1,6	1,0 1,6 1,2	47,4 52,2
Sept. Okt.	46,2 46,9	70,4 69,5 70,3	12,0 13,3	30,5 30,4	0,4 0,4	23,4 23,0	2,6 2,5		1,2		56,9
		ı r Beitrag (I	'	•	l ´	ļ '	l '	I ′			· · · · · ·
1998 Mai Juni	106,6 108,2	170,9 168,8	19,6 19,7	40,4 38,7	0,7 0,7	102,5 102,2	5,3 5,2	2,4 2,4	-] =	63,9 65,2
Juli	107,8 108,4 108,5	167,5 174,2 169,9	17,5 20,2 18,9	38,7 42,3 39,5	0,7 0,7 0,7	102,7 103,1 102,9	5,4 5,5 5,4	2,4 2,4 2,4 2,4	_	_	66,1 69,1 68,9
Aug. Sept.				39,5		102,9	5,4		-	<u> </u>	
Okt. Nov. Dez.	107,8 108,2 111,3	167,6 173,5 180,6	20, 1 22,8 26, 1	37,2 40,2 51,2	0,7 0,7 0,8	102,2 102,6 95,0	5,1 4,9 5,0	2,4 2,4 2,4	<u> </u>] =	70,3 74,7 69,5
1999 Jan. Febr.	89,6 91,3	130,0 130,2 132,0 127,7	22,5 26,8 22,1	51.8	0,5 0,5 0,5 0,6	48,6 48,0	5,4 5,4 5,0	1,4 1,4 1,4	2,9	2,9 4,0 3,6	67,4 72,4 76,7
März	89,0			49,9 51,5		47,1	5,4 5,0		2,9 4,0 3,6	3,6	
April Mai Juni	89,1 89,1 91,3	125,1 136,2 137,5	22,3 24,5 25,8	49,4 58,1 58,3	0,6 0,6 0,6	46,2 46,2 46,0	5,2 5,5 5,4	1,4 1,4 1,4	2,6 3,0 3,1	2,6 3,0 3,1	83,5 90,4 94,6
Juli	90,1	134,1		58,6 60,2	0,6 0,8 0,7	45,4	5,5 5,3 5,1	1,4	2,0	2,0 3,1 2,2	92,8
Aug. Sept.	91,1 90,4	137,6 136,0	22,6 25,0 23,4	59,6		45,1 45,8	5,3 5,1	1,4 1,4	3,1 2,2		102,0 111,3
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	l 0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6

[•] Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). – 1 Quelle: EZB. – 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. – 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. – 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. – 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. – 6 In Deutschland nur Spareinlagen. – 7 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. – 8 Ohne Bestände der MFIs. – 9 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. – 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. – 11 Bargeldumlauf, täglich fälli-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

en e					**************************************				ennaisse dissipation (CM) (gg) (CM)	Nachrichtli	ich	mateum un skallt uns (MPC) — (1996) (1997)	***************************************		
										Geldmeng	enaggregat I	e			
Begebene	Schuldverso	mit Laufze			verbind- lichkeiten									Monetäre verbind- lieh-	
insgesamt	darunter auf Euro	bis zu 1Jahr 9)	von über 1Jahr bis zu 2Jahren	von mehr als 2 Jahren	gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 10)	Kapital und Rück- lagen	Über- schul der ^{II} MFI- verbi lichk	ß nter– nd–	sonstige Passiv- positio- nen	M111)	M212)	M313)		keiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- jämter) 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
1 12502	11660			l 1267 F	I 1 E00 /	l 701.7		7.0		1 630,3	3 708,3	ungsum 4 324,6	on (Mrd I 3 204,6	121,6	1998 Mai
1 356,2 1 370,3	1166,9 1178,8	22,8 17,9	65,9 70,0	1 267,5 1 282,5	1 508,4 1 523,3	701,7 714,3	-	7,0 8,7	1 323,3	1 677,2 1 642,3	3 706,3 3 737,5 3 704,6	4 343,9 4 336,0	3 228,9	122,5 122,9	Juni Juli
1 378,7 1 383,4 1 397,5	1190,0 1192,8 1 212,3	23,5 21,8 18,0	70,0 67,0 62,6	1 285,2 1 294,6 1 317,0	1 496,9 1 499,4 1 513,6	713,8 712,7 720,4		5,4 4,8 19,5	1 347,9 1 336,4 1 354,6	1 627,5 1 646,5	3 699,7 3 705,1	4 323,0 4 317,6	3 231,7 3 243,8 3 273,2	123,0 122,0	Aug. Sept.
1 391,8 1 400,8 1 390,2	1 205,2 1 212,9 1 217,5	18,0 19,1 18,7	63,6 60,9 49,1	1 310,2 1 320,9 1 322,4	1 553,3 1 618,3 1 523,9	717,6 714,9 712,4		4,7 35,8 29,2	1 352,1 1 360,7 1 278,3	1 653,0 1 694,9 1 776,6	3 717,5 3 765,8 3 893,3	4 346,7 4 376,9 4441,7	3 259,3 3 263,6 3 274,6	120,9 120,9 128,3	Okt. Nov. Dez.
1 415,6 1 432,5 1 438,0	1 233,2 1 237,9 1 241,5	21,9 22,0 15,3	33,1 34,8 33,3	1 360,6 1 375,7 1 389,4	1 689,7 1 640,0 1 716,0	757,3 754,4 767,8	-	23,7 2,0 20,1	1 431,1 1 382,4 1 357,0	1 795,0 1 765,6 1 782,7	3 924,5 3 885,2 3 911,3	4 490,6 4 481,3 4 504,9	3 335,9 3 357,7 3 388,6	129,0 125,7 134,7	1999 Jan. Febr. März
1 454,5 1 465,4 1 474,1	1 253,9 1 258,7 1 260,7	15,0 16,0 18,5	38,4 43,2 40,4	1 401,1 1 406,2 1 415,3	1 737,7 1 718,5 1 833,0	778,4 783,1 793,8		4,3 18,6 9,2	1 302,9 1 257,4 1 326,4	1 799,6 1 831,2 1 872,3	3 926,8 3 953,0 3 978,9	4 540,0 4 573,6 4 595,4	3 412,2 3 418,2 3 444,3	131,0 129,1 124,4	April Mai Juni
1 478,5 1 486,8 1 508,5	1 265,1 1 270,1 1 286,0	23,1 25,1 27,2	39,6 39,8 40,5	1 415,8 1 421,9 1 440,7	1 765,0 1 769,0 1 774,1	797,6 796,7 805,4	-	5,0 2,0 8,1	1 317,9 1 289,0 1 298,1	1 874,0 1 839,4 1 865,0	3 997,2 3 966,2 3 977,2	4 606,4 4 589,8 4 601,7	3 451,3 3 461,6 3 491,6	130,5 129,6 124,3	Juli Aug. Sept.
1 530,9	1 303,2	24,5	52,6	1 453,8	1 842,4	814,0	İ	15,0	1 310,3	1 872,0	3 997,8	4 634,7	3 517,4 ag (Mrd	127,5 Furo) 2>	Okt.
645,3	560,8	ı -	17,6	627,6	350,5	212,7	ı -	5,5	298,3	456,4	1 161,7	1 212,0	ay (Miru	-	1998 Mai
647,7 659,8	562,3 574,0	-	17,9 19,5	629,7 640,4	351,3 343,5	214,7 215,4	- - -	14,7 14,2	315,9 312,9	463,5 457,0	1 161,4 1 159,1	1 212,6 1 212,4	1 623,4 1 636,1		Juni Juli
658,6 665, 1	573,2 579,8	-	19,1 18,8	639,5 646,3	350,6 342,6	215,1 214,9	-	15,4 11,8	323,7 327,5	465,4 466,9	1 170,3 1 168,4	1 224,7 1 222,4	1 637,5 1 641,6	-,-	Aug. Sept.
659,0 663,8 660,5	574,4 579,1 577,6		19,4 19,0 19,2	639,6 644,8 641,3	363,0 382,9 386,4	216,1 217,2 217,7	- -	12,8 1,6 6,7	329,5 320,8 308,1	474,9 501,4 513,4	1179,8 1 207,7 1 258,2	1 235,2 1 264,9 1 313,0	1 633,8 1 638,4 1 637,1		Okt. Nov. Dez.
674,8 687,0 694,1	603,7 609,1 616,5		10,5 11,6 13,5	664,2 675,4 680,6	415,2 410,5 418,3	243,6 246,9 252,2	- -	55,0 67,6 42,5	306,2 275,6 296,3	503,5 505,6 504,4	1 252,5 1 255,6 1 252,8	1 299,0 1 306,3 1 307,3	1 662,7 1 686,0 1 699,4	- confinemental confinement co	1999 Jan. Febr. März
707,7 715,6 714,5	627,6 632,7 631,3	- - -	18,5 23,3 20,0	689,1 692,2 694,5	429,2 436,8 434,6	256,8 260,5 262,4	- - -	37,9 33,4 27,7	281,0 269, 1 276,6	512,0 523,9 534,2	1 256,0 1 270,0 1 273, 1	1 318,5 1 341,1 1 343,1	1 710,5 1 712,6 1 717,8		April Mai Juni
717,7 723,1 740,9	634,0 636,9 656,0		20,9 19,5 21,5	696,8 703,6 719,4	432,0 448,0 441,5	263,8 264,2 269,2	- - -	8,4 41,4 48,2	279,9 284,0 291,0	529,4 528,6 534,5	1 269,7 1 269, 1 1 270,8	1 339,0 1 342,3 1 350,4	1 721,8 1 731,5 1 754,8		Juli Aug. Sept.
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,8	271,5	-	45,8	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	- IDM)2>	Okt.
1 262,1	I 1006.9	1	I 24 E	1 227,6	685,6	416, 1		10.8	l 583,4	l 892,6	2 272,2	: ner Beit l 2 370.5	rag (Mrd	I DM) ∠ 	1998 Mai
1 262,1 1 266,7 1 290,5	1 096,8 1 099,7		34,5 35,1 38,1	1 231,7	687,0 671,8	420,0 421,3	-	10,8 28,7 27,7	617,8 612,0	906,5 893,9	2 271,4 2 267,0	2 371,6 2 371,2	3 175, 1 3 200,0		Juni Juli
1 288,0 1 300,8	1	-	37,3 36,7	1 250,8 1 264,1	685,6 670,0	420,7 420,4	- -	30,1 23,1	633,0 640,5	910,3 913,2	2 289,0 2 285, 1	2 395,3 2 390,7	3 202,6 3 210,7		Aug. Sept.
1 288,9 1 298,3 1 291,9		-	38,0 37,3 37,6	1 250,9 1 261,0 1 254,3	709,9 748,8 755,8	422,8 424,9 425,9	=	25,0 3,2 13,0	644,5 627,4 602,7	928,9 980,6 1 004,0	2 307,4 2 362,0 2 460,8	2 415,8 2 473,9 2 568, 1	3 195,4 3 204,5 3 202,0		Okt. Nov. Dez.
1 319,7 1 343,7 1 357,5	1 180,8 1 191,3 1 205,7	- -	20,6 22,7 26,4	1 299,1 1 321,0 1 331,0	812,1 803,0 818,2	476,4 483,0 493,4	-	107,6 132,2 83,0	598,8 538,9 579,5	984,7 989,0 986,4	2 449,6 2 455,8 2 450,2	2 540,6 2 554,9 2 556,9	3 251,9 3 297,5 3 323,7		1999 Jan. Febr. März
1 384,1 1 399,5 1 397,4	1 227,5 1 237.4	=	36,2 45,7 39,1	1 347,8 1 353,9 1 358,2	839,4 854,4 850,0	502,2 509,5 513, 1	- -	74,2 65,3 54,1	549,7 526,3 540,9	1 001,4 1 024,6 1 044,9	2 456,5 2 483,8 2 489,9	2 578,8 2 622,9 2 626,8	3 345,4 3 349,6 3 359,8		April Mai Juni
1 403,7 1414,3 1 449,2	1 239,9 1 245,7	- - -	40,8 38,2 42,0	1 362,9 1 376,2 1 407,1	844,8 876,2 863,5	515,9 516,7 526,5		16,5 81,0 94,2	547,5 555,4 569,1	1 035,5 1 033,8 1 045,4		2 618,9 2 625,3 2 641,1	3 367,5 3 386,5 3 432,2		Juli Aug. Sept.
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,4	530,9	-	89,5	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	- 100	Okt.

ge Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. – 12 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). – 13 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jah

ren. – 14 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. – 15 Kommen in Deutschland nicht vor. – X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). – XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 3. Liquiditätsposition des Bankensystems ->

Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszufü	ihrende Fakto	ren			Liquiditätsab	schöpfende F	aktoren			
		Geldpolitisch	e Geschäfte de	s Eurosystems				_			
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen Eurosyster	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3J	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) sJ	Basisgeld 6)
1999 Febr. März	328,2 323,6	104,6 136,4	34,2 45,0	30, <u>6</u>	3,8 0,4	1,3 1,4	329,3 326,9	41,1 49,9	29,5 25,0	100,2 102,2	430,8 430,5
April Mai Juni	338,4 342,5 339,8	130, 1 121,6 132,0	45,0 45,0 45,0	- -	0,7 0,8 0,3	0,3 0,4 0,6	331,0 333,8 337,0	42,9 36,3 40,4	38,9 38,1 37,2	101, 1 101,3 101,9	432,4 435,5 439,5
Juli Aug. Sept.	342,4 343,2 343,5	143,1 150,1 150,4	45,0 45,0 45,0	- - -	0,4 0,5 0,2	0,6 1,0 0,7	342, 1 344,8 342,1	45,7 47,3 51,4	39,5 42,1 41,6	103,0 103,6 103,3	445,6 449,4 446,1
Okt. Nov. Dez.	349,6 351,8	143,0 140,6	45,0 53,7	- -	0,3 0,4	0,6 0,4	342,5 343,1	45,4 51,5	45,9 47,4	103,5 104,1	446,6 447,6
	Deutsche	Bundesba	nk								
1999 Febr. März	80,5 79,1	55,0 64,2	18,2 26,1	19, <u>4</u>	2,0 0,3	0,9 0,6	127,2 126,7	0,2 0,1	16,4 11,4	30,5 30,9	158,5 158,2
April Mai Juni	83,0 84,6 84,7	67,7 60,0 67,5	27,7 25,5 25,0	- - -	0,5 0,6 0,3	0,2 0,2 0,4	128, 1 128,9 129,4	0,1 0,1 0,1	19,9 10,9 16,9	30,6 30,5 30,8	158,9 159,7 160,6
Juli Aug. Sept.	85,1 85,3 85,6	70,3 71,7 68,5	26,5 29,2 28,3	- -	0,3 0,3 0,1	0,2 0,2 0,3	129,9 130,4 130,3	0,1 0,1 0,1	20,6 24,4 20,5	31,3 31,4 31,2	161,4 162,0 161,8
Okt. Nov. Dez.	87,3 87,8	66,6 68,7	25,6 28,6	- - ,	0,2 0,2	0,2 0,2	130,2 130,5	0,1 0,1	17,8 22,8	31,4 31,7	161,8 162,3

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquidi	tätszufi	ihrende	Fakto	oren						Liquidit	ätsal	oschöpfe	nde I	aktoren								
and the same of th		Geldpo	litisch	ne Geschä	ifte de	es Eurosys	stems			_												
Nettoal in Gold und De		Haupt- refinan zierung geschä	s-	Länger- fristige Refinan- zierungs geschäft	;-	Sonstige Geschäft		Spitzen- refinan- zierungs fazilität	-	Einlage- fazilität		Bank- noten- umlauf		Einlagen von Zent regierun		Sonstig Faktore (netto)	en	Guthabe der Krec institute auf Giro konten (einschl. Mindest reserven	dit- - - ı) s)	Basisgeld	_	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
																			Euro	system	2)	
-	4,6	+	31,8	+	10,8	_	30,6	-	3,4	+	0,1	-	2,4	+	8,8	_	4,5	+	2,0	_	0,3	1999 Febr. März
+	14.8	-	6,3	- -	0,0		-	++	0,3 0,1	-	1,1	+	4,1	<u>-</u>	7,0 6,6	+	13,9	-	1,1	+	1,9	April
+ -	4,1 2,7	+	8,5 10,4	+	0,0 0,0		-	-	0,1	++	0,1 0,2	++	4,1 2,8 3,2	+	6,6 4,1	-	0,8 0,9	+	0,2 0,6	+	3,1 4,0	Mai Juni
++	2,6 0,8 0,3	++	11,1 7,0	+	0,0 0,0		-	+	0,1 0,1	- +	0,0 0,4	+ +	5, 1 2,7	++	5,3 1,6	+	2,3 2,6	++	1,1 0,6	+	6,1 3.8	Juli Aug.
+		+	0,3	-	0,0		-	-	0,3	-	0,3	-	2,7	+	4,1	-	0,5	-	0,3	-	3,8 3,3	Sept.
++	6, 1 2,2	-	7,4 2,4	± +	0,0 8,7		-	+	0,1 0,1	-	0,1 0,2	++	0,4 0,6	+	6,0 6,1	+	4,3 1,5	+	0,2 0,6	+	0,5 1,0	Okt. Nov. Dez.
																	D	eutsche	e Bu	ndesbar	ık	
-	1,4	+	9,2	+	7,9	_	19,4	-	1,7	_	0,3	-	0,5	_	0,0	_	5,0	+	0,4	_	0,4	1999 Febr. März
+ +	3,9 1,5 0,2	+	3,4 7,7	+	1,6		-	+ +	0,2 Q 1	-	0,4 0,0	++	1,4 0,8	+	0,0 0,0	+	8,5 9,0	-	0,3 0,0	++	0,7	April Mai
+	0,2	+	7,7 7,5	-	2,2 0,5		-	-	0,4	+	0,0	+	0,6	-	0,0	+	6,0	+	0,0	+	0,8 0,9	Juni
++++	0,4 0,2 0,3	++	2,7 1,4 3,2	+ + -	1,5 2,7 0,9		- - -	- + -	0,0 0, 1 0,2	- + +	0,1 0,0 0,1	+ + -	0,5 0,5 0,1	+ - +	0,0 0,0 0,0	+ + -	3,7 3,8 3,8	+ + -	0,5 0,2 0,3	+ + -	0,9 0,6 0,3	Juli Aug. Sept.
+ +	1,7 0,6	- +	1,8 2,1	-+	2,7 3,0		-	<u>+</u>	0, 1 0, 1	- -	0,1 0,0	-+	0,1 0,3	- +	0,0 0,0	+	2,8 5,0	++	0,2 0,3	+ +	0,0 0,5	Okt. Nov. Dez.

"Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskont-kontingenten. - 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. - 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der Liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. - 6 Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf", "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva·>

Mrd Euro

	Mrd Euro								
				remdwährung an Iro-Währungsgebie			Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig ngsgebiets	e außerhalb
Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt Eurosystem	Gold und Gold- forderungen 1>	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMII
1999 Jan. Febr.	694,6 692,6	99,6 99,6	233,0 228,8	29, 1 26,0	203,9 202,8	7,4 9,3	9,1 4,4	9,1 4,4] -
März April	699,4 698,3	99,6	228,5 240,7	26,6 30,0	202,0 210,8	8,9 11,7	3,8 4,0	3,8 4,0	-
Mai Juni	705,1 695,6	105,3 105,3	237,6 238,4	29,6 29,2	208,1 209,1	12,4 11,9	4,4 3,9	4,4 3,9	-
Juli Aug. Sept.	739,7 734,0 728,6	101,8	245,4 245,4 246, 1	29,0 28,8 27,7	216,4 216,7 218,3	12,8 12,6 13,1	4,2 4,1 4,9	4,2 4,1 4,9	- -
Okt. Nov.	742,6 743,1	115,0	240,2 239,6	28,0 27,8	212,1 211,7	13,7 12,8	5,7 5,3	5,7 5,3	-
1999Juli 2. 9. 16.	3) 716,2 722,7 721,6	101,8	3) 244,6 244,5 245,8	3) 29,8 29,5 29,5	3) 214,8 215,1 216,3	3) 12,8 12,4 12,3	3,8 4,0 4,1	3,8 4,0 4,1	- - -
23. 30.	721,9 721,9 739,7	101,8	247, 1 245,4	29.4	217,7 216,4	11,7 12,8	4,4 4,2	4,4 4,2	- - - -
Aug. 6. 13. 20.	723,0 716,3 713,4	101,8	245,9 245,7 246, 1	29,0 29,1 28,8	216,8 216,5 217,3	13,0 12,7 12,6	4,2 4,1 4,3	4,2 4,1 4,3	- -
27. Sept. 3.	734,0 727,1	101,8	245,4 245,6	28,8	217,5 216,7 217,0	12,6 12,6 11,9	4,1 4.3	4,1 4,3	- - -
10. 17. 24.	721,3 717,9 728,6	101,8 101,8	245,0 245,9 246, 1	28,5 28,5 27,8 27,7	216,5 218,1 218,3	12,9 12,5 13, 1	4,7 5,0 4,9	4,7 5,0 4 ,9	- -
Okt. 1 8.	3) 730,6 729,4	3) 115,0 115,0	3) 240,2 240,0	28,2 28,1 27,9	3) 212,0 212,0	13,4 13,6	1	5, 1 5,0	-
15. 22. 29.	724,4 709,9 742,6	115,0	240,0 240,7 240,2	27,9 28,1 28,0	212,1 212,7 212,1	13,7 13,7 13,7	5, 1 5,0 5,1 5,1 5,7	5, 1 5,0 5, 1 5, 1 5,7	- -
Nov. 5. 12. 19. 26.	737, 1 733,8 734,8 743, 1	115,0 115,0	240,3 238,6 240,3 239,6	27,8 27,8 27,8 27,8 27,8	212,5 210,8 212,5 211,7	13,7 13,7 13,2 12,8	5,8 5,3 5,3 5,3	5,8 5,3 5,3 5,3	- - -
	Deutsche B	undesbank							
1999 Jan. Febr. März	221,8 214,8 215,2	27,5 27,5 27,5	54,0 53,0 53,0	8,5 7,1 7,1	45,6 45,9 45,9	- -	4,5 3,7 13,7	4,5 3,7 13,7	-
April Mai	214,9 218,9	29,0 29,0	57,1 57,2	9,1 8,8	48,0 48,4	- -	18,7 12,8	18,7 12,8	-
Juni Juli Aug.	228,6 255,4 230,3	28,1	57,1 58,7 59,0	8,4 8,4 8,2	48,8 50,2 50,8	- -	33,1 34,2 18,0	33, 1 34,2 18,0	=
Sept. Okt.	231,8 235,2	28,1 31.8	59,0 57.5	7,9 8.0	51,1 49,5	-	25,5 15,3	25,5 15,3	-
Nov. 1999 Juli 2.	229, 1	31,8	57,8 3) 58,8	7,9 3) 8,5	49,8 3) 50,3	-	3, 1 30,4	3, 1 30,4	-
9, 16, 23, 30,	3) 236,6 243, 1 234,4 237,2 255,4	28,1 28,1 28,1 28,1 28,1	58,8 58,8 58,7 58,7	8,5 8,5 8,5 8,5 8,4	50,3 50,3 50,3 50,3 50,2	- - -	33,2 26,4 28,7 34,2	33,2 26,4 28,7 34,2	- - -
Aug. 6. 13. 20. 27.	238,6 237,3 222,5 230,3	28,1 28,1 28,1	58,7 58,8 59,0 59,0	8,4 8,4 8,2 8,2	50,4 50,4 50,8 50,8	- - - -	28,1 31,3 18,6 18,0	28,1 31,3 18,6 18,0	- - - -
Sept. 3. 10. 17. 24.	229,5 224,7 224,1 231,8	28,1 28,1 28,1	59,1 59,1 59,1 59,0	8,2 8,2 7,9 7,9	50,9 50,9 51,1 51,1	- - -	21,2 20,9 24,1 25,5	21,2 20,9 24,1 25,5	- - - -
Okt. 1 8.	3) 218,3 217.6	3) 31,8 31,8	3) 57,6 57,6	3) 8,0 8,0	3) 49,6 49,6	-	13,7 16,2	13,7 16,2	-
15. 22. 29.	223,6 224,3 235,2	31,8	57,6 57,6 57,5	8,0 8,0 8,0	49,6 49,6 49,5	- - -	19,9 10,6 15,3	19,9 10,6 15,3	- -
Nov. 5. 12. 19. 26.	225,1 230,9 223,6 229,1	31,8 31.8	57,6 57.6	8,0 8.0	49,6 49,6 49,8 49,8	- - -	18,2 18,7 21,4 3,1	18,2 18,7 21,4 3,1	- - -

[•] Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. – Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. - 1 Quelle: EZB. - 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen	in Furo an den	Finanzsektor	im Euro-Währı	ınasaebiet	g*************************************	***************************************	#3339 144 3330 **********************************				gayineen
1 order ungen	Hauptre-	Länger– fristige	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von	Struktu- relle Ope- rationen in Form von	Spitzenre–	Forderungen		Wertpapiere in Euro von An-	Forderungen		
	finanzie- rungsge-	Refinanzie- rungsge-	befristeten Trans-	befristeten Trans-	finanzie- rungs-	aus Margen-	Sonstige	sässigen im Euro-Wäh-	in Euro an öffentliche	Sonstige	Stand am Aus-
insgesamt	schäfte	schäfte	aktionen	aktionen	fazilität	ausgleich	Forderungen	rungsgebiet	Haushalte Furc	^{Aktiva} system 1>	weisstichtag
182,9	128,0	45,0		· -	8,7	0,1	11	1 22.1		80,4	1999 Jan.
186,4 192,2	139,9 146,0	45,0 45,0	- -	- -	0,4 0,2	0,1 0,1	1,1 1,0 0,9	22,1 24,3 26,1	60,2 60,2 60,2	79,6 80,0 75,9	Febr. März April
174,3 184,9 170,6	128,0 139,0 125,0	45,0 45,0 45,0	_ _		0,5 0,4 0,2	0,0 0,1 0,0	0,8 0,5 0,4	26,1 25,8 26,1	60,2 60,2 60,2	74,4 79,2	Mai Juni
214,0 205,2 198,5	167,0 159, 1 153,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	0,1 0,1 0,1	0,5 0,7 0,4	25,8 26,0 25,4	60,2 60,2 60,2	75,7 78,8 78,8	Juli Aug. Sept.
205,3 209,0	149,0 143,0	55,0 65,0	_ _	_ _	0,7 0,0	0,1 0,2	0,6 0,7	23,4 23,9	60,2 60, 1	79,2 77,3	Okt. Nov.
188,7 198,1 193,8 194,1 214,0	143,0 152,0 148,1 147,0 167,0	45,0 45,0 45,0 45,0 45,0	- - -	- - - -	0,2 0,4 0,1 1,6 1,5	0,0 0,1 0,1 0,2 0,1	0,5 0,6 0,5 0,5 0,5	25,8 25,9 25,7 26,0 25,8	60,2 60,2 60,2 60,2 60,2	3) 78,5 75,9 77,9 76,6 75,7	1999 Juli 2. 9. 16. 23. 30.
194,7 189,9 186,9 205,2	149,0 144,0 141,0 159,1	45,0 45,0 45,0 45,0 45,0	- - -	- - - -	0,2 0,1 0,2 0,3	0,0 0,1 0,1 0,1	0,4 0,7 0,6 0,7	25,9 26,0 26,1 26,0	60,2 60,2 60,2 60,2	77,3 76,0 75,5 78,8	Aug. 6. 13. 20. 27.
197,7 193,9 188,7 198,5	152,0 148,0 142,9 153,0	45,0 45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	0,0 0,2 0,0 0,0	0,1 0,0 0,1 0,1	0,7 0,7 0,6 0,4	25,8 25,6 25,2 25,4	60,2 60,2 60,2 60,2	79,8 77,3 78,8 78,8	Sept. 3. 10. 17. 24.
192,5 191,1 185,8 171,7 205,3	147,0 145,1 140,1 125,1 149,0	45,0 45,0 45,0 45,0 55,0	- - - -	- - - -	0,2 0,3 0,2 1,1 0,7	0,1 0,1 0,1 0,0 0,1	0,3 0,6 0,5 0,5 0,6	24,7 24,6 24,3 24,1 23,4	60,2 60,2 60,2 60,2 60,2 60,2	79,6 79,8 80,3 79,4 79,2	Okt. 1 8 15. 22. 29.
195,9 196,2 198,8 209,0	140,1 140,1	55,0 55,0 55,0	- - - -	- - - -	0,1 0,3 0,1 0,0	0,1 0,1 0,0	0,6 0,7 0,7 0,7	23,5 23,9 24,1	60,1 60,1 60,1	82,8 81,0 77,9 77,3	Nov. 5. 12. 19. 26.
								De	utsche Bur		Arrandon Company
95,4 92,4 99,5	71,0 65,9 71,5	23,9 26,2 27,8	- - -	- -	0,4 0,3 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4	35,9 33,8 17,1	1999 Jan. Febr. März
88,5 98,3 87,5	63,0 72,9 62,3	25,0 25,0 25,0	- - -	- - -	0,4 0,3 0,2	- -	0,0 0,0 0,0	-	4,4 4,4 4,4	17,2 17,2 17,4	April Mai Juni
112,6 103,2 97,2	81,6 74,8 68,9	29,6 28,2 28,2	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4	17,3 17,6 17,5	Juli Aug. Sept.
108,9 84,1	79,6 49,1	29,1 35,0	- -	- -	0,1 0,0	- -	0,0 0,0	-	4,4 4,4	17,4 47,8	Okt. Nov.
97,6 101,4 99,3 99,8	70,5 74,3 72,3 71,6	26,9 26,9 26,9 26,9	- - -	- - -	0,2 0,1 0, 1 1,3	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	17,2 17,4 17,4	1999 Juli 2. 9. 16. 23. 30.
112,6 101,8 97, 1 94,7	81,6 71,9 67,4 65,0	29,6 29,6 29,6 29,6	- - -	- - -	1,5 0,2 0, 1 0,1	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4 4,4	17,3 17,4 17,6 17,6	Aug. 6. 13. 20.
103,2 99,0 94.4	74,8 70,8 66.0	28,2 28,2 28,2	- - -	- - -	0,3 0,0 0,2 0,0	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4 4,4	17,6 17,7 17,7 17,6	27. Sept. 3. 10. 17.
90,8 97,2 89,3	62,6 68,9 64,2	28,2 28,2 24,9	-	- -	0,0 0,2	-	0,0 0,0	MANAGERIA	4,4	17,5 21,5	24. Okt. 1
89,2 92,0 97,8 108,9	64,0 66,9 72, 1 79,6	24,9 24,9 24,9 24,9 29, 1	- - -	- - - -	0,3 0,2 0,8 0,1	- - -	0,0 0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4 4,4	18,4 17,9 22, 1 17,4	8. 15. 22. 29.
91,2 100,9 90,4 84,1	62,0 71,7 61,2 49,1	29, 1 29,1 29,1 35,0	- - -	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,0	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	21,9 17,5 17,9 47,8	Nov. 5. 12. 19. 26.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. – 3 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *>

	Mrd Euro											
				eiten in Euro im Euro-Wäh		dem	I	ı			eiten in Euro onstigen Ansä rungsgebiet	ssigen
Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt Eurosysti	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- liehen Haus- halten	sonstige verbind- lichkeiten
1999 Jan.	′	CIII	85,4 100,0	84,6	J 0,7] 0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr. März	694,6 692,6 699,4	326,5 325,2 327,1	100,4	84,6 99,3 100,3	0,7 0,7 0,1	-	-	99	11,7	56,7 62,1 64,3	52,4 57,4 60,7	4,3 4,7 3,6
April Mai Juni	698,3 705,1 695,6	332,3 335,1 337,9	104,4 109,5 97,5	104,2 109,3 97,4	वा वा वा	-	: =	00 00 00	102 102 102	45,0 43,9 40,9	41,6 40,4 37,6	3,4 3,5 3,4
Juli Aug.	739,7 734,0	345,8 340,6 340,3	109,8 110,5 104,0	109,8 110,4	0,0 0,0 0,1	: -	- - -	0,0	102 102 102	62,1 57,8	58,7 54,3 55,0	3,4 3,5 4,0
Sept. Okt. Nov.	728,6 742,6 743, 1	340,3 343,6 343,3	104,0 109,9 106,3	103,9 109,4 106, 1	(1) (0,4 (3)		<u>-</u>	0,0 01 0,2	8,6 7,9	59,0 59,5 65,7	55,0 55,3 61,7	4,0 4,1 4,0
1999 Juli 2	3) 716.2	3426		112, 1 102,2 104,5					102 102 102 102 102	40.4		
9. 16. 23. 30.	722,7 721,6 721,9 739,7	344,7 344,4 342,6 345,8	1122 1025 1046 942 1098	104,5 92,4 109,8	01 03 01 1,8 0,0		-	00 00 00 00 00	102 102 102	56,4 52,1 61,2 62,1	37,2 52,9 48,8 57,2 58,7	33 35 34 40 34
Aug. 6.	723,0 716,3	348,0 346,2 342,3 340,6	106,1 103,1 100,6	1058	03 01 4,9 0,0	-		00 00 00 00	102 102 102 102 102	45,2 44,3 47,6 57,8	41.9	3.4 3.4 3.5 3.5
13. 20. 27.	713,4 734,0		110,5	103.0 95,7 110,4	4,9 0,0		·		102 102 102	47,6 57,8	40,8 44,1 54,3	3.5 3.5
Sept. 3. 10. 17.	727, 1 721,3 717,9	344,2 344,3 342,2 340,3	106.1 100,0 99,0	1060 1000 982 103,9	0,0 0,0 0,8 0,1		<u> </u>	00 00 00 00	102 102 102 102	53,4 54,4 52,9 59,0	49,8 50,8 48,7 55,0	36 36 42 40
24. Okt. 1. 8.	728,6 3) 730,6 729,4	340,3 343,2	104,0 109,9	103,9 109,7 101,9	01 02 03	-	<u> </u>		10,2 8,6 8,6	59,0 46,0 51,3 42,0	55,0 ± 41,8 47,4	
15. 22.	724,4 729,9 742,6	343,2 345,3 343,8 340,9	109,9 102,1 109,3 98,7 109,9	109,0 92,5	0,2 0,1 0,2 6,0 0,4		<u> </u>	1 31 31 31 31 31	8,6 8,6 8,6	42,0 40,3 59,5	38, 1 36,3 55,3	41 39 39 40 41
29. Nov. 5 12.	737.1	343,6 345,4 344,6	1009	109,4 100,8 98,2	0,4 0,0 0,0] :	-		7,9 7,9 7,9	59,3 61,3	55,3 571	4,0 41
19. 26.	733,8 734,8 743,1	342,5 343,3	98,3 1069 106,3	982 1061 1061	0,0 0,0 0,7 0,1	-	: <u>-</u>		7,9 7,9 7,9 7,9	59,3 61,3 57,0 65,7	55,3 57,1 52,9 61,7	4,0 4,1 4,1 4,0
1999 Jan.		Bundesb		30.4	i 07		, -			I 08	l on	0.7 [
Febr. März	221,8 214,8 215,2	126,0 125,9 126,7	31,1 28,2 28,6	30,4 27,6 28,5	0,7 0,5 0,1	-	_	-	-	0,8 0,5 0,4	01 01 01	0,7 0,4 0,3
April Mai Juni	214,9 218,9 228,6	128,3 128,8 128,9	33,4 27,7 25,9	33,3 27,6 25,8	ସ ସ ସ	-	·	=		0,5 0,5 0,5	ସ ସ ସ	0,4 0,4 0,3
Juli Aug.	255,4 2303	1302 129,7 129,7	33,8 29,6 25,7	33,7 29,6 25,6	00 00 01	-	-	=		0.5 0.5 0,4	वा वा वा	0,4 0,4 0,3
Sept. Okt. Nov.	231,8 235,2 229,1	129,7 130,2 131,0	25,7 42,1 31,1	25,6 41,7 31, 1	(1) (4) (7)		-	=	_	0,4 0,7 0,5	02 01	0,3 0,4 0,4
	3) 236,6 243,1	130,3 130,8	28,6 33,0	28,5 32,6			<u>-</u>	_	<u>-</u>			03 05
1999 Juli 2 9 16 23. 30.	3) 236,6 243,1 234,4 237,2 255,4	130,3 130,8 130,4 129,7 130,2	28,6 33,0 31,8 32,6 33,8	28,5 32,6 31,8 32,2 33,7	01 03 00 04 00		=	=	- -	0,4 0,6 0,4 0,4 0,5	ਰ ਰ ਰ ਰ ਰ ਰ ਰ	0,3 0,5 0,4 0,3 0,4
Aug. 6 13. 20. 27.	238,6 237,3 222,5 230,3	131,3 130,9 130,3 129,7	29,6 31, 1 33,5 29,6	29,3 31, 1 32,8 29,6	03 01 07 00	-	<u>-</u>	_	<u>-</u>	0,4 0,5 0,4 0,5	s පම්පප ප	03 03 03 04
20. 27. Sort 3	222,5 230,3	130,3 129,7	33,5 29,6	32,8 29,6	0,7 0,0		-	=	- -	0,4 0,5	91 91	03 04
Sept. 3. 10. 17. 24.	229,5 224,7 224,1 231,8	131,0 131,0 130,5 129,7	31,9 33,8 32,3 25,7	31,9 33,8 31,7 25,6	0,0 0,0 0,6 0,1		-	=	-	0,4 0,5 0,4 0,4	01 02 01 01	03 03 03 03
Okt 1	3) 218,3 217,6	130,4 131 1	25,/ 31,8 31,2	25,6 31,6 31,2	G1 61	:		=	-			
8 15 22 29	3) 218,3 217,6 223,6 224,3 235,2	130,4 131, 1 130,4 129,7 130,2	31,8 31,3 34,8 31,3 42, 1	31,6 31,2 34,6 29,7 41,7	01 01 02 16 04			=	- -	0,5 0,4 0,5 0,4 0,7	පිපිපි පි පි	0,4 0,3 0,4 0,3 0,4
Nov. 5. 12. 19. 26.	225, 1 230,9 223,6 229,1	1302 131,2 130,9 131,0 131,0	29,7 25,6 28,9 31, 1	29,7 25,6 28,5 31, 1	0,4 0,0 0,4 0,1	=	-	<u>-</u>	- -	0,7 0,5 0,5 0,4 0,5	3 සිරිසි සිරිසිසි	0,4 0,3 0,3 0,4
19. 26.	223,6 229,1	131,0 131,0	28,9 31, 1	28,5 31, 1	0,4 0,1	=	-] -	=	0,4 0,5	01 01	0,3 0,4

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. - Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. - 1 Quelle: EZB. - 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

generation and the control of the co			in Fremdwährung sigen außerhalb d ebiets		geological dissociates con edicitic consideration (See 1964 - 1964 - 1965 - 1965 - 1965)	Toward to the second se		and and the second seco	and the substitution of th	
Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs-	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen in Euro-Währungs-		Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind-	Verbind– lichkeiten aus der Kredit– fazilität im Rahmen	Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs-	Sonstige	1	Ausgleichs- posten aus	Kapital und	Stand am Aus-
gebiets 2)	gebiet	insgesamt	lichkeiten	desWKM I	rechte	Passiva	-	Neubewertung E I	Rücklagen urosystem 1>	weisstichtag
14,0 7,7 7,7 7,2 7,8 7,1 6,7 7,5 7,3 7,2 7,0 6,7 7,0 8,2 7,6 7,5 7,4 7,2 7,4 7,2 7,4 7,2 7,2	16 0,8 0,9 1,0 0,7 0,9 1,0 0,8 0,8 0,7 0,7 0,9 1,0 0,9 1,0 0,9 1,0 0,9 1,0 0,9 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	4,3 6,4 7,8 8,8 9,3 10,5 9,8 8,7 9,0 8,6 9,9 10,6 10,0 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7	4,3 6,4 7,8 7,9 8,8 9,3 10,6 9,3 10,6 9,9 10,6 10,0 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 10,5 9,8 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,7 9,8		5.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8.8	3)	77.8 62,1 62,9 51,2 54,3 51,8 554,7 53,6 51,9 52,6 51,9 52,4 54,7 55,4 55,2 55,2 55,4 55,3 55,4 55,3 55,4 55,3 55,4 55,5 55,6 55,7	59,7 59,7 59,7 78,5 78,5 82,5, 82,5 82,5 82,5 82,5 82,5 82,5	53,2 53,2 53,2 53,2 53,2 53,2 53,2 53,2	1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. 1999 Juli 2 9 16 23 30. Aug. 6 13 20. 277. Sept. 3 10. 177. 244. Okt. 1 8 15. 229. Nov. 5
7,1 7,1 7,3 7,3	1,2 1,0 0,9 1,0	9,5 8,4 9,5 8,7	9,5 8,4 9,5 8,7	- - -	6,2 6,2 6,2 6,2		56,6 56, 1 53,6 53,6	89,8 89,8 89,8	53,2 53,2 53,2	Nov. 5 12 19. 26.
146		1 00		ı -	l 15		174 I		Bundesbank	1999 Jan.
146 14,5 7,0 7,4 8,9 7,0 6,0 13,3 16,7 6,5 6,4 6,1 6,0 5,9 6,0 6,2 13,3 6,2 9,3 10,8 16,7 7,7,7 7,0 9,9 14,9 9,9 14,9 6,2	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	27 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15	3)	17.4 13.8 10.0 17.6 31.0 21.1 23.3 18.0 4 34.6 36.2 32.3 32.3 32.3 32.6 16.0 21.1 13.9 9.8 9.9 9.9 18.0	25,3 25,3 25,3 28,7 28,7 29,4 29,4 29,4 29,4 29,4 29,4 29,4 29,4	1111 111 111111 11111 11111 11111 11111 1111	Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. 1999 Juli 2 9 16 23. 30. Aug. 6 13. 20. 27. Sept. 3 10. 17. 24. Okt. 1. Okt. 1. 18. 15. 22. 29.
15,5 15,3 9,5 18,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	-	1,6 1,6 1,6 1,6)	10,1 20,5 15,7 10,4	31,4 31,4 31,4 31,4	51 51	Nov. 5 12 19. 26.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. – 3 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland * Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	98 Mrd DM,	ab 1999 Mrd Euro Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Vradita an	Nichthankon	Alicht MEI	·) im
			Kredite an	an Banken		vanrungsgei		in anderen Mitg	liadeländarn	Kreuite an		n (Nicht-MFls nken im Inla	
				all ballkell	III IIIIaiiu		an banken i	in anderen wing	lleusianuern		an Michiga	Unternehm	
						Wert-			Wert-			personen	
	Bilanz-	Kassen-		zu-	Buch-	papiere von	zu-	Buch-	papiere von		zu-	zu-	Buch-
Zeit	summe 2)	bestand	insgesamt	sammen			sammen	kredite 3)	Banken	insgesamt		sammen	kredite 3)
									St	and am J	ahres- b	zw. Mona	itsende
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1 195,3	824,3	370,9	112,0	98,1	13,9	2 649, 1	1	2 054,4	1 994,4
1990 1991	5 412,4 5 751,6	22, 1 23,9	1 706,8 1 713,9	1 573,7 1 576,9	1146,0 1122,9	427,8 454,0	133, 1 137,0	115,6 117,2	17,4 19,8	3 134,8 3 437,9	3 081,4 3 380,2	2 412,5 2 665,2	2 336,4 2 573,7
1992 1993	6 143,1 6 799,5	27,8	1 779,6 1 940,4	1638,4 1757,5	1 168,0 1 212,6	470,4 544,9	141,2 182,9	116,8 151,9	24,3 31,0	3 727,7 4 085,0	3 665,2 4005,8	2 898,1 3 156,8	2 775,0 2 980,3
1994	7 205,7	27,8 26,2	2 030, 1	1 854,1	1 285, 1	569,1	175,9	145,0	30,9	4411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995 1996	7 778,7 8 540,5	27,3 30,3	2 210,2 2 523,0	2 019,0 2 301,1	1 399,8 1 585,7	619,3 715,4	191,2 221,9	158,0 181,2	33,2 40,7	4 723,3 5 084,7	4 635,0 4 981,9	3 548,8 3 812,8	3 298,7 3 543,0
1997 1998	9 368,2 10 355,5	30,7 29,9	2 836,0 3 267,4	2 580,7 2 939,4	1 758,6 1 977,4	822,1 962,0	255,3 328, 1	208,8 264,9	46,5 63,1	5 408,8 5 833,9	5 269,5 5 615,9	4041,3 4 361,0	3 740,8 3 966,5
1998 Jan. Febr.	9 413,4 9 476,3	24,9 25,5	2 847,9 2 868,7	2 592,6 2 618,9	1 756,6 1 773,9	836,0 845,0	255,3 249,8	208,1 202,1	47,1 47,7	5 441,4 5 478.2	5 293,9 5 326,9	4 051,0 4 073,4	3 728,8 3 739,6
März	9 561,2	26,1	2 876, 1	2 618,6	1 765, 1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 478,2 5 532,5	5 377,2	4111,0	3 755,6
April Mai	9 627,2 9 736,1	26,0 26,7	2 903,6 2 970,9	2 638,8 2 698,7	1 769,8 1 817, 1	869,0 881,6	264,9 272,2	215,7 221,3	49,1 50,9	5 576,0 5 599,9	5 421,2 5 430,7	4144,8 4 163,4	3 775,9 3 792,0
Juni Juli	9 851,7 9 834,4	26,6 25,6	3 036,4 3 017,5	2 745,8 2 747,4	1 857,7 1 837,4	888,0 910,1	290,6 270, 1	230,6 216,2	60,0 53,9	5 614,3 5 621,6	5 439,4 5 445,9	4165,8 4169,7	3 805,5 3 815,4
Aug. Sept.	9 982,9 9 982,8	26,1 26,7	3 106,4 3 104,5	2 825,9 2 820,8	1 895,1 1 889,9	930,8 930,9	280,5 283,6	224,9	55,6 56,1	5 640,4 5 652,5	5 462,6 5 473,0	4184,9 4 211,5	3 830,8 3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5 255,6	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov. Dez.	10 309,8 10 355,5	25,2 29,9	3 277,2 3 267,4	2 958,9 2 939,4	1 996,5 1 977,4	962,4 962,0	318,3 328, 1	264,9	62,7 63,1	5 757,0 5 833,9	5 555,9 5 615,9	4 267,3 4 361,0	3 894,6 3 966,5
1999 Jan. Febr.	5 306,1 5 258,1	13,3 12,9	1 720,8 1 686,2	1 516,4 1 494,5	1 015,4 988, 1	501, 1 506,4	204,4 191,7	178,4 165,6	26,1 26,1	2 936,4 2 948,8	2 812,4 2 828,6	2 182,4 2 190,7	1 980,0 1 986,9
März April	5 297,8 5 351,8	12,8 12,7	1 681,5 1 711,3	1 493,9 1 518,3	977,8 993,2	516, 1 525,2	187,6 193,0	160,0 163,1	26,1 27,5 29,8	2 979,1 2 994,9	2 846,1 2 857,3	2 213,6 2 227,8	1 992,6 1 999,1
Mai Juni	5 394,1 5 412,9	13,4	1 711,5 1 723,0 1 735,4	1 528,3 1 536,2	998,2 998,2 1 001,2	530,1 534,9	193,0 194,7 199,2	163,1 163,9 167,1	30,8 32,1	3 023,0 3 019,9	2 877,5 2 871,9	2 239,2 2 243,1	2 006,4 2 027,3
Juli	5 437,2	13,5 13,1	1749,2	1 546,1	1 010,1	536, 1	203, 1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug. Sept.	5 486,7 5 541,7	13,2 13,3	1 782, 1 1 818,2	1 576,3 1 605,2	1 035,3 1 056,8	541,0 548,4	205,8 213,0	170,9 175,9	34,9 37,1	3 033,5 3 057,5	2 879,8 2 900,4	2 255,0 2 271,4	2 038,3 2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,0	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
							_					eränderu	
1990 1991	77,6 70,2	3,7 4,2 3,3	9,2 12,6	5,9 11,8	2,1 7,4	3,8 4,4 0,1	3,3 0,8 - 2,3	3,1 0,5 - 2,6	0,2 0,3	51,0 52,5 49,9	52.0	42,3 48,4	41,8 47, 1
1992 1993	7,5 135,5	2,1	- 31,5 16,2	- 29,1 0,4	- 29,2 - 12,9	13,3	15,8	14,7	0,2 1,1	71,8	50,9 67, 1	46,3 67,9	39,5 54,6
1994 1995	115,6 107,8	2,1 3,7	31,5 41,8	19,3 36,5	22, 1 26,8	- 2,8 9,7	12,2 5,3	12,5 5,5	- 0,3 - 0,2	45,6 47,7	46,8 46,2	39,9 43,0	15,0 41,0
1996 1997	111,6 39,3	6,7	18,1 2,0	7,7 - 3,3	5,6 - 0,4	2, 1 - 2,9	10,4 5,3	9,8 6,6	0,2 0,7 - 1,3	58,0 20,4	53,1 16,9	74,2 52,7	73,7 50,7
1998	52,9	6,2 4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1998 Febr. März	66,2 79,3	0,5 0,6	20,9 7,4	26,4 - 0,3	17,3 - 8,9	9,0 8,5	- 5,5 7,7	- 6,0 4,8	0,5 2,9	37,0 54,3	33,2 50,4	22,6 37,7	11,1 16,0
April Mai	80,7 114,5	- 0,1 0,8	27,6 67,3	20,2 59,9	4,7 47,3	15,4 12,6	7,5 7,4	8,8 5,5	- 1,3 1,9 2,7	44,9 24,5	44,8 9,7	34,6 18,8	21,1 16,4
Juni	100,3	- 0,2	54,4	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7		20,9	15,9	10,6	25,0
Juli Aug.	- 5,1 143,3	- 1,0 0,6	- 20,2 88,8	0,2 78,4	- 21,8 57,7	22, 1 20,7	- 20,4 10,4	- 14,4 8,7	- 6,0 1,7	11,2 18,2	10,0 16,2	7,4 14,8	11,7 14,9
Sept. Okt.	32,5 133,9	0,6 - 1,0	- 1,7 89,2	- 5,0 78,2	- 5, 1 57,4	0,1 20,8	3,3 11,0	2,7 6,9	0,6 4,0	14,5 48,3	11,7 32,5	27,9 185	27,5 16,0
Nov. Dez.	176,9 52,9	- 0,6 4,7	83,3 - 7,4	59,8 - 18,8	49,2 - 18,5	- 10,6 - 0,2	23,5 11,3	21,1 11,0	2,4 0,3	54,6 80,5	49,7 65,5	18,5 36,5 99,1	20,8 77,2
1999 Jan.	106,8	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr. März	- 57,1 32,9	- 0,4 - 0,2	- 34,6 - 4,8	- 21,8 - 0,6	- 27,3 - 10,3	5,5 9, <i>7</i>	- 12,8 - 4,2	- 12,8 - 5,5	0,0 1,3	11,6 30,2	15,7 17,9	7,8 23,1	6,4 6,0
April Mai	50,6 39,0	- 0,1 0,8	29,8 11,7	24,4 10,0	15,4 5,1	9,0 4,9	5,3 1,7	3,1 0,7	2,3 1.0	15,6 27,6	11,2 19,8	14,2 11,1	6,4 7,0
Juni	14,7	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,0 1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli Aug. Sont	32,0 43,7	- 0,4 0,1	13,8 32,7	10,0 30,1	8,8 25,3	1,1 4,8 7,4	3,9 2,6 7,2	1,8 1,9	2,0 0,7	7,8 4,4	4,3 2,3	4,1 6,6	4,0 5,8 13,7
Sept. Okt.	56,0 70,3	0,1 0,1	36,0 21,9	28,8 19,5	21,4 13,3	7,4 6,3		5,0 0,9	2,2 1,5	23,9 27,9	20,5 22,0	16,4 9,2	8,3

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. – 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währ	rungsgebiet 3)								Aktiva geg dem Nicht-	Euro-		
Privat-	öffentliche Haushalte		SONE FIRE SELECTIVE THE SELECTIVE TO SELECTIVE TO SELECTIVE TO SELECTIVE THE SELECTIVE TO SELECTIVE THE SELECTIVE TO SELECTIVE THE SELECTIVE T	an Nichtba	Unternehm Privatperso	en und	öffentliche Haushalte	kitagonna vitagona virina gasti ili ili kitagoni virina ga		Währungsg	jebiet	one with a the woman famous	
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)	zu- sammen	ZU- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite 3)	Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. Mc	natsende	<u> </u>	•	•	•				-		
60,0	551, 1	442,2	108,9	43,6	29,4	29,4	14,1	5,6	8,5	357,8	334,9	109,2	1989
76,1 91,5		527,3 582,9	141,6 132, 1	53,4 57,7	34,7 35,2	34,7 35,2	18,7 22,5	6,6 6,7	12,1 15,8	425,1 437,1	394,5 399,8	123,5 138,7	1990 1991
123, 1 176,5	767, 1	556,3 599,6	210,8 249,4	62,5 79,1	35,1 44,5	35, 1 44,5	27,5 34,6	6,7 6,7 8,4	20,8 26,3	446,1 565,2	398,5 504,8	162,0 181,1	1992 1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0 269,7	1 169,1	792,2 857,8	294,1 311,4	88,2 102,8	39,4 36,8	39,2 36,8	48,8 66,0	11,3 17,2	37,6 48,8	608,5 678,1	526,0 575,3	209,4 224,4	1995 1996
300,6 394,5		911,0 939,1	317,2 315,8	139,2 218,0	41,9 62,5	41,2 56,0	97,3 155,5	23,4 35,6	73,9 119,9	839,6 922,0	710,2 758,0	253,1 302,2	1997 1998
322,2 333,8		914,8 932,0	328,0 321,5	147,6 151,3	43,4 45,7	43, 1 45,2	104,2 105,7	26,3 26,1	77,9 79,6	833,4 842,4	703,4 708,8	265,7 261,5	1998 Jan. Febi
355,4	1 266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	Mär
368,9 371,4	1 267,3	930,6 918,6	345,8 348,7	154,8 169,2	45,3 46,8	44,3 45,2	109,6 122,4	26,2 26,6	83,4 95,8	864,5 868,1	723,8 727,0	257,0 270,5	Apri Mai
360,2 354,3	ł	918,2 927,0	355,4 349,2	174,9 175,6	47,2 48,5	45,1 45,9	127,7 127,1	26,9 27,3	100,8 99,8	898,5 884,9	745,8 734, 1	276,0 284.9	Juni Juli
354,2 354,5	1 277,6	930,4 927,5	347,2 334,0	177,8 179,5	51,5 54,6	48,2 51,2	126,3 124,9	29,0 27,3	97,3 97,6	922,5 904,0	773,0 751,9	284,9 287,5 295,1	Aug Sept
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743, 1	299,7	Okt.
372,7 394,5		937,2 939, 1	351,4 315,8	201,1 218,0	58,6 62,5	52,5 56,0	142,5 155,5	27,8 35,6	114,7 119,9	945,3 922,0	782,7 758,0	305,1 302,2	Nov. Dez.
202,4 203,7	630,0 637,9	482,8 487,6	147,2 150,3	124,0 120,3	53, 1 51,2	30,5 29,1	70,8 69,0	18,2 18,1	52,6 51,0	475,8 447,6	396,4 365,7	159,8 162,5	1999 Jan. Febr
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8 470,9	378,0	164,7	Mär
228,7 232,8 215,8	629,5 638,3	483,5 482,7 483,8	146,1 155,6	137,6 145,5 148,0	55,1 57,2 58,4	30,7 31,8 32,9	82,5 88,3 89,6	18,6 18,8	63,8 69,5	468,1	387,8 377,5	162, 1 166,6 169,9	Apri Mai
215,8	i	483,8 483,0	145,1 146,2	148,0 151,1	58,4 60,0	32,9 34,0	91, 1	20,2 20,0	69,3 71,1	474,2 484,0	374,3 383,4	169,9	Juni Juli
216,6 219,3		482,3 482,7	142,6 146,3	153,7 157,1	59,8 58,9	33,2 33,2	93,9 98,3	20,0 20,0	73,8 78,3	490,0 486,6	387,4 382,2	167,9 166,1	Aug. Sept
220,3	1	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	1	1	ŧ	500,0	ā .	173,0	Okt.
	erungen 1	J						_		_			
0,4 1,4	7,5 3,6	6,8 5,9	- 0,7 - 2,3	1,2 0,5	0,9 0,1	0,9 0,1	0,3 0,3	0,2 0,0	0,1 0,3	10,9 2,4	1,7	2,9 - 1,5 - 4.8	1990 1991
6,8 13,3	- 4,5 - 0,8	- 9,9 4,9	14,5 - 5,7	- 1,0 4.8	- 0,8 3,3	- 0,8 3,3	- 0,2 1,4	- 0,1 0,5	- 0,1 0,9	- 9,3 39,1	- 9,4 36,9	6,3	1992 1993
24,9 1,9	1	4,1 10,0	2,8 - 6,7	- 1,3 1,5	- 1,3 0,7	- 1,3 0,7	0,0	0,0 1,5	0,0 - 0,7	29,2 4,4	26,5 - 0,6	7,2 10,3	1994 1995
0,6 2,1	- 21,2 - 35,8	- 10,1 - 19,4	- 11,1 - 16,4	5,0 3,5	1,8 0,9	1,8 0,8	3,2 2,6	1,5 1,5 4,3	1,7 - 1,7	22,7 8,8	20,9 11,5	6,0 1,9	1996 1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,1	- 23,3	- 2,8	1998
11,5 21,6		17,2 - 6,4	- 6,6 19,1	3,8 3,9	2,3 1,4	2,2 0,8	1,5 2,5	- 0,2 0,2	1,7 2,3	11,9 20,5	8,0 16,0	- 4,1 - 3,5	1998 Febr Mär:
13,5 2,4		4,9 - 12,0	5,2 2,9	0, 1 14,8	- 1,7 1,6	- 1,6 0,9	1,8 13,2	0,0 0,5	1,8 12,7	9,2 8,5	5,2 7,1	- 1,0 13,5	Apri Mai
- 14,4	5,4	- 0,4	5,8	4,9	- 0,1	- 0,6	5,0	0,3	4,7	13,5	6,9	11,7	Juni
- 4,3 - 0,1	1,4	8,8 3,5	- 6,3 - 2,0 - 13.2	1,2 2,0	1,5 2,9	1,0 2,2	- 0,2 - 1,0	0,5 1,7	- 0,7 - 2,6	- 4,0 33, 1	- 3,8 35,2	8,8 2,6	Juli Aug. Sant
0,3 2,5	I	- 2,9 6,2	- 13,2 7,8	2,8 15,8	3,4 1,7	3,5 0,0	- 0,7 14,1	- 1,4 0,3	0,7 13,7	11,5 - 7,2	4,7 - 11,5	7,6 4,6	Sept Okt.
15,7 21,8	13,2	3,5 1,9	9,6 - 35,5	4,9 15, 1	2,2 2,2	1,1 1,8	2,7 12,8	0,1 7,8	2,6 5,0	34,3 - 22, 1	30,9 - 23,3	- 5,4 2,8	Nov. Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6, 1	1,2 - 2, 1		4,9	- 0,0	- 5,0 - 1,7	19,2 - 36,5	24,4 - 38,0	5,3	1999Jan. Febr
1,4 17,0	- 5,2	- 4,8 - 2,1	3,1 - 3,1	- 4,1 12,4	5,4	- 1,8 - 1,5 3,1	- 2,0 7,0	- 0,2 0,3	6,7	5,5	6,7	2,8 2, 1	Mär
7,8 4,1	8,7	- 3,6 - 0,8	0,6 9,5	4,4 7,8	- 1,8 2,0	- 1,7 1,1	6,2 5,8	0,2 0,1	6,0 5,6	7,9 - 5,6	7,2 - 12,7	- 2,5 4,5	Apri Mai
- 17, 1	9,4	1,1 - 0.8	- 10,5 1,1	2,3 3,4	1,1 1,8	1,0 1,3	1,2 1,7	1,4 - 0,2	- 0,2 1,8	2,4 18,2	- 6,2 16,2	3,3 - 7,3	Juni Juli
0,1 0,8 2,7	- 0,3 - 4,3 4,1	- 0,8 - 0,8 0,5	- 3,5 3,6	2,1	- 0,4 - 0,9	- 1,0 0,1	2,5 4,3	- 0,0 - 0,0	2,5 4,3	1,2 - 2,3	- 0,0 - 4,2	5,3 - 1,8	Aug. Sept
0,9	•	!		3,4 6,0	ı	l	1	1	4,1			1	Okt.

änderungswerten ausgeschaltet. – 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. – 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. – 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*> Passiva

Bis Ende 199B Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	9B Mrd DM,	ab 1999 Mrc	l Euro									
			n Banken (M ihrungsgebie		Einlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-	Währungsge	biet 4)			
		IIII Euro-wa	linungsgebie	:(3)		Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland				Einlagen vo	on Nicht-
			von Banken	ı				mit vereinb Laufzeit X)	arter	mit vereinb Kündigungs			
Zeit	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländem	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		täglich fällig
									S	tand am .	Jahres- b	zw. Mona	atsende
1989	4 438,4		931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2		345,2	828,9	479,3	38,3	1,9
1990 1991	5 412,4 5 751,6	1 359,9 1 365,7 1 405,6	1 281,0 1 282,7	78,9 83,0	2 479,9 2 617,5	2 352,5 2 482,5	400,4 410,5	1 068,2 1182,8	432,5 511,7	883,9 889,3	515,6 513,4	47,2 49,7	2,3 2,4
1992 1993	6143,1 6 799,5	1 405,6 1 556,3	1 304,2 1 438,2	101,4 118,1	2 743,6 2 981,8	2 585,3 2 810,6	444,5 489,6	1 228,2 1 312,6	563,5 628,5	912,6 1 008,4	522,4 587,7	60,6 70,4	2,3 2,4 3,0 3,5
1994 1995	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4 3 Q38,9	510,4 549,8	1 288,3 1 289,0	549,2 472,0	1 095,8 1 200,1	654,6 749,5	79,6 110,1	4,1
1996 1997 1998	7 778,7 8 540,5 9 368,2 10 355,5	1 761,5 1 975,3 2 195,6 2 480,3	1 582,0 1 780,2 1 959, 1 2 148,9	179,6 195,1 236,5 331,4	3 260,0 3 515,9 3 647,1 3 850,8	3 264,0 3 376,2 3 552,1	638, 1 654,5 751,6	1 318,5 1 364,9 1 411,0	430,6 426,8 461,5	1 307,4 1 356,9 1 389,6	865,7 929,2 971,9	137,3 162,5 187,4	4,5 7,5 7,3 9,4
1998 Jan. Febr.	9 413,4 9 476,3	2 213,3 2 221,4	1 963, 1 1 969,2	250,2 252,3	3 616,8 3 637,5	3 344,8 3 356,9	616,1 620,6	1 369,5 1 373,0	427,0 426,2	1 359,3 1 363,3	935,4 939,6	164,6 172.8	8,5 10,2 9,4
März April	9 561,2 9 627,2	2 243,6 2 240,4 2 283,8	1 970,6 1 972,3 1 997,3	272,9 268,1	3 634,4 3 648,1	3 351,4 3 360,0	626,7 638,7	1 363,9 1 366,1	414,8 413,9	1 360,8 1 355,2	938,6 937, 1	175,5 182,1	9.9
Mai Juni	9 736,1 9 851,7	2 333,3	2 029,6	286,5 303,7	3 659,0 3 661,1	3 369,6 3 369,9	639,6 654,7	1 377,8 1 365,9	423,2 410,8	1 352,3 1 349,3	937,5 936,3	182,8 183,0	9,0 9,9
Juli Aug. Sept.	9 834,4 9 982,9 9 982,8	2 295,8 2 361,5 2 360,1	2 010,6 2 073,3 2 059,6	285,2 288,2 300,6	3 656,8 3 686,5 3 680,9	3 364,8 3 388,3 3 384,2	641,5 659,2 665, 1	1 377, 1 1 384,3 1 376,0	418,1 422,2 415,4	1 346,3 1 344,8 1 343,1	935,5 935,9 935,3	184,1 190,0 188,4	8,0 9,3 9,2
Okt. Nov. Dez.	10 122,0 10 309,8 10 355,5	2 426,4 2 510,6 2 480,3	2 107,0 2 155,3 2 148,9	319,3 355,4 331,4	3 697,7 3 747,2 3 850,8	3 402,3 3 450,5 3 552,1	679, 1 726,5 751,6	1 377,4 1 374,6 1 411,0	419,1 418,0 461,5	1 345,8 1 349,4 1 389,6	938,5 941,6 971,9	187,7 188,6 187,4	10,7 12,6 9,4
1999 Jan. Febr.	5 306,1 5 258,1	1 273,9 1 220,2	1 068,3 1 042,4	205,6 177,8	1 932,1 1 945,0	1 786,6 1 790,3	374,7 378,5	791,1 790.1	238,4 237,6	620,8 621,7	500,5 503,2	99,8 108,0	7,8 6,3 6,5
März April	5 297,8 5 351,8	1 210,7 1 228,7	1 031,8 1 045,0	179,0 183,7	1 941,3 1 942,4	1 786,1 1 786,5	374,4 382,2 393,5	792,5 786,1 786,0	238,1 232,7	619,2 618,2	501,2 502,2	109,8 110,3 109,8	
Mai Juni	5 394,1 5 412,9	1 244,6 1 242,4	1 064,2 1 062,7	180,5 179,7	1 951,8 1 956,9	1 796,5 1 796,6	400,8	781,6	232,8 226,2	616,9 614,2	504,4 503,4	113,6	6,1 6,8 9,5
Juli Aug.	5 437,2 5 486,7	1 265,1 1 279,9	1 087,9 1100,4	177,3 179,5 190,5	1 951,7 1 955,0	1 795,6 1 798,9	397,9 398,6	786,1 791,1	227,7 229,8	611,6 609,1	502,8 501,2	110,0 109,6	6,3 5,7
Sept. Okt.	5 541,7 5 612,0	1 293,4 1 317,6	1102,8 1130,7	3	1 958,6 1 966,3	1 802,5 1 808,1	404,2 405,2	790,0 796,7	227,1 232,2	608,3 606,2	499,6 498,1	109,9 111,3	5,6 5,3
											V	eränderu/	ngen 1>
1990 1991 1992 1993 1994 1995	77,6 70,2 7,5 135,5 115,6 107,8 111,6	4,4 2,4 - 14,7 23,2 30,0 23,6	3,5 4,1 - 15,6 20,2 11,9 27,7	- 1,0 - 1,7 0,9 3,0 18,1 - 4,1	72,7 82,4 38,8 101,8 37,3 86,8	70,8 82,0 35,7 98,2 44,2 74,0	13,7 16,5 - 1,1 7,7 3,8 19,7	24,3 25,7 - 1,0 37,9 1,7 8,4	16,4 19,9 - 2,1 35,2 - 7,4 1,2	32,8 39,7 37,8 52,6 38,6 45,9	17,5 23,0 20,2 33,2 22,4 32,8	- 0,6 - 1,0 0,6 1,5 - 8,7 9,8	- 0,0 - 0,1 0,0 0,1 - 0,9 0,4
1996 1997 1998	111,6 39,3 52,9	17,4 - 7,0 - 30,3	15,5 5,9 - 6,3	1,8 - 12,9 - 24,0	118,0 74,9 103,9	109,3 72,8 101,9	46,7 12,9 25,2	20,7 21,8 36,5	14,0 16,5 43,6	41,9 38,0 40,2	32,0 27,1 29,6	4,7 0,8 - 1,1	- 2,0 - 0,1 - 3,3
1998 Febr. März	66,2 79,3	8,2 22,1	6,1 1,5	2, 1 20,7	- ^{20,9} - 3,5	- ^{12,2} 5,7	4,6 5,8	3,5 - 9,1	- 0,8 - 11,4	- 4,0 - 2,5	- 4,2 - 1,0	8,4 2,5	- 1,7 - 0,7
April Mai Juni	80,7 114,5 100,3	- 3,1 43,4 43,6	1,7 24,9 30,2	- 4,8 18,4 13,4	15,0 11,3 1,5	9, 1 9,8 0,2	12,5 1,0 14,9	2,2 11,6 - 11,8	- 0,8 9,3 - 12,4	- 5,6 - 2,9 - 2,9	- 1,5 0,4 - 1,2	7,3 0,9 - 0,2	- 0,5 - 0,9 0,7
Juli Aug. Sept.	- 5, 1 143,3 32,5	- 35,9 65,7 - 1,4	- 17,4 - 62,7 - 13,7	- 18,5 3,0 12,3	- 3,6 29,3 - 3,1	- 4,8 - 23,3 - 3,2	- 12,9 17,6 6,9	11,1 - 7,2 - 8,3	7,3 4,1 - 6,8	- 3, 1 - 1,5 - 1,7	- 0,8 - 0,4 - 0,5	1,6 5,6 - 0,1	- 1,9 1,2 - 0,0
Okt. Nov.	133,9 176,9	66,2 84,2 - 30,3	47,5 48,2	18,8 36,0	16,6 48,6	18,1 47,8	13,9 47,0 25,2	1,4 - 2,8 36,5	3,7 - 1,1	2,8 3,5	3,2 3,1	- 0,8 0,4	1,4 2,0 - 3,3
Dez. 1999 Jan. Febr.	52,9 106,8 - 57,1	49,7 - 46,9	- 6,3 13,5 - 25,8	- 24,0 36,2 - 21,0	103,9 5,2 5,3 - 4,2	101,9 - 0,9 3,5	- 9,8 3,7	- 8,1 - 1,1 2,1	43,6 - 5,4 - 0,9	40,2 0,8 0,9	29,6 3,6 2.8	- 1,1 5, 1 1,0	- 3,0 - 1.6
März April	32,9 50,6	- 9,5 18,0	- 10,7 13,3	1,2 4,7	- 4,2 0,9	- 4,6	- 4,2 7.7		0,4 - 5,5	- 2,6 - 1,0	- 2,8 - 2,1 1,1	1,5 0,4	- 0,3
Mai Juni	39,0 14,7	15,9 - 2,2	19,1 - 1,5	- 3,2 - 0,7	9,1 4,8	0,4 9,8 0,0	11,2 7,2	- 6,3 - 0,2 - 4,5	- 6,6	- 1,3 - 2,7	- 2,2 - 1,0	- 0,7 3,6	0,7 2,8
Juli Aug.	32,0 43,7	22,1 14,8	24,6 12.5	- 2,5 2,3	- 4,5 3.0	- 0,7 3, 1 3,7		4.7	1,6 2,1 - 2,7	- 2,6 - 2,5 - 0,8	- 0.6	- 3,2 - 0,6 0,3	- 3,2 - 0,6 - 0,1
Sept. Okt.	56,0 70,3	13,5 24,3	2,5	11,0	3,6			4,9 - 1,2 6,7					

[•] Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. – 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. – 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. – 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

		***************************************		an ann an				Begebene S					
banken in a	anderen Mito	gliedsländeri	n 6)	Einlagen vo		verbind-	-	verschreibu	ngen		***************************************		
mit vereinb Laufzeit	oarter	mit vereinb Kündigung		Zentralregi	erungen 4)	lichkeiten aus Repo- geschäften	Begebene Geld- markt-			Passiva gegenüber	ACCORDINATE TO THE PROPERTY AND ACCORDINATE TO THE PROPERTY AN	CALL PARTY CONTRACTOR	
zu- sammen 4)	***************************************	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	ins– gesamt	darunter inländische Zentralre- gierungen	mit Nicht- banken im Euro- Währungs- gebiet 7)	papiere und Geld- markt- fonds- anteile	ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet S)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- positionen	Zeit
Stand ar	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	ı									
32,8 40,5 42,6 52,0 60,3 68,5 97,3 120,6 145,8 168,3 146,7 153,2 156,6 162,9 164,5 163,7 166,8 171,5 169,9 167,7 166,5 168,3 87,1 99,5 98,5	4,6 4,8 5,9 6,8 11,8 11,4 9,0 9,2 13,8 8,3 7,7 10,9 11,7 9,6 8,5 10,3 11,3 12,0 11,5 12,4 13,8 6,7 5,7 5,6	9,4 9,5 9,4 9,3 9,3 9,3 9,3 9,4 9,4 9,7 4,9 4,9 4,7 4,9	3,5 4,4 4,6 5,6 6,5 7,0 8,3 9,2 9,4 9,7 9,4 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3 9,3	72,5 80,2 85,3 97,6 100,8 108,2 111,0 114,6 108,3 111,2 107,4 107,5 106,0 106,6 108,1 107,7 108,1 111,2 45,8 45,5 45,5 46,6	72,5 80,2 85,3 97,6 100,8 108,2 111,0 114,6 108,3 111,2 107,4 107,5 106,0 106,6 108,1 107,7 108,1 111,2 44,6 44,8 44,8 44,8		2,7 2,8 4,4 9,4 18,7 53,8 60,5 53,2 54,6 84,1 56,7 61,5 63,4 64,4 64,4 64,4 171,2 72,0 74,1 81,0 84,1 44,6 45,5 50,4 45,5	779,3 918,3 1054,8 1 165,7 1 309,0 1 418,7 1 785,1 1 973,3 2 209,9 2 000,7 2 032,4 2 049,9 2 075,1 2 090,5 2 111,8 2 153,8 2 172,2 2 187,6 2 196,1 2 215,2 2 209,9 1 153,9 1 172,1 1 188,5 1 2113,3 1 225,4 1 232,9	25,9 33,9 36,0 44,6 66,8 59,4 48,9 35,2 37,5 41,9 37,4 40,2 40,0 38,4 41,7 42,5 41,5 41,5 41,5 22,5 28,3 33,9 32,6	164,8 203,1 213,7 260,9 302,5 337,3 393,9 422,1 599,2 739,8 610,0 674,8 659,6 673,0 657,7 697,5 741,7 739,8 400,7 396,0 411,4 421,8 429,9 428,0	1 171,3 209,6 229,2 256,6 278,3 305,2 325,0 350,0 387,2 415,9 389,4 394,3 396,9 402,5 406,4 407,6 407,0 406,8 409,1 411,3 415,9 216,5 218,4 222,9 226,7 227,9	165,3 238,9 266,3 301,4 353,0 357,8 391,0 438,8 511,3 574,8 526,4 515,8 533,5 554,9 565,9 598,8 592,6 611,3 617,7 621,0 602,8 574,8 280,1 272,9 260,6 267,7	1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1998 Jan. Febr. Mairz Aprill Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März Aprill Aug. Aprill Aug. Aug. Aprill Aug. Aug. Aug. Aug. Aug. Aug. Aug. Aug.
99,2 99,3 99,6 101,4 Verände	6,0 6,1 8,8		3,5 3,5 3,5 3,5	46,0 46,5 46,2 46,9	45,1 45,4 44,9 45,1	1,0 1,6 1,2 1,8	55,1 61,6 69,2 73,9	1 238,0 1 248,1 1 270,3 1 278,4	34,7 34,5 37,5 43,3	426,0 436,4 435,4 451,7	229,3 229,7 232,7 235,0	271,0 274,4 281,1 287,4	Juli Aug. Sept. Okt.
- 0,5 - 0,9 0,5 - 8,0 - 9,0 - 2,4 - 0,6 - 2,0 - 6,7 - 3,3 - 0,1 - 0,9 - 0,9 - 2,4 - 1,6 - 2,0 - 2,2 - 2,4 - 1,4 - 1,6 - 2,0 - 3,0 -	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 0,4 0,6 1,3 0,4 0,6 1,3 0,9 1 - 2,2 2 - 1,1 1,0 0,8 1,0 0,9 1,3 1,0 0,9 1,3 1,0 0,9 1,3 1,0 0,4 0,6 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	- 0,0 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 0,1 0,1 0,2 - 0,1 - 0,2 - 0,1 - 0,2 - 0,1 - 0,2 - 0,1 0,0 0,0	- 0,1 0,2 0,2 0,2 0,4 4 0,3 0,3 0,2 0,1 - 0,0 -	1,4 1,5 2,5 2,1 1,8 3,0 4,0 4,0 4,0 1,4 3,1 - 0,3 0,5 0,1 - 0,7 0,4 3,1 - 0,7 0,8 1,0 0,1 1,0 0,1 1,0 0,1 1,0 0,1 0,1 0,1	1,4 1,5 2,5 2,1 1,8 3,0 4,0 4,0 1,4 3,1 - 0,3 - 1,5 0,6 1,5 - 0,3 0,5 0,1 - 0,7 0,4 3,1 - 0,4 - 0,1 0,8 - 0,4 - 0,1 0,8 - 0,8 - 0,4 - 0,4 - 0,4 - 0,5 - 0,5 - 0,6 - 0,6 - 0,7 - 0,6 - 0,6 - 0,6 - 0,7 - 0,6 - 0,7 - 0,6 - 0,6 - 0,7 - 0,6 - 0,7 - 0,6 - 0,6		0,0 0,7 - 1,4 0,6 21,9 - 2,0 0,0 3,2 4,8 2,2 - 0,3 1,0 1,1 1 2,6 3,1 0,9 2,3 6,7 3,2 - 0,9 4,8 8,0 2,2 - 0,9 4,8 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	6,3 1,2 - 8,4 - 4,8 12,5 - 0,2 - 12,5 - 6,1 32,2 17,7 28,3 17,8 20,3 45,0 17,0 20,8 4,4 17,7 - 6,1 16,7 15,0 22,3 13,5 6,7 6,7 6,8 6,8 6,2 2,2 8,1	- 1,0 - 0,7 - 1,7 - 9,8 - 16,7 - 0,7 - 0,5 0,4 - 0,1 - 1,6 1,1 0,0 - 0,2 - 0,1 - 0,6 - 1,0 0,4 2,8 2,1 3,1 3,1 5,6 6 1,3 - 0,3 3,0 5,8	2,5 4,4 2,00 6,4 15,6 - 3,8 4,5 - 0,4 0,5 5,7 22,0 17,9 27,7 - 2,8 - 8,0 9,8 7,7 37,5 34,8 0,5 24,2 12,2 9,6 7,7 5,5,3 - 5,3 6,5 6,4 0,8	- 1,5 1,4 4,1 2,4 1,4 2,8 1,7 3,4 4,6 4,9 2,7 1,9 3,7 3,9 3,2 4,6 0,5 3,3 1,9 4,5 3,7 1,2 1,2 4,6 0,5 3,7 1,2 1,2 4,6 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7 1,7	- 6,8 - 13,5 - 12,8 - 3,2 - 18,8 - 27,9 - 19,1 - 22,8 - 10,4 16,1 21,1 9,8 32,6 - 6,6 18,9 7,8 - 17,3 - 22,8 - 4,9 - 26,4 19,3 - 7,1 - 11,9 7,4 1,3 - 5,7 - 6,6	1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1998 Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Okt. Okt. Okt. Okt. Okt. Okt. Ok

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). – 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. – 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. – 6 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. – 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Lauf-

zeit bis zu 2 Jahren enthalten. – 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. – **X** Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). – **XX** Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

IV. Banken

2 Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen >

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 Mrd DM,	ab 1999 Mrc	Luro									
		Kredite an Banken (MFls)			s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFls))				
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite)				
	Anzahl		stand und Guthaben					mit Befristu	ng		Wert-		
Stand am	der berich-		bei Zentral-		Guthaben	Wert- papiere					papiere von		Sonstige Aktiv-
Monats- ende	tenden Institute	Bilanz- summe 1)	noten- banken	insgesamt	und Buch- kredite	von Banken	insgesamt		über 1 Jahr	Wechsel	Nicht- banken	Beteili- gungen	posi- tionen
	Alle Ban	kengrup	oen										
1999 Mai	3 187			1866,2			3 180,3		2 299,4	9,2	4 32 ,8	91,2	
Juni Juli	3 149	l ′	· '	1 887,8 1 900,8		5 3 9 ,0 5 4 1 ,4	3 172,3 3 184,1	3 9 4,9 3 9 0,1	2 3 1 3,8	9,1 8,9	4 0 6,9 4 11 ,1	97,8 99,3	·
Aug. Sept.	3 0 7 6 3 0 3 4	5 5 4 5 ,7		1 934,5 1 953,8	1 3 8 2,1	5 4 5 ,1	3 191,9	3 8 1 ,3 389,4	2 3 4 3,0				2 6 7,2
Okt.	3 0 1 2	l '				· .	3 2 5 2,7	· i	2 3 7 0,7				
	Kreditba	nken											
1999 Sept. Okt.	28 9 2 9 1	1 1 4 2 3,4	1 2 4,8 27,9	474,81 1 480,2	3 6 6,2 3 6 6,4	1 103,4	1 771,2 7 8 2 ,9	1 189,0	1 456,7	1 4,4	1 105,91	6 4,9 6 5, 3	1 87,7 1
	Großb	anken 🥕											
1999 Sept. Okt.	1	8 2 0,4 8 2 9,3	1 1 4,6	1 2 5 0,2	1 197,9	1 48,9	1 451,1	1 104,4	1 280,0	1 2,6	1 57,4 61,0	1 55,8	1 48,8, 1 48, ₅
•	Region	•	n und sor				, .	, ,	202,0	2,5	٠٠,٠	30,-	10, 3
1999 Sept. Okt.	200	_					1 285,5	1 ^{7 0,6} 72,1	1 167,5	1 1,4	1 37,4	1 ⁷ ,6 7,6	1 28,1 1
OKL.			۰۰٫۰۰ Isländisch	•	•	48,1	287,8	72,1	168,1	1,3	3 7,6	7,6	28,1
1999 Sept.	85					1 8,4	1 34,7	1 14,0	1 9,2	1 0,5	1 1,0	1 1,6	1 10,8 1
Okt.		anken ¹⁰		. 54,2	45,1	. 8,7	35,6	1 4,6	9,5	0,5	10,9	1,6	9,0
1999 Sept.		1 1 10 1,8 1 1 11 9,3		1 525,1 531,8	1 438,4	1 84,8	1 494,2	1 48,6	1 366,9	1 0,6	1 67,4	1 16,3	1 62,5 1
Okt.		•	3,2	531,8	442,4	86,8	5 0 2,3	48,6	3 6 9 ,7	0,6	6 9,2	1 16,6	65,3
1999 Sept.	Sparkass 579		17,9	2 1 9 .1	6 2 .8	155.6	633.7	71.3	473.7	2.0	81.2	9.5	25.5
Okt.	5 7 9 5 7 9	1 905,6	1 18,8	2 19 ,1 224,3	1 62,8	1 155,6	1 635,1	1 71,3	1 473,7	1 2,0	1 81,2	1 9,5	$1 \qquad \begin{array}{c} 2_{5,5} \\ 2_{5,6} \end{array} 1$
	Genosse	nschaftlio	he Zentr	albanken	(einschl.	Deutsche (Genossens	chaftsbanl	k)				
1999 Sept. Okt.	1	2 0 9,0 2 12, 2	1 0,3	136, ₂	1 91,8	1 43,9	1 59,3	1 14,1	1 26,4	1 0,3	1 11,7	1 7,0	1 6,2 1
•	Kreditae	nossenso		,.	, 2,2	, , ,	01,	,0	20,7	0,5	1 3,0	7,0	7,1
1999 Sept.	2070			138,9 1 140,4	1 58,3	1 80,1	1 356,4	1 52,0	1 266,1	1 1,2	1 36,2	1 2,9	1 17,6
Okt.		iti nstitut	•	140,4	. 60,9	78,9	357,1	51,6	267,7	1,2	35,7	2,9	17,6
1999 Sept.		1 811,6 817,4		203,1 202,1	163,9	3 8,5	583,4	6,3	506,5	4	67,7	1,9	2 2,4
Okt.		1 817,4 Kassen ¹¹⁾		202,1	1 163,9	1 38,5	587,1	1 6,3	1 506,5	¹ :1	6 8,2	1 1,9	1 25,31
1999 Sept.				29,2	. 19,3	. 10,0	105.6	. 1.9	94.4		9.2	0.4	7.2
Okt.	3 3 3 3				1 20,5	1 10,0	1 105,6	1 1,9	1 94, ₄ 94, ₇	1 :1	9,2 9,3	1 0,4	1 7,2 1
1999 Sept.			eraufgab										
Okt.	1 4 14	•			1 193,5	1 33,5	1 215,6	1 9,5	1 163,8	1 0,0	1 39,7	1 1,3	1 36,0 1
Comb			slandsbar										
1999 Sept. Okt.	147 149	1 221,6	1 3,7	1 98,4 101,5	1 80,6	1 17,0	9 4,2 9 5,8 1	1 29,7	1 41,0	1 0,8	1 20,2	1 2,7	1 22,8 21,1 1
	darunte	er Banker	n i m Meh			ndischer I	Banken ¹⁴	¹ >					
1999 Sept. Okt.	62	1 118,6	1 1,2	1 44,91 47,2	3 6,2 3 8,3	1 8,6	5 9,5 6 0,1 1	15,7	1 31,8	0,4	1 9,1 9,4	1 1,1	1 12,11

[•] Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. - 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV. 12. - 3 In den Termineinlagen enthalten. - 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. - 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. - 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

	Stand am Monats-ende 10 11 1999 Mai Juni 17 1911 18 194 195 196 1999 Sept. 1999 Sept.
Termin- Termin- Sicht- ein- ein- ein- ein- ein- ein- sages ein lagen	Stand am Monats-ende 10 11 1999 Mai Juni 17 1911 18 194 195 195 195 195 195 195 195 195 195 195
Termin-	Stand am Monats-ende 10 11 1999 Mai Juni 17 1911 18 194 195 195 195 195 195 195 195 195 195 195
Sicht- Fermin-	Stand am Monats-ende 10 11 1999 Mai Juni 17 1911 18 194 195 195 195 195 195 195 195 195 195 195
insgesamt einlagen lagen insgesamt einlagen einschl. 1 Jahr 2 Repos 3 insgesamt gungsfrist briefe Umlauf 6 risiken tionen Alle Bankengrupper 1536,3 228,2 1307,7 2096,0 418,2 273,4 657,6 13,2 628,6 513,3 118,1 1252,5 226,7 34 1533,7 239,0 1294,3 2099,4 428,6 265,1 662,2 13,1 625,9 512,3 117,5 1261,5 227,9 35 1552,0 193,4 1358,2 2096,1 421,5 268,1 666,7 12,9 623,2 511,6 116,6 1265,6 229,3 35 1575,7 205,5 1369,8 2101,6 424,3 267,7 672,4 13,7 620,7 510,0 116,4 1281,4 229,7 35 1581,0 215,9 1364,8 2112,1 431,4 267,6 677,2 13,7 619,9 508,5 116,0 1310,4 232,7 36 1620,0 193,8 1425,9 2121,9 429,5 277,3 680,9 13,8 617,8 507,0 116,3 1323,3 235,0 37 Kreditbanke	ende n 1999 Mai ,8
1536,3 228,2 1307,7 2096,0 418,2 273,4 657,6 13,2 628,6 513,3 118,1 1252,5 226,7 3.4 1533,7 239,0 1294,3 2099,4 428,6 265,1 662,2 13,1 625,9 512,3 117,5 1261,5 227,9 35 157,7 205,5 1369,8 2101,6 424,3 267,7 672,4 13,7 620,7 510,0 116,4 1281,4 229,7 35 1581,0 215,9 1364,8 2112,1 431,4 267,6 677,2 13,7 619,9 508,5 116,0 1310,4 232,7 36 1620,0 193,8 1425,9 2121,9 429,5 277,3 680,9 13,8 617,8 507,0 116,3 1323,3 235,0 37 Kreditbanke	,6 1999 Mai Juni ,7 Juli ,3 Aug. ,7 Sept. Okt. n 1999 Sept.
1533,7 239,0 1294,3 2099,4 428,6 265,1 662,2 13,1 625,9 512,3 117,5 1261,5 227,9 35 1552,0 193,4 1358,2 2096,1 421,5 268,1 666,7 12,9 623,2 511,6 116,6 1265,6 229,3 35 1575,7 205,5 1369,8 2101,6 424,3 267,7 672,4 13,7 620,7 510,0 116,4 1281,4 229,7 35 1581,0 215,9 1364,8 2112,1 431,4 267,6 677,2 13,7 619,9 508,5 116,0 1310,4 232,7 36 1620,0 193,8 1425,9 2121,9 429,5 277,3 680,9 13,8 617,8 507,0 116,3 1323,3 235,0 37 Kreditbanke	,8 Juni ,7 Juli ,3 Aug. ,7 Sept. ,4 Okt. n ,0 1999 Sept.
1552,0 193,4 1358,2 2096,1 421,5 268,1 666,7 12,9 623,2 511,6 116,6 1265,6 229,3 35 1575,7 205,5 1369,8 2 101,6 424,3 267,7 672,4 13,7 620,7 510,0 116,4 1281,4 229,7 35 1581,0 215,9 1364,8 2 112,1 431,4 267,6 677,2 13,7 619,9 508,5 116,0 1310,4 232,7 36 1620,0 193,8 1425,9 2 121,9 429,5 277,3 680,9 13,8 617,8 507,0 116,3 1323,3 235,0 37 Kreditbanke	,7 Juli ,3 Aug. ,7 Sept. ,4 Okt. n
1581,0 215,9 1364,8 2 112,1 431,4 267,6 677,2 13,7 619,9 508,5 116,0 1310,4 232,7 36 1620,0 193,8 1425,9 2 121,9 429,5 277,3 680,9 13,8 617,8 507,0 116,3 1323,3 235,0 37 Kreditbanke	,7 Sept. ,4 Okt. n ,0 1999 Sept.
Kreditbanko	n ,0 1999 Sept.
1 520.9 1087 4121 5206 1830 1052 1143 117 103.81 83.9 14.21 174.2 84.61 12	,0 1999 Sept.
520,9 108,7 412,1 520,6 1 183,0 1 105,3 1 114,3 1 11,7 1 103,8 83,8 1 14,2 174,3 84,6 12 535,9 1 102,3 1 433,3 1 522,4 1 178,8 1 110,1 115,5 1 12,6 1 103,8 83,8 1 14,2 174,3 1 84,6 12	
كا \$ 4,9 1/4,1 \$ 1/4,1 كين وردد و و دو دردد و درد و دردد و درد و دردد و دردد و دردد و درد و دردد و درد	, o ; OKL.
Großbanken 7)	10 M
	,4 1999 Sept.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8 9	,0 Okt.
	,2 Okt.
Zweigstellen ausländischer Banken	,6 1999 Sept.
	,6 Okt.
Landesbanken	1
	,0 1999 Sept. ,2 Okt.
, Sparkasso	n
193,9 4,9 189,0 582,8 130,8 62,4 7,1 1 312,7 253,4 68,9 45,5 37,9 1 4 199,0 1 4,9 1 194,1 584,1 132,5 62,1 7,1 1 312,9 252,6 69,5 1 45,5 38,0 1 4	,6 1999 Sept.
	,
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsban	
	,3 1999 Sept. ,5 Okt.
, Kreditgenossenschafte	n
$ \left[\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	
Rea Ikred iti nstitu	·
84,3 7,2 77,0 137,4 1 1,3 1,8 134,1 - 0,1 0,1 0,2 553,7 15,5 2	,8 1999 Sept.
[84,5	1
	,4 1999 Sept.
1 23,3 2,3 21,1 94,6 0,3 0,5 93,5 1 1 0,3 0,3 0,3 0,1 3,2 6,8 1 1	,3 Okt.
Banken mit Sonderaufgaben	
133,6 4,9 1 128,7 134,0 1 1,5 1 5,0 1 127,4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Nachrichtlich: Auslandsbanken	3>
$\begin{bmatrix} 105,3 \\ 111,3 \end{bmatrix} \begin{matrix} 25,9 \\ 24,6 \end{matrix} \begin{matrix} 79,4 \\ 86,6 \end{matrix} \begin{matrix} 53,7 \\ 53,8 \end{matrix} \begin{matrix} 22,6 \\ 22,2 \end{matrix} \begin{matrix} 11,7 \\ 12,1 \end{matrix} \begin{matrix} 12,3 \\ 12,4 \end{matrix} \begin{matrix} 0,7 \\ 0,8 \end{matrix} \begin{matrix} 5,7 \\ 5,7 \end{matrix} \begin{matrix} 4,7 \\ 4,6 \end{matrix} \begin{matrix} 1,4 \\ 1,4 \end{matrix} \begin{matrix} 15,4 \\ 15,2 \end{matrix} \begin{matrix} 10,6 \\ 10,6 \end{matrix} \begin{matrix} 3 \\ 3 \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \begin{matrix} 3 \end{matrix} \end{matrix} \end{matrix} \end{matrix}$	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ¹⁴	
	, 1 1999 Sept.

schreibungen. – 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. – 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe "Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. – 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. – 10 Frühere Bezeichnung: "Girozentralen". – 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. – 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. s. – 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". – 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

V. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland ->

Ris Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro												
			Kredite an	inländische	Banken (MFI:	3) 2) 3)			Kredite an	inländische	Nichtbanken	(Nicht-MFIs) 3) B)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken 5)	Wert- papiere von Banken 6	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sei und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9
		-							S	tand am	Jahres- b	zw. Monat	sende ·>
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	-	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	_	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61, 1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0		435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52, 1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773, 1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1998 Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	4,4	814,6	10,0	5 214,3	4409,9	49,8	5,5	566,0
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1699,8	16,8	4,4	820,9	9,8	5 225,2	4426,1	49,2	5,3	562,2
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1689,8	16,8	62	840,6	9,8	5 236,6	4448,3	50,6	51	551,4
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	66	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	Q1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	Q1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3, 1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	Q1	4,7	484,3	4,4	2 798, 1	2464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	Q1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5.7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	Q1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	Q1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	51	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	69	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
												Veränder	ungen ⋅>
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 22	-	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 23	+ 3,0	+ 30,4
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 58	-	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 13	- 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 35	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0, 1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 43	+ 01	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 27	+ 13	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 12	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1998 Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 03	- 0,2	+ 12,6	+ 02	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 15	+ 6,6
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 02	- 0,1	+ 61	- 02	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 02	- 8,1
Juli	- 10	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	- 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	- 02	- 9,2
Aug.	+ 0,8	+ 7.0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	- 0,2	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	- 15	- 0,0
Sept. Okt. Nov.	- 0,1 - 0,0 - 0,6	- 1,9 - 7,2 + 6,4	+ 83,7 + 53.2	- 3,3 + 63,5 + 43,4	- 0,3 - 0,3 - 0,3	+ 0,8 + 1,5 + 2,5	+ 0,8 + 19,0 + 7,8	- Q1 + Q0 - Q1	+ 12,5 + 32,7 + 49,9	+ 29,1 + 23,6 + 28,4	- 3,1 - 0,3 - 3,6	- 12 + 5,6 - 1,0	- 11,8 + 3,6 + 26,0
Dez. 1999 Jan. Febr.	+ 4,6 - 1,8 - 0,4	+ 6,5 + 4,5	- 28,7 + 17,6 - 23,1	- 26,8 + 11,9 - 28,4	- 1,5 + 0,1 - 0,0	+ 0,7 - 0,2 - 0,5	- 10 + 5,8 + 5,7	- 02 - 02 + 00	+ 37,3 + 18,4 + 15,8	+ 97,1 + 19,4 + 10,8	- 10,0 + 3,2	- 2,0 + 1,7 - 1,2	- 41,2 - <u>5,9</u>
März April	- 02 - 01	+ 0,2 + 0,2 + 3,4	- 1,1 + 21,8	- 10,7 + 11,7	- 0,0 - 0,0	- 0,9 + 1,0	+ 3,7 + 10,5 + 9,2	- 0,1 - 0,2	+ 13,6 + 17,0 + 9,9	+ 106 + 3,6 + 4,4	+ 0,6 + 0,2 - 0,2	+ 0,7	+ 5,7 + 12,3 + 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 52	- qi	+ 190	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- qi	- 56	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 51	+ 52	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 02	+ 3,7	+ 3,4	- 02	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 02	+ 2,7	+ 5,3	- 02	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 00	+ 17,1	+ 14,2	- 01	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	l + 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0

[•] S Tab. M. 2, Anm. • statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Bis Dezember 1998: niländische Noten und Münzen. - 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. - 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s a Anm. 7. - 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskon-

tierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6 - 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. - 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3 - 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. - 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. - 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforde-

				ınd aufgend lischen Bank			enageatere naceater about the constitution		ınd aufgend ischen Nich			8) 17)		
Aus- gleichs- forderun- gen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	m Jahres	– bzw. M	onatsen	de *)				***************************************			0.00 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1			
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	I	73,7	20,9	2 028,2	303,0		705,6	1	60,5	1989
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878, 1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33, 1	2 875,7	540,2	1109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349, 1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
75,9	107,2	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	76,8	49,8	3 334,5	665,4	1162,3	1 178,1	242,3	86,4	1998 Mai
75,4	107,1	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	75,8	49,1	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173, 1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472, 1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754, 1	1163,4	1 177, 1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135, 1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909, 1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4 Verände	l 57,8 erungen	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
- 0,3	+ 2,0	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 19,8	+ 0,9	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77, 1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39, 1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29, 1	- 0,1	- 0,2	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	1998 Mai
- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12, 1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19, 1	+ 0,0	- 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
- 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 2,0	- 0,3	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	Dez.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	1	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0, 1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9		+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6		- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0, 1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0		- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0, 1	+ 3,9	+ 0,7		- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8		- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6		- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.

rungen. - 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. - 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. - 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. - 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis

unter 1 Monat. - 16 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. - 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s dazu Tab. IV.12. - 19 Ohne Bauspareinlagen; s a. Ann. 18. - 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4 Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland 3

	Bis Ende 1	998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro												
		Kredite an	ausländisc	he Banken ((MFIs) 2)	-			Kredite an	ausländisc	he Nichtbar	nken (Nicht	-MFIs) 2)	
	Kassen- bestand an Noten und		Guthaben Wechsel 3)	und Buchkı	redite,	börsen- fähige Geld- markt-	Wert-	Nach-		Buchkredit	e, Wechsel	3) mittel-	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt-	Wert- papiere
	Münzen in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von	papiere von	richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	und lang-	papiere von Nicht-	von Nicht-
Zeit	rungen 1)	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken 4)	Banken 5)	kredite 6)	insgesamt		fristig	fristig	banken	banken
	***************************************									Stan	ıd am Jai	nres- bz	w. Monats	senae _J
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	1	1	18,3
1990 1991	1,0 1,1	422,4 419,6	400,6 395,8	303,3 266,5	97,3 129,3	-	14,6 17,5	7,2 6,4	167,5 188,7	130,9 142,6	29,2 27,7	101,7 114,8	0,6 1,4	24,0 31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993 1994	1,2 1,2	533,8 492,3	498,3 455,0	360,5 309,0	137,7 146,0	0,1 0,1	24,3 23,7	11,2 13,5	262,5 257,4	184,0 173,0	48,3 35,0	135,7 138,0	0,0 0,6	63,0 66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151, 1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6 179,2	0,3 0,2	31,5 43, 1	13,0 10,5	352,0 474,8	230,4 312,7	60,2 96,2	170,2 216,5	4,9 6,0	103,9 140,3
1997 1998	1,5 1,5	689, 1 774,9	635,3 706,9	456,1 533,6	173,3	0,2	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1998 Mai Juni	1,8 1,9	709,9 731,8	650,9 665,4	462,0 475,4	188,9 190,0	0,5 0,6	48,1 55,8	10,4 10, 1	526,2 558,9	329,6 343,7	98,8 108,6	230,9 235,2	5,5 6,2	172,0 188,7
Juli Aug. Sant	1,9 1,7 2,3	699,3 740,4 717, 1	638,4 678,4 655,0	448,2 485,9 465,6	190,2 192,5 189,4	0,4 0,2 0,4	50,5 51,8 51,7	10,1 10,0 9,9	555,4 565,0 568,6	345,5 355,6 361,5	106,8 113,3 120,5	238,7 242,3 241,1	7,0 6,9 6,0	182,9 180,1 178,6
Sept. Okt.	1,5	717,1	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3 93,9	249,5 270,9	11,2 11,6	201,8 211,0
Dez. 1999 Jan.	1,5 0,5	774,9 455,7	706,9 426,6	533,6 336,6	173,3 90,1	0,4 0,2	58,7 28,9	9,0 4,9	610,3 307,2	364,9 192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr. März	0,5 0,6 0,6	409,5 413,3	380,8 383,1	291,0 291,7	89,8 91,4	0,1 0,2	28,6 30,1	4,9 4,2	308,0 324,6	193,9 202,0	46,3 49,1	147,6 153,0	5,5 6,1	108,6 116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6 216,0	52,2	156,4	6,2 5,2	122,8 131,6
Mai Juni	0,7 0,7	406,4 415,2	372,3 379,1	275,5 280,8	96,8 98,2	0,6 0,2	33,4 36,0	4,1 4,2	352,8 350,4	212,3	56,0 48,2	160,0 164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7 138,0
Aug. Sept.	0,6 0,6	428,5 424,8	389,8 384,2	289,3 283,1	100,5 101,1	0,2 0,3	38,5 40,3	4,1 4,1	362,3 372,7	217,9 223, 1	50,5 52,9	167,4 170,3	6,4 7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
													Veränderı	ungen •>
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	-	+ 5,3	+ 3,9	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	- 0,2	+ 6,3
1991 1992	+ 0,1 - 0,1	- 3,6 - 18,4	- 5,9 - 22,6	- 38,1 - 20,4	+ 32,2 - 2,2	_ _	+ 3,2 + 3,8	- 0,9 + 0,4	+ 22,6 + 28,6	+ 12,3 + 13,6	- 1,3 + 2,5	+ 13,7 + 11,0	+ 0,7 - 1,0	+ 8,0 + 14,1
1993 1994	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9 - 41,4	+ 13,3 + 13,9	- 0,0 - 0,0	+ 0,5 + 0,1	- 0,4 + 3,4	+ 31,9 - 1,6	+ 12,6 - 5,5	+ 6,2 - 12,3	+ 6,3 + 6,7	- 0,4 + 0,6	+ 19,5 + 5,1
1994	+ 0,0 + 0,1	- 24,0 + 59,1	- 27,5 + 57,6	+ 49,2	+ 13,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,4 - 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997 1998	+ 0,1 - 0,0	+ 80,6 + 100,8	+ 71,5 + 89,5	+ 53,3 + 79,3	+ 18,2 + 10,2	- 0,1 + 0,0	+ 10,4 + 13,1	- 1,2 - 1,8	+ 109,3 + 122,0	+ 73,0 + 42,7	+ 33,7 - 6,4	+ 39,3 + 49,1	+ 0,7 + 5,5	+ 32,9 + 66,0
1998 Mai Juni	+ 0,1 + 0,1	+ 10,6 + 10,4	+ 9,5 + 7,2	+ 7,2 + 7,1	+ 2,3 + 0,2	+ 0,0 - 0,1	+ 1,0 + 3,6	+ 0,0 - 0,4	+ 20,1 + 17,9	+ 5,4 + 6,6	l .	+ 3,5 + 2,7	l	+ 14,7 + 9,5
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	- 0,2	- 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	+ 0,8	- 4,6 - 2,7
Aug. Sept.	- 0,2 + 0,6	+ 41,6	+ 40,4 - 14,6	+ 38,0 - 14,0	+ 2,4 - 0,6	- 0,1 + 0,2	+ 1,3 + 0,7	- 0,0 + 0,0	+ 10,1 + 12,0	+ 10,5 + 12,1	+ 6,6 + 8,4	+ 3,9 + 3,7	- 0,1 - 0,7	+ 0,1
Okt. Nov. Dez.	- 0,8 - 0,1 + 0,1	+ 13,1 + 52,6 - 1,3	+ 10,2 + 49,3 - 0,6	+ 11,0 + 52,0 + 0,9	- 0,8 - 2,7 - 1,5	+ 0,1 - 0,1 + 0,0	+ 2,8 + 3,4 + 0,2	- 0,0 - 0,0 - 0,9	+ 8,7 + 11,2 + 8,2	- 11,8 + 5, 1 - 2,2	- 14,8 + 1,1 - 13,2	+ 3,1 + 4,0 + 11,1	+ 3,3 + 2,0 + 0,3	+ 17,2 + 4,7 + 9,0
1999 Jan. Febr. März	- 0,2 + 0, 1	+ 60,8 - 48,9	+ 62,0 - 48,4	+ 61,1 - 47,5 - 10	+ 0,9 - 0,8	- 0,0 - 0,1	- 1,2 - 0,4 + 1,2	+ 0,2 + 0,0	+ 11,1 - 1,6 + 14,6	+ 10,6 - 0,7 + 6,6	+ 7,7 - 3,8 + 2,4	+ 3,0 + 3,2 + 4,3	+ 1,2 - 1,8 + 0,6	- 0,8 + 0,8
April	+ 0,0 + 0,0	+ 1,3 + 6,1	+ 0,1 + 3,7	- 1,0 + 2,0	+ 1,1 + 1,7	+ 0,1 + 0,2	+ 2,1	- 0,7 + 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 7,4 + 6,2
Mai Juni	+ 0,0 + 0,0	- 15,9 + 8,0	- 17,2 + 5,9	- 19,8 + 4,7	+ 2,5 + 1,2	+ 0,3 - 0,4	+ 1,1 + 2,4	- 0,0 + 0,1	+ 14,0 - 3,4	+ 6,4 - 4,4	+ 3,5 - 8,0	+ 2,8 + 3,6	- 1,0 - 0,1	+ 8,7 + 1,1
Juli Aug.	- 0,0 - 0,1	+ 10,5 + 3,3	+ 8,6 + 2,9	+ 6,7 + 2,3	+ 1,9 + 0,6	- 0,1 + 0,0	+ 2,0 + 0,4	- 0,1 + 0,1	+ 9,3 + 2,9	+ 6,9 - 0,6	+ 5,8 - 3,2	+ 1,1 + 2,6	- 0,6 + 1,9	+ 3,0 + 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3

^{• 5.} Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. –

1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. – 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. – 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum

Processor control cont			ınd aufgend dischen Baı			**************************************			ınd aufgend dischen Nic			2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. S	lagen			MARCON DESCRIPTION	The state of the s		lagen (einsc ind Sparbrie			
Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	auslän- dischen Banken und Unter- nehmen 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. M	onatsen	de *>										
7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0 93,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990 1991
13,5 14,8	22,8 25,8	253,3 297,0	58,8 66,7	184,2 219,7	88,3 119,2	95,9 100,5	10,3 10,5	125,8	11,5 15,8	76,1 103,6	24,2 34,4	51,8 69,2	5,3 6,4	1992
15,5 17,3	30, 1 34,0	328,1 402,3	82,9 111,6	236,0 283,7	122,5 150,8	113,5 132,9	9,2 7,1	162,8 181,5	16,9 20,6	139,2 155,3	39, 1 41,7	100,1 113,6	6,7 5,6	1993 1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2, 1	1996
15,7 22,9	54,7 62,9	670,3 875,7	226,0 309,5	440,2 562,5	254,3 359,1	185,9 203,4	4,0 3,7	333,9 390,3	43,5 51,3	285,7 329,6	63,0 71,8	222,7 257,8	4,8 9,5	1997 1998
19,0 20,3	56,1 56,7	769,2 794,6	265,8 295,7	500,4 495,8	304,4 298,5	196,0 197,3	3,1 3,0	376,2 372,8	51,7 51,6	317,1 312,7	68,3 63,3	248,8 249,3	7,4 8,5	1998 Mai Juni
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3, 1		45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
22,5 22,5	58,8 64,0	768,7 777,8	249,2 254,2	516,3 520,5	321,9 325,5	194,4 195,0	3, 1 3, 1	375,0	49,2 46,9	329,3 317,7	79,4 69,5	249,9 248,3	10,7 10,4	Aug. Sept.
22,4 22,0 22,9	65,0 65,2 62,9	824,5 895,8 875,7	258, 1 288, 1 309,5	563,4 605,0 562,5	368,9 408,8 359,1	194,5 196,2 203,4	2,9 2,7 3,7	386,8 396,5 390,3	50,1 53,7 51,3	326,4 332,6 329,6	73,1 76,4 71,8	253,3 256,2 257,8	10,2 10,2 9,5	Okt. Nov. Dez.
11,6 11,8	22,4 22,7 22,8	491,5 449,0	152,4 112,6 112,5	339, 1 336,4 344,7	241,9 248,6 259,3	97,2 87,8 85,4	1,9 1,9 2,0	217,4 237,7 245,4	25,8 27,0 23,7	191,6 210,7 221,7	49,6 54,5 54,4	142,0 156,2 167,3	4,9 5,1 6,1	1999 Jan. Febr. März
13,0 13,3 13,4	23,4	457,2 467,2 473,0	96,9 95,5	370,4 377,5	283,4 288,4	87,0 89,2	2,0 2,0 2,0	250,4 250,1	22,5 24,0	227,9 226, 1	58,5 57,2	169,4 168,9	6,2 6,2	April Mai
13,7	29,9 30,5	471,3 464,8	112,8 80,4	358,6 384,4	266,6 288,2	91,9 96,2	2,0	252,6 250,7	26,8 23,0	225,8	54,7 56,1	171, 1 171,7	6,4 6,2	Juni Juli
12,6 12,7		476,4 478,7	90,4 96,8	385,9 381,9	288,2 284,7	97,8 97,2	1,9 1,9	252,2 259,6	24,9 26,2	227,3 233,4	53,4 56,0	173,9 177,4	5,3 5,2	Aug. Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
Verände	erungen	*>												
+ 4,5 + 1,6 + 1,9 + 0,2 - 1,7	+ 4,5 + 1,9 + 3,8 + 4,1 + 4,2	+ 25,8 + 6,3 + 41,3 + 23,8 + 85,6	+ 14,1 + 4,3 + 7,3 + 14,1 + 31,3	+ 6,1 + 1,2 + 33,2 + 11,1 + 56,0	+ 6,5 + 14,0 + 28,8 - 0,4 + 33,9	- 0,4 - 12,7 + 4,4 + 11,5 + 22,1	+ 5,6 + 0,8 + 0,7 - 1,4 - 1,7	+ 12,8 + 9,6 + 32,5 + 34,3 + 23,1	+ 0,8 - 0,2 + 4,2 + 1,0 + 3,9	+ 8,7 + 10,0 + 27,0 + 33,2 + 19,8	+ 3,8 + 2,5 + 10,1 + 4,0 + 3,4	+ 4,9 + 7,5 + 16,9 + 29,1 + 16,4	+ 3,3 - 0,2 + 1,2 + 0,2 - 0,7	1990 1991 1992 1993 1994
- 0,2 - 2,3 + 2,7 + 7,7	+ 5,2 + 5,9 + 7,9 + 8,8	+ 71,0 + 11,3 + 157,3 + 215,6	+ 7,9 + 27, 1 + 67,7 + 87,7	+ 64,6 - 13,9 + 89,5 + 128,1	+ 45,9 - 26,6 + 71,8 + 108,1	+ 18,7 + 12,7 + 17,7 + 20,0	- 1,5 - 1,9 + 0,1 - 0,3	+ 47,8 + 44,7 + 51,0 + 64,7	+ 2,2 + 11,7 + 5,4 + 10,4	+ 46,5 + 35,0 + 43,3 + 48,9	+ 4,1 + 3,7 + 11,4 + 10,3	+ 42,4 + 31,3 + 31,9 + 38,6	- 0,9 - 2,0 + 2,3 + 5,5	1995 1996 1997 1998
+ 0,2 + 1,2	+ 0,7 + 0,4	+ 42,6 + 14,6	+ 23,8 + 25,0	+ 18,8 - 10,4	+ 15,9 - 11,1	+ 2,9 + 0,7	- 0,0 - 0,0	+ 4,8 - 5,7	- 3,7 - 0,9	+ 8,4 - 5,8	+ 2,1 - 5,2	+ 6,3 - 0,6	+ 0, 1 + 1,0	1998 Mai Juni
- 0,1 + 2,4	+ 2,2 + 0, 1	- 29,1 + 8,8	- 47,3 + 3,0	+ 18,1 + 5,7	+ 19,3 + 6,6	- 1,2 - 0,9	+ 0,1 + 0,1	+ 4,7 + 14,3	- 6,0 + 3,9	+ 10,8 + 8,0	+ 8,9 + 7,5	+ 1,8 + 0,5	- 0,1 + 2,4	Juli Aug.
+ 0,5	+ 5,7 + 1,1	+ 19,8 + 47,5	+ 7,9 + 3,5	+ 11,8 + 44,2	+ 9,3 + 44,3	+ 2,5 - 0,1	+ 0,0	- 8,7 + 11,6 + 74	+ 3,3	+ 8,2	- 8,7 + 4,0 + 2,7	+ 1,3 + 4,3 + 1,8	+ 0,3 + 0,0 - 0,4	Sept. Okt. Nov.
- 0,6 + 1,0	+ 0,1 - 2,3	+ 65,5 - 17,5	+ 28,5 + 21,9	+ 37,3 - 40,4	+ 36,5 - 48,0 - 30,6	+ 0,7 + 7,7 - 5,4	- 0,3 + 1,0 - 0,0	+ 7,4 - 5,4 + 23,3	+ 3,3 - 2,3 + 10,0	+ 4,4 - 2,6 + 13,3	- 4,3	+ 1,7	- 0,4 - 0,5 - 0,1	Dez. 1999 Jan.
- 0,2 + 0, 1 + 1,0	+ 0,3 + 0,2 - 0,0	+ 43,7 - 39,5 + 4,9	+ 79,8 - 40,3 - 0,5	- 36,1 + 0,8 + 5,4	+ 4,0 + 8,4	- 3,2 - 3,0	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	+ 25,5 + 11,8 + 6,7	+ 1,0 - 3,4	+ 10,8 + 10,1	+ 3,3 + 4,4 - 0,4	+ 6,4 + 10,5	+ 0,1 + 0,9	Febr. März
+ 0,2 + 0,1 + 0,1	+ 0,6 + 0,0 + 6,3	+ 8,3 + 3,9 - 3,0	- 15,9 - 1,6 + 17,2	+ 24,2 + 5,5 - 20,2	+ 22,9 + 3,6 - 22,7	+ 1,4 + 1,9 + 2,5	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 4,0 - 1,1 + 2,1	- 1,3 + 1,5 + 2,7	+ 5,4 - 2,6 - 0,7	+ 3,9 - 1,6 - 2,6	+ 1,5 - 1,0 + 1,9	- 0,0 + 0,0 + 0,1	April Mai Juni
- 0,0 - 1,0	+ 0,9 + 0,2	- 2,3 + 9,7	- 31,7 + 9,8	+ 29,4 - 0,1	+ 24,4 - 1,3	+ 5,0 + 1,2	+ 0,0 - 0,1	- 0,8 + 0,3	- 3,7 + 1,8	+ 2,9 - 1,6	+ 2,1 - 2,9	+ 0,8 + 1,4 + 3,4	- 0,1 - 0,9	Juli Aug. Sant
+ 0,2 + 0,0	+ 0,0 + 0,1	+ 2,6 + 8,3	+ 6,3 - 18,5	- 3,7 + 26,8	- 3,2 + 25,8	- 0,5 + 1,0	+ 0,0	+ 7,5 + 2,6	+ 1,4	+ 6, 1 + 5,5	Į.	+ 3,4	- 0,0 + 0,1	Sept. Okt.

Einzug versandte Wechsel). – 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. – 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. – 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. – 7 Bis Dezem-

ber 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. – **8** Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. – 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Bis Ende 1998 M	rd DM, ab 199	9 Mrd Euro								
				Kurzfristige K	Credite						Mittel- und la	angfristige
		Kredite an inländ Nichtbanken ins	lische desamt 1)2		an Unternehm	en und Privat	personen 1)	an öffentliche	Haushalte	ı————		an Unter-
Zeit			hne Geld- Wert-	insgesamt	zı- sammen	Buchkredite und Wechse 13) 4)	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel s)	insgesamt	zu- sammen
									Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende •>
1989		2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	2 084,4	1 547,6
1990		2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	Q1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991		3 147,0	2 951,4	602,0 597,2	575,8	575,5	0,4 0,2	26,1 26,0	14,7 16,7	11,4 9,3	2 545,0 2 881,0	1 941,8 2 167,5
1992 1993		3 478,2 3 826,4	3 166,6 3 417,8	563,2	571,2 544,2	571,0 540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2441,8
1994		4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995 1996		4 436,9 4 773, 1	3 936,9 4 248,7	615,2 662,2	584,0 617,2	583,3 616,2	0,7 1,0	31,3 45, 1	30,5 40,2	0,8 4,9	3 821,7 4110,8	2 785,5 3 007,2
1997		5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998		5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1998	Juni	5 214,3 5 225,2	4 566,8 4 582,3	665,4 671,3	630,5 635,3	628,5 634,0	2,0 1,3	34,9 36,0	31,4 31,9	3,5 4,0	4 548,9 4 553,9	3 336,3 3 335,6
	Juli Aug. Sept.	5 236,6 5 253,3 5 264,8	4 606,2 4 624,6 4 649,4	671,3 673,6 686,7	625,9 627,0 639,9	625,0 626,0 638,8	0,9 0,9 1,1	45,4 46,6 46,8	41,2 44,0 45,5	4,2 2,7 1,3	4 565,3 4 579,7 4 578,0	3 354,6 3 367,9 3 382,3
	Okt.	5 297,6	4 673, 1	690,3	636,7	635,2 638,0	1,4	53,6 55,9	47,1 50,2	6,6 5,7	4 607,3 4 652,9	3 404,7 3 438,3
	Nov. Dez.	5 348,0 5 379,8	4 698,6 4 775,4	695,2 704,3	639,3 661,3	660,8	1,3 0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999		2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	ņ	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
	Febr. März	2 781,3 2 798,1	2 468,8 2 472,4	352,2 354,7	319,4 320,7	318,9 320,2	0,4 0,5	32,9 34,0	30,2 30,7	2,6 3,3	2 429,1 2 443,4	1 824,3 1 845,1
	April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1860,6
	Mai Juni	2 827,5 2 821,9	2 483,3 2 505,5	348,5 360,0	318,6 330,5	317,9 329,7	0,7 0,7	30,0 29,5	26,0 26,1	4,0 3,4	2 478,9 2 461,9	1870,8 1 862,8
	Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1876,2
	Aug. Sept.	2 829,6 2 846,8	2 515,1 2 529,3	343,5 348,8	316,5 321,9	315,9 321,1	0,7 0,7	27,0 26,9	23,6 23,9	3,4 3,0	2486,1 2 498,0	1 888,4 1 896,1
	Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	1	31,1	3.9	2 512,9	1 1
		,			,	,	,	,	,	ŕ		erungen•>
1990		+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	j + 3,0	I - 0,4	+ 3,4	I + 143,4	+ 104,8
1991		+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 02 - 01	- 10	+ 72	+ 3,4 - 8,2 - 2,0	+ 214,7	+ 186,9
1992 1993		+ 294,3 + 339,8	+ 240,3 + 253,7	+ 16,9 - 15,1	+ 18,1 - 9,2	+ 18,3 - 11,9	+ 2,7	- 59	+ 1,2	- 72	+ 354,9	+ 251,7
1994		+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	4,4	+ 307,2	+ 249,1
1995 1996		+ 312,8 + 336,3	+ 311,9 + 312,9	+ 35,9 + 44,3	+ 37,9 + 32,6	+ 37,7 + 32,2	+ 0,2 + 0,4	- 1,9 + 11,7	1,0 + 7,4	- 1,0 + 4,3	+ 276,9 + 292,0	+ 185, 1 + 221,5
1997 1998		+ 285,2 + 335,3	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0 - 0,6	- 32	- 01 - 1,6	- 3,0	+ 282,5 + 283,6	+ 219,9
	Mai	+ 333,3	+ 285,5 + 5,8	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2 + 7,2	+ 0,2	- 14.7	- 13,0	- 17	+ 203,0	+ 258,3
	Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 4,0
	Juli Aug	+ 13,6 + 16,7	+ 24,5 + 18,4	+ 0,5 + 2,3	- 8,9 + 1,1	- 8,5 + 1,1	- 0,4 + 0,0	+ 9,4 + 1,3	+ 9,2 + 2,8	+ 0,2 - 1,5	+ 13,1 + 14,4	+ 20,6 + 13,3
	Aug. Sept.	+ 12,5	+ 18,4 + 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,8 + 1,5	- 1,4	1,8	14,3
	Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 52	+ 29,3	+ 22,4
	Nov. Dez.	+ 49,9 + 37,3	+ 25,0 + 82,2	+ 4,4 + 14,2	+ 2,1 + 27,1	+ 2,3 + 27,9	- 0,1 - 0,9	+ 22 - 129	+ 3,1 - 11,8	- 0,9 - 1,1	+ 45,6 + 23, 1	+ 33,6 + 44,4
1999		+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
	Febr. März	+ 15,8 + 17,0	+ 11,4	+ 3,7 + 2,8	- 12	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4 + 0,5	- 0,6	+ 122 + 142	+ 9,1 + 20,6
	April	+ 17,0 + 9,9	+ 3,9 + 4,2	+ 4,9 - 4,9	+ 1,7	+ 1,6 - 3,0	+ 0,1 + 0,4	+ 12	- 3,8	+ 0,6	+ 14,8	+ 20,6
	Mai	+ 19,0	+ 6,2	j - 1,7	+ Q1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
	Juni Juli	- 5,6 + 3,7	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8 - 9,2	+ 11,7 - 8,9	+ Q1 - Q3	- 0,5 - 1,0	+ 0,1 - 1,5		- 17,0 + 13,9	- 81
	Aug.	+ 2,7	+ 3,2 + 5,1	- 6,7	- 52	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 12,6 + 12,1
	Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	_ Q1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,9	+ 7,7
	Okt.	l + 21,2 l	+ 18, 4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	l + 7,2	l + 1,0	+ 14,8	l + 10,3 l

[•] S Tab. N. 2, Anm.•; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. - 2 Bis

Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s a Anm. 9. - 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. - 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger bör-

		en e			***************************************		and the state of t					Kredite 2) 6)
			1		2)	e Haushalte	an öffentlich			en 1) 2)	Privatperson	nehmen und
						Buchkredite						Buchkredite
2eit	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Wertpa- piere 6) 10)	lang- fristig 8)	mittel– fristig 7)	zu- sammen	zu- sammen	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Wert- papiere 6)	lang- fristig 8)	mittel- fristig 7)	zu- sammen
				-		-	4000	-	tsende *>	zw. Mona	Jahres- b	Stand am
.8 1989	l 11,8	1,9	102,8	389,6	30,7	420,3	536,8	60,0	41,2	1 307,9	138,6	1 446,4
1	12,4	1,7	118,7	401,0	42,8	443,7	637,1	61,5	53,1	1 476,0	159,9	1 635,9
,1 1991	13,1	2,4	115,5	420,8	51,3	472,0	682,9	62,0	65,8	1 600,3	213,7	1 814,1
	13,9 15,5	64,3 75,3	147,2 193,5	440,2 500,3	47,6 36,8	487,8 537,1	734,1 821,4	65,7 66,1	90,3 134,2	1 748,0 1 987,5	263,5 253,9	2 011,5 2 241,5
	16,1	68,1	230,5	542,5	34,5	577,0	891,8	68,3	203,2	2 162,0	228,3	2 390,4
	17,5	71,3	234,4	638,4	74,5	713,0	1 036,2	70,6	192,9	2 307,9	214,1	2 522,0
	18,0 18,3	81,3 76,0	231,3 239,2	703,6 780,8	69,5 53,0	773,0 833,8	1 103,6 1 167,2	88,0 89,3	205,9	2 497,5	215,8	2 713,3
		71,6	235,4	835,7	33,1	868,8	1 193,2	85,4	234,1 292,4	2 683,8 2 897,8	216,2 206,8	2 900,0 3 104,5
· · ·	17,9 17,8	75,9 75,4	268,2 275,2	807,7 808,7	42,9 41,2	850,6 849,9	1 212,6 1 218,3	89,3 89,3	297,8 287,0	2 736,0 2 747,0	213,2 212,3	2 949,3 2 959,3
		73,9	269,2	812,0	38,1	850,1	1 210,8	89,7	282,2	2 768,9	213,9	2 982,7
	17,6 17,6	73,7 73,5	269,7 257,9	814,8 811,2	36,0 35,6	850,8 846,8	1 211,9 1 195,7	89,8 89,7	281,6 281,7	2 783,4 2 797,5	213,0 213,5	2 996,4 3 011,0
	17,6	73,5	260,1	815,6	35,8	851,4	1 202,6	89,9	283,0	2 818.9	213,0	3 031,9
,6	17,6	73,4	271,2	817,9	34,4	852,3	1 214,6	90,1	297,9	2 839,7	210,7	3 050,4
	1	71,6	235,4	835,7	33,1	868,8	1193,2	85,4	292,4	2 897,8	206,8	3 104,5
,9	8,9 8,9 8,8	36,5 36,5 36,6	113,2 116,6 112,5	417,2 417,2 417, 1	34,9 34,5 32,0	452, 1 451,7 449,1	601,8 604,8 598,3	49,1 49,2 49,3	154,1 156,3 172,7	1 479,8 1 481,9 1 484,7	181,4 186,1 187,8	1 661,1 1 668,0 1 672,5
	8,9	38,3	108,5	418,6	32,2	450,8	597,6	49,0	178,8	1 492,7	189,0	1 681,8
9,0	8,9 9,0	38,3 38,3	118,9 108,8	419,0 420,4	32,0 31,7	451,0 452, 1	608,1 599,2	49,1 49,1	182,4 165,2	1 501,8 1 511,2	186,7 186,3	1 688,4 1 697,5
3,8		37,2 37,4 37,4	110,5 107,2 111,3	420,9 421,6 421,5	31,9 31,6 31,8	452,8 453,2 453,3	600,5 597,8 601,9	49,4 49, 1 48,8	164,9 165,9 165,2	1 523,1 1 533,1 1 544,6	188,2 189,4 186,3	1 711,3 1 722,5 1 730,9
1	1	37,4	112,5	424,3		456,6	606,5	49,0	166,0	1 554,5		1 740,4
, -	, ,		,	,	,				,-	,,		Veränder
,5 1990	+ 0,5	_ 0,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 12, 1	+ 20,1	+ 43,7	+ 1,5	+ 12,2	+ 72, 1	+ 19,0	+ 91,1
		- 0,3	- 0,9	+ 19,8	+ 8,5	+ 28,3	+ 33, 1	- 2,4	+ 14,2	+ 135,8	+ 39,4	+ 175,2
	+ 0,7 + 1,6	- 1,0 - 11,4	+ 32,2 + 65,1	+ 19,3 + 59,0	- 3,6 - 10,8	+ 15,7 + 48,2	+ 41,2 + 104,1	+ 0,8 + 0,5	+ 24,8 + 37,1	+ 174,5 + 243,0	+ 29,6 - 28,9	+ 204,1 + 214,1
	+ 0,7	- 6,9	+ 38,3	+ 28,5	- 2,4	+ 26,2	+ 58,2	+ 1,9	+ 48,5	+ 227,9	- 29,2	+ 198,7
	+ 1,5 + 0.1	- 1,2 + 8.0	- 0,4	+ 76,6	+ 15,3	+ 91,8	+ 91,8	+ 5,9	+ 3,3	+ 177,9	- 1,9	+ 176,0
	+ 0,2	+ 8,0 5,3	- 3,3 + 7,0	+ 71,2 + 78,6	- 5,5 - 18,0	+ 65,7 + 60,6	+ 70,4 + 62,6	+ 3, 1 + 1,4	+ 14,0 + 29,5	+ 202,8 + 188,7	+ 1,6 + 0,3	+ 204,4 + 189,0
,9 1998	- 0,9	- 4,4	- 4,4	+ 55,0	- 20,0	+ 35,0	+ 25,3	- 3,9	+ 56,5	+ 214,6	- 8,9	+ 205,7
		+ 0,0 - 0,5	+ 4,3 + 6,0	+ 2,4 + 1.0	- 1,1 - 1,7	+ 1,3 - 0.7	+ 5,5 + 4.7	- 0,5 - 0.0	+ 2,3 - 14,1	+ 11,2 + 11.0	- 0,2 - 0,9	+ 11,0 + 10,1
,-	- 0,2	- 1,5	- 6,0	+ 3,3	- 3,1	+ 0,1	- 7,6	+ 0,4	- 3,2	+ 21,8	+ 1,6	+ 23,4
,0	- 0,0 + 0,0	- 0,2 - 0,3	+ 0,5 - 11,9	+ 2,8 - 3,6	- 2,0 - 0,4	+ 0,7 - 4,0	+ 1,1 - 16,1	+ 0,1 - 0,1	- 0,6 + 0,0	+ 14,5 + 14,0	- 0,8 + 0,5	+ 13,7 + 14,4
,0	- 0,0 + 0,0 - 0,3	+ 0,0 - 0,0 - 1,8	+ 2,3 + 11,1 - 35,7	+ 4,4 + 2,5 + 17,7	+ 0,1 - 1,5 - 1,2	+ 4,6 + 1,0 + 16.5	+ 6,9 + 12,0	+ 0,2 + 0,2 - 4,6	+ 1,3 + 14,9 5.5	+ 21,4 + 20,8 + 58.3	- 0,5 - 2,3 - 3.8	+ 20,9 + 18,5
	+ 0,0	_ 0,1	– 5,3	- 9,4	+ 10,5	+ 16,5 + 1,1	- 21,3 - 4,3	+ 0,2	- 5,5 - 0,6	,-	1	+ 54,5
,0	-,-	= 0,1 = 0,0 + 0,1	+ 3,5 - 3,9	+ 0,0 - 0,0	- 0,4 - 2,6	- 0,4 - 2,6	+ 3,1 - 6,4	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 2,2 + 16,2	+ 2,1 + 0,5 + 2,8	+ 16,6 + 6,4 + 1,6	+ 18,7 + 6,9 + 4,4
-		+ 0,2 _ 0,0 + 0,0	- 2,5 + 10,4 - 10.1	+ 2,2 + 0,2 + 11	- 0,4 + 0,0	+ 1,7 + 0,2	- 0,7 + 10,5	- 0,4 + 0,1	+ 6,2 + 3,5	+ 8,6 + 7,9	+ 0,7 - 1,2	+ 9,3 + 6,7
),2	- 0,2	+ 0,0 1,1 + 0,2	- 10,1 + 1,7 - 3,3	+ 1,1 + 0,5 + 0,7	+ 0,1 + 0,1 - 0,3	+ 1,2 + 0,7 + 0.3	- 8,9 + 1,3 - 2,7	- 0,0 + 0,3 - 0,2	- 17,2 - 0,3 + 1.0	+ 9,3 + 11,9 + 0.0	- 0,2 + 1,0	+ 9,1 + 12,9
),1	- 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 4,1	- 0,7 - 0,1 + 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,2 - 0,3 + 0,2	- 0,7	+ 9,9 + 8,5 + 9,6	+ 1,3 - 0,0 - 0,1	+ 11,2 + 8,5 + 9,5

senfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. – **6** Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. – 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.. – **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von **4** Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. – **9** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. – **10** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. – **11** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6 Kredite der Banken (MFls) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche 1

	Bis Ende 1s	98 Mrd DM	, ab 1999 M	1rd Euro										
	Kredite an	inländische	Unternehm	en und Priv	/atpersonen	(ohne Bes	tände a <u>n</u> bö	rsenfähiger	Geldmarkt	papieren ι	ınd ohne W	ertpapierbe	stände) 1J	
		darunter:												
			Kredite für	den Wohnu	ngsbau	Kredite an	Unternehm	en und Sell	bständige					
			Sect of the Section o											
Zeit	insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau ZJ	Bau- gewerbe	Handel 3)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- institu- tionen 4J (ohne MFIs) und Versiehe- rungs- gewerbe
	Kredite	insgesar	nt	-						Stand	am Jahre	es- bzw.	Quartal	sende 🗤
1 996	3 4 1 7,4	1 2 27,2	1 4 3 3,7	887,1	5 4 6,5	2 111,1	534,7	3 20,6	6 4,1	121,0	3 2 3 , 2	5 8,9	7 5,4	101,8
1997 1998 Sept.	3 6 1 4,1	1 335,7 1 391,9	1 5 4 3 ,9	968,2 1 0 1 2,4	575,7 594,1	2 2 2 5,2 2 2 9 7,0	5 7 4,4 5 9 8,3	3 1 8, 5 3 2 4, 4	6 6,6 6 7,9	122,7 125,3	3 3 4,9 3 3 6,4	6 0,5 6 3,8	77,2 80,6	1 1 6,0 12 4 ,9
Dez.	3 739,5 3 850,8	1 4 3 0,2	1 6 0 6,5 1 6 5 4,9	1 040,9	614,0	2 3 6 7, 1	614,9	331,5	7 0,7	124,2	3 4 3 , 1	63,7	80,9	132,8
1999 März Juni	1 993,5	8 3 7,3 8 5 4,1	9 24 ,4	6 2 9, 1 644,9	2 9 5,3 2 9 5,4	1 159,2 1 17 8 ,6	3 15,3 3 1 7,9	163,8 168,6	3 2, 1 3 1 , 9	67,7 68,3	173,8 172,6	3 0,3 3 0,4	3 9,9 4 0,7	2 5,6 29,4
Sept.	2 052,8		9 4 0,2 9 6 0,7	6 62,2	298,5								41,5	з 0,0
	Kurzfristig	e Kredite												
1 9 9 6 19 9 7	6 1 6,2 6 24,8	-	3 5,9 3 4,6	_	3 5,9 3 4,6	524,5 534,4	2 6,8 2 6,3	1 1 6,2 1 1 4,5	6,5 6,1	3 8 ,7 3 7,5	1 2 6, 1 1 3 2,0	9,2 8,7	11,7 11,8	2 3,3 2 7,9
1998 Sept.	638,8	<u>-</u>	3 4,5		3 4,5	5 4 3 ,8	25,6	119,8	6,5 8,8	38,7	1 30,4	9,7 8,8	13,5	2 6,4
Dez. 1999 März	6 6 0,8 3 2 1,0	-	3 6,7 1 9,7		3 6,7 19,7	561,3 269,6	27,9 13,6	1 2 0, 6 57, 6	3,4	3 6, 1 1 9, 2	133,9 62,7	4,4	12,1	2 8,5
Juni Sept.	3 3 0, 5 3 2 1, 9	<u>-</u>	18.7	_	18,7 18,0	279,1	1 2,8	62,5	3,0	19,4	6 2, 1	4,7	6,8	12,1
oopt.		ge Kredite	, .			2.0,0		. 55,5	• -,-	,.		• .,-	,-	· '
1996	215,8	<u> </u>	41,5	I :	4 1,5	1 3 5,6	17,3	1 8,4	1,8		17,4	4 ,7	8 ,0	15,8
1997 1998 Sept.	216,2	_	42,3	_	4 2 ,3 4 1 ,4	137,8 13 5 ,8	17,8 17,8	17,6	1,6	1 0,0 9,7	1 6, 7 1 6, 7	4,7 4,8	7,7 7,0	1 7,0 17,2
Dez.	2 0 6,8	-	3 9,3	-	3 9,3	1 3 2,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März Juni	187,8 186,3	· -	49,4 47,9	_	49,4 47,9	1 08,6 108,0	1 5, 1 1 4, 9	16,1 16,3	1,3 1,3	7,3 7,4	1 4,2 1 3,9	3,5 3,5	5,6 5,4	4,3 4,3
Sept.	186,3	-	46,0	I -	46,0	109,1	1 4,6	1 6,6	1,3		13,7	3,6	5,5	4,5
1996	langfristig 2 5 8 5 , 5	e Kredite 1 1 2 2 7,2	1) 9) 1 3 5 6 , 3	887,1	469,1	1 4 5 1, 1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	4 5, 1	5 5,6	62,7
1997	2 773,1	1 3 3 5,7	1 4 6 7,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	5 8,9	7 5,2	1 8 6, 1	47,2	5 7,7	7 1, 1
1998 Sept. Dez.	2 8 8 7,2 2 9 8 3,2	1 3 9 1 , 9 1 4 3 0 , 2	1 5 3 0,7 1 5 7 8,9	1 0 1 2 ,4 1 0 4 0 ,9	5 18,3 538,0	1 6 1 7,5 1 6 7 3,5	554,8 569,6	188,1 194,8	5 9,6 6 0,4	7 6,8 7 8,8	18 9,4 1 9 3 , 1	4 9 ,3 5 0,4	6 0, 1 6 2, 0	8 1,4 8 7,0
199 9 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	9 0,0	2 7,4	41,2	96,9	2 2,4	27,9	11,8
Juni Sept.	1 511,2 1 544,6	8 54,1 8 77,1	873,7 896,8	644,9 662,2	2 2 8,8 2 3 4,6	791,6 805,2	2 9 0,2 2 9 6,2	8 9,8 9 1 ,2	2 7,7 2 7,4	41,6 42,0	96,7	2 ₂ ,3 22,B	2 8, 5 29, 1	13,0
	Kredite	insgesaı	mt								Veränd	erungen	im Viert	:eljahr ∙ı
19984.Vj.		+ 36,8		+ 27,3	+ 21,7	+ 74,6	+ 17,0	+ 7,2	+ 2,9	- 0,8	+ 6,9	- 0,1		
1999 1.Vj.	+ 18,1	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,6 + 11,4	+ 2,3	- 2,2	- 2,0	- 2,8	- 0.2	+ 2.0	- 39	- 0,9	+ 0,3	- 6,3
2 .V j . 3 .V j .	+ 34,0 + 23,4	+ 12,8 + 22,4	1 + 14,6 + 20,4	+ 11,4 1 + 16,8	+ 3,2 1 + 3,6	+ 18,9 1 + 4,8	+ 2,7 1 + 5,4	1 ± 4,9	- 0,1 1 + 0,4	1 + 0,6	1 - 1,1	+ 0,3 1 + 0,5	' + 0,3 + 0,8	+ 3,5 1 + 0,2
•	Kurzfristig	e Kredite												
1998 4 .Vj.	+ 26,5	Ĭ	+ 2,6	Ī	+ 2,6	+ 22,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	- 2,4	+ 3,6	0,9	- 1,4	+ 2,1
1999 1.Vj. 2.Vj.	- 11,8 + 9,0		- 7,5 - 0,7	1	- 7,5 - 0,7	- 10,9 1 + 8,9	7,7 0,5	3,8 + 4,9	- 1,0 0,4	+ 1,1 + 0,2	- - 0,6	+ 0,0 + 0,2	+ 0,5 + 0,4	- 0,8 + 2,8
з .V j .	9,2		- 0,1	. 1	- 0,1	9,5	1 + 0,0	1 - 3,9	1 + 0,6	1 - 0,5	1 - 1,6	1 - 0,1	1 + 0,1	1 - 0,7
1998 4.Vj.	Mittelfristi - 6,6	ge Kredite T	8) - 1,9		- 1,9	- 3,5	- 0, 5	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0, 5	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
1999 1.Vj.	+ 24,5		+ 9,0			+ 16,8	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9		+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5
2 .V j . 3 .V J.	- 0,7 + 2,2	1	- 1,2 0,5	1	+ 9,0 - 1,2 0,5		+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0 1 + 0,0	' + 0,1			1 - 0,1	1 + 0,2
		e Kredite 1			フ	,-	ŕ	. ,-	,	.,-	,	,	,	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
1 9 9 8 4 .Vj.	+ 96,3	+ 36,8	+ 48,3		+ 21,0		+ 15,1		+ 0,7		+ 3,8	+ 1,1		+ 5,7
1999 1.Vj. 2.VJ.	+ 5,4 + 25,7	1 + 12.8	+ 16.5	1 + 11.4	+ 0,8 1 + 5,1	+ 9.9	+ 0,4 + 3,1	- 2,0 1 - 0,1	+ 0,5 1 ± 0,3		, - 1,5 0,3	- 1,1 1 + 0,1	- 1, 1 , + 0, 1	· + 0,5
3 .V j .	+ 30,3	+ 22,4	1 + 21,0	+ 16,8	+ 4,2	1 + 12,4	1 + 5,5	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7

^{*} Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. – 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. – 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. – 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. – 4 Bis Dezember 1998: ohne

												Kredite an v und sonstige				elbständ	lige				Kredite Organi ohne E	sation	en iszweci	·	
)ienstlei:	stun	gsgewerbe	(e	einschl. fr	reier	Beru	fe) 5)	nachr	ichtlich	:	-					ige Kre	dite				W				
******		darunter:								ar commentent and a second and a second	1			l			daruı	nter:							
	en	Woh- nungs- unter- nehmen	0.00	Beteili- gungs- gesell- schatten		Sonst Grun stück wese	d - s - n			Kredite an das Handwer	k		Kredite für der Woh- nungsb	n	zusa	mmen	Rate kredi	n -	Debet- salden Lohn-, Gehalts Renten und Pension konten	auf 5-, 1- ns-	zusamı	men	darunt Kredite für de Woh- nungst	e n o a u	Zeit
Stand	am	1 Jahres	s- I	bzw. C	Qua	ırtal	lsend	e 1												<u> </u>	Kredit	e in	sgesa	amt	
1 0 4 6 1 1 2 8 1 1 7 1	8,8	2 4 9 2 7 7 2 9 6	,6	5 6	7,6 6,3 6,3		2 4 7,4 2 7 0,9 2 7 7,0		750,2 781,1 801,1	136 139 142	9,8	1 2 7 9,3 1 3 6 0 ,4 1 4 13 ,4	9	9 0,5 6 0,8 9 9 ,6		3 8 8,8 3 99,6 413,9		1 92,5 2 0 1,7 2 0 6,9		42,2 4 _{2,6} 44,9		27,0		8 ,4 8 ,6 8 ,7	1996 1997 1998 Sept.
1 2 2 0),2	3 0 5	,9	7 0	0,1		2 8 5,8		821,2	143	,6	1 455,0	1 0	31,2		4 2 3,7		207,7		44,6		28,8		8,8	Dez. 1999 März
625 636 643	6,6	147 153 155	,0	3 8	3,3 8,3 6,7		1 4 5,6 147, 1 162,3		4 3 5,9 444, 9 447,6		,4	8 2 1,5 8 3 6,2 8 5 4,7	6	05,4 18,8 34,2		21 6,0 2 17,4 2 20,5		1 0 1 , 1 1 0 3 , 0 1 0 6 , 2		23,5 23,8 24,3		1 2,8 1 3,3 1 3,5		3,6 3,5 3,6	Juni Sept.
043), Z	133	,0 1	30	J, / 1		102,3 8		447,0	1 / 3	,0 1	۰ ۶۳,۲ ۱)J4,Z]		220,3 8	ı	100,2 ;		24,5			ge Kre		зерс.
192 195		33, 34			8,7		53,0 54,2		107,7	34	,3	8 9 ,2 8 7 ,3		9 ,0 8,2		80,2		3 ,9 4, 2		42,2 42,6		2,4		0, 1 0, 1	1996 1997
198	8,8	3 9	, 1	24	4,1		50,8		102,7	3 4	,0	92,1		8,8		8 3 ,3		4,1		44,9		з ,0		0, o	199 ₈ Sept.
2 1 2 1 0 6	5 ,3	4 1 2 0			6,6		5 4,2		5 5,5	1 6	5,7	9 7 ,0 5 0 ,3		6,1		8 8 ,2 44,2		4,4 2,4		44, ₆ 23, ₅		2,5		0, o 0, o	Dez. 1999 März
108	5 ,5 5 ,2	2 0 19	9	1.5	5,5 3,0		25,8		57,4 56,5		5,9	5 0 ,0 5 0 ,2		5, ₉ 5,7		44, ₂ 44, ₅		2,2 2,4		2 3,8 24,3		1,5		0, o 0, o	Juni Sept.
				_																	Mittelfr		Kredi		
5 8 6 2	8,9 2,6	8 10			3,9 5,1		13,3		4 1,2 4 0,2		,9 ,6	79,3 77,8		24,1 24,3		5 5 ,2 5 3 ,4		4 1 ,2 39,3		-		0,9		0, 1 0, 1	1996 1997
	2,1 0,5	1 0 10			4 ,7 5 ,3		13,2 12,5		39,0 36,8		,4 ,4	77,1 74,0		23,4		5 3 ,7 5 2 ,2		3 8,6 37,6		-		0,6		0, 1 0, 1	1998 Sept. Dez.
	6,4	7	,1	4	4,0		1 0,3		36,1 36,5	6	,3	78,6 77,7		34,2 32,9		44,4 44,8		30, 8 31,4		-		0,6		0,1	1999 März Juni
5 6	6,0 6,7		1		4,4		12,8		35,7		,,,	76,6		3 1,4		45,2		3 2,3		-		0,6		0, 1	Sept.
794	.5	207	7 1	2 5	5,0		1 81,1		601,3	9 5	i,1	1110,8	8	57,4		253,4		147,5 🖁		- l	angfrist 	1ge K	redite	1) 9) 8,2	1996
870	,4	231,	8	2 9	9,8		203,2		6 37,5	100	,2	1 1 95,4	9	2 8,3		2 6 7,1		1 5 8,3		- -		24,7		8,5	1997 1998 Sept.
9 1 2 9 4 7	7,1	2 4 6 2 5 4			4,6 3,1		213,0		6 5 9,4 6 7 7,9	1 0 2 1 0 4	,9	1 2 44 ,2 1 2 8 3 ,9	1 0	0 0,6		2 8 3,3		1 64,2		-		25,5 25,7		8,6	Dez.
463	0, ی	1 2 0 1 2 5	,7	1.9	7,4 9,0		1 0 9,3		3 4 4 ,3 3 5 1 ,0 3 5 5 ,5		, 1	6 9 2,6 7 0 8,4	5	8 0,0		127,4 128,4 130,8		67,9		- - -		1 1, 1 11,2 11,5		3,5 3,4 3,5	1999 März Juni Sept.
481		1 2 8			9,4		1 2 2,7		353,51	, 51	,2	7 2 7,9	5	97,1		130,8 £		71,5 🖁			! / al!#			i	зерс.
		rungen			•									1					_	-	Kredit				100 - Vi
+ 50 + 9		+ 9, + 8,	8	- 0	5,6 ^{0,4} 1	+	12,8	+	2 0 ,6 1 2,2 ·	1 + 1	,8 ,2 1	+ 41,8 + 20,51	1 +	3 1,9 1 5,1 1	+	9,9 5,4 1	+	1,4	+	0, 3	-	o ,3 o ,2	+ -	0,1	
+ 10	0,5 5,1	+ 3, + 2	4 ′ ,7	+ 4 - 1	9 ,9 1 ,9	+	1,9 4,0	+	7,7 2,2		,1),4	+ 15,0 + 18,3	+	12,0 14,9	+	3 ,0 3 ,4	+	1,7 1,9	+	o,1	+	0,1		0,0 0,1	2 .V j. 3.Vj.
			-		٠.		7.0		4.5	- ,		+ 5,0		0, 3		4, 7	+	0, 3	_	0, 3		zfristi 0,5 🌡	ge Kre -	dite 0,0	1998 4.Vj.
- 2	7,6 2,8 1		1 1	- 0	2,6 2,6 1	+ - -	7,0 0,8 ,	+	4, 2 0,6	1 + 0	,6),0 1	- 0,8	+ 1 <u>+</u>	0.2	+ - -	1,0 1		0,1,	+	0,7	-	0,1		-	1999 1.V j.
	1,5 3,5	+ 0, - 0,		+ 3 - 2	3,5 ' 2,4	+	0,2	+	1,6 1,3		,2),4	- 0, 3 + 0, 5	-	0,2	+	0,0	+	0 ,2 0, 1	+	0,1 0,5	<u> </u>	0,3		0,0 0,0	2.Vj. 3.V j.
_		_ ^				_		_		_	_	- ,	_	1	_		_	0 . 1		- 1	Mittelfr	•	Kredit -		1998 4.Vj.
	1,5 8,4 1	- 0, + 1	6 2 1),6),7 1	+	0 ,6 1,7 1	+	2,2 6,0		,0 ,6 1	- 3, 1 + 7,4 1 - 0.8	1 +	1,5 3,7	+	1,6 3,8 1	+	0, 9 0, 8		-	+	0, o	+	0,0	1 999 1.V j.
+ 0	0,0 1,0	+ 0		- 0	0,1	+	0,1 0,5	<u>+</u>	6,0 0,5 0,0	+ 0 - 0	,0 ,0	- 0,8 + 0,2	' - -	1,2 0,4	+	o ,4 0,6	† +	0, 5 0, 6		-	+	0,0	+	0 ,0 0 ,0	2 .V j. 3 .V j.
																		_		la	angfrist			- 1	
	1, 1 1,1 1	+ 7 + 7	,6 ,5 1		3,4 ^{0,4} 1	+	6,4 2, ₂ 1	+	1 8,6		,5	+ 39,9 + 13,91		33, 1	+	6 ,8 2, 6 1	+	2,1		-	+	0,3 0,4	+	0, 1	19984.Vj. 19991.Vj.
+ 8	1, 1 3,9 3,5	+ 3,	0	+ 1	1, 5 1, 5	+	2,1	+	5 ,6 3,6	- 0	,1	+ 16,0 + 17,6	+	13,4	+	2,6	' + +	1,4		-	- +	0,1	-	0, o 0, 1	2.Vj. 3.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFls) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. - 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. - 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. - 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. - **8** Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. - 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende	1998 Mrd I	DM, ab 199	99 Mrd Eur	0										
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	lagen 3)4)	5)						Nachricht	lich:	
	Einlagen und						mit Befris über 1 Jal							Nach- rangige Verbind-	in Termin- einlagen
	aufge- nomme- ne Kredite insge-	ins-	täglich	mit Befri- stung bis unter	ins-	mit Befri- stung bis 1 Jahr	zu-	darunter: bis 2 Jahre	bis unter	4 Jahre und dar-	Spar- ein-	Spar-	Treu- hand- kre-	lichkei- ten (ohne börsenfähi- ge Schuld- verschrei-	enthal- ten: Ver- bindlich- keiten aus
Zeit	samt 1)	gesamt	fällig	1 Monat	gesamt	einschl. 4)	sammen	einschl. 5)		über	lagen 6	briefe 7)	diteB)	bungen)	Repos 9)
	Inländi	sche Ni	chtbank	en insg	esamt ¹)>					Stand	l am Jal	res- bz	w. Monat	sende*>
1996 1997 1998	3 241,5 3 341,9 3 520,3	675,1 689,8 799,5	646,7 659,7 760,2	28,4 30,2 39,3	1109,B 1146,9 1194,1	387,9 382,0 398,8	721,9 765,0 795,3	;	11,1 10,9 13,4	710,8 754,0 781,9	1143,0 1182,1 1211,0	227,8 236,9 234,9	85,8 86,1 80,9	33,7 40,9 45,6	:
1998 Dez.	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1194,1	398,8	795,3		13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	
1999 Jan. Febr. März	1 835,4 1 838,8 1 835,2	376,5 379,4 375,5	376,5 379,4 375,5		720,5 722,1 725,9	228,5 228,4 229,9	492,0 493,6 496,0	3,8 3,7 3,9			620,8 621,7 619,2	117,6 115,6 114,6	41,6 41,7 41,2	23,6 23,9 24,3	0,1 0,1 0,3
April Mai Juni	1 835,8 1 845,9 1 846,8	382,9 394,3 401,9	382,9 394,3 401,9		720,7 721,4 718,0	224,8 225,2 219,4	495,9 496,1 498,6	4,1 3,8 4,0	•		618,2 616,9 614,2	114,1 113,3 112,7	41,6 41,6 41,7	24,7 24,8 24,7	0,3 0,4 0,4
Juli Aug. Sept.	1 845,4 1 849,4 1 852,5	398,6 399,5 405,2	398,6 399,5 405,2	:	723,5 729,4 728,1	220,9 223,3 220,5	502,6 506,1 507,6	4,1 4,2 4,1			611,6 609,1 608,3	111,8 111,4 110,8	41,5 41,6 41,4	24,7 24,9 25,0	0,5 0,9 0,8
Okt.	1 858, 1		406,1	l .	734,9	225,4	509,5	4,1			606,2	110,9	41,7	25,2	0,7
														Verändei	rungen *)
1997 1998	+ 100,5 + 179,3	+ 13,0 + 110,6	+ 11,3 + 101,5	+ 1,7 + 9,1	+ 37, 1 + 47,2	- 6,0 + 16,8	+ 43,0 + 30,4		- 0,2 + 2,5	+ 43,2 + 27,9	+ 39,1 + 28,9	+ 9,2 - 2,1	+ 2,1 - 5,3	+ 7,3 + 4,7	
1998 Dez.	+ 101,9	+ 45,6	+ 28,1	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 2,7		- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	+ 0,5	
1999 Jan. Febr.	- 1,0 + 3, 1	- 9,6 + 2,6	- 9,6 + 2,6	:	+ 9,3 + 1,6	+ 7,5 - 0,1	+ 1,9 + 1,7	- 0,1	-		+ 1,7 + 0,9	- 2,4 - 2,0	+ 0,2 + 0,0	+ 0,2 + 0,3	+ 0,0
März	- 3,8	- 4,1	- 4,1		+ 3,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	-		- 2,6	- 1,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,2
April Mai	+ 0,5 + 9,9	+ 7,3 + 11,2	+ 7,3 + 11,2	:	- 5,2 + 0,7	- 5,1 + 0,4	+ 0,3	+ 0,2 - 0,3	:	:	- 1,0 - 1,3 - 2,7	- 0,5 - 0,8	+ 0,3 + 0,0	+ 0,4 + 0,1	+ 0,0 + 0,1
Juni Juli	+ 0,8 - 1,1	+ 7,5 - 3,0	+ 7,5 - 3,0		- 3,3 + 5,4	- 5,8 + 1,5	+ 2,5 + 4,0	+ 0,2 + 0,0	-	•	- 2,7 - 2,6	- 0,6 - 0,9	+ 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,0	+ 0,1 + 0,1
Aug. Sept.	+ 3,9 + 3,1	+ 0,7 + 5,8	+ 0,7 + 5,8		+ 5,9 - 1,3	+ 2,4 - 2,7	+ 3,5 + 1,4	+ 0,1			- 2,5 - 0,8	- 0,4 - 0,6	+ 0,0 - 0,2	+ 0,3 + 0,1	+ 0,4 - 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	:	+ 6,8		+ 1,9	+ 0,1			- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	I	- 0,1
	Inländis	sche öf	fentliche	e Haush	alte						Stand	l am Jal	nres- bz	w. Monat	sende·>
1996 1997	280,5 280,0	36,3 31,6	30,5 24,1	5,8 7.5	158,9 162,2	34,7 37,8	124,2 124,4		1,4 0,8 1,0	122,8 123,6	5,4 5.9	5,3 63	74,5 74,0	2,5 2.6	
1998	288,3	36,7	29,1	7,5 7,6	170,3	44,8	125,5	·		124,5	5,9 6,4	6,3 6,3	68,7	2,6 2,6	
1998 Dez. 1999 Jan.	288,3 110,9	36,7 13,0	29,1 13,0	7,6	170,3 92,1	44,8 28,1	125,5 64,1	0,4	1,0	124,5	6,4 3.5	6,3	68,7 35,2	2,6 1.2	
Febr. März	111,4 110,0	14,4 12,3	14,4 12,3	:	91,4 92,4	27,7 29,5	63,8 62,9	0,4 0,4			3,5 3,5 3,3	2,3 2,1 2,0	35,2 35,3 34,8	1,2 1,2 1,2	-
April	108,5	12,0	12,0		91,0	28,9	62,1	0.5			3,4 3,5	2.0	35,2	1,1	_
Mai Juni	114,0 115,5	13,2 14,1	13,2 14,1		95,3 95,9	33,4 34,5	61,9 61,4	0,3 0,3	:	:	3,5 3,5	2,0 2,0	35,2 35,3	1, 1 1,1	-
Juli Aug.	113,2 115,2	12,2 13,6	12,2 13,6	:	95,5 96,3	34,4 35,1	61,1 61,2	0,3 0,4			3,5 3,4	2,0 2,0	35,2 35,2	1,1 1,1	-
Sept.	114,2	13,0	13,0		95,9	34,8	61,1	0,4			3,3	2,0	35, 1	1,1	
Okt.	115,0	14,0	l 14,0		95,8	34,7	61,1	0,4			3,2	2,0			
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	- 0,1	1.	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0		Veränder	ungen "i
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1		+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,2 - 5,7	٥,٠	
1998 Dez. 1999 Jan.	+ 10,6 - 1,1	+ 10,1 - 1,9	+ 6,7 - 1,9	+ 3,4	+ 7,2 + 1,5	+ 7,0 + 1,3	+ 0,2 + 0,2		+ 0,1	+ 0,1	+ 0, 1 + 0,2	+ 0,0 - 0,9	- 6,8 + 0,1	- 0,0 - 0,1	
Febr. März	+ 0,5 - 1,4	+ 1,4 - 2,1	+ 1,4 - 2,1		- 0,7 + 0,9	+ 1,3 - 0,4 + 1,8	+ 0,2 - 0,3 - 0,9	+ 0,0 + 0,0		:	+ 0,0 - 0,2	- 0,3 - 0,1	+ 0,1 - 0,4	- 0,0 - 0,0	-
April	- 1,6	- 0,3	- 0,3	-	- 1,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,0			+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-
Mai Juni	+ 5,6 + 1,5	+ 1,2 + 0,9	+ 1,2 + 0,9	:	+ 4,3 + 0,6	+ 4,5 + 1,1	- 0,2 - 0,5	- 0,1 + 0,0	:		+ 0,1 - 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,1	- 0,0 - 0,0	-
Juli Aug.	- 2,3 + 2,1	- 1,9 + 1,4	- 1,9 + 1,4		- 0,4 + 0,8	- 0,1 + 0,7	- 0,3 + 0,1	- 0,0 + 0,1	,		+ 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	
Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6		- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0			- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	١.,	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	ا. ا	٠.	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	·- I

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. – 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. – 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. – 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFls)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro Sichteinlagen 2) Termineinlagen 3) 4) 5) Nachrichtlich: mit Befristung von Nachrangige Verbindüber **1**Jahr in Termin-Einlagen einlagen und enthal-ten: Verdarunter lichkeiaufgeten (ohne nomme Refri-Refribörsenfähi-ge Schuldstung Treubindlich-4 Jahre stung Kredite his bis his und Sparhandkeiten 1Jahr 2 Jahre unter verschreitäalich unter insinsaeinsdite 8 Zeit samt 1) fällig 1 Monat gesamt einschl. sammen einschl. 5) 4 Jahre über lagen 6) briefe 7 bungen) Repos 9 gesamt 10> Inländische Unternehmen und Privatpersonen Stand am Jahres- bzw. Monatsende >> **638,8** 658.2 588,0 1996 2 961.1 22,6 22,7 10,1 12,4 3 061,8 3 231,9 **984,7** 1 023,8 344,2 354,0 640,5 630,4 657,4 1 176,2 1 204,6 230,6 12,1 12,1 38,3 43,0 731,2 31,7 669,8 1998 762,8 3 231,9 731,2 31,7 1 023,8 354,0 669,8 12,4 657,4 1 204,6 228.6 12.1 43.0 1998 Dez. 762,8 115,3 113,5 628.4 6,4 6,4 6,4 22,4 200.4 427.9 617.3 1999 Jan 1 724.5 363.5 363.5 1 727,4 1 725,2 365,0 429 9 3,3 3,5 618.3 22.7 200,8 **200,4** 433,1 615,9 112,6 23, 1 März 363,2 363,2 633,5 6,4 6,4 0,3 0,4 April **Mai** 1 727,4 370,9 370,9 629,6 195,9 433,7 3,6 614.8 1121 23,6 3,5 3,7 191.8 434,2 437,3 613,4 1 731.8 381.0 381.0 626.0 1 731,3 387,7 387,7 622,1 184,9 610,7 110,7 6,4 23.6 0,4 Juni 628,0 186,5 608,1 109,8 23,6 0,5 1 732,2 386.4 386.4 441.5 3,8 6,3 Juli 6,4 6,3 445,0 446,5 3,8 3,7 23,8 23,9 1 734,2 1 738,3 385,9 392,3 385,9 392,3 633,1 188,2 605.7 109.4 09 Aug. 605,0 108,8 0,8 Sept. 632.2 185.7 1 743,2 392,1 639,1 190,7 448,4 3,7 603,0 108,9 6.3 24.1 0,7 Okt. 392.1 Veränderungen *1 1997 1998 99,6 171,0 + 17,8 + 105,5 + 17,7 + 96,5 + 34,2 + 38,8 90 + 43,2 + 29,3 0.4 + 38,6 + 28,4 + 8,2 - 2,2 + 0,9 + 0,4 9,6 2,3 2.7 - 1,4 + 0,0 0,6 1998 Dez. 91,3 35,5 + 21,4 + 14,1 23,5 + 20,9 2,6 - 0,1 + 33,7 + 7.7 7,9 1,5 + 0,2 0,3 7.7 6,2 1,7 1999 Jan. 1,4 2,6 2,5 1,2 1,2 2,3 2,9 0,3 1,9 3,2 0,1 0,2 0,9 1,8 0,9 - 0,0 + 0,0 0.0 + + + März 0,7 0,5 3,0 3,9 3,6 2,1 4,3 7,6 10,1 0,1 11 _ 0.5 - 00 0.5 0.0 + ++++ + 0,0 + 0,0 1,4 0,8 0,2 4,1 Mai 10.1 0, 3 0,6 6,6 6,6 3,9 6,9 + 2,7 0,7 0.1 **5,8** 5,2 **1,0** 2,7 2,3 ++-**1,1** 0,7 6,4 **4,3** 3,4 1,5 0,1 0,9 - 0,1 0,0 0,1 Iuli 1,2 1,1 0,7 1.6 + 1,8 **4,1** + 0,0 0,4 0,1 1,7 2,5 0,0 **0,1** 0.4 0.2 + 0,7 0,6 0,1 + + 6,4 Sept. 0.2 0.1 Okt. 4,6 0.4 0,4 6,9 + 5,0 1.9 0.0 2.0 + 0.1+ 0.0+ 11> Stand am Jahres- bzw. Monatsende*> darunter inländische Unternehmen 1996 547.1 542.6 4,6 5,9 585,0 614,0 9,7 11,1 1 020,8 589,6 620,0 41,7 44,3 11,5 11,8 20,7 **24,1** 123,9 128,9 713,5 **748,9** 1998 1 108 1 292 1 267.8 24.3 620,0 614,0 11,1 44,3 11,8 24,1 1998 Dez. 1 108,1 292,1 267,8 24.3 748.9 128.9 5,9 **1,4** 1,3 1,5 126,0 122,9 78,8 5,5 5,5 5,5 23 3 126 0.1 1999 Jan. 126,0 390,4 311,6 62 0,1 23,5 23,6 6,2 6,2 **544,3** 547,4 Febr. 122,9 79, ¹ 78,9 März 122,9 122,9 395.4 316.5 12.9 5,6 5,5 5,5 0,3 549.3 395,0 77,5 317,5 1,7 1,5 1,6 23,7 6,2 13, 1 125.0 April **Mai** 129,4 132,6 **129,4** 132,6 393,8 392,0 75,2 70,3 318.7 6,2 6,2 13.2 0.4 23,8 321,7 13,0 0,4 Juni 553,8 1,6 1,6 1,5 0,5 398,8 403,8 72,4 73,5 326,4 330,3 5,5 5,5 Juli 559,7 131,8 131,8 23,7 6,1 13, 1 0,9 **0,8** Aua 564.5 131.5 131.5 Sept. 569,5 135,7 135,7 404,6 73,2 331,5 5,6 23.7 6.1 13,4 13,5 0,7 133,0 411,7 333.9 23,6 573.9 133.0 Okt. Veränderungen » 1997 0,5 7,0 5,0 5,0 + 42,8 + 30,5 0,1 1,3 1.1 + 1,0 + 0,6 + 42,8 + 29,2 + 47,8 + 35,5 + 2,5 1,4 3,4 88.6 + 48.5 + 41,6 + 1998 + 13,9 1998 Dez. 52,0 + 37,6 + 26,1 + 11,6 + 11,9 2,0 - 0,2 2,2 0,2 + 0,0 + 0,20,5 + 0,8 **4,5** 2,0 3,0 0,3 1999 Jan. 2,9 8,1 8,1 3.6 0,9 1,7 0.1 + 0,2 +++++ ++++ 0,3 0,2 0,0 + 0, 1 0.2 0.0 0,1 3,3 0,3 0,1 0,2 + + 0,0 2,8 3.2 + März 0,3 0,2 1,0 1,2 0,1 + 0, 1 - 0,0 0,2 0,0 2,0 0,5 0,2 + April 1,7 ++++ 1,4 + + + + + 0,0 **4,2** 3,3 1,2 1,4 2,3 4,4 + 0,0 + 0, 1 0,1 3,0 1,9 + 4,2 3,3 0.1 0.1 0,1 0,0 3,0 + 0,1 0,0 0,1 luni 0,0 0, 1 - 0,1 0,1 + 0,1 **6,2** 4,3 0,5 0,5 **4,2** -2,0 1,1 + 0,0 Juli 0.5 6.8 4.7 3,6 1,2 0,0 + 0,0 + 0,0 0,5 0,2 + 0.4

> 1 Monat; s. a. Anm. 2. -5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s dazu Tab. IV.12. – 6 Ohne Bauspareinlagen; s a. Anm. 5. – 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 8 Ab 1999 nicht mehr in die Terminein-

0.8

7.1

0.3

0.1

4,2

2.9

2.9

Aug Sept.

Okt.

5.1

lagen einbezogen; s. a. Anm. 1 – **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt. – **10** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

0,0

+ 0,0

01

0.1

IV. Banken

8 Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFls) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	en 2)					Termineinla	igen 4) 5) 6)				
	und aufge- nommene	V	nach Gläub	igergrupper	1				nach Gläub	igergruppen	1		
	Kredite von inländischen	November 1	inländische	Privatperso	nen		inländi-		inländische	Privatpersor	nen		inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sehe Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	Unselb-	sonstige Privat- personen	sehe Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
		_	-		_	-			Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	sende *>
1996 1997 1998	1 993,5 2 041,0 2 123,9	413,8	376, 1 396,5 452,1	78,7 79,7 93,4	264,3	52,4	17,7 17,3 18,6	285,0 271,2 275,0	252,8 240,9 243,5	75,2 73,3 72,3	137,6 129,8 132,6	39,9 37,8 38,7	32,2 30,3 31,4
1999 Mai Juni	1179,4 1177,5		241,6 244,8	48,6 48,6		33,2 32,8	10,0 10,4	232,2 230, 1	215, 1 213,1	36,5 35,9	158,9 157,8	19,7 19,4	17,2 17, 1
Juli Aug. Sept.	1172,5 1169,7 1168,7		245,0 245,1 247,0	50,4	162,2	32,4 32,5 33,1	9,5 9,3 9,5	229,2 229,4 227,6	213, 1 212,9 211,2	36,1 35,8 34,9	157,5 157,7 157,0	19,4 19,5 19,3	16,2 16,4 16,4
Okt.	1169,3	259, 1	249,7	50,5	165,8	33,4	9,5	227,4	211,0	34,9	156,8	19,4	16,4
											'	∕eränder	ungen 🦘
1997 1998	+ 47,9 + 82,5	+ 20, 1 + 57,0	+ 20,3 + 55,6		+ 15,5 + 33,5	+ 3,8 + 8,4	- 0,2 + 1,3	- 13,6 + 3,3	- 11,9 + 2,8	- 2,0 - 1,0	- 7,8 + 2,7	- 2,1 + 1,0	- 1,7 + 0,6
1999 Mai Juni	+ 1,3 - 2,5	+ 5,8 + 3,3	+ 5,8 + 3,0	+ 1,3 - 0,2	+ 3,2 + 3,6	+ 1,3 - 0,5	+ 0,0 + 0,4	- 2,4 - 2,5	- 2,7 - 2,4	- 0,6 - 1,0	- 1,8 - 1,1	- 0,3 - 0,3	+ 0,3 - 0,1
Juli Aug. Sept. Okt.	- 5,0 - 2,5 - 0,9 + 0,6	- 0,6 - 0,2 + 2,1 + 2,6	+ 0,2 + 0, 1 + 1,9 + 2,6	1	- 0,4 - 0,9 + 2,5 + 1,2		- 0,8 - 0,2 + 0,2 - 0,1	- 0,9 + 0,4 - 1,8 - 0,2	- 0,0 + 0,2 - 1,8 - 0,2	+ 0,2 - 0,1 - 0,9 + 0,0	- 0,2 + 0,1 - 0,7 - 0,2	+ 0,0 + 0,1 - 0,2 + 0,0	- 0,9 + 0,3 - 0,1 + 0,0

[•] S. Tab. IV. 2, Anm. •; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite	11									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)				Länder					
				Termineinla	gen 4)					Termineinla	agen 4)	_	
	inländische öffentliche Haushalte	zu-	Sicht- ein-	bis 1 Jahr	über			zu-	Sicht- ein-	bis 1 Jahr	über	Spar- einlagen und Spar-	Nach- richtlich: Treuhand-
Zeit	insgesamt	sammen	lagen 3)	einschl.	1 Jahr	briefe 5)	kredite 6)	sammen	lagen 3)	einschl.	1 Jahr	briefe SJ	kredite 6)
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende 1
1996 1997 1998	280,5 280,0 288,3		5, 1 1,9 4,0	3,5 3,6 1,9	81,2 79,8 80,9	0,1 0,1 0,0	24,6 23,0 24,3	82,4 83,0 80,1	6,1 4,5 6,8	1,1 1,1 1,9	25,3 26,5 27,1	0,1 0,1 0,2	49,7 50,8 44,2
1999 Mai Juni	114,0 115,5	44,8 45,6	0,8 1,1	3,9 4,8	40,1 39,6	0,0 0,0	12,2 12,3	17,2 19,3	1,7 2,9	1,7 2,6	13,7 13,6	0,1 0,1	22,8 22,8
Juli Aug. Sept.	113,2 115,2 114,2	45,1 45,4 44,9	0,8 0,9 1,0	4,7 4,6 4,5	39,6 39,8 39,4	0,0 0,0 0,0	12,2 12,3 12,2	17,5 17,0 17,8	1,9 1,7 2,0	1,9 1,5 2,1	13,6 13,7 13,6	0,1 0,1 0,1	22,9 22,8 22,8
Okt.	115,0	45,1	0,9	4,4	39,8	0,0	12,4	20,1	3,0	3,3	13,6	0,1	22,9
											•	Veränder	ungen 1
1997 1998	+ 0,9 + 8,3	- 4,9 + 2,5	- 3,3 + 2,2	+ 0,1 - 1,7	- 1,4 + 1,1	+ 0,0 - 0,0	- 0,3 + 0,9	+ 1,0 - 2,9	- 1,6 + 2,4	- 0,0 + 0,8	+ 1,2 + 0,6	+ 0,0 + 0,0	+ 1,5 - 6,6
1999 Mai Juni	+ 5,6 + 1,5	+ 0,0 + 0,8	+ 0,1 + 0,3	+ 0,2 + 0,9	- 0,2 - 0,4	- 0,0 + 0,0	- 0,0 + 0,1	+ 0,1 + 2,1	+ 0,0 + 1,2	+ 0,1 + 1,0	+ 0,0 - 0,1	- + 0,0	+ 0,0 + 0,0
Juli Aug. Sept.	- 2,3 + 2,1 - 1,0	- 0,4 + 0,3 - 0,5	- 0,4 + 0,2 + 0,1	- 0,0 - 0,1 - 0,2	- 0,0 + 0,2 - 0,4	+ 0,0 - 0, <u>0</u>	- 0,1 + 0,1 - 0,1	- 1,7 - 0,5 + 0,8	- 1,0 - 0,1 + 0,3	- 0,7 - 0,4 + 0,5	- 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0, 1 - 0, 1 - 0,0
Okt.	+ 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2

^{* 5} Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treu-handanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn; Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. - 2 Bundeseisenbahnvermögen,

¹ Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. -2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. - 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. - 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Ver-bindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 5 Bis Dezember 1998

					Spareinlage	n 7)	_		Nachrichtlich	ո:		
nach Befrist	tung											ĺ
	über 1 Jahr	6)					inländi-			nachrangige verbindlich-	in Termin-	
		darunter:				inlän-	sehe Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten:	
bis 1 Jahr einschl. 5)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe B)	Treuhand- kredite 9)	hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	Verbind- lichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand an	1 Jahres-	bzw. Mon	atsende	4		-	-	-	-			
234,4 220,3 225, 1	50,6 50,9 49,9		5,1 5,5 6,5	45,5 45,4 43,4	1129,0 1166,5 1193,5	1112, 1 1148,6 1174,1		184,9 188,9 184,2	0,8 0,6 0,4	13,2 17,6 18,9		1996 1997 1998
116,7 114,6	115,6 115,6			:	607,9 605,3	597,4 594,7	10,5 10,6	87,6 86,9	0,2 0,2	10,6 10,5	- 0,1	1999 Mai Juni
114,1 114,7 112,5	115, 1 114,7 115,0	2,1 2,2 2,2	:		602,6 600,2 599,5	592,0 589,7 588,9	10,5	86,1 85,7 85,2	0,2 0,2 0,2	10,4 10,4 10,5	- - -	Juli Aug. Sept.
112,9	114,5	2,3	Ι.	١	597,4	586,9	10,5	85,3	0,2	10,6	-	Okt.
Verände	rungen 1											
- 14,0 + 4,6	+ 0,4 - 1,3	:	+ 0,4 + 1,0	- 0,0 - 2,3	+ 37,5 + 27,1	+ 36,5 + 25,5	+ 1,0 + 1,6	+ 4,0 - 4,7	- 0,1 - 0,3	+ 4,4 + 1,3	<u>:</u>	1997 1998
- 1,7 - 2,5	- 0,7 - 0,0	- 0,0 + 0,1		:	- 1,3 - 2,7	- 1,4 - 2,7	+ 0,1 + 0,0	- 0,8 - 0.7	- 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0	- + 0,1	1999 Mai Juni
- 0,5 + 0,6 - 2,2	- 0,5 - 0,2 + 0,4	+ 0,1 + 0,0 + 0,0	· ·		- 2.7 - 2,4 - 0,7	- 2,7 - 2,3 - 0,8	- 0,0 - 0,1 + 0,1	- 0,8 - 0,4 - 0,5	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0, 1 + 0,0 + 0,0	- 0, 1 - -	Juli Aug. Sept.
+ 0,4	- 0,5	+ 0,1		l .	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	-	Okt.

ohne Termingelder unter 1 Monat; s.a. Anm. 2 - 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. - 7 Ohne Bauspareinlagen; s.a. Anm. 6. - 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s a Anm. 1 - 10 In den Termineinlagen enthalten. - 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

						I						
Gemeinden	und Gemeine	<u> </u>		munaler Zweck	verbande)	Sozialversic	herung					
		Termineinla	gen 4) 7)	Spar-	Nach-			Termineinla	gen 4)	 Spar-	Nach-	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	einlagen und Spar- briefe 5 B	richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	einlagen und Spar- briefe 5	richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand an	1 Jahres–	bzw. Mon	atsende	j		-	-		-			
39,4 39,8 45,3	15,6 14,5 16,5	16,2 17,0 19,8	1,8 2,0 2,4	5,6 6,1 6,6	0,2 0,0 0,1	44,1 48,9 51,7	9,5 10,8 9,3	13,9 16,0 21,2		4,9 5,8 5,8	0,0 0,2 0,2	1996 1997 1998
27,4 25,3	8,2 7,1	13,7 12,6	1,8 1,8	3,6 3,7	0,0 0,0	24,7 25,4	2,5 3,0	14,2 14,5	6,3 6,3	1.7 1.7	0,1 0,1	1999 Mai Juni
26,0 28,3 26,5	7,6 8,3 7,4	12,9 14,5 13,6	1,9 1,9 1,9	3,7 3,6 3,6	0,1 0,1 0,1	24,5 24,5 24,9	1,9 2.7 2,5	14,9 14,4 14,7	5,9 5,8 6,2	1,7 1,6 1,6	0,1 0,1 0,1	Juli Aug. Sept.
26,2	7,8	12,8	1,9	3,6	0,1	23,6	2,2	14,2	5,8	1,5	0,1	Okt.
Verände	rungen >											
+ 0,5 + 5,5	- 1,1 + 2,0	+ 0,8 + 2,7	+ 0,2 + 0,3	+ 0,5 + 0,5	± 0,0 + 0,0	+ 4,3 + 3,1	+ 1,2 - 1,4	+ 2,2 + 5,4	- 0,1 - 0,9	+ 1,0 + 0,1	- 0,0 + 0,0	1997 1998
+ 2,4 - 2,1	+ 0,7 - 1,1	+ 1,7 - 1,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 3,0 + 0,7	+ 0,4 + 0,5	+ 2,6 + 0,3	- 0,1 - 0,0	+ 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0	1999 Mai Juni
+ 0,7 + 2,3 - 1,7	+ 0,4 + 0,7 - 0,8	+ 0,2 + 1,6 - 0,9	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 0,9 - 0,0 + 0,4	- 1,0 + 0,7 - 0,2	+ 0,5 - 0,5 + 0,3	- 0,3 - 0,2 + 0,4	- 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,0 - 0,0	Juli Aug. Sept.
- 0,3	+ 0.4	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 0,3	- 0.5	- 0.4	- 0,1	-	Okt.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. - 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s a Anm 3 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s a. Anm. 1. - 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. - 8 Ohne Bauspareinlagen; s a. Anm. 7.

IV. Banken

Zeit

1996 1997 1998 1999 Juni Juli Aug. Sept. Okt.

1997 1998 1999 Juni Juli Aug. Sept. Okt. 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFls) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFls) in Deutschland *j

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Spareinlagen	1 1)							<u> </u>	Sparbriefe :	s), abgegebe	en an	
	von Inländer	n		ı ————————————————————————————————————		von Auslär	dern			inländische Nichtbanke	_	
		mit dreimo Kündigungs		mit Kündigu von über 3	ıngsfrist Monaten		darunter	Nach- richtlich:		NICHUBANKE	darunter	
ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	mit drei- monatiger Kündi- gungs- trist	auf Spar-	Nicht- banken ins- gesamt	zu- sammen	mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	auslän- dische Nicht- banken
Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende j								•	
1165,8 1 205,0 1 234,2		928,8	531,7	277,2 253,2 239,6	219,5 201,4 189,6	22,8 22,9 23,2	16,3 16,9 17,3	39,5 38,8 39,5	234,7 244,6 243,9	236,9	216,7	6, 7, 9,
625,9	614,2	503,4	334,7	110,8	87,7	11,7	8,9	0,4	117,5	112,7	103,6	4,
623,2 620,7 619,9	609,1	502,8 501,2 499,6	334,5 333,6 334,3	108,8 108,0 108,7	86,0 86,1 86,7	11,6 11,6 11,6		0,5 0,5 0,5	116,6 116,4 116,0	111,4		4, 5, 5,
617,8	606,2	498,1	334,2	108,1	86,2	11,6	8,8	0,5	116,3	110,9	102,1	5,
Veränder	ungen											
+ 39,2 + 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 18,0 - 12,1	+ 0,3	+ 0,4		+ 10,0 - 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1
- 2,7 - 2,7 - 2,5 - 0,8	- 2,7 - 2,6 - 2,5 - 0,8		+ 0,4 - 0,4 - 0,9 + 0,2	- 1,7 - 1,8 - 0,8 + 0,7	- 1,7 - 1,5 - 0,0 + 0,6	- 0,1 - 0,1 - 0,0 + 0,0			- 0,6 - 0,9 - 0,2 - 0,4	- 0,6 - 0,9 - 0,4 - 0,6	- 0,9 - 0,3	+ 0 + 0 + 0 + 0
- 2,1	- 2,1	– 1,5	- 0,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0		+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ (

S Tab. N. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. - **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. - **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFls) in Deutschland *>

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Börsenfähig	e Inhabers	chuldversch	reibungen	und Geldma	ırktpapiere		Nicht börse schreibung	enfähige Inl en und Gel	haberschuld dmarktpapi	lver- iere 7l	Nachrangi begebene	g	
		darunter:								darunter mit Laufzei	+•		börsen-	nicht börsen-
		variabel verzins-	Null-	Fremd- wäh-	Certi-	mit Laufze	it:			THIC LAUIZE			fähige Schuld-	fähige Schuld-
-	ins-	liehe Anlei-	Kupon- Anlei-	rungs- anlei-	ficates of	bis 1 Jahr		über	ins-	bis 1 Jahr	über	über	ver- schreibun-	ver- schreibun-
Zeit	gesamt	hen 1)	hen 1)2)	hen 3) 4)	Deposit	einschl.	2 Jahre 5)	4 Jahre 6)	gesamt	einschl.	2 Jahre 5)	4 Jahre 6)	gen	gen
	Stand an	ı Jahres-	bzw. M	onatsen	de *>									
1996 1997 1998	1 756,3 1 942,2 2 200,4	184,0 217,7 289,2	6,9 7,8 10,6	103,9 160,5 204,3	6,0 11,8 14,3	18,6 24,1 47,2	1 734,4 1 914,9 2 147,0	1 362,7 1 539,6 1 787,7	6,3 5,1 4,7	0,6 0,9 1,0	5,6 4,2 3,6	2,2 1,8 1,5	38,9 45,5 46,6	0,4 2,6 2,9
1999 Juni	1 232,5	164,5	10,3	92,6	4,3	32,7	1167,9		2,1	0,3	1,1		29,0	2,3
Juli Aug. Sept.	1 236,5 1 252,0 1 280, 1	169,4 173,7 179, 1	10,3 11,6 12,3	92,3 95,3 94,0	4,1 3,7 6,1	31,6 37,4 44,5	1171,0 1180,9 1198,9		2,1 2,1 2,4	0,3 0,3 0,3	1,0 1,0 1,3		29,0 29,4 30,3	2,2 2,3 2,3
Okt.	1 292,4	188,8	12,8	96,1	6,0	49,3	1 200,6		2,3	0,3	1,3		30,9	2,3
	Verände	rungen	j											
1997 1998 1999 Juni	+ 186,8 + 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 51,0 + 38,8	+ 5,8 + 2,5	+ 5,3 + 23,1	+ 181,4 + 232,2	+ 177,5 + 250,1	- 0,3	+ 0,3 + 0,1	- 0,6	- 0,4 - 0,3	+ 1,2	+ 0,3
Juli Aug. Sept. Okt.	+ 8,5 + 4,0 + 15,5 + 28,0 + 12,3	- 1,0 + 4,9 + 4,3 + 5,4 + 9,7	- 0,1 - 0,0 + 1,3 + 0,7 + 0,5	+ 0,1 - 0,3 + 3,0 - 1,3 + 2,1	+ 0,6 - 0,2 - 0,4 + 2,3 - 0,0	+ 1,6 - 1,1 + 5,9 + 7,1 + 4,8	+ 8,2 + 3,0 + 9,9 + 18,0 + 1,7		- 0,0 + 0,0 + 0,0 + 0,3 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,3 - 0,0		+ 0,6 + 0,1 + 0,4 + 0,9 + 0,6	+ 0,0 - 0,1 + 0,0 + 0,0 - 0,0

S Tab. N. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebniss_e für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Anderungen durch nachträgliche Korrekturen, die in folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. - 2 Emissions.

wert bei Auflegung. - **3** Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. - 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. - 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. - 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. - 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s a. Tab. N. 10, Anm. 2

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland ⁴ Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

						_i										
			Kredite an Banken (MFls)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFls)				1 _		Einlagen und				
		· ·				Baudarlehen				Einlagen und aufgenommene		aufgenommene Kredite von				Nach- richtlich:
									Wert-	Kredite von Banken (MFls) 6		Nichtbanken (Nicht-MFls)				lm Jahr
			Gut- haben				Vor- und		papiere (ein-	Banken (MF(S) 6)	(NICHT-MI	(S)	Inhaber-	Kapital	bzw. Monat
Stand am			und Dar-		Bank- schuld-		Zwi- sehen-		schl. Schatz-					schuld- ver-	(ein- schl.	neu abge-
Jahres-	Anzahl		lehen		ver-		finan-		wechsel		Sicht-		Sicht-	schrei-	offener	schlos-
bzw. Monats-	der Insti-	Bilanz-	(ohne Baudar-	Baudar-	schrei- bungen	Bauspar-	zie- rungs-	sonstige Baudar-	und U- Schätze)	Bauspar-	und Termin-	Bauspar-	und Termin-	bungen im	Rück- lagen)	sene Verträge
ende	tute	summe	lehen) 1)		3)	darlehen			5)	einlagen		einlagen		Umlauf	8)	9)
	Alle	Bauspar	kassen		-	-	-	-			-	-	-	-	•	
1 9 98	3 4	2 72 ,3	3 1 ,8	0,3	20,2	95,9	83, 3	1 9,8	1 5,7	2 ,4	50,9	1 7 8,9	5,9	J 3,5	1 2,5	1 53 ,0
1999 Aug.	33	141.1	1 8,3	0,1	10,0	4 5,3	4 5,2	5,4	9,3	1,2	2 1,0	91,8	2,6	2 ,6	6,8	6,4
Sept.	33	1 4 2,4	19,2	0,1	10,0	45,1	4 5,2	5,5	9,2	1,2	2 1,0	91,9	2,7	2,6	6,8	6,8
Okt.	3 3	· '	20,4	0,1	· '	44,9	· · · · · ·	5 ,6			2 2,1	91,9		1 ′	1	1 1
	Privat	e Baus	parkass	en												
1999 Aug.	2 0	100,6	1 4,7	0,1	5,4	30,2	31,1	4 ,9	7,5	0,9	15,1	63,4	2,6	2,6	4 ,2	4 ,4
Sept.	2 0	1 '		0,1	5 , 3	3 0,0		1 5,0		•	1 15,6	63,5		2,6	4,3	1 4,5
Okt.	2 0	1 02 ,4	1 6,8	0,1	5, ₀	2 9 ,8	31,7	5,1	7, 6	0 ,9	1 6,1	63,5	2 ,7	3,2	4, 3	4 ,4
	Öffer	tliche	Bauspar	kassen												
1999 Aug.	1 3	40,5	3 ,5	0,1	4 ,6	15,1	1 4,1	0,5	1 ,8	0,3	5,9	28,4	0,0	-	2 ,5	2 ,0
Sept.	1 3	1 /-	1 3,6	0,1	, 4 ,7		1 1 4,3			1 0,3	6,1	2 8,4	1 0,0		2,5	2 ,3
Okt.	1 3	40 ,8	3 ,6	0,1	4 ,7	15,1	1 4,4	5, ٥	1 ,7	0,3	6,0	28,4	0,0	_	2,5	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro															
	Umsätze	im Sparve	rkehr 10)	Kapitalzu	sagen	Kapitalaus	zahlunger	1			Noch bestehen-		COORDINATION		Daniel Control	
							Zuteilungen neu							Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-		
	Rückzah-					Bauspare	inlagen	Bauspard	larlehen	währte Vor- und			darlehen		Yoshiching	
Zeit	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schritten auf Bauspar- einlagen	teilten Ver-	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	zu-	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu-	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau-	ins-	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien
Zeit				gesame	<u> '-'</u>	gesanic	Sammen	Kiediteli	sammen	Rieditell	dartenen	gesame	tungen	ş gesanıc	Quartat	1207
	Alle b	auspark	assen													
1 9 98	44,4	5 ,2	8 ,5	9 9 ,2	6 5,0	92 ,8	3 7 ,8	10,4	2 3 ,4	7, 9	3 1 ,6	19,0	13,1	31,9	2 6 ,1	0,6
1999 Aug.	1 ,7	0,0	0,4	4 ,1	2 ,2	3, 6	1,4	0,3	0,6	0 ,2	1, 6	1 1,9	7, 3	1,3		0,0
Sept.	1,9	1 '	0,4	3 ,8	2,3	3 ,8		4, 0	0 ,8	1	1, 6	11,7	7,2	1,3	1	
Okt.	1,9	,			2 ,7	3 ,9	1,6	0,5	8, ه	0,3	1, 5	1 1,7	7,4	1,2	I	0,0
	Private	Bausp	arkasser	<u>1</u>												
1999 Aug. Sept. Okt.	1,2 1,3	0,0 1 0,0 0,0	0,3 1 0,3 0,2	2,8 2,5	1,4 1,5 2,0	² ,6 1 ² ,7 2 ,8	1,0 1,0 1,2	0 ,2 1 0 ,3 0,4	0 ,4 0, 5 0 ,5	0 ,1 0 ,2 0 ,2	1,2 1 1,2 1,1	7, 3 7, 0 7,0	3,6 1 3,5	0 ,9 0 ,9 0,9		0 ,0 0 ,0 0 ,0
	Öffent		auspark	,		,				,						
1999 Aug. Sept.	0 ,5 0 ,6	0,0	0,1 1 0,1	1, 2 , 1, 3	0, 8 1 0 ,8	1, ₁ 1	0 ,5 0, 5	0,1 1 0,1	0 ,2 0 ,3	0,1 1 0,1	0 ,4 0 ,4	4, 7 4, 7	3, 7 1 3, 7	0,4	1 1,0	0, o 0, o
Okt.	0,5	0,0	0,1	1, 2	0,7	1,1	0,4	0, 1	' 0,3	0,1	0,4	, 4,7	· 3,7	0,4	-	0,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Einschl. Ostsgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. - 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. - 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. - 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. - 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. - 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. - 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. - 8 Einschl. Genußrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFls) 🤊

Bis E	inde	1998	Mrd	DM.	ab	1999	Mrd	Euro
-------	------	------	-----	-----	----	------	-----	------

•	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro														
	Anzahl der			Kredite an Banken (MFIs)					Kredite ar	Nichtbank	cen (Nicht-	MFls)			
					Guthaben	und Buchkr	edite 3)			Buchkredi	te 3)			<u> </u>	
	deut- sehen Banken										an deutsci Nichtbank	en			
	(MFls) mit Auslands- filialen	Auslands- filialen 1) bzw.	Bilanz-			deutsche Banken	auslän-	Geld- markt- papiere, Wert-				darunter Unter- nehmen und	an auslän- dische	Geld- markt- papiere, Wert-	Sonstige Aktiv- posi-
Zeit	bzw. -töchtem	Auslands- töchter	summe 2)	ins- gesamt	zu- sammen	(MFIs) 4)	dische Banken	papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	Privat- personen	Nicht- banken	papiere 5)	tionen カ
	Ausland	dsfilialeı	1_		•						Stand a	m Jahres	- bzw.	Monatse	ende *)
1996 1997 1998	83 83	162 165 183	1 305,6 1 837,4 2 195,3	784,5 1 068,1 1 230,0	670,3 927,0 1 069,2	140,7 207,5 279,2	529,6 719,4 789,9	114,2 141,1 160,8	498,0 728,4 875,7	371,4 505,8 624,7	63,8 68,1 66,1	30,3 35,2 37,0	307,5 437,7 558,6	126,6 222,6 251,0	23,1 40,9 89,6
1999 Febr. März	65 65	180 181	1124,9 1 154,8	635,9 667,1	546,2 575,4	134,4 156,3	411,8 419,2	89,7 91,7	444,0 447,9	332,7 335,1	31,3 32,0	17,8 18,2	301,3 303,2	111,3 112,8	45,0 39,7
April Mai Juni	64 65 65	182 184 183	1 184,5 1182,2 1 220,3	666,5 688,4 697,0	574,9 592,6 603,8	148,0 149,4 151,4	426,9 443,2 452,4	91,6 95,8 93,2	470,4 450,7 474,5	354,8 339,1 358,0	32,3 31,4 31,5	18,6 18,4 19,7	322,6 307,8 326,5	115,6 111,6 116,5	47,6 43,1 48,8
Juli Aug. Sept.	66 65 66	186 183 184	1 202,3 1 230,3 1 257,7	670,7 691,9 704,2	572,9 591,1 597,9	141,9 149,8 153,0	431,0 441,3 444,9	97,8 100,9 106,3	475,6 478,3 492,1	353,1 356,2 367,1	30,3 29,8 28,3	19,2 19,1 18,8	322,9 326,4 338,8	122,4 122,1 125,0	56,0 60,1 61,4
														änderur	
1997 1998	+ 1 + 6	+ 3 + 18	+442,8 +406,2	+232,7 +187,9	+212,8 +163,5	+ 66,2 + 71,9	+146,6 + 91,5	+ 19,9 + 24,5	+192,8 +168,5	+106,0 +136,2	+ 3,4 - 1,6	+ 4,1 + 2,1	+102,5 +137,8	+ 86,8 + 32,3	+ 17,3 + 49,8
1999 Febr. März	-	+ 1	- 18,3 + 12,2	+ 22,0	- 5,2 + 21,3	- 8,6 + 21,8	+ 3,4 - 0,5	+ 0,9 + 0,7	- 14,8 - 4,3	- 4,3 - 3,9	+ 0,5	- 0,8 + 0,3	- 42 - 4,4	- 10,4 - 0,4	+ 0,7 - 5,5
April Mai Juni	- 1 + 1 -	+ 1 + 2 - 1	+ 21,0 - 9,0 + 31,0	- 5,4 + 18,2 + 4,9	- 4,6 + 14,6 + 7,9	- 8,4 + 1,4 + 1,9	+ 3,8 + 13,2 + 6,0	- 0,7 + 3,6 - 3,1	+ 18,6 - 22,6 + 20,6	+ 16,6 - 18,1 + 16,5	+ 0,2 - 1,0 + 0,1	+ 0,3 - 0,3 + 1,3	+ 16,4 - 17,1 + 16,4	+ 2,0 - 4,5 + 4,0	+ 7,8 - 4,6 + 5,6
Juli Aug. Sept.	+ 1 - 1 + 1	+ 3 - 3 + 1	- 1,4 + 15,2 + 26,0	- 16,7 + 14,6 + 11,8	- 22,7 + 12,2 + 6,2	- 9,4 + 7,8 + 3,2	- 13,3 + 4,4 + 3,1	+ 6,0 + 2,4 + 5,5	+ 7,9 - 3,5 + 12,9	+ 0,5 - 1,3 + 10,3	- 1,2 - 0,6 - 1,5	- 0,5 - 0,2 - 0,3	+ 1,7 - 0,7 + 11,8	+ 7,4 - 2,2 + 2,6	+ 7,5 + 4,1 + 1,3
	Ausland	dstöchte	<u>er</u>								Stand a	m Jahres	- bzw.	Monatse	ende*)
1996 1997 1998	39 37 37	125 131 137	673,8 764,9 830,8	392,3 429,5 469,0	333,7 366,8 373,1	102,5 122,1 160,1	231,3 244,6 213,0	58,5 62,7 95,9	251,9 292,0 311,0	183,3 214,4 237,5	63,9 67,5 71,4	45,8 54,9 62,3	119,4 147,0 166,1	68,6 77,6 73,5	29,6 43,4 50,8
1999 Febr. März	36 37	139 140	459,4 451,6	235,7 229,8	189,2 182,1	73,0 74,8	116,2 107,3	46,5 47,7	177,4 175,0	121,9 119,7	37,7 37,8	33,6 34,1	84,1 81,9	55,5 55,3	46,3 46,8
April Mai Juni	37 38 38	140 141 157	454,4 464,5 558,7	235,2 244,4 260,3	187,6 192,7 210,5	75,9 78,6 75,4	111,7 114,1 135,0	47,6 51,7 49,9	175,4 174,7 230,4	121,4 121,9 170,4	39,0 38,2 39,9	35,1 34,3 36,2	82,4 83,7 1 30,5	54,1 52,8 59,9	43,7 45,5 68,0
Juli Aug. Sept.	38 39 39	158 159 158	552,5 543,9 524,3	265,9 267,5 248,0	214,7 216,2 193,5	77,4 76,5 74,9	137,3 139,7 118,6	51, 1 51,3 54,4	218,5 210,7 216,8	159,3 154,3 159,8	41,3 42,5 39,1	37,5 38,9 35,7	117,9 111,8 120,7	59,2 56,4 57,0	68,1 65,6 59,4
														änderur	
1997 1998	- 2 ± 0	+ 6 + 6	+ 79,5	+ 19,8 + 47,8	+ 17,2 + 13,7	+ 16,9 + 39,7	+ 0,3 - 26,1	+ 2,6 + 34,1	+ 29,4 + 24,2	+ 23,3 + 27,0	+ 3,1 + 4,1	+ 8,7 + 7,5	+ 20,2 + 22,9	+ 61 - 2,8	+ 13,4 + 7,5
1999 Febr. März	+ 1	+ 4 + 1	+ 14,0 - 10,5	+ 2,0 - 7,7	+ 2,4 - 8,2	+ 0,3 + 1,7	+ 22 - 10,0	- 0,5 + 0,6	+ 11,0 - 3,2	+ 4,0 - 2,9	+ 0,7 + 0,1	+ 0,6 + 0,5	+ 3,3	+ 7,0 - 0,3	+ 1,0 + 0,3
April Mai Juni	+ 1	+ 1 + 16	+ 1,4 + 9,0 + 93,3	+ 4,5 + 8,5 + 15,4	+ 4,9 + 4,5 + 17,5	+ 1,1 + 2,7 - 3,2	+ 3,8 + 1,8 + 20,6	- 0,5 + 3,9 - 2,1	- 0,0 - 1,1 + 55,4	+ 1,3 + 0,2 + 48,3	+ 1,1 - 0,7 + 1,7	+ 1,0 - 0,8 + 1,9	+ 0,2 + 0,9 + 46,6	- 1,3 - 1,3 + 7,1	- 31 + 1,7 + 22,5
Juli Aug. Sept.	+ 1	+ 1 + 1 - 1	- 1,6 - 10,9 - 19,5	+ 7,9 + 0,3 - 19,5	+ 6,1 + 0,6 - 22,6	+ 2,0 - 0,8 - 1,6	+ 4,1 + 1,5 - 21,0	+ 1,8 - 0,4 + 3,1	- 10,0 - 8,5 + 6,2	- 9,3 - 5,6 + 5,6	+ 1,4 + 1,2 - 3,3	+ 1,4 + 1,4 - 3,2	- 10,7 - 6,8 + 9,0	- 0,7 - 2,9 + 0,5	+ 0,5 - 2,6 - 6,1

^{• &}quot;Ausland" umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. - 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossa-

mentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. - 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand zuzüglich wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch

IV. Banken

Einlagen ur	nd aufgeno	mmene Kr	edite BJ								MARKET PROPERTY OF STREET, STREET,	ASSESSMENT CONTRACTOR		
	von Banke	n (MFls)		von Nicht	banken (Ni	cht-MFls)	***************************************				Geld-			
					deutsche	Nichtbanke	n {Nicht-Ml	Fls) 9)			markt papiere		***************************************	
						kurzfristig		mittel- und	langfristig		und Schuld-			
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	ZU- sammen	ZU- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	auslän- dische Nicht- banken	verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
Stand an	n Jahres	- bzw. M	Monatse	nde ጛ								Auslands	filialen	
1 091,2 1 518,6 1 756,4	718,1 1 002,8 1181,3	203,1 221,3 259,6	515,0 781,5 921,7	373, 1 515,7 575, 1	163,3 164,9 173,6	159,7 161,2 171,1	135,4 136,1 145,9	3,6 3,7 2,5	3,5 3,6 2,2	209,8 350,9 401,5	156,1 198,0 270,0	13,5 17,3 20,0	44,8 103,5 148,8	1996 1997 1998
896,7 933,3	582,0 610,5	109,1 116,0	472,9 494,5	314,7 322,8	81,4 75,6	80,2 74,4	70,3 66,1	1,3 1,3	1,1 1,2	233,3 247,1	170,2 167,7	10,4 10,2	47,7 43,6	1999 Febr. März
944,3 937,8 984,7	612,2 627,6 648,3	110,5 111,0 120,6	501,6 516,6 527,7	332,1 310,2 336,4	76,2 73,0 71,8	74,9 71,9 69,6	67,8 65,5 64,0	1,3 1,1 2,2	1,1 1,0 2,0	256,0 237,1 264,6	181,6 178,6 172,6	10,3 15,6 15,3	48,3 50,2 47,7	April Mai Juni
960,1 977,2 995,9	625,8 640,0 659,0	111,1 122,6 120,3	514,7 517,4 538,7	334,3 337,2 336,9	71,5 70,3 69,1	69,4 67,8 66,7	63,2 62,0 61,5	2,1 2,4 2,4	2,0 2,3 2,2	262,8 266,9 267,8	167,3 169,7 178,3	15,6 16,6 16,6	59,3 66,9 67,0	Juli Aug. Sept.
Verände													=	4007
+ 355,6 + 278,4 - 29,9	+238,8 +202,7 - 37,4	+ 17,0 + 39,3 - 17,6	+221,8 +163,5 - 19,8	+116,8 + 75,6 + 7,5	+ 0,2 + 9,2 + 0,2	+ 10,4 + 0,3	- 0,8 + 10,3 + 0,4	+ 0,1 - 1,2 - 0,0	+ 0, 1 - 1,4 - 0,0	+ 66,5 + 7,3	+ 41,9 + 72,0 + 11,5	+ 3,9 + 2,7 - 0,0	+ 41,5 + 53,2 + 0,2	1997 1998 1999 Febr.
+ 22,3 + 3,4 - 12, 1	+ 19,4 - 3,4 + 11,8	+ 6,6 - 5,7 + 0,4	+ 12,8 + 2,3 + 11,4	+ 2,9 + 6,8 - 23,9	- 5,9 + 0,5 - 3,2	- 5,9 + 0,5 - 3,0 - 23	- 4,4 + 1,7 - 2,3 - 1,6	+ 0,0 - 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,1	+ 8,8 + 6,3 - 20,7	- 2,5 + 13,9 - 2,9	- 0,2 + 0,1 + 5,3 - 0,3	- 7,4 + 3,6 + 0,7	März April Mai
+ 41,4 - 9,4 + 7,1 + 17,3	+ 16,6 - 12,1 + 7,7 + 18,4	+ 9,5 - 9,1 + 11,3 - 2,3	+ 7,2 - 2,9 - 3,7 + 20,6	+ 24,8 + 2,6 - 0,6 - 1,0	- 1,3 - 0,2 - 1,3 - 1,2	- 0,2 - 1,6	- 1,6 - 0,7 - 1,2 - 0,5	+ 1,0 - 0,0 + 0,3 - 0,1	+ 1,1 - 0,0 + 0,3 - 0,1	+ 26,1 + 2,8 + 0,7 + 0,2	- 6,1 - 5,3 + 2,4 + 8,6	+ 0,3 + 0,9	+ 13,0 + 4,8	Juni Juli Aug. Sept.
Stand an	n Jahres	- bzw. 1	Monatse	nde ∗ι							<u> </u>	Auslands	töchter	
540,3 600,8 638,7	349,2 412,3 450,5	48,9 58,2 85,5	300,3 354, 1 365,0	191,1 188,5 188,2	59,6 52,1 50,2	52,1 45,0 44,2	48,9 42,0 41,6	7,6 7, 1 6,0	7,4 7,0 5,9	131,4 136,4 138,1	84,4 87,7	27,0 33,8	36,9 52,7 70,6	1996 1997 1998
344,6 334,7	243,4 236,5	51,3 50,3	192,2 186,2	101,1 98,2	22,2 22,8	21,0 21,9	20,7 21,6	1,2 0,9	1,2 0,8	79,0 75,4	45,9 49,0	17,6 17,9	51,3 50, 1	1999 Febr. März
334,1 342,0 403,3	234,8 244,4 265,0	49,4 56,3 51,4	185,4 188,1 213,6	99,3 97,5 138,4	22,5 21,9 21,3	21,6 21,0 19,9	21,3 20,2 18,7	0,9 1,0 1,5	0,9 0,9 1,4	76,8 75,6 117,0	52,6 51,2 52,5	18,4 18,4 28,8	49,3 53,0 74,1	April Mai Juni
400,9 396,6 384,2	273,2 274,0 252,3		220,7			20,5	20,6 19,9 19,9	1,5 1,5 1,3	1,4 1,5 1,3	100,6	53,7 54,7 52,7	28,2	69,6 64,3 59,6	Juli Aug. Sept.
Verände			_				:		=			44	40.5	4007
+ 35,2 + 51,6 + 10,3 - 12,6	+ 46,0 + 48,4 - 2,0 - 9,0	+ 0,8	+ 20,3 - 2,7	- 10,8 + 3,2 + 12,3 - 3,6	- 8,4 - 1,4 - 0,3 + 0,6	- 7,8 - 0,4 - 0,6 + 0,9	- 7,6 - 0,0 - 0,5 + 1,0	- 0,6 - 1,0 + 0,2 - 0,3	- 0,5 - 1,1 + 0,2 - 0,3	- 2,4 + 4,6 + 12,6 - 4,2	+ 10,4 + 3,2 - 0,0 + 3,1	+ 4,4 + 6,8 + 0,6 + 0,3	+ 12,5 + 17,9 + 3,1 - 1,3	1997 1998 1999 Febr. März
- 12,6 - 2,0 + 6,7 + 60,7	- 9,0 - 2,8 + 8,6 + 20,0	- 0,9 - 0,9 + 6,9 - 5,0	- 8, 1 - 1,8 + 1,7 + 24,9	+ 0,7 - 2,0 + 40,7	- 0,8 - 0,6 - 0,6	- 0,3 - 0,6 - 1,1	- 0,4 - 1,1 - 1,5	+ 0,0 + 0,0 + 0,5	+ 0,0 + 0,0 + 0,5	+ 1,0 - 1,4 + 41,3	+ 3,7 - 1,4 + 1,3	+ 0,6	- 0,8 + 3,8 + 20,9	April Mai Juni
+ 1,8 - 6,2 - 12,6	+ 10,9 - 0,4	+ 2,5 - 0,5	+ 8,3 + 0,1	- 9,1 - 5,8	+ 1,6 - 0,9	+ 1,6 - 1,0	+ 1,9 - 0,8	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,1	- 10,7 - 4,9	+ 1,1 + 1,0	- 0,5 + 0,0	- 4,0 - 5,8	Juli Aug. Sept.

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). - 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. - 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. - 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. - 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. - 8 Bis Dez.1998

einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). - 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. - 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. - 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

% der reserveptlichtigen verbindlichkeiten											
Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen								
1995 1 August	2	. 2	1,5								
	HIT THE THE THE THE THE THE THE THE THE TH										

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1 Januar		2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1 Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1ein Reservesatz von 0% gilt).

2 Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1) 1995 Dez. 1996 Dez. 1997 Dez. 1998 Dez.

Reservepflichtige	Verbindlichkeite	n		Überschußreserven 4)				Summe der	
insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Betrag	in% des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36492	37 337	845	2,3	3	
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4	
2 327 879	734 986	476417	1116477	40 975	41 721	745	1,8	3	
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46432	627	14	4	

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). – 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten § 5 Abs. 1 AMR). – 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. – 4 lst-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reserve-Soll vor Abzug des Reservebasis 2) Freibetrages 3)		Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuß- reserven Ø	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 71	
	Europäische Wä	hrungsunion (M r	d Euro)					
1999 Jan.	4 947,1	98,9	0,6	98,3	99,3	1,0	0,1	
Febr.	5 068,0	101,4	0,7	100,6	101,5	0,9	0,1	
März	5 036,9	100,7	0,7	100,1	100,7	0,6	0,0	
April	5 043,5	100,9	0,7	100,2	101,0	0,7	0,0	
Mai	5 081,3	101,6	0,7	100,9	101,S	0,6	0,0	
Juni	5 127,0	102,5	0,6	102,0	102,7	0,7	0,0	
Juli	5 174,9	103,5	0,7	102,8	103,5	0,6	0,0	
Aug. r)	5 160,4	103,2	0,6	102,6	103,0	0,5	0,0	
Sept. r)	5 171,6	103,4	0,6	102,8	103,3	0,5	0,0	
Okt. p)	5 202,6	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0	
	Darunter: Deuts	chland (Mio Euro	o)					
1999 Jan.	1500183	30004	317	29 687	29 962	275	39	
Febr.	1 525 927	30 519	318	30 201	30452	250	39	
März	1 525 875	30 517	317	30 201	30 398	198	21	
April	1 521 746	30 435	316	30 118	30429	310	11	
Mai	1 541 301	30 826	315	30 511	30717	206	6	
Juni	1 565 202	31 304	312	30 992	31 244	253	6	
Juli	1 574 839	31 497	308	31189	31 386	197	29	
Aug.	1 562 633	31 253	302	30 951	31141	190	1	
Sept.	1 573 620	31 472	298	31174	31 382	208	23	
Okt. pl	1585141	31 703	296	31 407	31 613	205	2	

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). – 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). – 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. –

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1 Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. – 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. – 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. – 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1 EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten

2 Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

70 Piai						
	Zinssätze für die					
Gültig ab	Einlagefazilität	Spitzenrefinan- zierungsfazilität				
1999 1. Jan. 1) 4. Jan. 22. Jan. 9. April 5. Nov.	2,00 2,75 2,00 1,50 2,00	4,50 3,25 4,50 3,50 4,00				

76 p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1994 18. Febr. 15. April 13. Mai	5 ¼ 5 4 ½	6 ½ 6 ½ 6
199531. März 25. Aug. 15. Dez.	4 3 ½ 3	6 5 ½ 5
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 ½

	 % p.a.	
0	Gültig ab	Basiszinssatz 4)
	1999 1 Jan. 1 Mai	2,50 1,95

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung - zwischen dem 4 Januar und dem 21. Januar 1999 - wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. - 2 Ab 1 August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1 Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz & Anmerkung 4). - 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. - 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1 Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1 Januar, 1 Mai und 1 Septembereines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1 Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

			Mengentender	Zinstender		
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio EUR		% p.a.			Tage
	Hauptrefinanzierui	ngsgeschäfte	-			
1999 21. Juli 28. Juli	1479409 1342169	94 000 73 000	2,50 2,50	<u>-</u>	<u>-</u>	14 14
4. Aug. 11. Aug. 18. Aug. 25. Aug.	1 412 815 1346203 1 538 142 1 431145	76 000 68 000 73 000 86 000	2,50 2,50 2,50 2,50 2,50	- - - -	- - - -	14 14 14 14
1. Sept. 8. Sept. 15. Sept. 22. Sept. 29. Sept.	1490635 1334847 1 051 251 660 532 926 416	66 000 82 000 61 000 92 000 55 000	2,50 2,50 2,50 2,50 2,50 2,50	- - -	- - -	14 14 14 14 14
6. Okt. 13. Okt. 20. Okt. 28. Okt.	1 655 341 1 289 972 1 107 860 1 937 221	90 000 50 000 75 000 74 000	2,50 2,50 2,50 2,50 2,50	- - -	- - -	14 15 14 13
3. Nov. 10. Nov. 17. Nov. 24. Nov.	2 344 082 404 857 484 348 687 973	66 000 74 000 69 000 74 000	2,50 3,00 3,00 3,00	- - -	- -	14 14 14 14
1. Dez. 8. Dez.	1 018 950 1141163	72 000 92 000	3,00 3,00	=	=	14 14
	Längerfristige Refi	nanzierungsgeschä	fte			
1999 14. Jan. 14. Jan. 14. Jan. 25. Febr. 25. März 29. April 27. Mai 1. Juli 29. Juli 26. Aug. 30. Sept. 28. Okt. 25. Nov.	79 846 39 343 46 152 77 300 53 659 66 911 72 294 76 284 64 973 52 416 41 443 74430	15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 15 000 25 000 25 000	- - - - - - - - - -	3,13 3, 10 3,08 3,04 2,96 2,53 2,63 2,63 2,65 2,65 2,66 3,19 3,18	- - 2,97 2,54 2,54 2,64 2,66 2,66 3,42 3,42	42 70 105 91 98 91 91 91 91 84 91 98

^{*} Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit 1998 Nov. Dez.

1999 Jan. Febr. März

April Mai

Juli Aug. Sept.

Nov.

Zeit
1996
1997
1998
1998 Okt.
Nov.
Dez.
1999 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

Geldmarkts	ätze am I	Frank	furte	r Bankplatz	1)			FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
Tagesgeld	Tagesgeld Dreimonatsgeld					Tages- geld (O/N)	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld		
Monats- durch- schnitte Höchstsätze schnitte Höchstsätze					Monatsdurch	schnitte								
3,42 3, 14	3,38 5) 2,96		3,65 4,00	3,61 3,36	3,55 3,17		3,65 3,64	3,44 3,17	3,54 3,43		3,59 3,29		3,72 3,39	3,60 3,33
							EURIBOR 7)							
								EONIA6I	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
								Monatsdurch	schnitte					
3,14 3,11 2,93	2,96 3,00 2,05	-	3,28 3,20 3,13	3,11 3,07 3,03	3,02 3,03 2,94	-	3,21 3,11 3,11	3, 14 3,12 2,93	3,17 3,13 3,05	3,16 3,13 3,05	3,13 3,09 3,05	3,09 3,04 3,02		3,06 3,03 3,05
2,68 2,55 2,57	2,45 2,49 2,20	-	3,15 3,20 2,75	2,65 2,55 2,60	2,54 2,52 2,53	-	2,94 2,58 2,68	2,71 2,55 2,56	2,71 2,56 2,59	2,69 2,57 2,61	2,70 2,58 2,63	2,70 2,60 2,68	2,75 2,66 2,78	2,76 2,68 2,84
2,51 2,43 2,42	1,65 1,70 1,65	-	2,65 2,59 2,60	2,65 2,67 2,71	2,62 2,64 2,65	-	2,70 2,70 3,09	2,52 2,44 2,43	2,61 2,57 2,55	2,63 2,61 2,58	2,68 2,70 2,73	2,90 3,05 3,11	2,95 3, 13 3, 19	3,03 3,24 3,30
2,49 2,92	1,70 2,50	-	2,80 3,20	3,36 3,44			3,50 3,52		2,63 2,99	2,76 3,06	3,38 3,47	3,46 3,48		3,68 3,69

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. – 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). – 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. – 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 3601360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). – 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. – 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der Ober Bridge Telerate veröffentlicht wird. – 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet * o>

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Einlagenzinser	1					Kreditzinsen					
	mit vereinbarte	er Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist für Unte			enskredite	für private Haushalte			
täglich fällig	bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	Ober 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	Ober 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite		
1,94 1,46 1,10	3,41	4,68 3,63 3,22	5,04 4,40 4,06	3,05 2,80 2,61	3, 16 3,09 3,25	8,84 7,58 6,74	6,64 5,80	11,56 10,61 10,05	7,46 6,63 5,87		
1,04 0,94 0,B7		3,13 3,05 2,81	3,75 3,70 3,56	2,49 2,48 2,44	3,14 3, 12 3,03	6,50 6,38 6,22	5,52 5,43 5,11	9,79 9,68 9,61			
0,77 0,72 0,71	2,67 2,60 2,57	2,67 2,59 2,56	3,41 3,37 3,37	2,37 2,34 2,31	2,86 2,78 2,79	6,0 <i>7</i> 5,98 5,85	5,04 5,00 4,99	9,61 9,54 9,50			
0,68 0,63 0,61	2,39 2,25 2,22	2,39 2,25 2,22	3,26 3,21 3,30	2,27 2,16 2,15	2,61 2,48 2,45	5,68 5,57 5,49	4,82 4,73 4,78	9,37 9,31 9,29	4,91 4,84 4,96		
0,60 0,60 0,60	2,24	2,24 2,25 2,32	3,44 3,66 3,79	2,15 2,01 1,99	2,63 2,73 2,80	5,41 5,42 5,37	4,96 5,16 5,19	9,21 9,31 9,29	5, 18 5,47 5,53		
0,61	2,50	2,51	4,01	2,01	2,93	5,43	5,41	9,33	5,72		

• Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise - aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten - Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominaloder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepaßt, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland*> Sollzinsen

% p.a.

Kontokorrentkredi	te		Wechseldiskontkredite					
unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	5	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- sch nittl icher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
9,93 9,92 9,89	7,75 - 11,75 7,50 - 11,75 7,50 - 11,75	8,89	6,75 - 11,25 6,75 - 11,25 6,75 - 11,25	7,54 7,53 7,52	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50 5,80 - 10,50	5,26 5,32 5,36	3,50 - 8,25 3,50 - 8,50 3,75 - 8,50	
9,87 9,78 9,79	7,50 - 11,75 7,50 - 11,75 7,50 - 11,50	8,80	6,75 - 11,25 6,50 - 11,25 6,50 - 11,25	7,50 7,42 7,41	5,80 - 10,50 5,75 - 10,50 5,75 - 10,50	5,24 5, 15 5, 12	3,50 - 8,50 3,50 - 8,50 3,35 - 8,50	
9,80 9,84 9,83	7,50 - 11,50 7,50 - 11,75 7,50 - 11,75	8,75	6,50 - 11,25 6,50 - 11,25 6,25 - 11,25	7,34 7,42 7,37	5,75 - 10,50 5,50 - 10,50 5,50 - 10,50	5, 15 5,21 5,27	3,45 - 8,50 3,50 - 8,50 3,50 - 8,50	
9,89 9,93	7,75 - 11,75 7,50 - 11,75			7,40 7,51	5,70 - 10,50 5,75 - 10,50	5,40 5,56	3,50 - 8,50 3,85 - 8,75	

Erhebungszeitraum 1) 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Nov.

		Ratenkredite				Unternehmen	stzinskredite an und Selbständig ür den Wohnun		
Dispositionskre (eingeräumte Überziehungsk		von 10 000 DM	bis 30 000 DM 6	einschl. 2) jährliche		von 200 000 D/ unter 1 Mio DA		von 1 Mio DM unter 10 Mio D	
an Privatkunde	n	Monatssatz 3)		Effektiwerzins	ung 4)	Effektivverzinsung			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- sehn ittl icher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
11,22 11,22 11,22 11,18	9,75 -12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25	0,39 0,39 0,39 0,39	0,31 - 0,49 0,31 - 0,48 0,31 - 0,48 0,31 - 0,49	10,36 10,30 10,29 10,17	8,20 - 12,58	5,54 5,59	4,45 - 7,50 4,50 - 7,50 4,55 - 7,60 4,49 - 7,37		4,39 - 6,80 4,32 - 6,72 4,47 - 6,80 4,30 - 6,97
11,10 11,10 11,09	9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25		0,31 - 0,49 0,31 - 0,48 0,30 - 0,48	10,17 10,07 10,06	8,10 - 12,38 8,11 -12,58 7,98 - 12,35		4,39 - 7,37 4,39 - 7,35 4,59 - 7,40	5,26	4,30 - 6,80 4,30 - 7,00
11,07 11,07 11,09	9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25	0,38 0,39 0,38	0,39 0,31 - 0,48		8,03 - 12,33 8,05 - 12,33 7,90 - 12,27	6,26	5,10 - 7,52 5,25 - 7,80 5,40 - 8,00	5,79 6,08 6,23	4,90 - 7,15 5,05 - 7,49 5,27 - 7,56
11,09 11,14	9,75 - 12,25 9,75 - 12,25	0,39 0.39	0,31 - 0,48	10, 15 10.09			5,62 - 8,23 5,59 - 7,96	6,48 6.41	5,59 - 7,87 5,50 - 7,72

Erhebungszeitraum 1) 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Nov.

	Hypothekarkredite	auf Wohn	grunds	ücke										
	zu Festzinsen (Effe	ktiwerzins	ung) 6)									and the same		
	auf 2 Jahre			auf 5 Jahre				auf 10 Jahre				zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung	() 6)	
;-))	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubrei	te	durch- sehn ittl icher Zinssatz		Streubreite	9	durch- sehn ittl icher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
[4,52 4,46 4,51	4,01 4,01 4,01	- 5,3 - 5,3 - 5,0	2	4,60 4,53 4,64	4,31 4,23 4,32	5,38 5, 12 5, 16		5, 11 5,05 5,20	4,91 - 4,80 - 4,80 -	5,61 5,54 5,54	5,6 <i>7</i> 5,61 5,63	4,41 - 4,35 - 4,40 -	7, 18 7,16 7,01
	4,39 4,30 4,45	3,82 3,75 3,97	- 5,0 - 5,0 - 5,1	1	4,54 4,47 4,72	4,18	5, 12 5,02 5,20		5, 12 5, 14 5,40		5,49 5,49 5,80	5,58 5,50 5,53		7,01 6,97 6,97
	4,79 5, 10 5,19	4,28 4,56 4,59	- 5,6 - 5,6 - 5,9	7	5, 17 5,58 5,70	5,05	5,59 5,96 6,13		5,82 6,20 6,35	4,99 - 4,99 - 5,25 -	6,17 6,59 6,69	5,64 5,72 5,77		7,01 6,97 6,97
	5,52 5,46	4,86 4,91	- 6, - 6,0		6,00 5,86		6,43 6,33		6,56 6,36	5,54 - 6, 12 -	6,96 6,75	5,92 5,94		7,07 6,97

Erhebungszeitraum 1) 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Nov.

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. - 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden st. - 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

[•] Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. - 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. - 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. - 4 Berechnet aus den ge-

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland 1 Habenzinsen

% p.a.

		Festgelder mit	vereinbarter Lau	ufzeit					
		von 1 Monat						von 3 Monaten	
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 [ОМ	von 100 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM unter 5 Mio DN		von 100 000 DN unter 1 Mio DN	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1,93 1,90 1,88	0,50 - 3,00 0,50 - 3,00 0,50 - 2,80	2,33	2,00 - 2,85 1,90- 2,75 1,90 - 2,75	2,72 2,63 2,64	2,30 - 3,00 2,25 - 3,00 2,25 - 2,90	2,82	2,50 - 3,20 2,50 - 3,10 2,50 - 3, 10	2,70	
1,77 1,69 1,71	0,50 - 2,80 0,50 - 2,57 0,50 - 2,50	2,01	1,60 - 2,60 1,50 - 2,40 1,50 - 2,33		2,00 - 2,80 1,90 - 2,60 1,90 - 2,50	2,42	2,15 - 3,00 2,10- 2,80 2,10- 2,70	2,32	2,00- 2,9 1,90- 2,7 1,90- 2,6
1,72 1,70 1,69	0,50 - 2,50 0,50 - 2,50 0,50 - 2,50	1,99	1,50 - 2,35 1,50 - 2,30 1,50 - 2,30	2,25 2,26 2,25	1,90 - 2,50 1,90 - 2,50 1,90 - 2,50	2,42	2,05 - 2,65 2,10- 2,69 2,00- 2,64	2,31 2,33 2,33	1,90- 2,60 2,00- 2,60 2,00- 2,60
1,68 1.74	0,50 - 2,50 0.50- 2.50	_,	1,50 - 2,40 1,65 - 2.55	2,30 2.44	2,00 - 2,60 2.00 - 2.75	,	2,15 - 2,77 2,25 - 3,00	2,61 2.81	2,10- 3,1 2,20 - 3,2

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer) Sparbriefe mit Mindest-/ mit laufender Zinszahlung Grundverzinsung 8) bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten bei vereinbarter von **10 000** DM bis unter **20 000** DM Kündigungsfrist von 3 Monaten von 20 000 DM bis vierjährige Laufzeit unter 10 000 DM unter 50 000 DM durchdurchdurchdurchdurchschnittlicher Zinssatz schnittlicher Zinssatz schnittlicher Zinssatz schnittlicher Zinssatz schnittlicher Streubreite Streubreite Streubreite Streubreite Zinssatz Streubreite 3,00 - 4,00 1,25 -2,00 1,50 - 3,00 1.49 2.23 2.42 2.00 -3.00 2.57 2.00 -3.00 2,00 -2,00 -3,90 1,00 -2,00 3,00 1,80 -3,21 2,90 - 3,75 1,41 1,00 - 2,00 2,16 1,50 - 3,00 2,34 2,85 2,48 3,00 3, 10 2,75 -3,60 1,37 1,00 -2,00 2,08 1,50 -2,75 2,24 2,75 2,39 2,90 2,75 - 3,50 2,75 - 3,50 1,00 - 2,00 1,00 - 1,75 2,08 2,06 1,50 -1,50 -2,60 2,50 2,24 2,75 2,75 3.01 1.28 1.92 1,50 -2,70 1,60 -1,50 -3, 11 1,75 1.90 1,60 -1,26 2,70 2,80 - 3,90 3,00 - 4,25 3.42 1.24 1,00 -1,75 1,89 1,43 -2,61 2,06 1.50 -2,50 2.21 1.63 -2.70 1,65 -1,75 -1,00 -1,75 1,91 1,50 -2,50 2,07 1,50 -2,50 2,23 2,75 3,00 - 4,30 3,88 1,23 1,00-1,75 1,92 1,50 -2,50 2,08 1,50 -2,63 2,24 1,75 2,75 4,11 3,25 -4,70 1,23 1,00-2,00 1,94 1,38-2,95 2, 13 1,50 -2,75 2,30 1,75 -2,81 3.25 - 4.50 1.50 -1.00-2.00 2.00 4. 15 2.95 2.22 1.55 -2.38 1,95 -3,00

Erhebungs-zeitraum 11 1999 Jan. Febr. Sept. Okt. Nov.

	von 20 000 DM	bis unter 50 000	DM" (Gesamtv	/erzinsung) 10)						
	bei vereinbarte und einer Verti	er Kündigungsfri: ragsdauer	st von 3 Monate	en			bei vereinbarte und einer Verti	er Kündigungsfris ragsdauer	st von mehrals	3 Monaten
	bis 1 Jahr einsc	hl.	von über 1 Jahr 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahı	ren	bis 1 Jahr einsc	hl.	von über 4 Jahr	en
Erhebungs- zeitraum 11	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Jan. Febr. März	2,85 2,75 2,73	2,25 3,25	3,10 3,01 2,98	2,50 - 4,00 2,43 - 4,00 2,50 - 4,00	,	2,85 - 5,40			3,47 3,32 3,30	2,78 - 4,58 2,82 - 4,58 2,75 - 4,58
April Mai Juni	2,59 2,44 2,40	2,00 - 3,00	2,89 2,79 2,82	2,43 - 3,75 2,30 - 3,25 2,30 - 3,25		2,75 - 5,32 2,69 - 5,40 2,69 - 5,40	2,61 2,48 2,45		3,21 3,11 3,15	2,50 - 4,58 2,50 - 4,14 2,69 - 4,14
Juli Aug. Sept.	2,48 2,55 2,61		2,97 3,23 3,34	2,33 - 3,80 2,50 - 4,00 2,50 - 4,00	,	2,71 - 5, 15 2,71 - 5, 15 3,00 - 5,09	2,63 2,73 2,80	2,25 - 3,50 2,25 - 3,00 2,10 - 3,50	3,35 3,54 3,69	2,75 - 4,14 2,75 - 4,36 2,75 - 4,51
Okt. Nov.	2,78 2,89		3,49 3,63	2,29 - 4,30 2,50 - 4,25		3,00- 5, 15 3,02 - 5,15		2,25 - 3,50 2,20 - 3,50	3,81 3,98	2,75 - 4,60 2,75 - 4,58

Anmerkungen *,1 bis 6 s 5 45*. - 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. - 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. - 9 Es wird ein über

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9 und Vereinbarung einer Vertragsdauer

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. - 10 Verzinsung, die beim .Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

1999 Jan. Febr. März

Erhebungs-zeitraum 11 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Nov.

März April Mai Juni Juli Aug.

ze 19

VI. Zinssätze

& Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Sa	atz	Vorherig	er Satz		Neuer Sa	atz	Vorherig	er Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1 EU-Länder 1) Dänemark Diskontsatz Repo-/CD-Abgabesatz Griechenland Einlagenzins 2)	3 3,30	4.11.99 4.11.99 21.10.99	2,85 11,50	9. 4.99 17. 6.99	Kanada 4) Diskontsatz	1/,	8. 9.95 17.11.99		14. 4.95 4. 5.99
Repo-Satz Lombardsatz Großbritannien Repo-Satz 3)	11. ¹ h 13.	21.10.99 20.10.99 4.11.99	1311,	13. 1.99 14. 1.99 8. 9.99		5 51/,	16.11.99 16.11.99		24. 8.99 24. 8.99
Schweden Einlagenzins Repo-Satz Lombardsatz 2. Schweiz Diskontsatz	2 ½ 3,25 4 ¼ 1/,	17. 2.99 17.11.99 17. 2.99 9. 4.99	2,90 4 ¼	12.11.98 25. 3.99 12.11.98 27. 9.96					

¹ Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. -2 Basis-Tranche. - 3 Leitzins der Bank of England. - 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. - 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % na

	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					
Monat bzw. Woche	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6J	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld Bl	Monats- geld 9	Drei- monats- geld 9	Swap am f	nrichtlic o-Sätze reien /DM /US-\$	Markt f/DM	١ ١
1997 Okt. Nov. Dez.	6,91 7,11 7,17	6,94 7,09 7,02	5,50 5,52 5,50	4,95 5,15 5,16	0,48 0,49 0,39	0,33 0,31 0,23	1,31 1,38 1,00	11,23 5,43 4,53	8,63 9,11 7,39	5,53 5,59 5,60	5,58 5,64 5,85	5,68 5,80 5,82	- - -	2, 15 2,08 2,12	- -	3,67 3,77 3,84
1998 Jan. Febr. März	7, 13 7, 15 7,09	6,80 6,88 6,98	5,56 5,51 5,49	5,09 5,11 5,03	0,44 0,43 0,43	0,24 0,26 0,26	0,71 0,46 0,77	7,06 4,68 4,43	9,47 7,02 6,30	5,53 5,54 5,53	5,54 5,54 5,58	5,58 5,58 5,58	- - -	2,05 2,09 2,12	- - -	3,89 3,93 3,91
April Mai Juni	7,09 7, 13 7,47	7,02 6,99 7,29	5,45 5,49 5,56	5,00 5,03 4,99	0,44 0,43 0,44	0,27 0,28 0,28	0,88 1,08 1,44	4,47 5, 13 6,72	5,84 6,47 9,07	5,55 5,53 5,61	5,55 5,58 5,56	5,65 5,63 5,63	- - -	2,02 2,04 2,09	-	3,78 3,76 4,04
Juli Aug. Sept.	7,29 7,37 7,44	7,22 7,19 6,95	5,54 5,55 5,51	4,96 4,94 4,74	0,41 0,43 0,32	0,29 0,29 0, 1 8	1,31 1,00 0,84	5,78 9,84 5,83	7,86 9,78 8,37	5,58 5,56 5,58	5,59 5,59 5,52	5,63 5,63 5,45	- -	2,14 2,14 2,00	-	4,13 4,11 3,89
Okt. Nov. Dez.	7,44 6,55 6,21	6,54 6,31 5,71	5,07 4,83 4,68	4,08 4,44 4,42	0,24 0,20 0,25	0,11 0,11 0,12	0,50 0,94 0,69	4,52 4,61 4,23	6,33 5,60 5,22	5,30 5,13 4,95	5,27 5,20 5,54	5,22 5,28 5,20	- - -	1,69 1,67 1,89	-	3,52 3,21 3,04
1999 Jan. Febr. März	5,87 5,63 5,43	5,28 5,08 5,07	4,63 4,76 4,81	4,34 4,45 4,48	0,23 0,18 0,04	0,14 0,13 0,08	0,56 0,56 0,56	3,96 4,96 4,50	5,64 5,63 5,28	4,79 4,74 4,83	4,98 4,94 4,94	5,00 5,00 5,01	+ + +	1,85 1,87 1,95	+++++	2,61 2,27 2,24
April Mai Juni	5,38 5,29 5,05	4,90 4,93 4,76	4,74 4,74 4,76	4,28 4,51 4,59	0,03 0,03 0,03	0,06 0,05 0,04	0,38 0,44 0,50	4,44 4,47 5,21	4,92 4,82 5, 13	4,75 4,78 4,88	4,92 4,91 5,04	5,00 5,02 5, 18	+++++	2,29 2,47 2,60	++++	2,52 2,69 2,50
Juli Aug. Sept.	4,92 4,84 4,89	4,76 4,85 5,08	4,99 5,07 5,22	4,60 4,76 4,73	0,03 0,03 0,03	0,03 0,03 0,02	0,51 0,51 1,14	5,51 5,55 5,12	5,47 5,80 5,68	5,05 5,12 5,29	5, 18 5,29 5,38	5,31 5,45 5,5 <i>7</i>	+++++	2,67 2,82 2,85	++++	2,39 2,47 2,60
Okt. Nov. p)	5,01 5,18	5,24 5,24	5,20 5,42	4,88 5,07	0,02 0,03	0,02 0,02	1,38 1,34	5,3 <i>7</i> 5, 1 5	5,49 5,11	5,25 5,40	5,41 5,56	6,18 6,10	+	2,86 2,68	+	2,55 2,34
Woche endend p)																
1999 Okt. 29.	4,99	5,25	5,18	5,00	0,02	0,02	1,38	5,84	5,49	5,26	5,41	6,20	+	2,78	+	2,41
Nov. 5 12. 19. 26.	4,96 5,10 5,22 5,25	5,21 5,21 5,28	5,27 5,20 5,44 5,52	5,00 5,03 5, 12 5,11	0,02 0,02 0,02 0,02	0,02 0,02 0,02 0,02	1,34	4,88 5,26 4,83 5,46	5,30 5,21 5,02 5,01	5,23 5,21 5,46 5,57	5,34 5,41 5,54 5,60	6,15 6,07 6,09 6,10	+ + +	2,66 2,68 2,69 2,67	+ + +	2,47 2,31 2,25 2,31

1 Soweit nicht anders vermerkt. - 2 Overnight money am Interbankenmarkt. - 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. - 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. - 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. - 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). - 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. - 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. - 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. - 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport(-) in einen Report(+).

VII. Kapitalmarkt

1 Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland•>

Festverzinslich	e Wertpapier	e								
	Absatz					Erwerb				
	inländische R	Rentenwerte 1)			Inländer				
Absatz = Erwerb insgesamt Mio DM	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- liehen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zu- sammen 41	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
					1					
103 497 112 285 88425 118 285	87 485 88 190 35 100 78 409	29 509 28448 - 11 029 52 418	200 - 27 - 100 344	59 768 46 228	16 012 24 095 53 325 39 876	45 927 78193 86 657 96 073	31192 45 305 36 838 20 311	13 667 33 599 49417 76448	1 068 - 711 402 - 686	57 570 34093 1 769 22 212
244 827 231 965 291 762 395 110 303 339	220 340 219 346 284 054 382 571 276 058	136 799 131 670 106 857 151 812 117 185	- 67 - 667 - 175 200 - 65	83 609 87 011 177 376 230 560 158 939	24487 12 619 7708 12 539 27 281	225 066 173 099 170 873 183 195 279 989	91 833 45 095 132 236 164 436 126 808	133 266 127 310 37 368 20 095 154 738	- 33 694 1 269 - 1 336 - 1 557	19 763 58 866 120 887 211 915 23 349
227 099 254 092 327 315 417 435	203 029 233 519 250 688 308 201	162 538 191 341 184911 254 367	- 350 649 1 563 3 143	40 839 41 529 64 214 50 691	24 070 20 573 76 627 109 234	141 282 147 266 198 471 249 935	49193 117 352 144177 203 342	94 409 30 767 54 294 46 593	- 2 320 - 853 -	85 815 106 826 128 845 167 500
Mio Euro	_	-	-	_			-			-
37 128 30 205 11 209	26 700 15 831 7 460	25 247 13 745 6 830	460	1 453 2 086 170	10428 14 374 3 749	14894 31 764 5414	12 747 23 089 1 575	2 147 8 675 3 839	- - -	22 234 - 1 559 5 795
21 485 22 176 33 007	15 934 18 313 24 104	4 564 12 912 27 950	30 160 211	- 5 241 - 4 057	5 551 3 863 8 903	11 475 4603 22 695	5 167 2 910 12 429	6 308 1 693 10 266	- - -	10 010 17 573 10 312
17 106	13 246	l 8 140	1 059	4048	3 860	13 578	10 113	3 465	-	3 528

Aktien						
	Absatz		Erwerb			_
Absatz			Inländer			
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien SI	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 101	Kredit- institute 51111	Nicht- banken 6	Ausländer 121
Mio DM	-				-	-
32 3 15 8 21 3 35 5	45 11889 90 7 528	3 955 13 862		2 153	12 173 14286 17 259 5 318	2 95
39 3		20 161 15 370 19 843	52 631 32 247 40 651 30 871 54466	2 984 4133	29 781 37 667	1 23 - 8 05 848
46 4 71 6 114 6 235 5	93 34212 94 22 239	37 481 92 454	55 164 91 876	12 627 8 547	37 409 42 537 83 329 114170	- 2 93 16 52 22 81 10117
Mio Euro			•			_
6 5 7 26 7	08 2 253		- 1096		1 671 - 3 349 27 786	- 1.76 180 21.51
11 5 10 1 9 3	53 1 1 0 1 5	9138	7 950	- 993	7 292 8 943 5484	3 81 2 20 3 90
6.2	55 2 110	4155	5 244	599	4 645	1 02

[•] Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6 - 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. - 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. - 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. - 4 In- und ausländische Rentenwerte. - 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. - 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in: und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. - 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

Zeit

1990

1999 April Mai Juni Juli Aug, Sept,

Okt.

Zeit

1999 April Mai Juni Juli Aug. Sept.

Okt.

aktionswerte. - 8 Zu Emissionskursen. - 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. - 10 In- und ausländische Aktien. - 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. - 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. - Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2 Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland->

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

	Nominalwert in	Mio DM, ab 1999	in Mio Euro	- ANTONIA			·	*	-
		Bankschuldversc	hreibungen 1)					D-00-00-00-00-00-00-00-00-00-00-00-00-00	Nachrichtlich:
			Hypotheken-	Öffentliche	Schuldver- schreibungen von Spezialkre-	Sonstige Bankschuld- verschrei-	Industrie-	Anleihen der öffent-	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-
Zeit	Insgesamt	zusammen	pfandbriefe	Pfandbriefe	ditinstituten	bungen	obligationen 2)	liehen Hand 3)	rung begeben
	Brutto-Absa	tz 4							and the state of t
1990	428 698		14 973	I 70.701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	428 698 442 089	286 709 292 092	14 923 19 478	70 701 91 489	89 755 80 738	111 326 100 386	707	149 288	32 832
1992 1993	572 767 733 126	318 522 434 829	33 633 49 691	134 363 218 496	49 195 34 028	101 333 132 616	457	254 244 297 841	57 282 87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996 1997	731 992 846 567	563 076 621 683	41 439 53 168	246 546 276 755	53 508 54829	221 582 236 933	1 742 1 915	167 173 222 972	112 370 114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
	Mio Euro	•			-	-	-	-	
1999 März	48 249	37 441	2 311	20 895	2 616	11 620	150	10 658	9 535
April	51 738	44 369	i	14 733	10 602	15 202	-	7 368	5 732
Mai	45 739	38 467 28 363	3 833 2 996	13 904	2 739	18 828	-	7 272	5 498
Juni	36 643	1	3 049	9 795	4 972	10 547	550	7 731	4 257
Juli Aug.	47 199 36 330	27 862 29 896	487 1 707	11 647 10 536	3 754 4 472	11 975 13 181	100 160	19 236 6 274	7 041 1 087
Sept.	58 627	50 560	884	21 803	7 863	20 009	320	7 748	3 320
Okt.	42 659	34 075	2 642	12 192	4 330	14 911	1 060	7 524	4193
	darunter Scl	huldverschrei	bungen mit l	aufzeit von i	über 4 Jahren	S>			
1990	272 642 303 326	133 347	10 904 11 911	43 250	26 767 54 878	52 425 39 741	-	139 295	29 791 22 772
1991 1992	430 479	172 171 211 775	28 594	65 642 99 627	54 878 40 267	43 286	707	130 448 218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365 36 397	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994 1995	429 369 409 469	244 806 271 763	I .	109 732	29 168	69 508 70 972	306	184 255 137 503	53 351 85 221
1996	473 560	322 720	30 454 27 901	141 629 167 811	28 711 35 522	91 487	200 1 702	149 139	92 582
1997 1998	563 333 694 414	380 470 496 444	41 189 59 893	211 007 288 619	41 053 54 385	87 220 93 551	1 820 2 847	181 047 195 122	98 413 139 645
1770		170 111	37 073	200 017	34 303	75 351	2047	175 122	137 0 13
	Mio Euro	ž	I		I		ı		**
1999 März	28140	21 649	1 316	14 201	1 872	4 260	150	6 342	8 768
April Mai	30 471 24 786	23 766 17 838	3 419 1 892	9 462 9 972	7753 2 111	3 133 3 863	_	6 705 6 948	2 817 5 298
Juni	18 084	14 830	2 160	5 063	4482	3 125	550	2 704	2 887
Juli	29 600	10 847	276	4 377	1 506	4 687	100	18 653	5 232
Aug. Sept.	19 000 30 736	13 120 27 970	674 544	7 118 16 451	2 600 5 148	2 729 5 827	160 320	5 721 2 447	451 2 633
Okt.	19 014	1	i .	5 722	1 574	I	1 060	1	1 1
	Netto-Absat	Z 6J							- Annie Carrier Carrie
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72 22 290	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991 1992	227 822 304 751	139 396 115 786	4 729 13 104	22 290 58 235	65 985 19 585	46 390 24 864	558 - 175	87 868 189 142	18 583 34114
1993	403 212 270 088	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	1	116 519	18184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995 1996	205 482 238 427	173 797 195 058	18 260 11 909	96 125 121 929	3 072 6 020	56 342 55 199	- 354 585	32 039 42 788	61 020 69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61111	3 118	60 243	84 308
	Mio Euro	•			•	<u> </u>			
1999 März	17 834	13 814	242	12 303	- 766	2 035	150	3 870	7 323
April Mai	23 306 19 838	22 527 17 481	1 872 1 094	6 902 6 479	8 079 863	5 675 9 045	-	779 2 357	3 074 2 239
Juni	6 992	7 366	1 357	3 832	1 967	210	460	- 834	1 932
Juli	18 249	6499	- 1 309	4453	839	2 516	31	11 719	2 784
Aug. Sept.	20 053 25 249	14 505 28 675	325 - 1 044	4 735 12 573	3 646 5 497	5 799 11 649	160 207	5 388 - 3 634	- 535 1 853
Okt.	16 655				2 070	5 197	1 060		1 1

Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. - 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. - 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. - 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. - 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. - 5 längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. -- 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland->

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

	Bankschuldverscl	nreibungen 1)						Nachrichtlich:
Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	öffentliche pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Bankschuld-	Industrie– obligationen	Anleihen der öffent- liehen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
Mio DM								
1 458 943 1 686 765 1 991 515 2 394 728 2 664 814	900 977 1 040 374 1156162 1316142 1 432 661	138 025 142 757 155 862 178 357 196 541	369 901 392 190 450 424 573 341 627 657	155 045 221 031 240 616 227 463 219 214	238 005 284 396 309 259 336 981 389 249	2 604 3 161 2 983 3 163 3 101	555 362 643 230 832 370 1075422 1229053	223 176 241 760 275 873 319 575 341 210
2 870 295 3 108 724 3 366 245 3 694 234	1606459 1 801 517 1 990 041 2 254 668	214 803 226 711 243 183 265 721	723 781 845 710 961 679 1124198	222 286 228 306 240 782 259 243	445 589 500 790 544 397 605 507	2 746 3 331 4891 8 009	1303877 1371 313	402 229 472 180 535 359 619668
Mio Euro								
1 995 996 2 002 988	1 243 882 1 251 248	137 620 138 977	627 536 631 368	144 295 146 262	334 431 334 640	4194 4 654	747 920 747 086	337 288 339 220
2 021 236 2 041 289 2 066 538	1 257 747 1 272 252 1 300 928	137 668 137 993 136 949	635 821 640 557 653 130	147101 150 747 156 244	337 157 342 956 354 605	4685 4845 5 052	758 805 764192 760 559	342 004 341469 343 322
2 083 193	1 312 264	136 309	657 838	158 315	359 802	6112	764 817	343 242
Aufgliederı	ıng nach Res	tlaufzeiten 2	>		!	Stand Ende C	Oktober 1999	
629 308	432 867	40.890	179 511 l	44978	167 489 1	l 1.290	l 195 151	l 80 687
560 639 350 190 209 986 194 470 36 546 49 196	370 610 241 076 127 556 104810 27 265 4 267	41 722 26174 13 400 13 200 913 9	191 372 136 194 77 135 59 950 12 891 724	45 169 28488 15 721 15 100 7 058 739	92 347 50 220 21 302 16 562 6404 2 795	703 1 748 1 705 564 102	189 327 107 367 80724 89 096 9 179 44928	94192 60 975 30873 56 986 10 676 2 938
	1 686 765 1 991 515 2 394 728 2 664 814 2 870 295 3 108 724 3 366 245 3 694 234 Mio Euro 1 995 996 2 002 988 2 021 236 2 041 289 2 066 538 2 083 193 Aufgliederu 629 308 560 639 350 190 209 986 194 470 36 546	Insgesamt zusammen	Nispesamt Zusammen pfandbriefe	Hypotheken	Hypotheken	Hypotheken	Insgesamt Zusammen	Name

Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. – 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. – 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

			Veränderung des	Kapitals inländisc	her Aktiengesells	chaften aufgrund	von			
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums		Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH–Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzu und Auflösi	
	Mio DM									
1990 1991 1992 1993 1994 •) 1995 1996 1997 1998	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 2) 216461 221 575 238 156	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578	7 362 3 656 4 295 5 224 6114 5 894 8 353 4164 6 086	728 772 1446 1498 1 355 2 722	3 715 2416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658	1 049 407 1 073 876 1 883 1421 1 684 1 767 8 607	- 43 - 182 - 732 10 - 447 - 623 - 3 056 - 2 423 - 4055	411 3 030 707 5 086 13 739 833 197	- - - -	1466 386 942 783 1367 2 133 2 432 1678 1188
	Mio Euro									
1999 Mai Juni	123 841 127 621	402 3 780	183 1 017	178 176	5 2	9 20	- 290 2 623	329 38	- -	11 97
Juli Aug. Sept.	128 836 129 665 131 392	1 215 829 1 727	221 332 1 550	240 544 206	25 4 0	444 113 25	213 - 263 - 73	142 120 104	- - -	70 22 86
Okt.	132 818	1427	225	231	7	152	3	824	-	15

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). – 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. – $\,$ 2 Bestand durch Revision um $\,$ 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Umlaufsrendi	ten festverzins	licher Wertpa	piere inländisch	er Emittenter	າ 1)			Indizes 2) 3)	grante was supposed to the contract of the con	MATANAMAN CONTESTA POR TOTAL CONTESTA A CONTESTA
	Anleihen der	öffentlichen	Hand	Bank- schuldversch	roibungon		nach- richtlich:	Renten	Aktien	
		börsennotier Bundeswert		schuluversch	reibungen		DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ.	Deutscher	maliferation programme and the control of the contr	Deutscher
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	lndu- strieobli- gationen	Konsortial- führung begeben 1) 5)	Renten- index	CDAX- Kursindex	Aktien- index (DAX)
% p.a.								Tagesdurch- sch nitts kurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,09
6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,8
5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,6
5,1	5,1	5, 1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,6
4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,3
3,6	3,6	3,6	3,9	3,6	4,2	4,4	4,8	118,98	364,29	5 393,11
3,7	3,7	3,7	4,0	3,7	4,3	4,4	4,7	117,83	344,51	5 069,83
4,1	4,1	4,1	4,4	4,1	4,7	4,7	5, 1	115,22	363,10	5 378,53
4,4	4,4	4,4	4,7	4,5	5,0	5,0	5,4	113,65	349,38	5 101,87
4,7	4,7	4,7	4,9	4,8	5,3	5,3	5,8	113, 19	357,19	5 270,77
4,9	4,8	4,8	5,0	4,9	5,5	5,4	6,0	112,33	347,58	5 149,83
5,2	5,1	5 1	5,3	5,2	5,7	5,8	6,2	111,45	367,98	5 525,40
5,0	4,9	4,9	5,0	5,0	5,4	5,8	6,0	111,64	391,41	5 896,04

¹ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleinen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. - 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. - 3 Quelle: Deutsche Börse AG. - 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. - 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6 Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

	Absatz voi	Zertifikate	en					Erwerb					
	inländisch	er Fonds (N	Nittelaufkon	nmen)				Inländer	1 *************************************	***************************************			
		Publikums	fonds						Kreditinstiti einschl. Bau		Nichtbank	en 2)	
Absatz			darunter		I				cursein. Date	darunter	- Tricinebulik	darunter	
= Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	zu- sammen	auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	auslän- dische Zerti- fikate	Aus- länder 4)
Mio DM											_	-	
25 788 50 064 81 514 80 259 130 995 55 246 83 386 153 879 190 794	20 474 61 672 108 914 54 071 79 110 138 945	7 904 13 738 - 3 102 20 791 63 263 16 777 16 517 31 501 38 998	- - - 31180 - 6 147 - 4 706 - 5 001 5 772	8 032 11 599 - 9 189 6 075 24 385 3 709 7 273 30 066 27 814	- 128 2 144 6 087 14 716 7 698 6 921 13 950 6 436 4 690	18 952 23 754 23 575 40 881 45 650 37 294 62 592 107 445 130 750	- 1 069 12 572 61 040 18 587 22 081 1 175 4 276 14 934 21 046	25 766 49 890 81 518 76 258 125 943 56 295 85 704 158 022 193 563	4 296 8 594 10 495 16 982 9 849 12 172 19 924 35 924 43 937	- 362 - 5 2 152 2 476 - 689 188 1 685 340 961	21 470 41 296 71 023 59 276 116 094 44123 65 780 122 098 149 626	- 707 12 577 58 888 16 111 22 770 987 2 591 14 594 20 085	27 174 - 4 001 5 052 - 1 049 - 2 318 - 4143 - 2 769
Mio Euro								1			1		1
9 837 11124 5 904	8 937 9 264 5 714	3 222 3 490 2 888	649 903 496	1 768 1 844 1 216	778 661 889	5 715 5 774 2 827	900 1 860 190	9 962 11153 7 209	1 926 3 491 1 833	68 98 - 7	8 036 7 662 5 376	832 1 762 197	- 125 - 29 - 1 305
8 635 7 809 4 236	7 426 6 371 3 398	4 202 3 153 2 117	600 580 514	2 207 1 678 833	797 410 281	3 223 3 218 1 281	1 209 1 438 838	8183 8 040 3 881	353 1105 354	- 285 120 94	7 830 6 935 3 527	1 494 1 318 744	452 - 231 355
6 447	5 592	2 310	- 105	1 450	504	3 283	855	4 999	674	- 109	4 325	964	1 44

¹ Buchwerte. - 2 Als Rest errechnet. - 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. - 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). - Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

1999 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

1995 1996 1997

Juni Juli

Okt.

Zeit

4 .Vj.

1999 1.Vj.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1 Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *>

Gebietskör	etskörperschaften 1)									Sozialvers	icherungen	2)	Öffentlich insgesamt	e Haushal	te
Einnahmen	1	Ausgaben													
			darunter						Saldo			Saldo			Saldo
ins- gesamt	dar- unter Steu- ern 3)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand		Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Einnah- men6l	Aus- gaben	der Ein- nahmen und Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	der Ein- nahmen und Aus- gaben
Mrd DM															
904,1 928,7 994,2	731,7 749,1 786,2	1 013,9 1 060,2 1 101,1	28 5,7 2 9 6,8 3 15,5	134,0 136,0 137,3	3 04,8 3 40,5 3 52,3	1 00,6 1 02 , 1 1 14,0	101,1 97,0 93,2	8 6, 1 8 7,3 8 6, 5	-109,8 -131,5 -106,9	60 s , 1 660, s 6s 4, 1	61 7,4 658,7 693,7	- 8,3 + 2,1 + 0,4	1 4 3 6,0 1 4 9 2,1 1 5 9 5,4	1 62 1,5	- 129,4
1 02 6, 1 1 000, 5 1 01 5, 0 1 07 4, 0	8 14,2 8 00,0 7 9 7,2 8 3 3,0	1 13 6, 1 1 12 1, 9 1 1 0 9, 4 1 1 3 1, 0	3 2 4,8 3 2 6,2 3 2 5,0 3 2 6,5	13 5,5 13 7,0 13 5,7 13 6,5	3 66,4 3 61,2 3 56,9 3 72,5	129,0 130,7 132,3 134,0	90,1 83,9 80,1 81,0	8 6,3 8 0, 1 79,2 78,5	- 1 10,0 - 12 1,4 - 94,4 - 57,0	769,4 799,5	743,8 784,0 794,0 807,5	- 12,5 - 14,6 + 5,5 + 6,0	1 664,7 1 6 6 5 ,8 1 7 08,0 1 7 69 ,0	1 787,2 1 8 0 1,8 1 797,0 1 82 0,0	
241,0 263,5 250,8 314,1	188,3 199,1 204,7	271,4 255,6 273,4 323,8	74,0 75,6 77,2 95,9	31,2 30,2 32,3 41,8	99,6 92,3 91,2 92,2	4 1,0 2 4,9 3 4,4 3 2,8	11,9 15,9 19,7 29,1	14,6 15, 3 18,6 3 1,0	- 30,4 + 8,0 - 22,6 - 9,7	1 9 6,2 2 00, 1 2 01,3 2 04,2	195,8 202,7 200,2 197,8	+ 0,4 - 2,6 + 1,1 + 6,5	405,0 432,2 422,6 492,6	434,9 426,9 444,1 495,9	- 30,0 + 5,4 - 21,5 - 3,3
240, 4 2 72, 1	195,6 215,0	27 3 ,2 26 1 ,5	7 3,2 7 8, 4	3 1,6 3 1,5	100,2 93,8	4 2,0 2 6,8	12,3 16,1	14,3 13,6	- 32,8 + 10,6	202, 6 2 07,4	203,8 20 7,2	- 1,2 + 0,2	405,8 445,3	439,9 434,5	
Mrd Euro															
122,9 139,1	1 100, 109,9	1 139,7 133,7	1 37,4 40,1	1 16,2 16,1	1 51,2,1 48,0	21,5 13,7	1 6,3 8,2	1 7, 3 6, 9	1 - 16,8 + 5,4	1 103,6 106,0	1 104,2 105,9	1 - 0,6 + 0,1	1 207,5 227,7	1 224,9 222,1	1 - 17,4 + 5,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - • Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. - 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. - 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. – 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. – 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. – 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. – 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2 Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *1

	Bund		Länder				Gemeinden			
	***************************************		West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost3l	
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM								_	
1 99 2 19 9 3 19 9 4	398,4 401,6 439,6	4 62 ,5	3 18,2 326,5 328,8	3 3 6,3 3 5 2,8 3 5 7,0	7 3,0 7 6,4 79,3	86,0 92,5 95,9	2 12,6 222,5 228,9		50, 3 54,4 5 3,9	57,5 59,0 59,2
1995 1996 1997 p) 1998 ts)	439,3 411,9 416,8 439,5	4 89 ,9 4 9 0,4 4 8 0,3	338,6 344,8 349,5	370,2 379,7 376,6 381,0	8 8,4 9 3,7 9 4,3 9 6,0	101,5 105,5 105,2 104,0	225,6 227,7 222,9 231,5	237,9 232,9 22 6 ,9	5 8,7 5 5,0 5 2,6 5 1,5	60,8 57,7 5 4,2 53,0
1998 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	92,8 104,5 101,5 139,5	118,7 119,3 121,8	83,4 85,5 87, 1 103,2	8 9,0 8 7,2 9 1,5 11 1,2	21,2 22,0 24,2 28,7	2 0,7 23 ,7 25, 3 3 3,2	49,2 55,3 57,8 68,6	52,6 52,5 54,9 65,3	1	11,0 12,1 12,8 16,2
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.p)	9 4, 8 112,3 111,1	12 1, 7 1 19, 1	83,7 90,6	9 1,6 8 7,6	2 1,8 2 3,1	2 2,0 22,7	49 ,7 55,6	5 2,7 5 3,2	10,4 12,1	10,9 12,0
	Mrd Euro									
19991 .Vj. 2.Vj. 3.Vj. p)	4 8,4 57,4 5 6,8	62 ,2 60,9 70,2	42,8 46,3 45,8	46, 9 44, 8 47, 3	11,1 11,8 12,6	11, ₂ 11,6 12,7	25.41 1 ^{28,} 4	2 6,9 27,2	5, 3 1 6,2	5,6 6,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - • Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. - 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. - 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). - 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

1

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 р)	1997 р)	1998 р)
Einnahmen	1 324,5	1 466,1	1 514,9	1 605,8	1 651,9	1 704,5	1 727,8	1 781,2
darunter:				Mensons	AND THE PERSON NAMED IN COLUMN			
Steuern	688,9	750,5	767,0	804,4	828,8	849,4	856,1	898,3
Sozialabgaben	505,2	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1
Ausgaben	1 410,1	1 544,7	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,7	1 824,3	1 845,7
davon:	ĺ							
Vorleistungen 2)	127,9	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0
Arbeitnehmerentgelte	264,2	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6
Zinsen	83,4	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4
Sozialleistungen 3)	654,2	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0
Bruttoinvestitionen	80,5	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9
Finanzierungssaldo	- 85,6	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,9	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	- 2,6	- 1,7
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	,			
Abgrenzung gemäß Maastricht-								
Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)								
Finanzierungssaldo	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,0
Verschuldung	41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. - 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. - 2 Ohne soziale Sachleistungen. - 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. - 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo entspricht der Abgrenzung gemäß ESVG79, die noch bis einschl. Herbst 1999 für das Haushaltsüberwachungsverfahren relevant ist; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit
1997 6 1998
1999 3.Vj. p)
1999 Sept. pl Okt. pl
1999 3.Vi. n)

1999 Sept. p) Okt. **pl**

	Bund, Länder und	Europäische Unior	1			Gemeinden 4)			
			Länder			CHAIN WARKER		<u>.</u>	
Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter n den neuen Bundesländern	Saldo nicl verrechne Steuerant 5)	eter
Mio DM	-	•					•		
797 154 833013		368 244 379 491	290 771 306 127		41 724 42 271	96 531 104 960	7703 8 841	- +	117 166
-	192 258	101 927	79 744		10 587				
	75 859 52 917	40 145 27 381	32 156 22 022		3 558 3 514		Passessantinoss		
Mio Euro				!			•		
-	98 300	52 114	40 772		5 413		a.		
	38 786 27 056	20 526 14000	16441 11 260		1 819 1 797		-		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. - 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. - 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. - 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. - 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. - 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. - 6 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

		Gemeinschaf	tliche Steue	m						Nach-				
		Einkommens	teuern 2)				Umsatzsteu	ern 9 6						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer		zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6)7)	Reine Bundes- steuem 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle 9	meinde- anteil an den Einkorn- men- steuern 10
	Westdeut	schland												
	Mio DM													
1997 1998		319 461 346 038	250 231 260 191	11 079 16837	32 719 35 113	25 432 33 897	223 127 231 588	183 251 186 317	39 875 45270	8 710 10 228		29 859 32 457		
1999 3.Vj. p)		98 846	67 917	7 373	10 552	8004	62 022	49 554	12 469	2 621	٠ .	8 337		
1999 Sept. Pl Okt. pl		45 091 20 740	20 882 20 712	10849 - 1265	_11 940 - 273	1421 1 566	19 916 20 238	15 908 16 275	4 013 3 963	1 1 866	•	2 762 2 672		
	Mio Euro		•							-				
1999 3.Vj. p)		47 9831	34 7261	3 7701	5 3951	4 0921	31 7111	25 3361	6 3751	1 341		4263:		•
1999 Sept. Pl Okt. pl	l .	23 055 10604	10 677 10 590	5 547 - 647	6 105 - 139	726 801	10 183 10 34	8131 8 321	2 052 2 026	954	9	1 412 1 366	1	
F	Deutschla										_		_	
	Mio DM												ı	ı
1997 1998	740 272 775 028	313 794 340 231	248 672 258 276	5764 11116	33 267 36 200	26 092 34640	240 900 250 214	199 934 203 684	40 966 46 530	8 732 10 284	135 264 130 513	34 682 37 300	6900 6486	39 533 47140
1999 3.Vj. pJ	204 272	88 028	63 314	5 995	10 516	8 203	67 334	54 568	12 766	2 740	35 040	9488	1 642	12 014
1999 Sept. p) Okt. p)	80 906 56 035	48 663 18 518	19 200 19 053	10 975 - 1 829	_12 028 361	1460 1 654	21 666 21 985	17 559 17 917	4107 4068	22 1 916	11 870 10 108	3 148 3 011	542 498	5 047 3 118
	Mio Euro													
1999 3.Vj. Pl	104 4431	45 0081	32 3721	3 0651	5 3771	41941	34 4271	279001	6 5271	14011	17 9161	4 8511	8391	6143
1999 Sept. p) Okt. Pl	41 366 28 650	22 324 9 468	9 817 9 742	5 611 - 935	6 150 - 184	746 846	11 077 11 241	8 978 9 161	2 100 2 080	11 980	6 069 5 168	1607 1 540	277 255	2 580 1 594

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. - 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. - 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranatgeter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. - 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. - 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. - 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997

50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. - 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. - 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. - 8 Aufgliederung s Tab. VIII. 6 - 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. - 1 0 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bunde	essteuern					Reine Lände	ersteuern				Gemeindest	euern	
Zeit	Mineral- ölsteuer			Versi- cherungs- steuer	Strom-	sonstige Bundes- steuern 1)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier-	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 2	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuem 3
	Mio DM													
1997 4) 1998	66 008 66 677	21155 21 652	4 662 4 426	14127 13 951		29 312 23 807	14 418 15 171	1 757 1 063	4061 4810	1 698 1 662	12 749 14594	48 601 50 508	15 508 16 228	1 509 1 532
1999 3.Vj. p}	17752	5 979	967	2 960	1 285	6 097	3309	261	1 564	478	3 876			,
1999 Sept. pl Okt. p)	5 924 5 161	1 932 1 995	297 373	619 630	324 512	2 774 1 437	1 038 1 012	76 72	570 520	158 140	1302 1 <i>2</i> 67			
	Mio Euro													
1999 3.Vj. p)	9 0771	3 0571	4941	1 5141	657,	3 1171	1 6921	1331	8001	2451	19821			
1999 Sept. p) Okt. p)	3 029 2 639	988 1 020	152 191	316 322	166 262	1418 <i>7</i> 35	531 517	39 37	291 266	81 72	665 648	1	·1	:

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. - 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszu-

schlag"). - 2 Nach Ertrag und Kapital. - 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. - 4 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *1

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

•	Bis Ende 199	8 Mio DM/	ab 1999 Mio	Euro							+	······································	
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulden		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	lns– gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes– obliga– tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Sozial- versiehe- rungen	sonstige 2)	ver– einigungs– be– dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
	Öffentlich	ne Haush	alte										
1993 1994 1995 1996 1997 1998 Sept. Dez. 1999 März Juni	1 506 431 1 659 632 1993 476 2 126 320 2215 893 2 266 689 2 280 154 1 178 094 1180 551 Bund 5 \$2		30 589 20 506 8 072 27 609 26 336 24 885 25 431 12 467 11 850	150 138 169 181 219 864 217 668 241 268 233 880 221 724 107 883 104 691	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 189 693 199 774 106 552 111 259	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 96 664 92 698 45 415 44 646	402 073 465 408 607 224 631 696 670 755 705 134 729 416 391 250 394 020	575 722 644 459 764 875 836 582 879 021 902 657 894 456 456 337 456 171	6 000 5 257 4 874 4 079 3 630 3 335 3 148 1 524 1 449	25 25 077 37 010 36 141 26 940 21 546 23 475 10 603 10 380	1 421 1 391 15 106 9 960 1 315 1 280 1 249 636 636	86 181 87 098 87 079 89 826 89 376 87 409 88 582 45 321 45 342	196 184 198 203 216 205 202 106 107
1993 1994 1995 1996 1997 1998 Sept. Dez. 1999 März Juni Sept.	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 964 454 957 983 506 312 509 514 712 654 Westdeut	-	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 685 24 666 12 077 11 749 11 685	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 91104 84 760 41 245 39 775 46 956	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 189 193 199 274 106 040 107 737 114405	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 96 664 92 698 45 415 44 646 43 212	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 508 272 519 718 277 684 281 350 372 129	26 129 16 654 26 572 32 988 31 845 41185 24 125 17 450 17 931 73 386	730 63 23 10 10 - - - - 61	3 211 862 8111 7 761 865 3 188 2 603 1 218 1 140 4 820	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 292 1 270 645 645 637	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684 4 440 4 440 45 260	194 183 176 183 197 189 186 100 102 104
1993 1994	393 577 415 052	-	<u>uei</u> [62 585 68 643			22 450 20 451	293 845 311 622	1 733 1 632	10 399 10444		2 563 2 259	2
1995 1996	442 536 477 361	-	- 320	72 001 80 036	:		19 151 11 934	339 084 372 449	1 333 874	10 965 11 747		-	2 2
1997 1998 Sept. Dez.	505 297 516 586 525 380	· -	350 - 320	79 901 80 259 79 078		•	6 739 4130 4 512	406 499 422 974 430 709	705 526 516	11 102 8 697 10 243	:	-	2 2
1999 März Juni Sept. pl	268 623 270 796 269 993	- - -	164 - -	39 908 40 503 40 551			2 256 2 146 1 962	221 697 223 502 222 878	204 135	4 394 4 510 4 325		- - -	2 2 2 2 2 2 2 1 1
	Ostdeuts	che Länd	<u>er</u>										
1993 1994 1995 1996 1997 1998 Sept. Dez. 1999 März Juni Sept. p)	40 263 55 650 69 151 80 985 90 174 94 555 98 192 49 502 49 351 50 402	- - - - - -	- - 500 700 200 445 227 101 83	18115 19 350 23 845 25 320 26 040 27 160 25 728 13 065 13 031 14030			1 000 1 000 1 500 1 500 1 500 1 500 1 500 767 767	21 003 35 065 43 328 53 483 61 697 65 468 70 289 35 361 35 370 35 445	5 5 17 - 15 15 - -	140 230 461 182 222 212 230 83 83 83 78			
	Westdeut	tsche Ger	neinden	7>									
1993 1994 1995 1996 1997 1998 Sept. Dez. 1999 März Juni	146 755 153 375 157 271 158 613 160 162 158 700 158 960 80 661 80 119 Ostdeuts		einden 7	200 300 300 300 153 153	-		100 1000 1280 1330 1330 1330 680 680	141 566 147 558 151 127 152 311 154 145 152 720 153 208 77 732 77 190	3 195 3 121 2 911 2 658 2 453 2 400 2 244 1125	1 994 2 596 2 233 2 164 1 934 1 950 1 878 971 971			
1993	23 385			-		.	300	22 471	332	282	.		.
1994 1995 1996 1997 1998 Sept. Dez. 1999 März Juni	32 235 36 830 38 976 38 688 39 000 39 873 20 421 20 431			125 225 225 225 225 225 225 2115 102			400 400 400 400 400 460 335 335	30 837 35 427 37 922 37 623 37 955 38 777 19 761 19 784	364 347 308 273 250 255 128 128	509 431 121 167 170 156 &2 &2			

Anmerkungen s Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte·>

Bis Ende 1998 Mio DM/ ab 1999 Mio Euro

	BIS Ende 199	MIO DM/	ab 1999 Mio	Euro		_			_				
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulder		
		Buch-	Unver-	Obliga-				auslei-	Nichtbanke		İ	Aus-	
Stand am	Inc	kredite der	zinsliche Schatz-	tionen/ Schatz-	Bundes-	Bundes-	Anlaiban	hungen der Krodit	Sozial-		ver- einigungs-	gleichs-	
Jahres- bzw. Monatsende	lns- gesamt	Bundes- bank	anwei- sungen	anwei- sungen 1)	obliga- tionen 1)	schatz- briefe	Anleihen 1)	Kredit- institute 2)	versiehe- rungen	sonstige 2)	be- dingte 3)	forde- rungen	sonstige 4)
	Fonds "D	eutsche	· Finheit" /	Entschä	diaunasfa	nnds 5>							
1993	87 676			8 873		1	43 804	l 21 EGG		l 1550	ı		i
1994	89 187	,	1 876 897	8867	-		43 859	31 566 33 744	5 5	1 816			
1995 1996	87 146 83 556		-	8891 -] -		44 398 44 321	31 925 38 020	5 5	1 927 1 210] :		
1997	79 717		-	-	-		44 347	34 720	5	645			
1998 Sept. Dez.	79 592 79 413		-	- -	-		48 357 47 998	30 625 30 975	5 -	605 440			
1999 März	40 613	•	_	_	_	,	26 723	13 691	_	199			
Juni	40 715		-	-	500		26 478	13 542	-	194			
Sept.	40 345			-	500		27 822	11 834	-	189			' -
	ERP-Sono		gen >>						_		_		
1993 1994	28 263 28 043						9 318 10 298	18 945 17 745	:	_		:	
1995	34 200] :				10 745	23 455		_			
1996 1997	34135 33 650		:			-	10 750 10810	23 385 22 840	:	-			
1998 Sept.	34 696				,		11 921	22 775		-			
Dez.	34159						11 944	20 988		1 227			
1999 März Juni	17 428 16 995	:	:		:		6 426 6 408	10410 10 169	:	592 418	· :	:	:
Sept.	16 368		l .		Ι.	١.	6 331		١.	398	١.		ا. ا
	Bundesei	isenbahn [,]	vermögei	า ⁵≫์> —	•								
1994	71 173		[· ·	5 208			29 467	29 232	65	7 200			ı
1995 1996	78400 77 785		l :	3848 1882	:		28 992 28 749	39 005 41 537	140 130	6415 5 489			
1997	77 254			1 927	-		25 634	44807	115	4 772			
1998 Sept. Dez.	78 276 77 246	:		-	500 500		28105 31 648	46 549 42 488	86 79	3 037 2 531		:	
1999 März	39 177]	-	511		16 883	20 710	40	1 033			
Juni	39 231		l .	-	1 023	١.	16 805	20401	34	968	! .	ا.	ا .ا
	Kreditab	wicklung	sfonds/ I	Erblasten	tilgungsf	onds 5>5:	>						
1993	101 230 102 428		5 437 3 740					20 197 22 003	2	1 676		73 921	
1994 1995	328 888] :	3 740	58 699	<u>'</u>		98 731	72 732	98	1420 6468	13 745	75 263 78 395	21
1996 1997	331 918 322 032		<u>-</u>	54 718 54028	_		98468 98 377	81 380 81 616	95 54	7468 7 233	8 630 15	81142 80 692	19 17
1998 Sept.	297 370	•	_	34833	_		101120	78 946	54	7 233 3 689	-11	78 726	14
Dez.	304 978		-	31 633	-		110 006	79 226	54	4167	-20	79 899	15
1999 März Juni	153 109 151 097		-	13 397 11127	2000		59 343 58 897	37 433 36133	27 27	2 031 2 015	- 9 - 9	40881 40 902	6
	Ausgleich		iteinkohle				, 55 55.	. 55255	•				` <u>'</u>
1995	2 220		I		_ 	1	-1	2 220	i - I		I	İ	
1996	3 108	:			:		-	3 108	-	-	:	·	
1997	3 229		'	,		•		3 229	_	_	-		
1998 Sept. Dez.	3 460 3 971] :]				300	3 460 3 671	-	-			:
1999 März	2 247		,				153	2 094	-	-			.
Juni	2 302	Ι.	l .	,	Ι .	١ ,	153	2 148	-	-		ا، ا	ı .l

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. - 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. - 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. - 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. - 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. -

5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier - im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik - entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. - 6 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds 'Steinkohleneinsatz durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. - 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

& Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *1

					ttokredi	tauf	nahme 1)									
	Stand Ende			199	98					199	9						
	1998	Juni 1999		insg	esamt	1.0	j.	2.Vj		1.Vj		2.Vj.		1.0	j.	2.Vj	
Position	Mio D M		Mio Euro	Mi	o DM									Mid	Euro		
Kreditnehmer																	
Bund	957 983	996 523	509 514	+	52 292	+	26 586	+	14 086	+	32 277	+	6 262	+	16 503	+	3 202
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen Erblastentilgungsfonds Ausgleichsfonds Steinkohlen Entschädigungsfonds	79 270 34159 77 246 304 978 3 971 143	79 441 33 240 76 728 295 520 4 502 190	40 618 16 995 39 231 151 097 2 302 97	+ - + +	394 509 8 18 495 742 89	+ + + + +	133 1 071 191 3 151 12 19	- - - + +	207 60 1 054 14 943 93 14	- - - + +	4 73 622 5 579 424 23	+ - + + +	175 846 104 3 970 107 24	- - - + +	2 37 318 2 852 217 12	+ + + + +	89 432 53 2 030 55 12
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden 2) Ostdeutsche Gemeinden 2)	525 380 98 192 158 960 39 873	529 630 96 523 156 700 39 960	270 796 49 351 80 119 20 431	+ + + +	20 083 8 018 2 542 1 514	+ + + +	5 559 198 894 12	+ + + + +	3 172 2 202 200 100	+ - +	2 1 374 405 133	++	4 249 295 130 20	+ - +	1 703 207 68	+ 1 . +	2 172 151 66 10
Insgesamt	2 280 154	2 308 957	1 180 551	+	66 893	+	31 259	+	3 203	+	24800	+	5 700	+	12 680	+	2 914
Schuldarten																	2002
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3) Obligationen/Schatzanweisungen 4) Bundesobligationen 4) Bundesschatzbriefe Anleihen 4)	25 431 221 724 199 774 92 698 729 416	23 176 204 759 217 604 87 320 770 636	11 850 104 691 111 259 44 646 394 020	+ + +	905 19 545 22 054 6 619 58 661	- - - +	705 1 514 4802 2 135 21 627	+ + + -	91 5 327 8 708 365 1 780	+ + +	1 047 10 722 8 623 3 875 35 803	- + +	1 208 6 243 9 208 1 504 5 417	+ + +	535 5 482 4 408 1 981 18 306	+ + +	617 3 192 4 708 769 2 770
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5) Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 5)	894 456 3 148 23 395	892 192 2 834 20 223	456171 1 449 10 340	+ -	19 508 482 3 465	+ -	20 755 203 1 738	- -	7 975 37 1 545	- - -	1 079 167 2 737	+	605 147 436		552 85 1 399	+ - -	309 75 223
Altschulden 6 Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	1 451 88 582 79	1 453 88 681 79	743 45 342 40	- - -	79 2 235 0	+-	45 17 0	+ + +	11 40 0	1 1 1	0 1 0	+ + -	1 7 0	111	0 0 0	+ + -	1 4 0
Insgesamt	2 280 154	2 308 957	1180 551	+	66 893	+	31 259	+	3 203	+	24 800	+	5 700	+	12 680	+	2 914
Gläubiger																	
Bankensystem																	
Bundesbank Kreditinstitut	8 684 1 179 900	8 684 1161 600	4440 593 917	+	14 700	+	45 500	+	7 000	-	14900	-	1 600	-	7 618	-	- 818
Inländische Nichtbanken Sozialversicherungen 7)	3 100	2 800	1 432	_	500	_	200		_	_	100	_	200	_	51	_	102
Sonstige 8)	312 470	354 573	181 290	-	18 307	-	20 241	-	2 497	+	36 500	+	5 500	+	18 662	+	2 812
Ausland tsl	776 000	781 300	399 472	+	71 000	+	6 200	_	1 300	+	3 300	+	2 000	+	1 687	+	1 022
Insgesamt	2 280 154	2 308 957	1180 551	+	66 893	+	31 259	+	3 203	+	24 800	+	5 700	+	12 680	+	2 914

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - • Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. - 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. - 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. - 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. - 4 Ohne den Eigenbestand der

Emittenten. - 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. - 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. - 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. - 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende
1994
1995
1996
1997
1998 Sept. Dez.
1999 März

MIO DIVI	_	_	_	_	_				
Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisen bahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Stein- kohleneinsatz
659 652 788 593 851 245 883 260	31 807 33 817	33 857 39 235	-	17 745 23 455 23 385 22 840	387 309 428 292	185 087	36 497 45 560 47 155 49 694	88 942	2 220 3 108 3 229
892 790 898 030			-	22 775 22 215			49 671 45 098	82 688 83 447	3 460 3 671
876 670 874 412				21 518 20 707		183 692 182 202	42 604 41 860		4 095 4 202

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. - 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. - 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. - 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. - 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. - 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM/ ab 1999 Mio Euro

			Unverzinsl Schatzanw	iche eisungen 1)					auslei-	Schulden b Nichtbanke		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze	schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	obliga-	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	institute	Sozial- versiehe- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe-	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 1994 1995 1996 1997 1998	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 957 983	- - - -	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 221 4 558	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 84 760	188 767 181 737 170719 176 164 177 721 199 274	46 093 59 334 78456 96 391 99 317 92 698	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 519 718	26129 16 654 26 572 32 988 31 845 24125	730 63 23 10 10	3 211 862 8 111 7 761 865 2 603	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 270	9698 9 576 8684 8 684 8684 8684	194 183 176 183 197 186
1998 Nov. Dez.	977 714 957 983	-	24 727 24 666	4620 4 558	93 495 84 760	196193 199 274	93 898 92 698	520 117 519 718	36 398 24125	-	2 723 2 603	1 290 1 270	8684 8684	187 186
1999 Jan. Febr. März	503 655 505 827 506 312	- - -	12 254 12 151 12 077	2 197 2 094 2 019	44077 42 990 41 245	103 276 105 561 106 040	46 678 45 456 45 415	274 373 273 077 277 684	16 581 20 176 17 450	- - -	1230 1230 1218	649 649 645	4440 4440 4440	96 98 100
April Mai Juni	505 694 507 475 509 514	- - -	11 907 11 830 11 749	1 928 1 851 1 770	41 698 39 703 39 775	106 532 107 365 107 737	45 376 45 346 44646	281 020 281 811 281 350	12 882 15 140 17 931	- -	1 094 1 094 1140	645 645 645	4440 4440 4440	100 101 102
Juli 9) Aug. Sept.	709 542 711 795 712 654	- - -	11 733 11 684 11 685	1 681 1 631 1 633	46 206 46 772 46 956	112 332 116 834 114405	44 293 43 879 43 212	373 545 374 380 372 129	71 785 68410 73 386	61 61 61	4608 4820 4820	637 637 637	44 237 44214 45 260	104 104 104
Okt. p) Nov. Pl	718 276 726 216	- -	11 580 13 055	1 612 1 614	47 274 44 928	114 741 119 111	42 628 41 940	374 872 379 735	76 301 76 568	61 61	4 820 4 820	636 636	45 260 45 260	102 102

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Ab Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. - 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten - 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. - 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlenen; einschl. Geldmarktkredite. - 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. - 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. - 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. - 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. - 9 Zum 1 Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM/ab 1999 Mrd Euro

					Finanzieri	ung 3)							_]	
					Veränderı	ung				!				
Zeit	Kassen- ein	Kassen-	Kassen- über- schuß (+) bzw.		der Kasser mittel 4)	า-	der Buch- kredite der Bundesbank	der mari mäßiger Verschu	1	Schwebende Verrech- nungen	Einnah aus Mü gutschi	nz-	Kassen- über- schuß (bzw. -defizit seit Beg	(-)
	nahmen 1)	gaben 1) 2)	-defizit {-)		(a)		(b)	(c)		(d)	(e)		des Jahr	
1993 1994 1995 1996 1997 1998	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33	- ; - ; - ;	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84	+ - + -	12,95 6,12 3,49 6,62 3,33 5,43	- 4,35 - - - - -	+ + + + + + +	78,54 27,21 44,35 83,05 65,81 52,29	-		0,78 0,50 0,37 0,17 0,07 0,12	- - -	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84
1998 Nov. Dez.	55,64 90,69	57,88 71,57	-+	2,23 19, 12	<u>+</u> -	0,38 0,63	- -	<u> </u>	2,62 19,73	- -		- 0,00 - 0,02		76,96 57,84
1999 Jan. Febr. März	25,48 20,49 28,90	35,10 25,01 30,87	- - -	9,62 4,52 1,96	+ - -	4,22 2,35 1,49	- - -	+ + +	13,85 2,17 0,49	- -		- 0,00 - 0,01 - 0,01	- -	9,62 14,14 16,10
April Mai Juni	23,17 22,28 29,28	21,53 24,99 30,60	<u>+</u> -	1,64 2,71 1,32	<u>+</u> +	1,02 0,93 0,73	- - -	- + +	0,62 1,78 2,04	- - -		- 0,00 0,01 0,01	- - -	14,46 17,17 18,49
Juli Aug. Sept.	24,35 21,86 28,73	32,96 23,93 29,28	- - -	8,61 2,07 0,55	- + +	1,21 0,19 0,31	- - -	+ + +	7,40 2,25 0,86	- - -	,	0,00 0,01 0,00	-	27, 10 29, 18 29,73
Okt. Pl Nov. p)	20,36 22,21	26,63 30,59	- -	6,27 8,38	<u>-</u>	0,65 0,44	- -	+ +	5,62 7,94	-		0,00 - 0,01	-	36,00 44,37

Finanziorung 2

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei *der* Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. - 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. - 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). - 4 Einlagen bei *der* Bundesbank und im Geldmarkt.

.VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM/ab 1999 Mio Euro

	Einnahmen	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5					Ĭ
	Lilliaillieil	i 		Ausgaben	1		1	vermogen 5		r	Т	T	
		darunter:			darunter:		Saldo der				D		No. ob
						Kranken-	Ein-				Dar- lehen		Nach- richtlich:
			Zahlun-			versiehe-	nahmen				und		Verwal-
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	gen des Bundes	ins- gesamt	Renten 3)	rung der Rentner 4)	und Ausgaben	insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Hypo- theken 7)	Grund- stücke	tungsver- mögen
Zeit			Durides	Sesame	L.C. C. S.	I. Terrerier 19	Lagazen	Imageaune	lagerr of	L Piere	Lineken i)	Jacache	mosen
	Westdeut	schiand											
1993	243 119		41 837	248 866	207 633		- 5 747	39 786		8 499			
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 p)	317 340	250 063	65 191	304 155	254 349	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1998 3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64145	4 746	+ 2742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	- 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	-	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
	Ostdeuts	chland_											
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	l .		l	l	•	radio .
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2810			i .			
1995	70 774	44970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7006						
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4851	- 9 040						
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073						
1998 p)	81 072	47 764	23 564	90 863	72 938	5 757	- 9 791						
1998 3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2719						
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1448	- 810						
19991.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	- 1676		_				
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1330						
3.Vj.	10 531	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1509						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. - 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. -2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. - 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. - 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. - 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. - 6 Einschl. Barmittel. - 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. - 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM/ab 1999 Mio Euro

	Einnahmen			Ausgaben								Andrewson and the second	
		darunter:	I		darunter:	I		· Commence of the second of th	Transmission Commission	-		7	
						davon:			davon:	1		Caldada	Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liehe Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtde	eutschlan	<u>d</u>		•	•		•	•				(Assassativatori
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1998 3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	- 1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	- 1 653	- 1960
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	- 1744	1 1
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	- 1432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. - 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. - 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausf_allgeld. - 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Ubersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. -

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. - 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1 Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

		1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1.Hj. 1999 r)	1.Hj. 1999 †)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1.Hj. 1999 †)	1998 p)
	Position	Mrd DM							Mrd Euro	Verände gegen V	rung orjahr in	%		Anteil i n %
	in Preisen von 1995													
	!.Entstehung des Inlandsprodukts Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) Baugewerbe	812.3 216,0	833,2 228,5	837.8 223,0	828,5 215,4	848,7 211,4	883,1 200,6	429,7 94,6	219,7 48,3	- 1, 1 - 3,4	2,4 - 1,9	4,0 - 5,1	0,1 - 2,7	24,0 5,5
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	309,6	158,3	0,5	2,4	3,4	2,2	16,9
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2) Öffentliche und private Dienst-	851, 1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	521,3	266,5	4,7	3,7	4,1	3,6	28,0
	leister 3l	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	358,6	183,3	0,7	0, 1	0,5	0,3	19,6
	Alle Wirtschaftsbereiche Nachr.: Unternehmenssektor	3 174,1 2 731,2	3 244,3 2 795,6	3 313,7 2 863,6	3 351,1 2 900,1	3 416,8 2 970,0	3 506,3 3 061,3	1 737,2 1 514,3	888,2 774,3	1,1 1,3	2,0 2,4	2,6 3,1	1,4 1,6	95,3 83,2
	Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112, 1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	1 642,5	839,8	0,8	1,6	2,3	1,0	90,5
	Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601, 1	3 678,6	1 821,9	931,5	0,8	1,5	2,2	1,0	100
	II. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten	1 942,0 671, 1 256,2 482,1	1 961,3 687,3 251,3 515,5	2 001,6 697,8 253,9 506,0	2 017,3 712,8 257, 1 491,5	2 032,2 704,7 265,9 484,4	2 078,8 708,0 290,3 465,7	1 034,7 352,0 144,3 221,4	529,0 180,0 73,8 113,2	0,8 2, 1 1,2 - 2,9	0,7 - 1,1 3,4 - 1,4	2,3 0,5 9,2 - 3,9	2,1 0,2 7,2 - 1,7	56,5 19,2 7,9 12,7
	Sonstige Anlagen 6	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	21,8	11,1	8,9	5,9	15, 1	14,0	1,1 0,9
	Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung	- 13, 1 3365,1	- 3,9 3 440,5	8,1 3 498, 1	- 5,1 3 507,0	8,7 3 531,3	34,7 3 618, 1	30,7 1 804,9	15,7 922,8	0,3	0,7	2,5	2,0	98,4
	Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	17,0	8,7	.			٠.	1,6
	Exporte Importe	758,0 739,4	815,7 793,0	862,3 837,4	906,4 863,8	1 005,3 935,6	1 075,6 1 015,0	534,8 517,8	273,4 264,7	5,1 3,2	10,9 8,3	7,0 8,5	0,2 3,9	29,2 27,6
	Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	1 821,9	931,5	0,8	1,5	2,2	1,0	100
	in jeweiligen Preisen													
	Private Konsumausgaben 9 Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 9 Vorratsveränderungen 7)	1 857,5 643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3	1 925, 1 669,2 250,9 505,1 29,3 1,9	2 001,6 697,8 253,9 506,0 30,6 8,1	2 055,4 717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6	2 106,8 714,2 270,0 479,8 35,2 7,1	2 174,7 719,4 297,0 460,7 39,5 29,6	1 088,6 350,4 147,4 217,7 20,5 30,3	556,6 179,2 75,4 111,3 10,5 15,5	2,7 2,8 1,8 - 3,6 7,3	2,5 - 0,5 4,5 - 1,7 6,9	3,2 0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,8 2,2 6,8 - 2,3 9,8	57,5 19,0 7,8 12,2 1,0 0,8
	Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	3 228,4 7,0 736,5	3 381,5 13,0 800,1	3 498, 1 25,0 862,3	3 546,7 39,3 908,8	3 613,0 53,6 1 020,9	3 720,9 63,3 1 092,1	1 855,0 23,7 538,2	948,4 12,1 275,2	1,4 5,4	1,9 12,3	3,0 7,0	2,7 - 0,8	98,3 1,7 28,9
	Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	514,5	263,1	3,8	11,2	6,4	0,7	27,2
	Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	1 878,6	960,5	1,8	2,2	3,2	2,2	100
	IV.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	95,6 95,6 98,5	98,2 98,0 98,8	100,0 100,0 100,0	101,9 101,0 99,6	103,7 101,8 98,2	104,6 102,9 100,2	105,2 103, 1 101,3	•	1,9 1,0 - 0,4	· 1,7 0,8 - 1,4	0,9 1,0 2,0	0,7 1,2 2,1	
	V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens- einkommen	1 829,5	1 874,7 673,2		1 965,7	1 971,2		960,9	491,3	1,3	0,3	1,6	2,4	70,9
	Volkseinkommen	626,7 2 456,2		715,9 2 657,3	735,9 2 701,6	780,3 2 751,5	821,4 2 823,2	418,9 1 379,8	214,2 705,5	2,8 1,7	6,0	5,3 2,6	0,4	29, 1 100
	Nachr.: Bruttonationaleinkommen	1	3 380,6	3 504,4		3 649,4		1 863,4	952,7	1,7	1,8 2,2	2,6 2,9	1,7 2,4	
١	(Bruttosozialprodukt)	l					i '		'		'			1

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. - 3 Einschl. Häusliche Dienste. - 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern

(saldiert mit Gütersubventionen). - 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. - 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. - 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

	Arbeitstäglich berein	igt					
		darunter:					
		Verarbeitendes Gewe	rbe				
	Produzierendes Gewerbe insgesamt	zusammen	Vorleistungsgüter- produzenten 1)	Investitionsgüter- produzenten	Gebrauchsgüter- produzenten	Verbrauchsgüter- produzenten	Bauhaupt- gewerbe
	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr	Verände- rung gegen Vorjahr
Zeit	1995 = 100 %	1995 = 100 %	1995 = 100 %	1995 = 100 %	1995= 100 %	1995=100 %	1995=100 %
	<u>Deutschland</u>						A CONTROL AND AND AND AND AND AND AND AND AND AND
1995 2) 1996 1997 1998	100,0 + 0,8 99,8 - 0,2 102,5 + 2,7 106,0 + 3,4	100,4 + 0,4 + 4,0		100,0 + 5,4 101,0 + 1,0 105,2 + 4,2 113,2 + 7,6	100,0 - 6,5 101,1 + 1,1 101,9 + 0,8 108,3 + 6,3	100,0 + 1,0 100,6 + 0,6 100,9 + 0,3 100,6 - 0,3	100,2 - 1,4 93,5 - 6,7 89,6 - 4,2 86,8 - 3, 1
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April+)	113,5 + 1,5 112,1 + 0,9 100,3 - 0,5 95,9 + 0,6 96,8 - 1,3 112,9 - 1,1 3 105,6 - 0,4	115,4 + 1,9 105,0 + 0,7 99,3 + 0,4 102,4 - 0,9 117,6 - 1,1	117,4 + 0,5 113,9 + 0,5 96,2 - 2,8 103,7 - 0,1 104,2 - 1,4 119,5 - 0,1 112,2 + 0,3	118,1 + 6,8 120,7 + 5,0 126,5 + 5,2 92,6 + 0,7 101,2 - 1,7 119,4 - 4,0 107,4 - 2,5	124,1 + 10,8 121,1 + 3,2 95,0 + 3,5 101,0 + 5,0 109, 1 + 0,6 121,4 - 0,8 114,3 + 5,2	106,8 - 2,6 106,6 - 1,0 96,2 - 1,2 97,8 - 0,9 95,2 + 0,8 106,8 + 1,8 98,6 - 1,4	3) 90.6 - 1.0
Mai+) Juni+) Juli p)x) Aug. p)x) Sept. p)x) Okt. p)x)	3 103,2 - 0,8 3 111,2 + 1,1 3) 105,7 - 2,8 3) 97,3 + 0,5 3) 113,8 + 0,4 114,5 + 0,9	106,7 - 0,3 115,7 + 1,6 108,6 - 2,6 99,8 + 1,6 117,9 + 1,1	110,0 - 0,1 117,2 + 1,8 111,4 - 1,9 103,8 + 0,9 118,8 + 1,6	104,8 - 3,0 119,5 - 0,4 110,0 - 5,3 97,5 - 0,3 122,9 + 0,8	111,0 + 5,3 120,0 + 8,3 103,5 - 1,2 90,6 + 11,7 119,6 - 1,2	98,4 + 0,5 102,0 + 1,1 101,4 + 0,2 97,2 + 2,1	3) 89,2 - 3,7 3) 97,2 - 2,2 3) 97,1 - 3,6 3) 88,7 - 2,3 3) 100,8 - 2,4 98,2 - 1,9
	Westdeutschla	<u>nd</u>					ocarente de la constanta de la
1995 2) 1996 1997 1998	100,0 + 0,2 99,5 - 0,5 102,2 + 2,7 105,8 + 3,5	100,0 ± 0,0 103,8 + 3,8	100,0 - 0,9 99,5 - 0,5 105,2 + 5,7 109,4 + 4,0	100, 1 + 5,3 100,8 + 0,7 104,9 + 4,1 112,9 + 7,6	100,0 - 7,2 100,8 + 0,8 101,3 + 0,5 107,2 + 5,8	100,0 + 0,4 99,7 - 0,3 99,4 - 0,3 99,0 - 0,4	100,2 - 3,4 92,5 - 7,7 88,9 - 3,9 87,4 - 1,7
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April+) Mai+) Juni+) Juli plx) Aug. plx) Sept. plx) Okt. plx)	113,0 + 1,4 111,6 + 0,9 110,4 - 0,3 95,6 + 0,2 97,0 - 1,4 3 112,6 - 1,4 3 105,3 - 0,6 3) 102,8 - 0,9 3) 110,6 + 1,0 3) 105,2 - 2,9 3) 96,5 + 0,6 3) 113,3 + 0,5 114,3 + 1,2 Ostdeutschland	114,1 + 1,7 104,0 + 0,6 98,1 ± 0,0 101,4 = 1,2 116, 1 = 1,5 107,4 = 0,7 105,3 = 0,7 114,1 + 1,2 107,4 = 2,8 98,4 + 1,5 116,5 + 1,0 117,3 + 1,9	102,4 - 0,8 103,0 - 1,9 118,0 - 0,4 110,6 - 0,2 108,3 - 0,6 115, 1 + 1,2 109,5 - 2,3 102,3 + 1,0 117,0 + 1,6	117,5 + 6,5 120,2 + 5,0 126,6 + 5,7 91,8 + 0,2 100,9 - 1,8 118,4 - 4,7 106,9 - 2,7 104,1 - 3,4 119,0 - 0,7 109,8 - 5,3 96,0 - 1,1 122,1 + 0,8 121,8 + 3,7	123, 1 + 10,4 119,7 + 2,7 93,5 + 3,1 99,2 + 4,1 107,8 + 0,2 120,0 - 1,0 113,2 + 5,0 110,0 + 5,2 118,7 + 8,1 102,2 - 1,6 89,9 + 12,7 118,2 - 1,5 120,3 - 2,3		100,9 - 4,1 91,6 - 5,4 63,3 - 9,3 63,4 + 5,1 56,3 - 8,9 3) 87,2 - 1,2 3) 92,9 - 0,3 3) 91,4 - 3,0 3) 98,7 - 1,4 3) 98,5 - 2,9 3) 88,9 - 0,8 3) 102,8 - 1,1 100,0 - 0,9
1995 2)	400.01	-	100,1 + 16,3	100,0 	§ 100,1 + 12,9	100,1 + 5,0	100,1 + 5,5
1995 2) 1996 1997 1998	100,0 + 4,9 102,0 + 2,0 105,6 + 3,5 109,0 + 3,2	105,9 + 5,9 115,8 + 9,3	104,4 + 4,3 116,5 + 11,6	103,9 + 3,9 110,9 + 6,7	108,7 + 8,6 121,4 + 11,7	110,5 + 10,4 118,9 + 7,6 120,5 + 1,3	100,1 + 5,5 96,8 - 3,3 92,2 - 4,8 84,9 - 7,9
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April+) Mai+) Juni+) Juli p)x) Aug. p)x) Sept. p)x) Okt. p)x)	119,1 + 2,7 117,2 + 0,3 98,7 - 2,4 99,1 + 5,9 93,6 + 0,5 3) 115,2 + 2,3 3) 110,3 + 2,3 3) 109,0 + 1,6 3) 119,4 + 3,1 3) 112,0 - 1,4 3) 106,6 - 1,1 3) 119,3 - 1,5 117,0 - 1,8	136,4 + 4,9 121,2 + 1,9 120,1 + 8,7 117,9 + 3,8 140,9 + 5,1 131,2 + 5,0 130,8 + 5,3 143,3 + 6,9 129,7 + 0,6 123,2 + 2,2 141,9 + 1,4	156,0 + 9,6 144,7 + 3,1 130,6 + 0,5 151,6 + 3,2	108,1 + 9,4 106,1 ± 0,0 138,2 + 7,9 118,3 + 3,4 120,4 + 7,9 131,2 + 4,4 112,9 - 4,9 125,9 + 12,7 138,2 + 0,7	155,7 + 22,8 163,5 + 13,1 140,8 + 10,0 157,3 + 23,6 149,4 + 9,5 166,2 + 3,2 149,3 + 10,8 141,1 + 7,6 163,0 + 14,1 144,9 + 8,4 114,7 - 5,4 166,1 + 4,7 157,7 + 1,3	122,3 + 1,6 123,1 + 1,5 129,1 + 2,7 117,5 - 0,9 107,6 - 4,9 122,9 - 2,1	3) 81,2 - 6,5 3) 92,1 - 5,0 3) 92,2 - 6,4 3) 88,2 - 7,5 3) 93,4 - 7,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. - 3 Bis zur Anpassung

an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. - + An die letztverfügbaren Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung angepaßt (Verarbeitendes Gewerbe + 1,6 %). - x Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe >>

Arbeitstäglich bereinigt a

	Arbeitstäglic	h bereinigt o	<u> </u>									
			davon:				davon:					
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	les	Inland		Ausland		Vorleistungs produzenten		Investitionsgüt produzenten	ter-	Ge- und Verb güterproduze	
Zeit	1995=100 Deutsch	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	V r g V	/erände- rung gegen /orjahr %		Verände- rung gegen Vorjahr
1995 1) 1996 1997 1998	100,0 99,8 107,0 110,9	+ 3,4 - 0,2 + 7,2 + 3,6	96,8 99,0	+ 3,3 - 3,2 + 2,3 + 3,8	100,0 105,4 121,5 125,3	+ 3,2 + 5,4 + 15,3 + 3,1	100,0 98, 1 107, 1 108,5	+ 2,5 - 1,9 + 9,2 + 1,3	100,0 101,5 108,8 116,0	+ 5,9 + 1,5 + 7,2 + 6,6	100,0 101,3 103,4 107,0	+ 0,9 + 1,3 + 2,1 + 3,5
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	110,5 106,9 101,6 105,8 106,3 117,7 110,0 105,7 114,6 113,4 108,8 122,2 121,2 Westdeu	- 1,8 - 2,1 - 3,3 - 4,9 - 4,7 - 5,5 - 2,4 - 2,0 + 0,6 + 1,2 + 8,7 + 4,1 + 9,7	101,4 91,0 97,9 96,0 108,6 99,5 97,5 103,2 103,3 98,8 108,3	- 0,7 - 0,6 - 3,2 - 4,9 - 6,2 - 5,4 - 2,5 - 0,7 - 2,5 + 2,7 - 1,4 + 6,9	124,4 117,1 120,7 120,1 124,9 134,3 128,8 120,8 134,8 131,4 127,0 147,5	- 3,5 - 4,1 - 3,7 - 4,8 - 2,3 - 5,5 - 1,0 - 1,0 + 2,0 + 7,1 + 18,5 + 12,4 + 13,8	107,8 105,0 95,9 105,3 101,3 114,8 108,1 105, 1 111,6 113,5 105,1 117,7 119,2	- 5,4 - 6,0 - 6,2 - 5,7 - 7,4 - 4,5 - 3,7 - 2,3 - 1,5 + 3,9 + 6,4 + 5,8 + 10,6	114,5 110,4 113,0 106,9 110,1 118,4 114,4 109,4 123,7 116,9 114,7 130,4 128,0	+ 1,1 + 0,1 - 2,2 - 6,3 - 3,2 - 8,7 - 1,4 - 3,1 + 2,9 - 1,8 + 12,5 + 3,6 + 11,8	109,7 105,0 94,3 105,1 112,3 124,1 106,4 100,2 104,2 106,3 107,1 118,5 112,8	+ 2,0 + 4,9 + 1,9 + 1,4 - 0,2 - 1,6 + 1,1 + 0,5 + 6,8 + 1,5 + 2,8
19951) 1996 1997 1998	100,0 100,1 107,0 110,1	+ 2,7 + 0,1 + 6,9 + 2,9		+ 2,5 - 3,1 + 1,9 + 3,6	100,0 105,6 121,1 123,4	+ 2,6 + 5,6 + 14,7 + 1,9	100,0 97,8 106,3 107, 1	+ 1,5 + 2,2 + 8,7 + 0,8	100,0 102,7 110,0 116,3	+ 4,9 + 2,7 + 7,1 + 5,7	99,9 101,2 103,0 106,0	+ 0,7 + 1,3 + 1,8 + 2,9
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. p)	109,0 105,8 100,5 104,7 105,8 117,1 109,3 104,9 113,3 112,4 107,7 121,5 120,2 Ostdeut:	,	100,3 90, 1 97,1 95,6 108,2 98,8 96,6 102, 1 102,2 98,0 107,3	- 1,2 - 1,0 - 3,6 - 5,7 - 6,0 - 5,7 - 3,7 - 0,8 - 3,4 + 2,5 - 1,8 + 6,8	120,5 115,2 118,1 117,9 123,5 132,2 127,5 119,2 132,3 130,0 124,3 146,0	- 6,4 - 51 - 5,4 - 5,8 - 2,7 - 4,9 - 1,4 - 1,2 + 1,2 + 7,0 + 19,3 + 15,9	102,3 115,7	- 6,0 - 6,5 - 6,9 - 6,3 - 7,9 - 4,5 - 2,7 - 2,1 + 3,5 + 5,2 + 5,9 + 10,2	112,8 110,5 112,2 106,5 111,1 118,9 115,3 110,4 123,8 117,5 115,5 131,8	- 2,0 - 0,5 - 3,8 - 8,3 - 2,5 - 8,1 - 1,8 - 2,6 + 2,3 - 2,5 + 14,8 + 3,3 + 14,3	108,2 103,2 92,9 103,9 111,6 123,4 105,3 99,1 102,9 105,2 106,7 117,2	+ 1,2 + 4,2 + 0,9 + 0,8 - 0,4 - 1,8 - 1,6 + 1,1 + 1,0 + 0,5 + 7,6 + 1,5 + 3,0
19951) 1996 1997 1998	99,7 95,8 107,4 123,9	+ 16,1 - 3,9 + 12,1 + 15,4	101,5	+ 12,8 - 4,5 + 6,6 + 8,0	99,7 98,4 137,1 196,0	+ 29,5 - 1,3 + 39,3 + 43,0	99,9 103,4 120,2 132,7	+ 18,2 + 3,5 + 16,2 + 10,4	99,4 84,6 91,8 111,8	+ 19,2 - 14,9 + 8,5 + 21,8	99,9 105,4 112,8 132,3	+ 1,3 + 5,5 + 7,0 + 17,3
1998 Okt. Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Pl	137, 1 125,5 121,8 125,7 113,8 129,8 120,9 118,8 135,1 129,2 127,4 135,7 136,9	+ 24,2 + 6,6 + 13,7 + 14,5 - 4,4 - 6,8 + 3,2 - 1,1 + 6,0 + 8,4 + 3,2 + 6,6 - 0,1	113,8 101,7 110,3 101,6 113,3 109,6 107,0 117,6 117,7 107,5 121,9	+ 4,8 + 2,2 + 1,2 + 11,0 - 7,8 - 2,5 + 1,4 + 0,5 + 7,6 + 2,6 + 6,1 + 11,0	273,8 184,0 222,4 202,1 175,2 212,2 176,9 177,5 223,4 185,3 227,1 204,1 210,9	+ 99,7 + 24,0 + 58,7 + 24,8 + 7,2 - 17,0 + 9,1 + 2,8 + 24,0 + 10,4 + 4,6 + 7,2 - 23,0	152,4	+ 4,2 + 2,1 + 3,8 + 4,5 + 1,7 - 2,2 - 0,3 + 2,7 + 3,4 + 10,0 + 22,2 + 3,9 + 15,7	139,1 110,7 125,7 113,5 93,6 114,3 102,1 97,0 122,2 107,2 104,8 112,2	+ 57,5 + 10,3 + 22,9 + 30,6 - 15,2 - 14,8 + 6,0 - 9,5 + 10,6 + 9,4 - 14,4 + 11,8 - 18,3	145,6 146,0 129,3 138,0 132,1 141,2 134,3 128,2 139,8 131,5 116,2 152,8	+ 21, 1 + 15, 1 + 22,8 + 14,0 + 5,8 + 0,6 + 10,5 - 9,0 - 0,8 - 0,8 - 8,2 + 4,1 + 4,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. - * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. - o Eigene Berechnung. - 1 Vergleich-

barkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit

1998 Sept. Okt. Nov. Dez.

1999 Jan. Febr. März

April Mai Juni Juli Aug. Sept.

Deutschlar	nd					Westdeuts	chla	nd				Ostdeutscl	hland			
			davon:						davon:					davon:		
insgesamt	_		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	licher	1öffent- licher Bau
1995 = 100	run geg Vo	gen rjahr	1995= 100			1995 = 100	run geg Vor		1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000-000-000-000-000-000-000-000-000-00		
99,9 92,0 84,4 84,0		2,9 7,9 8,3 0,5	99,9 101,3 87,4 82,4	99,9 89,0 81,0 79,9	99,9 88,5 86,2 90,1	99,9 90,9 86,1 86,6	- - +	5,4 9,0 5,3 0,6	99,9 97,6 87,7 83,3	99,9 90,8 85,5 86,7	99,9 86,2 85,7 88,8	99,9 94,7 80,4 77,7	+ 3,5 - 5,2 - 15,1 - 3,4	99,9 108,7 86,9 80,3	99,9 85,0 70,8 64,6	100 95 87 93
102, 1 84,4 74,2 75,8	+ - + -	5,1 2,0 5,5 3,1	91,9 77, 1 68,8 78,5	94,9 86,3 73,3 79,2	118,8 87,8 79,6 69,7	104,7 89,2 74,2 78,6	+ + + -	5,0 3,4 4,7 2,0	95,1 83,0 69,8 79,5	105,8 96,5 80,1 85,7	110,4 85,3 70,4 69,9	95,8 72,9 74,4 69,3	+ 5,5 - 14,7 + 7,7 - 5,5	85,3 65,0 66,8 76,5	70,5 63,2 58,0 64,3	142 94 105
61,3 69,8 91,4		5,3 2,9 2,9	63,5 70,3 92,0	65,5 76,1 85,7	54,5 61,7 97,9	65,8 74,8 99,3	+++++	8,9 6,4 2,3	65,1 74,1 95,2	73,2 85,0 98,2	57,7 63,5 103,5	50,8 58,1 72,7	- 4,3 - 6,1 - 16,6		48,1 56,0 57,5	4! 50 82
85,6 89,6 98,4		0,1 3,6 0,7	82,3 84,5 90,2	80,9 84,6 96,5	94,1 99,6 107,2	87,6 94,6 101,6	++	3,0 5,5 0,2	83,7 89,2 94,7	85,2 92,8 102,0	93,3 100,5 106,2	80,9 77,7 90,7	+ 9,2 - 1,3 - 3, 1	79,3 74,8 80,9	71,3 66,2 84,2	90 91 100
91,3 85,2 93,2	+	3,6 0,2 8.7	85,5 82,3 85,7	83,8 79,0 90.3	105,0 95, 1 102,7	98,2 90,3 98.2	+	0,8 5,2 6.2	93,5 88,0 94,0	93,8 88,6 100,1	106,7 94,0 99, 1	75,0 73,0 81.4	- 14,9 - 12,0 - 15.0	69, 1 70,5 68,8	61,4 57,3 68.0	100 98 112

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. – • Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

"vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". o Eigene Berechnung. – 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *1 Deutschland

		zelhandel insgesamt schließlich ohne zelhandel mit Kraft- Einzelhandel mit Kraft-														
	Einzelhar	ndel insge	samt	1			darunter	nach dem	Sortimen	tsschwerp	unkt der L	Internehm	en:			
	Einzelhan			Einzelhar	ndel mit K en und Ta		Nahrungs Getränke Tabakwai	,	medizinis metische Apotheke	Artikel;	Bekleidur Schuhe, Lederwar	J,	Einrichtur gegenstä		Kraftwag	en 3)
		Veränderu gegen Vor			Veränderu gegen Voi			Verän- derung gegen		Verän- derung gegen		Verän- derung gegen		Verän- derung gegen		Verän- derung gegen
Zeit	1995 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 1)	1995 = 100	nicht bereinigt	preis- bereinigt 1)	1995 = 100	Vorjahr	1995 = 100	Vorjahr	1995 = 100	Vorjahr %	1995 = 100	Vorjahr	1995 = 100	Vorjahr
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,5	+ 1,6	+ 1,7	99,9	+ 0,9	+ 1,0	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	95,7	- 1,5	99,2	+ 3,5	114,8	+ 5,2
1998 Febr.	89,2 110,5	+ 0,7	+ 0,9	86,8	+ 0,2	+ 0,5	89,0	+ 1,5	101,0	+ 2,9	70,9	- 3,5	92,0	+ 1,9	100,4	+ 2,7
März		+ 9,1	+ 9,2	100,9	+ 3,3	+ 3,2	97,6	- 1,3	113,1	+11,4	90,2	- 9,6	115,3	+20,0	153,7	+32,4
April	101,7	- 4,2	- 4,7	100,6	- 0,6	- 1,0	104,4	+ 4,8	108,9	- 0,5	99,7	- 0,6	95,0	- 5,3	107,0	-16,1
Mai	101,6	+ 2,1	+ 1,7	98,0	+ 0,7	+ 0,3	101,2	+ 0,1	106,4	+ 4,3	100,3	+ 0,4	89,6	+ 2,2	116,6	+ 8,5
Juni	97,6	- 1,9	- 2,2	92,5	- 1,8	- 2,0	95,3	+ 0,5	107,6	- 5,8	81,2	- 7,7	89,5	- 0,7	119,8	- 1,7
Juli	105,1	+ 2,5	+ 2,5	100,5	+ 2,8	+ 2,8	101,8	+ 3,5	116,7	+12,5	94,7	+ 0, 1	95,5	+ 1,0	125,6	+ 2,8
Aug.	93,4	+ 2,4	+ 2,8	91,7	+ 2,2	+ 2,7	95,2	- 1,2	103,9	+ 9,7	83,6	+11,5	83,0	+ 6, 1	100,3	+ 4,2
Sept.	99,3	+ 1,1	+ 1,3	97,5	+ 0,7	+ 1,0	94,8	+ 0,6	109,9	+ 7,6	101,8	+ 1,8	95,4	+ 2,4	108,6	+ 3,9
Okt.	105,4	- 1,2	- 0,9	103,9	- 1,5	- 0,8	102,0	- 0,5	116,4	+ 6,2	108,8	- 6,3	107,9	+ 3,3	114,0	+ 0,4
Nov.	108,2	+ 5,5	+ 5,7	106,5	+ 3,6	+ 4,3	102,6	+ 4,4	116,0	+11,3	104,6	+ 2,2	111,5	+ 4,4	118,1	+14,1
Dez.	124,1	+ 3,6	+ 3,9	126,4	+ 1,8	+ 2,4	121,0	+ 3,8	138,4	+ 9,1	121,7	- 5,0	126,2	+ 4,8	118,4	+13,8
1999 Jan.	91,2	- 2,5	- 2,4	91,0	- 2,5	- 2,1	91,2	- 2,4	114,4	+ 9,0	86,9	- 4,5	85,6	- 4,1	95,0	- 0,6
Febr.	88,4	- 0,9	- 0,9	86,7	- 0,1	+ 0,4	90,3	+ 1,5	110,7	+ 9,6	65,5	- 7,6	87,3	- 5, 1	98,7	- 1,7
März	114,9	+ 4,0	+ 3,4	108,0	+ 7,0	+ 6,8	107,9	+10,6	127,4	+12,6	103,4	+14,6	108,9	- 5,6	148,2	- 3,6
April	104,3	+ 2,6	+ 2,3	98,6	- 2,0	- 2,0	101,6	- 2,7	115,7	+ 6,2	97,2	- 2,5	95,8	+ 0,8	130,9	+22,3
Mai	100,6	- 1,0	- 1,0	95,6	- 2,4	- 2,3	98,4	- 2,8	113,2	+ 6,4	97,0	- 3,3	88,0	- 1,8	123, 1	+ 5,6
Juni	102,8	+ 5,3	+ 5,4	95,9	+ 3,7	+ 4,1	98,1	+ 2,9	120,0	+11,5	88,0	+ 8,4	91,5	+ 2,2	134,4	+12,2
Juli	104,9	- 0,2	- 0,3	100,1	- 0,4	- 0,6	102,8	+ 1,0	122,6	+ 5,1	97,3	+ 2,7	92,0	- 3,7	127,9	+ 1,8
Aug.	95,5	+ 2,2	+ 1,6	92,9	+ 1,3	+ 0,9	92,5	- 2,8	112,9	+ 8,7	84,3	+ 0,8	85,2	+ 2,7	107,0	+ 6,7
Sept.	98,5	- 0,8	- 1,5	95,7	- 1,8	- 2,4	94,1	- 0,7	117,1	+ 6,6	90,5	-11,1	95,0	- 0,4	112,5	+ 3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. - • Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. - 1 In Preisen von 1995. - 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. – 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

- IX. Konjunkturlage
- 6 Arbeitsmarkt·>

	Erwerbstä	itige 1)	2)			Arbeitnehr	ner 1)		Beschäftig	te 3)			Beschäf-		Arbeitslos	<u> </u>	-		
			nderu n Vor		***************************************		Ver- änderi gegen Vorjah	ung	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau hau gew	ıpt-	Kurz- arbeiter	tigte in Beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung		Ver- änderung gegen Vorjahr	lose	n-	Offene Stellen
Zeit	Tsd	%		Tsd		Tsd	%		Tsd						Tsd	Tsd	%		Tsd
	Deutso	hlan	d _																
1996 1997 1998	36 156 35 868 35 996	:I -	0,7 0,8 0,4	- +	271 288 128	32 317 31 949 32 001	- - +	0,8 1,1 0,2	6 531 6 316 7) 6400	В)	1 316 1 225 1 159	277 183 115	354 302 385	546 431 9) 343	3 965 4384 4 279	+ 353 + 419 - 105		10,4 11,4 11,1	327 337 422
1998 Nov.	36 508	+	0,9	+	323	32 446	+	0,8	6435		1 163	108	528	411	3 946	- 376		10,2	364
Dez. 1999 Jan.	36 209	+	0,8	+	299				6400 6 376		1 129 1 062	107 145	505 465	369 371	4197 4455	- 324 - 368	1	10,9 11,5	345 395
Febr. März	o) 35 604 	o) +	0,8 	o) +	295	-			6 365 6 368	p)	1 034 1 062	161 167	465 467	373 376	4465 4288	- 354 - 335	1	11,6 11,1	451 496
April Mai Juni	o) 36 066	o) +	0,6	o) +	199 				6 335 6 331 6 343	p) p) p)	1 088 1 096 1101	136 137 131	465 454 439	375 379 366	4145 3 998 3 938	- 275 - 199 - 137	10)	10,7 10,2 10,1	508 502 491
Juli Aug.	o) 36 379	o) +	0,1	o) +	 32			_	6 373 6 397	1	1105 1112	107 88	422 407	343 329	4027 4024	- 107 - 72		10,3 10,3	482 479
Sept.		,						-	6 406	p)	1110	86	390	342	3 943	- 22		10,1	458
Okt. Nov.											_	90 90	380 372	351 346	3 883 3 901	- 45		9,9 10,0	431 412
	Westd	eutsc	hlar	nd_															
1996 1997		I		l	.			.	5 943 5 753		897	206	76	308 248	2 796		l	9,1	270 282
1998			:		·	•			7) 5 813	P)	836 804	133 81	68 71	9) 193	• 3 021 2 9 0 4	- 117	1	9,8 9,4	342
1998 Nov. Dez.					:	•		:	5 837 5 806		807 788	82 81	86 83	2i9 210	2 745 2 885	- 197 - 180		8,8 9,3	301 290
1999 Jan. Febr.						,			5 788 5 777		747 729	114 123	83 83	214 218	3 025 3 023	- 210 - 191	1	9,7 9,7	331 372
März April									5 779 5 748		749 766	125 103	86 87	224 227	2 897 2800	- 178 - 153	1	9,3 9,0	409 422
Mai Juni	•		:						5 742 5 752	p)	771 773	103 107 102	87 87 86	232 224	2 695 2 653	- 130 - 120	10)	8,6 8,4	423 418
Juli									5 778	p)	777	83	83	210	2 692	- 126	1	8,6	413
Aug. Sept.			:		:	•		:	5 799 5 802		783 783	69 66	81 78	202 207	2 678 2 622	- 124 - 111		8,5 8,3	409 391
Okt. Nov.			:		:			:			 	71 70	76 74	211 208	2 591 2 604	- 113 - 141		8,2 8,3	368 356
	Ostde	utsch	land	_															
1996 1997				- 	:	:		:]	589 564	B)	419 389	71 49	278 235	238 184	1169 1363	+ 122 + 194		15,7 18,1	57 56
1998 1998 Nov.	•		•		•	•		·	586598		355 355	34 25	314 442	9) 149 181	1 375 1 201	+ 12 - 179		18,2 15,9	79 64
Dez.									594		342	26	421	159	1 313	- 144		17,4	55
1999 Jan. Febr.						•			587 588		315 305	31 39	382 381	158 155	1430 1442	- 158 - 163 - 157		18,9 19,1	63 79 87
März April									589 587	p)	313 322	42 33	382 377	153 148	1 392 1 346	- 123	1	18,4 17,8	
Mai Juni					:	•		·	589 591	p) p)	325 327	30 29	367 353	147 143	1 303 1 285	- 69 - 17	10)	17,0 16,8	86 78 73
Juli Aug.					.	,			595 598		328 329	24 20	338 327	134 127	1 335 1 346	+ 19 + 52		17,4 17,6	69 70
Sept.			:						604		327	21	313	134	1 321	+ 89		17,2	70 67
Okt. Nov.	:		:		:1	;					 	19 19	304 299	139 139	1 293 1 297	+ 105 + 96		16,9 16,9	63 55

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. - • Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. - o Erste vorläufige Schätzung auf Quartalsbasis. - 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. - 2 Jahreswerte eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. - 3 Einschl. tätiger Inhaber. - 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". - 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 be-

willigte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). - 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. - 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. - 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. - 10 Ab Mai 1999 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise Deutschland

	Preisindex f	ür die Leben	shaltung alle	r privaten H	aushalte						Indizes der		The state of the s
		nach Gebie	ten	nach Güterg	gruppen 1)				Index der Erzeuger-	Index der	Außenhand	el	Index der
		West-	Ost-	Nah- rungs-	andere Ver- und Ge- brauchs-	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs-	Woh- nungs-	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis-	preise gewerb- licher Produkte im Inlands-	Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher		AND THE PROPERTY OF THE PROPER	Welt- markt- preise für Roh-
	insgesamt	deutsch land	deutsch land	mittel	güter	mieten	mieten	niveau 2)	absatz 2)	Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	stoffe 3)
Zeit	1995 = 100							***************************************		1991 = 100	1995=100		
	Indexsta	nd											ACCIONATA ELIMPONDOMENO.
1995 1996 1997 1998	100,0 101,4 103,3 104,3	100,0 101,3 103,2 104,1	100,0 101,9 104,2 105,3	100,0 100,9 102, 1 103,0	100,0 100,5 101,8 101,9	100,0 101,6 104,1 106,1	100,0 103,4 106,3 108,0	100,0 99,8 99,0 98,8	100,0 98,8 99,9 99,5	91,6 91,1 92,5 87,1	100,0 100,0 101,5 101,4	100,0 100,4 104,0 100,7	100,0 108,5 122,8 97,0
1998 Jan. Febr. März	103,9 104,1 104,0	103,7 103,9 103,8	104,8 105,1 104,9	103,5 103,5 103,0	101,8 101,6 101,7	104,9 105,9 105,6	107,3 107,5 107,6	98,4	100,1 100,1 100,0	92,2 93,3 92,7	102,0 102,0 102,0	104,0 103,6 103,0	109,6 106,5 103,8
April Mai Juni	104,1 104,4 104,5	103,9 104,2 104,4	105,0 105,4 105,5	103,6 104,3 104,5	101,9 102,0 101,9	105,1 105,7 106,2	107,8 107,9 108,0	99,1	100,0 100,0 99,9	90,9 88,8 89,3	102,0 101,8 101,7	102,7 102,1 101,1	105,2 101,8 98,2
Juli Aug. Sept. Okt.	104,8 104,6 104,4 104,2	104,6 104,5 104,2 104,0	105,7 105,6 105,4 105,2	103,6 102,5 101,9 101,4	102,2 101,8 102,0 101,9	107,2 107,6 106,5 106.1	108, 1 108,1 108,3 108,3	99,0	99,7 99,5 99,4 98,9	88,2 86,7 85,8 84,2	101,6 101,4 101,1 100,7	100,6 99,9 99,0 98,0	97,1 94,6 93,4 87,5
Nov. Dez. 1999 Jan.	104,2 104,3 104,1	104,3 104, 1 104,1 103,9	105,3 105,3 105,0	101,7 102, 1 103,1	102,0 101,9 101,6	105,9 106,2 105,2	108,3 108,4 108,7	98,7	98,5 98,3 97,8	82,7 86,2 83,5	100,6 100,4 100,1	97,7 97,2 97,1	86,2 80,1 83,2
Febr. März	104,3 104,4	104,1 104,3	105,3 105,3	103,1 103,0	101,4 101,6 102,8	106,2 106,2 105,4	108,8 108,9 109,0	98,5	97,7 97,7	84,2 84,7 83,5	100,2 100,3 100,4	97,2 98,0 98,7	83,7 93,9 104,2
April Mai Juni	104,8 104,8 104,9	104,6 104,7 104,8	105,6 105,7 105,7	103,4 103,5 102,9	102,5 102,7	105,8 106,2	109,1 109, 1	98,4	98,3 98,3 98,4	84,0 85,4	100,5 100,7	99,0 99,3	106,3 109,8
Juli Aug. Sept.	105,4 105,3 105,1	105,3 105,3 105,0	106,1 105,9 105,8	101,9 100,8 100,2	103,1 103,2 103,4	107,8 107,8 106,7	109,3 109,3 109,4	98,5	98,7 98,8 98,9	p) 84,1	100,9 101,0 101,3	100,2 100,7 101,7	118,1 121,4 131,4
Okt. Nov.	105,0 105,2 Verände	104,9 105,2 erung ge	105,7 105,8 gen Vorja	99,9 100,1 1hr in %	103,5 103,6	106,2 106,6	109,5 109,7	• •	99, 1	-	101,5	102,1	126,4 138,1
1995 1996 1997 1998	+ 1,7 + 1,4 + 1,9 + 1,0	+ 1,6 + 1,3 + 1,9 + 0,9	+ 1,9 + 1,9 + 2,3 + 1,1	+ 0,5 + 0,9 + 1,2 + 0,9	+ 0,7 + 0,5 + 1,3 + 0,1	+ 2,4 + 1,6 + 2,5 + 1,9	+ 4,2 + 3,4 + 2,8 + 1,6	+ 2,0 - 0,2 - 0,8 - 0,2	+ 1,7 - 1,2 + 1,1 - 0,4	- 0,1 - 0,5 + 1,5 - 5,8	± 0,0 + 1,5 - 0,1	+ 0,4 + 3,6 - 3,2	- 2,3 + 8,5 + 13,2 - 21,0
1998 Jan. Febr. März	+ 1,3 + 1,2 + 1,2	+ 1,3 + 1,2 + 1,1	+ 1,5 + 1,4 + 1,3	+ 1,6 + 1,4 + 1,4	+ 0, 1 ± 0,0 + 0,3	+ 2,6 + 2,5 + 2,2	+ 1,9 + 1,7 + 1,6	- 0,9	+ 0,7 + 0,7 + 0,7	+ 3,2 + 4,1 + 2,0	+ 1,6 + 1,3 + 1,1	+ 1,2 + 0,1 - 0,5	- 11,5 - 12,8 - 14,5
April Mai Juni	+ 1,5 + 1,4 + 1,4	+ 1,5 + 1,4 + 1,4	+ 1,4 + 1,4 + 1,4	+ 1,5 + 1,3 + 1,1	+ 0,5 + 0,6 + 0,7	+ 2,8 + 2,6 + 2,5	+ 1,7 + 1,5 + 1,6	± 0,0	+ 0,3 + 0,1 - 0,1	- 3,4 - 8,1 - 4,1	+ 0,4 + 0,1	- 1,6 - 2,4	- 11,4 - 18,0 - 18,4
Juli Aug. Sept.	+ 0,9 + 0,6 + 0,6	+ 0,9 + 0,6 + 0,6	+ 0,9 + 0,7 + 0,6	+ 0,8 + 0,8 + 0,4	+ 0,3 - 0,4 - 0,2	+ 1,3 + 1,4 + 1,1	+ 1,5 + 1,4 + 1,6	± 0,0	- 0,4 - 0,8 - 1,0	- 4,5 - 7,3 - 8,9	- 0,2 - 0,7 - 0,9	- 3,6 - 5,1 - 5,4 - 6,2	- 21,4 - 26,6 - 25,3 - 31,0
Okt. Nov. Dez.	+ 0,5 + 0,5 + 0,4	+ 0,5 + 0,5 + 0,3	+ 0,5 + 0,7 + 0,5	± 0,0 + 0,1 - 0,2	- 0,5 - 0,3 - 0,2	+ 1,5 + 1,2 + 0,9	+ 1,5 + 1,4 + 1,4	± 0,0	- 1,4 - 1,8 - 1,9	- 8,9 - 11,3 - 7,3	- 1,3 - 1,4 - 1,5	- 6,1 - 6,6	- 29,1 - 31,7 - 24,1
1999 Jan. Febr. März April	+ 0,2 + 0,2 + 0,4 + 0,7	+ 0,2 + 0,2 + 0,5 + 0,7	+ 0,2 + 0,2 + 0,4 + 0,6	- 0,4 - 0,4 ± 0,0 - 0,2	- 0,2 - 0,2 - 0,1 + 0,9	+ 0,3 + 0,3 + 0,6 + 0,3	+ 1,3 + 1,2 + 1,2 + 1,1	+ 0,1	- 2,3 - 2,4 - 2,3 - 1,7	- 9,4 - 9,8 - 8,6 - 8,1	- 1,9 - 1,8 - 1,7 - 1,6	- 6,6 - 6,2 - 4,9 - 3,9	- 21,4 - 9,5 - 1,0
Mai Juni Juli	+ 0,7 + 0,4 + 0,4 + 0,6	+ 0,7 + 0,5 + 0,4 + 0,7	+ 0,6 + 0,3 + 0,2 + 0,4	- 0,8 - 1,5 - 1,6	+ 0,9 + 0,5 + 0,8 + 0,9	+ 0,3 + 0,1 ± 0,0 + 0,6	+ 1,1 + 1,0 + 1,1	- 0,7	- 1,7 - 1,5 - 1,0	- 5,4 - 4,4 - 4,3	- 1,3 - 1,0 - 0,7	- 3,0 - 1,8 - 0,4	+ 4,4 + 11,8 + 21,6
Aug. Sept. Okt.	+ 0,7 + 0,7 + 0,8	+ 0,8 + 0,8 + 0,9	+ 0,3 + 0,4 + 0,5	- 1,7 - 1,7 - 1,5	+ 1,4 + 1,4 + 1,6	+ 0,2 + 0,2 + 0,1	+ 1,1 + 1,0 + 1,1	- 0,5	- 0,7 - 0,5 + 0,2	p) - 3,2 p) - 2,0	- 0,4 + 0,2 + 0,8	+ 0,8 + 2,7 + 4,2	+ 28,3 + 40,7 + 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,1		- 1,6	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,3	l -		٠.			+ 60,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. – 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. – 2 Ohne Mehrwertsteuer. – 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

- IX. Konjunkturlage
- 8. Einkommen der privaten Haushalte •> Deutschland

Bruttolöhne -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter 2)		Empfangen monetäre S leistungen	ozial-	Massen- einkommer	4)	Verfügbare: Einkommen		Sparen 6)		Spar- quote 71
Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
1 351,4 1 462,8 1 501,0 1 522,7	8,2	937,4 998,6 1028,0 1024,1	6,5 2,9	427,6 475,4 512,8 531,3		1 365,1 1 474,0 1 540,8 1 555,3	8,0 4,5 0,9	1915,5 2 o 51,4 2 12o ,8 2 17s ,5	7,1 3,4 2,7	250, 1 265,4 263,3 253,4	- 6,1 - 0,8	13,1 12,9 12,4 11,6
1 57 0,0 1 58 5,7 1 57 9,8 1 60 5,8	3,1 1,0 - 0,4 1,6	1 o 30,9 1 o 24,5 1 o 04,6 1 o 21,6	- 0,6 - 1,9	555,6 596,8 611,0 620,2	4,6 7,4 2,4 1,5	1 58 6, 5 1 621,3 1 615,6 1 641,7	2,0 2,2 - 0,4 1,6	2 253,7 2 304,7 2 351,3 2 416,6	3,5 2,3 2,0 2,8	252, 1 249,3 244,6 241,9	- 0,5 - 1,1 - 1,9 - 1,1	11,2 10,8 10,4 10,0
366,6 38 4,5 40 0 ,7 454,0		236,0 240,9 262,0 28 2,7	0,4 1,3 2,4 2,5	154,4 155,1 154,6 156, ₀	- 0,2 2,3 2,1 1,8	390,4 396,0 416,6 438,7	0,1 1,7 2,3 2,3	604,1 596,5 593,6 622,3	3,5 2,4 3,0 2,2	84,0 58,2 49,0 50,7	3,2 3,4 - 3, 1 - 1 ₀ , 1	13,9 9,8 8,2 8,1
375,1 394,5 4 ₀ 9, 1		240,0 246,9 265,2		160,6 157,9 159,7	4,0 1,8 3,3	400,6 404,8 424,9	2,6 2,2 2,0	61 0,2 60 6,7 60 5,7	1,0 1,7 2,0	7 5, 8 52,6 47 ,0	- 9,8 - 9,6 - 4,0	12,4 8,7 7,8
Mrd Euro												
191,8 201,7 20 9,2	1	122,7 126,3 135,6	1	8 2, 15 8 0, 7 8 1, 6	L ,	20 4,8 207,0 21 7,2	1 :	312,0 1 310,2 309,7	1 :	38,7 26,9 1 24,0	1 '	

Quelle: Statistisches Bundesamt. - • Private Haushalte einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. - 1 Inländerkonzept. - 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. - 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. - 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. -

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuß, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Trans-fers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger ge-leisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungs-ansprüche. – 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsan-sprüche. – 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

	Gesamtwirts	haft						Produzierenc	les Gewerbe (einschl. Baug	ewerbe)			
	Tariflohn- un	d -gehaltsniv	eau 1)				ehälter	Tariflohn- un	d -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und		-
	auf Stundenb	asis	auf Monatsb	asis	je Arbe (Inland			auf Stundenb	asis	auf Monatsba	asis	je Beschäfti (Inlandskon		- constitution
Zeit	1995=1 o 0	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=1		%gegen Vorjahr	1995=100	%gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=1 00	% gegen Vorjahr	1000
1991 1992 1993 1994	7 6,7 8 5,8 92,2 95,3	11,9 7,5 3,4	78,6 87,2 92,9 95,6	11, ₀ 6,5 2,9		8 1,8 90,5 94,6 96,6	1 ₀ ,5 4,6 2,2	73,4 82,8 90,6 94,3	12,9 9,3 4,1	7 6,9 8 5,9 92,0 94,8	11,7 7,1 3,0	77.6 88,4 92,3 96,1	13,9 4,4 4,1	The second of the second of
1995 1996 p) 1997 p) 1998 p)	10 0 ,0 102,7 10 4,2 10 6,2	4,9 2, ₇ 1,5 1,9	10 ₀ ,0 1 ₀ 2,4 103,9 1 ₀ 5,8	4,6 2,4 1,5 1,8		10 0 ,0 10 1,9 10 2,7 104,2	3,5 1,9 0,8 1,5	100,0 103,8 105,8 107,7	6,1 3,8 1,9 1,8	10 0,0 10 2,9 104,6 10 6,4	5,5 2,9 1,7 1,7	10 0 ,0 102,9 104,7 10 6,4	4,1 2,9 1,7 1,6	
199 ₈ 1.Vj. Pl 2.Vj. p) 3.Vj. Pl 4.Vj. p)	97,0 97,8 109,4 120,5	1,7 2,2 2,0 1,8	96,7 97,4 10 9,0 12 0,0	1,6 2,1 1,9 1,7		97,1 100,3 103,0 116,3	0,9 1,6 1,8 1,4	97,1 98,9 114,9 120,0	0,6 2,2 2,2 2,1	96,0 97,6 113,5 11 8,4	o,5 2,1 2,o 2,o	99,3 1º 7, 1 1º 2, 6 116,4		
1999 1.Vj. Pl 2.Vj. p) 3.VJ. pl	99,7 ½ 0,6 112,6	2,7 2,9 3,0	99,3 1 _{0 0} ,2 112,1	2,6 2,8 2,9	x) x) x)	9 ₈ ,5 1 ₀ 2,4 1 ₀ 5,2	x) 1,5 x) 2,1 x) 2,1	101,0 1 ₀ 2,0 118,8	4, ₀ 3,1 3,3	99, ₇ 1 ₀ 0,6 117,2	3,9 3, ₀ 3,3	1 ₀ 1, ₀ 1 ₀ 9,9 104,8	1,7 2,6 2,1	
1999 Jan. p) Febr. Pl MärzP}	99,6 99,6 99,8	2,6 2, ₇ 2, ₈	99,2 99,2 99,4	2,6 2,6 2,8				101,0 101,2 10 ₀ ,9	4,1 4,2 3,8	99,7 99,9 99,6	4,0 4,1 3,7	99,5 9₃,9 104,6	0,0 0,9 4,3	
April Pl MaiP) Juni p)	10 0,4 100 ,8 10 0 ,7	2,8 3,0 2,9	1 _{0 0 ,0} 10 ₀ ,3 100,3	2,8 2,9 2,8				1 ₀ 1,6 102,4 1 ₀ 1,9		10 0 ,3 10 1,0 10 0,5	2,9 3,2 3,0	1 ₀ 6, 5 109,5 113,7	3,3 3,3 1,4	
Juli p) Aug. p) Sept. p)	135,9 1 ₀ 1,0 1 ₀ 1,0	3,1 2,9 2,8	135,2 10 0 , 5 10 0,6	3,1 2,8 2,7		-	:	152,5 101,9 10 2,0	3, ₇ 3, ₀ 3,1	150,4 100,6 100,6	3,6 3, ₀ 3, ₀	10 6,6 10 3,9 10 4,0		
Okt. p)	101,1	2,8	100,6	2,7		!		102,0	2,9	100,6	2,9			-

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. - 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. - 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Sta-

tistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige. - x Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes.

66*

Zeit 1991 1992 1993 1994 1995 1996 p) 1997 p) 199₇ p) 199₈ p)

X. Außenwirtschaft

1 Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro		1999						
Position	1998	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
A Leistungsbilanz	+ 60 295	+ 11 932	+ 14 758	+ 7 803	+ 7435	+ 8 212	+ 1507	- 1916
1 Außenhandel					with			
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	179 668	193 061	193 303	69 071	69 378	57 298	66 627
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	158 155	168 221	166 484	58 063	56 043	50 279	60 162
Saldo	+ 118807	+ 21 513	+ 24 840	+ 26 819	+ 11 008	+ 13 335	+ 7019	+ 6 46
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	50 706	59 259	62 385	21 577	22 713	19 859	19 813
Ausgaben	232 834	53 922	59 086	64004	21 725	21 943	20 963	21 09
Saldo	- 866	- 3 219	+ 176	- 1619	- 147	+ 770	- 1 104	- 1 28
3 Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 11 864	- 816	- 934	- 3 627	- 206	- 1501	+ 391	- 2 517
4. laufende Übertragungen					NAMES AND ADDRESS OF THE PROPERTY OF THE PROPE			
fremde Leistungen	61 119	23 786	14842	12 621	4 557	4 428	4 021	4172
eigene Leistungen	106 899	29 335	24 166	26 391	7 777	8 820	8 820	8 751
Saldo	- 45 780	- 5 549	- 9321	- 13 770	- 3 219	- 4 392	- 4 799	- 4 579
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 2 754	+ 3 429	+ 1740	+ 1436	+ 715	+ 602	+ 423
C Kapitalbilanz (Nettokapitalexport:-) 1)	- 69 113	- 33 126	- 28 256	- 3 409	- 12 167	- 3 438	+ 32 859	- 32 830
				3 403				
1 Direktinvestitionen Anlagen außerhalb des	- 102 590	- 15 559	- 52 592	1 8 574	- 18 905	- 5 700	- 5 861	7 013
Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 36 348	- 76 879	- 19 796	- 25 323	+ 113	- 9 372	- 10 537
ausländische Anlagen im Euro–Währungsgebiet	+ 80 380	+ 20 789	+ 24 287	+ 1 222	+ 6418	- 5 813	+ 3 511	+ 3 524
2 Wertpapieranlagen	- 85 262	- 54 666	- 7 038	+ 25 042	+ 7 879	+ 3 030	+ 1790	+ 20 222
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	- 65 322	- 85 620	- 56 945	- 25 487	- 19 046	- 20 664	- 17 235
Dividendenwerte	- 98 720	- 21 687	- 40 897	- 24 200	- 13 530	- 5 163	- 10 331	- 8706
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 43 772	- 52 525	- 22 286	- 14 383	- 13 349	- 5 711	- 3 226
Geldmarktpapiere	- 16 253	+ 137	+ 7 802	- 10 459	+ 2 426	- 534	- 4 622	- 5 303
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 10 656	+ 78 582	+ 81 987	+ 33 366	+ 22 076	+ 22 454	+ 37 457
Dividendenwerte	+ 98 298	- 5 427	+ 31 270	+ 20 492	+ 12 261	+ 9 454	+ 3 080	+ 7 958
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 2 895	+ 33 659	+ 24 757	+ 15 165	+ 716	+ 7 683	+ 16 358
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 13 188	+ 13 653	+ 36 738	+ 5 940	+ 11 906	+ 11 691	+ 13 141
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1419	- 594	+ 2 555	- 121	+ 1770	+ 1496	- 711
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 33 032	+ 25 335	- 13 892	- 2 325	- 1822	+ 34 946	- 47 016
Eurosystem	+ 2 719	+ 2 913	+ 4444	+ 10	+ 930	+ 601	- 1167	+ 576
öffentliche Stellen	- 9 009	- 7 540	+ 997	- 3 166	+ 679	- 3 134	+ 174	- 200
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 45 244	+ 27 660	+ 5 869	- 3 526	+ 8 427	+ 38 358	- 40 916
langfristig	+ 606	- 6 856	- 2 423	- 6 163	- 2 588	- 18	- 2 603	- 3 542
kurzfristig	+ 154 926	+ 52 101	+ 30 062	+ 12 032	- 945	+ 8 445	+ 40 961	- 37 374
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 7 588	- 7769	- 16 605	- 409	- 7716	- 2419	- 6 470
5 Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 5486	+ 6 633	+ 1460	+ 1305	- 716	+ 488	+ 1688
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	- 3 843	+ 18440	+ 10 069	- 6134	+ 3 296	- 5 489	- 34 968	+ 34 323

 $[\]bullet$ Quelle: Europäische Zentralbank. – 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2 Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbilaŋz										Nachrichtlich:
Zeit	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1121	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7
Zeit	Mio DM	nanuel 1121	inanuer 3) 4)	reistungen 3)	ellikollilleli	tragungen	tragungen	Dilatiz O	werten //	aktionen	tionswerten 7
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 25 498	- 1843	+ 7 654	+ 633	+ 751	+ 2 283
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 26 573	- 1902	+ 2 542	- 8 381	- 6 564	- 3 078
1983	+ 14410	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 25 651	- 2033	- 17 566	+ 5 359	- 170	+ 4074
1984	+ 30 627	+ 53 966	- 3040	- 3 232	+ 13 569	- 30 636	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1848	- 1 345	+ 13 638	- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 6 690	- 1 843
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1 904	- 5 964
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 3 495	- 41 219
1988	+ 94 395	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676
1989	+ 109 234	+ 134 576	- 4107	- 13 323	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 8 521	+ 18 997
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	- 3 833	- 17711	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 24 655	- 10976
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2804	- 22 800	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12614	+ 9 605	+ 10 720	- 319
1992	- 21 064	+ 33 656	- 1426	- 36 035	+ 33 962	- 51 221	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 6123	- 68 745
1993 8)	- 14 887	+ 60 304	- 3 038	- 43 812	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 27 435	+ 35 766
1994 8)	- 36 532	+ 71 762	- 1104	- 52 102	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2846	- 21 548	- 12 242
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3 845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17754
1996 8)	- 8447	+ 98 538	- 4 209	- 53 145	+ 1688	- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1 882	- 13 397	+ 1610
1997 8)	- 2 434	+ 116467	- 6149	- 56 928	- 3 022	- 52 801	+ 51	- 709	+ 6640	- 3 549	+ 8468
1998 8)	- 6 536	+ 126 970	- 2 336	- 61 796	- 16123	- 53 250	+ 1 293	+ 23 487	- 7128	- 11117	- 8231
1997 4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1014 - 274	- 10 471 - 14 507	- 1 572 - 4 050	- 12 471	- 926	- 7 282	- 1 159 - 2 531	+ 1792	- 431
1998 1.Vj. 8)	- 6 240	+ 28415	- 274	- 14 507	- 4 050	- 15 825	+ 534	+ 25 339	- 2 531	- 17 103	- 982
2.Vj. 81	+ 4 435	+ 34 344	- 1318	- 15 226	- 3 984	- 9 380	- 139	+ 4 515	- 2 199	- 6 612	- 1989
3.Vj. 8)	- 6 377	+ 31 953	- 1005	- 19 786	- 3 178	- 14 362	+ 996	+ 20 722	- 1 134	- 14 206	- 484
4.Vj. 8)	+ 1 646	+ 32 258	+ 260	- 12 278	- 4911	- 13 683	- 97	- 27 089	- 1 264	+ 26 804	- 4777
1999 1.Vj. 8)	- 5 930	+ 31 024	- 1 033	- 16 449	- 8 805	- 10 667	+ 486	- 83 592	+ 26 083	+ 62 954	- 31 672
2.Vj. 81	+ 3 421	+ 31 718	- 1 529	- 17 042	+ 551	- 10 276	- 106	+ 37 548	- 577	- 40 286	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 15 482	+ 32 259	- 1 077	- 22 725	- 8 637	- 15 303	- 1536	- 30 469	- 812	+ 48300	- 28 794
1998 Aug. 8)	- 3 034	+ 7 830	- 211	- 6 387	+ 1328	- 5 594	+ 594	+ 4 120	- 1155	- 525	- 327
Sept. 8J	- 1 804	+ 10 826	- 62	- 6 631	- 1044	- 4 893	- 14	+ 5 795	- 722	- 3 256	- 1 012
Okt. 8)	- 1669	+ 11 716	+ 33	- 6 388	- 1810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 545	+ 173
Nov. 8)	+ 3732	+ 15 036	+ 51	- 3 664	- 2142	- 5 550	+ 275	+ 18 759	- 7 211	- 15 554	- 12 471
Dez. 8J	- 416	+ 5 506	+ 176	- 2 226	- 959	- 2 913	- 289	- 33 819	+ 6 711	+ 27 814	+ 7 522
1999 Jan. 8)	- 8 642	+ 8 551	- 456	- 6 681	- 7 329	- 2 728	+ 960	- 58 985	+ 24 340	+ 42 327	- 27 072
Febr. 8)	- 517	+ 11 087	- 554	- 4061	- 1 823	- 5 166	- 300	+ 16086	+ 1 948	- 17 217	+ 3 634
März 8J	+ 3 229	+ 11 386	- 23	- 5 708	+ 346	- 2 773	- 174	- 40694	- 205	+ 37 844	- 8 235
April 8)	+ 5 245	+ 11 375	- 279	- 6 336	+ 4118	- 3 632	- 146	+ 11 089	- 245	- 15 943	- 272
Mai 8)	- 7 389	+ 6 664	- 1070	- 4 767	- 5191	- 3 024	+ 99	+ 2 974	- 227	+ 4 543	+ 16 297
Juni 8J	+ 5 566	+ 13 680	- 180	- 5 939	+ 1624	- 3 619	- 58	+ 23484	- 105	- 28 887	- 1 806
Juli 81	- 2 266	+ 14 739	- 449	- 6 578	- 5 212	- 4 765	- 1 075	- 14449	+ 286	+ 17 504	+ 26 553
Aug. 8)	- 8 070	+ 6 333	- 434	- 8 123	- 379	- 5 468	- 353	+ 20 017	- 838	- 10 755	- 19176
Sept. 8J	- 5 146	+ 11187	- 194	- 8 024	- 3 046	- 5 070	- 109	- 36 036	- 260	+ 41 551	- 36 170
Okt. 8 p)	- 3 460	+ 11 300	- 82	- 6004	- 3 695	- 4 979	+ 299	+ 7155	+ 224	- 4 218	+ 29 352
1000 11/: 0	Mio Euro			- 0470				_ 43 =			- 10101
1999 1.Vj. 8)	- 3 032	+ 15 862	- 528	- 8410	- 4 502	- 5 454	+ 248	- 42 740	+ 13 336	+ 32 188	- 16194
2.Vj. 81	+ 1 749	+ 16 217	- 782	- 8714	+ 282	- 5 254	- 54	+ 19198	- 295	- 20 598	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 7 916	+ 16 494	- 550	- 11 619	- 4416	- 7 824	- 786	- 15 579	- 415	+ 24 695	- 14 722
1999 Jan. 8)	- 4419	+ 4 372	- 233	- 3 416	- 3 747	- 1 395	+ 491	- 30 158	+ 12 445	+ 21 642	- 13 841
Febr. 8)	- 264	+ 5 669	- 283	- 2 076	- 932	- 2 642	- 153	+ 8 225	+ 996	- 8803	+ 1 858
März 8J	+ 1651	+ 5 822	- 12	- 2 918	+ 177	- 1418	- 89	- 20807	- 105	+ 19 349	- 4 211
April 8)	+ 2 681	+ 5 816	- 143	- 3 240	+ 2 106	- 1857	- 75	+ 5 670	- 125	- 8151	- 139
Mai 8)	- 3 778	+ 3 407	- 547	- 2 437	- 2 654	- 1546	+ 50	+ 1 521	- 116	+ 2 323	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 846	+ 6 994	- 92	- 3 037	+ 830	- 1850	- 30	+ 12 007	- 54	- 14 770	- 923
Juli 8)	- 1 158	+ 7 536	- 229	- 3 363	- 2 665	- 2 437	- 549	- 7 388	+ 146	+ 8 949	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 126	+ 3 238	- 222	- 4 153	- 194	- 2 796	- 180	+ 10234	- 429	- 5499	- 9 805
Sept. 8)	- 2 631	+ 5 720	- 99	- 4103	- 1 557	- 2 592	- 56	- 18425	- 133	+ 21 245	- 18494
Okt. 8p)	- 1 769	+ 5 778	- 42	- 3 070	- 1889	- 2 546	+ 153	+ 3 658	+ 115	- 2 157	+ 15 008

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. – 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. – 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. – 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. -4 Siehe Fußnote 2). - 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. - 6 Kapitalexport: - . -7 Zunahme: - . - 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern $^*\!\!>$

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 19	99 Mio Euro		MEANING ETTERS OF THE PERSON OF SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO. AS A SECOND CO.							a I co ac es de acces o actoris que desagrapa de trans
					1999	Market Market Committee Co		T		
Ländergruppe/Land		1996	1997	1998 r)	Jan./ Sep. 11	Juni	Juli	August	September	Oktober pJ
Alle Länder 2) 1 Industrialisierte Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	788 937 690 399 + 98 538 602 346 530 496 + 71 850	888 616 772 149 + 116467 667 038 585 621 + 81 417	955 170 828 200 + 126 970 728 539 628 089 + 100 450	367 478 318 905 + 48 573 284 209 238 134 + 46 074	44 261 37 267 + 6 994 34 310 28 236 + 6 073	44199 36 663 + 7 536 33 442 27 041 + 6 400	38 287 35 049 + 3 238 29 429 26 012 + 3 417	42 478 36 758 + 5 720 32 715 26 596 + 6119	44 380 38 603 + 5 778
1 EU-Länder darunter:	Ausfuhr Einfuhr Saldo	453 715 388 558 + 65 157	493 554 424 430 + 69 124	539 793 452 037 + 87 757	210 005 170 737 + 39 269	25 498 20 486 + 5 012	23 669 19 482 + 4187	21 944 18 998 + 2 946	24130 18 636 + 5 494	
EWU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	350 928 310 391 + 40 537	375 758 337 439 + 38 319	413 055 361 921 + 51134	161 299 136 813 + 24 486	19 977 16 414 + 3 563	18169 15 485 + 2 685	16 525 15 242 + 1 283	18 370 14 502 + 3 868	
darunter: Belgien und	Ausfuhr	49 832	51 666	54 288	20 591	2 555	2 048	2 340	2 401	
Luxemburg	Einfuhr Saldo	43 906 + 5 926	47 421 + 4 245	46 437 + 7 851	16 538 + 4 053	2 086 + 469	1 672 + 376	2 000 + 339	1 911 + 490	-
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	87 911 73 681 + 14 230	94 420 81 090 + 13 330	105 901 88 914 + 16 987	42 740 34 030 + 8 709	5 418 4 043 + 1 375	4 899 3 885 + 1 014	4 199 3 540 + 659	4 840 3 522 + 1 318	
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	59 271 58 343 + 928	65 053 61 074 + 3 978	70 533 64 513 + 6 020	27 516 24 029 + 3 487	3 412 2 892 + 520	3 194 2 805 + 389	2 462 2 724 - 262	3 085 2 484 + 601	-
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr	60 277 61 097	63 054 67 537	66 910 69 425	24 136 25 392	2 886 3 127	2 764 2 770	2 707 3 018	2 610 2 781	<u>-</u>
Österreich	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 819 45 506 27 275 + 18 231	- 4 483 46 680 29 082 + 17 598	51 760 33 078 + 18 683	- 1 256 19 682 12 873 + 6 809	241 2 317 1 531 + 786	2 190 1 423 + 767	- 311 2 232 1 437 + 795	- 171 2 352 1 488 + 865	- -
Spanien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	28 959 22 856 + 6 103	33 071 25 941 + 7 130	38 454 27 801 + 10 653	16 216 10 513 + 5 702	2 088 1 345 + 743	1 993 1 045 + 948	1 514 803 + 710	1 870 1 065 + 806	- -
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	19 042 14 589 + 4453	20 630 14 819 + 5 812	21 874 16 331 + 5 543	8 318 5 919 + 2 399	968 730 + 238	832 640 + 192	896 668 + 228	1 016 572 + 444	=
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	63 667 47 486 + 16181	74 962 54 342 + 20 620	81 356 56 694 + 24 662	31 396 21 933 + 9 464	3 481 2 644 + 837	3 690 2 723 + 967	3 509 2 333 + 1176	3 725 2 892 + 832	
Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	57 088 50 631 + 6 456	62 869 56 705 + 6 164	66 640 58 057 + 8 582	24 363 21 765 + 2 598	2 952 2 509 + 444	3 027 2 513 + 514	2 341 2 193 + 147	2 858 2 648 + 210	- -
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	37 791 27 397 + 10 395	39 847 29 858 + 9 989	42 686 32 550 + 10 136	16 686 12 400 + 4 286	1 994 1 517 + 478	2 059 1 403 + 655	1 614 1 128 + 486	1 944 1 488 + 456	-
Außereuropäische Industrieländer .	Ausfuhr Einfuhr Saldo	91 544 91 307 + 237	110 615 104 487 + 6 128	122 107 117 995 + 4111	49 840 45 632 + 4 208	5 859 5 241 + 618	6 746 5 046 + 1 700	5 144 4 820 + 323	5 727 5 312 + 415	
darunter: Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 191 34440 - 13 248	20476 37 478 - 17 002	18 310 41 047 - 22 737	7 558 15 589 - 8 031	829 1 701 - 872	1 001 1 755 - 754	675 1 563 - 888	960 1 865 - 905	
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	60 114 49 488 + 10 626	76 617 59 039 + 17 578	89 751 68 307 + 21 444	37 116 27 036 + 10 080	4 399 3 142 + 1 257	5 085 2 934 + 2 151	3 942 2 913 + 1 029	4 157 3 118 + 1 039	
II. Reformländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	82 665 80 347 + 2 317	102 960 96 792 + 6 168	115 463 108 819 + 6 645	40 811 44 500 - 3 689	5 005 5 054 - 49	5 239 5 251 - 11	4 113 5 045 - 932	4 966 5 691 - 725	
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	70 024 61 846 + 8 179	90 282 74 304 + 15 978	101 499 84 280 + 17 220	35 173 34 189 + 984	4 324 3 913 + 411	4471 4 003 + 468	3 503 3 741 - 239	4 298 4 282 + 16	
China 3	Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 887 18 012 - 7 124	10 629 21 534 - 10 906	11900 23 181 - 11 280	5 103 9 585 - 4482	619 1 056 - 437	694 1 146 - 452 5 417	541 1183 - 642 4 662	596 1 315 - 719 4 693	 -
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	101 677 78 699 + 22 978	116 124 88 792 + 27 332	108 860 90 249 + 18 610	40 963 34 992 + 5 971	4 833 3 934 + 899	4 328 + 1 089	4 662 3 944 + 717	4 693 4427 + 266	
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4	Ausfuhr Einfuhr Saldo	44 456 35 725 + 8 730	48 444 40 094 + 8 350	36 657 42 310 - 5 653	13 432 15 932 - 2 499	1 587 1 768 - 181	1 744 1 856 - 113	1 468 1 796 - 328	1 628 2 107 - 479	
OPEC-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	16 708 12 525 + 4 183	20 024 13 932 + 6 092	19 213 11 215 + 7 998	6 616 4 319 + 2 297	703 413 + 290	896 606 + 289	746 567 + 179	753 589 + 164	

[•] Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. - 1 Die Angaben für "Alle Länder" enthalten von Januar bis März 1999 Korrekturen. die regional aufgegliedert noch

nicht vorliegen. - 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. - 3 Ohne Hongkong. - 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienstleistung	en								
							übrige Diens	tleistungen		
								darunter:		
Zeit	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 11	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	Entgelte Bauleistung für selb- Montagen, ständige Ausbes- Tätigkeit 3)	en, Erwerbsein- kommen4l	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
1994	- 52 102	- 49 310	+ 4 963	+ 1650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1680 - 12	4 + 347	+ 4 506
1995 1996 1997 1998	- 52 361 - 53 145 - 56 928 - 61 796	- 49 046 - SO 527 - 51 723 - 53 666	+ 5 064 + 4840 + 6 211 + 5 908	+ 2 675 + 2 652 + 2 310 + 3 062	- 4 020 - 3 774 - 2 603 - 2 879	+ 6 848 + 6 699 + 6 634 + 5 572	- 13 883 - 13 036 - 17 757 - 19 793	- 1 765 - 9 - 2 180 - 1 2 - 2 405 - 2 0 - 2 600 - 3 0	6 - 1779 4 - 1764	+ 3 467
19981.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 14 507 - 15 226 - 19 786 - 12 278	- 10 445 - 13 391 - 19060 - 10770	+ 1 266 + 1 530 + 1426 + 1 685	+ 898 + 871 + 558 + 735	- 577 - 766 - 770 - 767	+ 1 996 + 1 040 + 1 272 + 1 264	- 7 646 - 4 510 - 3 212 - 4425	- 583 - 7 - 715 - 100 - 629 - 5 - 674 - 7	1 - 513 4 - 911	- 3 471 - 2 267
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 8410 - 8714 - 11 619	- 5 899 - 7 503 - 9 605	+ 416 + 854 + 767	+ 226 + 218 + 448	- 376 - 229 - 464	+ 599 + 543 + 535	- 3 377 - 2 598 - 3 301	- 523 - 23	6 - 346 8 - 553	+ 628 - 3 863
1998 Dez. 1999 Jan. Febr. März	- 2 226 - 3 416 - 2 076 - 2 918	- 2 977 - 2 211 - 1 686 - 2 002	+ 829 - 34 + 210 + 240	+ 366 + 18 + 35 + 173	- 189 - 107 - 67 - 202	+ 370 + 218 + 165 + 217	- 624 - 1 300 - 734 - 1 344	- 242 + - 176 - 1 - 149 - 1 - 117 - 1	1 - 6	- 3 765 - 926
April Mai Juni	- 3 240 - 2 437 - 3 037	- 2 218 - 2 341 - 2 944	+ 223 + 362 + 269	+ 104 + 150 - 36	- 110 - 28 - 90	+ 96 + 218 + 229	- 1335 - 798 - 465		6 - 121 0 - 111 0 - 115	+ 2 226 - 2 543 + 945
Juli Aug. Sept.	- 3 363 - 4153 - 4 103	- 2 632 - 3 562 - 3411	+ 347 + 235 + 186	- 38 + 343 + 143	- 62 - 265 - 137	+ 116 + 209 + 210	- 1094 - 1113 - 1094		3 - 187 9 - 184 7 - 182	- 10
Okt.	- 3 070	- 2 611	+ 265	+ 66	- 138	+ 78	- 730	- 137 -	8 - ₁₂₃	- 1766

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht-kosten. – 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. – 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. – $\,4\,$ Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM/ Mio Euro

			öffen	iffentlich 1)					Privat	1)									ł			
						national nisation																
Zeit	Insgesamt		zusaı	nmen	zusa	mmen	darur Europ Geme schat	äische in-	sonsti laufen Übertr gunge	ide a-	insge:	samt	Über weisun der Gas arbeite	šť-	sonsti laufen Übertr gunge	ide a-	Insges	amt 4)	Öffentl	ich 11	Privat	1)
1994	- 59 94	10	_	44 588	T -	34 904	-	31 698	-	9684	-	15 352	-	7 500	-	7 852	-	2 637	-	2 323	-	314
1995 1996 1997 1998	- 55 71 - 51 31 - 52 80 - 53 25	18)1	<u>-</u>	40 247 35 306 36 849 37 381	- - -	33 188 30 699 31 534 33 184	-	29 961 27 576 28 525 30 407	- - -	7 060 4607 5 315 4198	- - -	15 463 16013 15 952 15 869	- - -	7 600 7 401 7 519 6 936	- - -	7 863 8 612 8 433 8 933	- + +	3 845 3 283 51 1 293	- - -	4394 2617 2821 2442	+ - + +	549 666 2 873 3 735
19981.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 15 82 - 9 38 - 14 36 - 13 68	30 52	- - -	11 895 5 463 10 155 9 868	- - -	10 310 6114 8 502 8 258	- - -	9 232 5 804 7 631 7740	} - + - -	1 585 650 1 653 1 610	,- - -	3 929 3 917 4 207 3 816	- - -	1 734 1 734 1 734 1 734	- - -	2 195 2 183 2 473 2 082	± ±	534 139 996 97	- - -	579 484 506 873	+ + +	1113 344 1 502 776
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 5 45 - 5 25 - 7 82	54	• =	3 483 3 217 5 612	- -	2 734 3184 5 027	- -	2 207 2 970 4 581	- - -	749 33 584	- - -	1 971 2 037 2 213	- - -	857 857 857	- - -	1113 1180 1355	<u>+</u> -	248 54 786	- - -	205 277 296	+ + -	453 223 489
1998 Dez.	- 291	L3	-	1 689	-	1 208	-	1140	-	481	-	1 224	-	578	-	646	-	289	-	434	+	145
1999 Jan. Febr. März	- 139 - 264 - 141	12	=	794 1 927 762	- -	563 1 626 545	- -	388 1 321 498	- - -	231 302 217		601 714 656	- - -	286 286 286	- -	315 428 370	- -	491 153 89	- - -	59 75 71	+ - -	549 78 18
April Mai Juni	- 185 - 154 - 185	16	=	1 290 837 1 090	- - -	1107 1145 932	=	1 050 1132 787	- ±	183 308 159	- - -	568 709 760	- -	286 286 286	- -	282 423 474	- ±	75 50 30	- - -	69 99 109	- + +	6 150 80
Juli Aug. Sept.	- 2 43 - 2 79 - 2 59	6	=	1 716 2 015 1 881	-	1 588 1 721 1 718	- -	1 319 1 612 1 650	- - -	127 294 163	- -	721 780 712	- - -	286 286 286	- - -	435 495 426	-	549 180 56	- -	107 86 103	- - +	442 95 47
Okt.	- 2 54	16	-	1 810	-	1 511	-	1 476	-	299	-	736	-	286	-	450	+	153	-	103	+	256

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 lau-fende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). - 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. - 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

				1998	1999	I nachas a chipias a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a san a			,	
Position	1996	1997	1998	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr:-)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 185 612	- 120 103	- 53 781	- 72 531	- 26 127	- 34 986	- 2119
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 70 045	- 21 035	- 25 083	- 2 406	- 2894	- 8 667	- 948
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr deutscher	- 35 614 - 9 155	- 41 913 - 6 200	- 104975 - 6 000	- 63 771 - 1 500	- 518 - 767	- 11 498 - 767	- 17 830 - 767	- 5 757 - 256	- 10 534 - 256	- 11 3: - 2!
Direktinvestoren übrige Anlagen	- 25 665 - 6048	- 14 955 - 6 791	- 34 312 - 7 114	- 2 228 - 2 546	- 18 681 - 1 069	- 11 342 - 1 476	+ 18 110 - 1 918	+ 3 686 - 567	+ 2 780 - 658	+ 27
2 Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154 081	- 246 021	- 64 942	- 58 312	- 39 153	- 42 095	- 11 352	- 13 667	- 72
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate 4) festverzinsliche Wertpapiere Sl Geldmarktpapiere	- 21 931 - 4274 - 20 572 + 759	- 62 598 - 14 935 - 76 627 + 78	- 108 493 - 21 045 - 109 234 - 7 249	- 19 379 - 2 761 - 36 476 - 6 326	- 17 643 - 4 476 - 35 653 - 539	- 7 401 - 2 950 - 28 551 - 252	- 17 567 - 3 486 - 18 317 - 2 726	- 5 518 - 1 438 - 3 863 - 533	- 2 665 - 838 - 8 903 - 1 261	- 20 - 8 - 38 - 4
3 Finanzderivate 6)	- 8842	- 15 062	- 11 982	- 4 390	+ 1 519	- 13	+ 2 430	+ 2 013	- 95	- 28
4. Kredite	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 45 138	- 42 067	+ 10 851	- 29 859	- 13 701	- 12 411	- 14
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	- 60 710 - 16 107 - 44 603	- 141136 - 54 128 - 87 008	- 140352 - 66 270 - 74 082	- 80 686 - 13 502 - 67 183	- 26 831 - 9 630 - 17 201	+ 132 - 14119 + 14 251	- 17 648 - 9 939 - 7 710	- 2 238 - 3 714 + 1 477	+ 695 - 2 822 + 3 518	- 141 - 19 - 12 1
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 3 686 - 1 766 + 5 452	+ 5 759 - 562 + 6 321	- 115 + 4 590 - 4 705	+ 32 084 + 1 009 + 31 074	+ 9 029 - 305 + 9 334	+ 1 320 - 1 768 + 3 087	- 734 + 462 - 1196	+ 2 311 - 22 + 2 333	- 1 157 + 626 - 1 783	- 10 - 3 - 7
Staat langfristig kurzfristig 7l	- 595 - 1 326 + 730	- 4 019 - 3 110 - 910	- 706 - 1 722 + 1 016	+ 4115 - 305 + 4419	+ 4 293 + 29 + 4264	+ 1 351 - 61 + 1411	+ 2 306 - 92 + 2 398	+ 1 196 - 1 + 1 197	+ 983 - 30 + 1013	- 11 - 10
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	- 651	- 28 558	+ 8 048	- 13 783	- 14 971	- 12 933	+ 14 9
5 sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 1097	- 208	- 383	- 601	- 193	- 146	- 1
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 158 522	+ 77 363	+ 72 979	+ 56 953	+ 36 362	+ 16 561	+ 248
1 Direktinvestitionen 1)	+ 8482	+ 16 656	+ 34 983	- 5 308	+ 10 318	+ 12 779	- 9 389	- 677	+ 65	+ 49
Bete I ig ungska pita 1 reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 3 604 - 6 818	+ 6 155 - 800	+ 12 374 -	+ 3 997	+ 479 -	- 961 -	+ 562	+ 9	+ 78	- 9
Direktinvestoren übrige Anlagen	+ 12 629 - 933	+ 11 946 - 645	+ 23 446 - 837	- 9 160 - 144	+ 9 877 - 38	+ 13 758 - 19	- 9 953 + 2	- 669 - 16	- 8 - 4	+ 60 -
Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 52 686	+ 20 559	+ 45 280	+ 50 875	+ 20 560	+ 15 189	+ 51
Dividendenwerte 3) 1nvestmentzertifikate festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	+ 22 064 - 2 319 + 102 850 + 19 465	+ 27 450 - 41 42 + 122 912 + 12 242	+ 97 192 - 2 768 + 147 873 + 13 169	+ 37 954 - 1 415 + 21 560 - 5414	- 15 185 + 1 620 + 32 643 + 1 481	+ 21 411 - 1 459 + 19 219 + 6 110	+ 10 012 + 576 + 24 422 + 15 865	+ 2 275 - 231 + 12 027 + 6 489	+ 3 926 + 355 + 3 715 + 7 192	+ 17 + 14 + 18
3. Kredite	+ 65143	+ 207 193	+ 292 399	+ 111148	+ 46 509	+ 14 945	+ 15 469	+ 16 477	+ 1 301	+ 147
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	+ 55 681 + 39 236 + 16 445	+ 205 009 + 50 231 + 154 778	+ 281 202 + 63 035 + 218 167		+ 13 581	+ 14103 + 8 217 + 5 886	+ 17 222 + 11 206 + 6 016	+ 10 074 + 2 912 + 7 161		+ 21
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 5 712 + 623 + 5 089	+ 15 865 - 959 + 16 823	+ 10 076 + 9179 + 897	+ 642 - 317 + 959	+ 4406 + 2 169 + 2 237	+ 620	+ 570 - 179 + 750	+ 1 625 + 223 + 1 402	- 2 227 - 190 - 2 037	+ 56 - + 57
Staat langfristig kurzfristig 7)	+ 5 523 + 2 211 + 3 312	- 13 038 - 7 351 - 5 687	- 2 466 - 8 361 + 5 895	- 1 452 - 5 383 + 3 932	- 5 313 - 2 473 - 2 840	- 1 162 - 1107 - 55		- 817 - 552 - 265		- 3
Bundesbank	- 1773	- 643	+ 3 588	+ 3 672	- 972	- 483	- 523	+ 5 595	- 5 428	-
4 sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	- 4	- 23	- 24	- 2	+ 2	+ 6	-
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	, - 27 089	- 42 740	+ 19 198	- 15, 579	+ 10 234	- 18 425	+ 36

¹ Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. -2 Geschätzt. - 3 Einschl. Genußscheine. - 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. - 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. - 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. - 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind - soweit möglich - ausgeschaltet. - 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X Außenwirtschaft

& Auslandsposition der Deutschen Bundesbank·>

 ${\sf Mio}\;{\sf DM}$

	Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	ktiva				Auslandsverbi	indlichkeiten		
		Währungsrese	erven								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 11	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993 1994	122 763 115 965	120 143 113 605	13 688 13 688	61 784 60 209	8496 7 967	36176 31 742	2 620 2 360	39 541 24 192	23 179 19 581	16 362 461 1	83 222 91 774
1995 1996 1997 1998	123 261 120 985 127 849 135 085	121 307 119 544 126 884 134 005	13688 13 688 13 688 17 109	68484 72 364 76 673 100 363	10 337 11445 13 874 16 533	28 798 22 048 22 649	1 954 1441 966 1 079	16 390 15 604 16 931 15 978	16 390 15 604 16 931 15 978	- - -	106871 105 381 110 918 119107
1998 März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April Mai Juni	130 743 131 839 132 198	130 028 131 123 131 483	13 688 13 688 13 688	78 267 79 189 78 771	15 248 15 347 16 125	22 825 22 900 22 900	716 716 716	18 305 18 248 18440	18 305 18 248 18440	- - -	112 438 113 590 113 758
Juli Aug. Sept.	131 745 132 596 133 401	131 029 132 130 132 936	13 688 13 688 13 688	77 094 78 143 78 525	17184 17 236 17 659	23 064 23 064 23 064	716 466 466	18 554 19 131 18840	18 554 19131 18 840	- - -	113 191 113 465 114 561
Okt. Nov. Dez.	134 128 140 284 135 085	133 662 139 818 134 005	13 688 13 688 17 109	79 380 85429 100 363	17 473 17 580 16 533	23 122 23 122	466 466 1 079	19 776 14 516 15 978	19 776 14 516 15 978	- - -	114351 125 768 119107

Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26
 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. - 1Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. -2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). - 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. - 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*>

Mio Euro

	Währungsreser	ven und sonstige	e Auslandsforde	rungen						[
		Währungsreser	ven							ĺ
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 11	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1998 Dez. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8169	87 146
1999 Jan. Febr.	116 482 114 235	81 495 80499	27 475 27475	8 458 7 146	45 562 45 878	4 506	30460	21	15 494 15 100	100 988
März	114 233	85 979	29048	7 146 7 518	49414	3 730 20 588	30 000 9 337	6 8	15 106 7 197	99 129 108 715
April Mai Juni	116 365 107 532 108811	86 105 86 221 86 925	29048 29048 28106	9 091 8 779 8 551	47966 48 394 50 269	18 672 13 505 25 786	11 578 7799 - 3 910	10 8 9	7 510 7 010 6 714	108 855 100 522 102 096
Juli Aug. Sept.	94 544 109 943 125 037	86 779 87 208 89 368	28106 28106 31 762	8445 8 212 8 046	50 229 50 890 49 560	34 256 18 006 21 924	- 26 500 4 722 13 735	8 7 10	6 024 11 619 6 191	88 520 98 325 118846
Okt. Nov.	110 021 135 346	89 254 89 607	31 762 31 762	7 980 7 938	49 512 49 908	15 328 4406	5 426 41 323	13 9	6183 11 599	103 838 123 747

[•] Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Trans-aktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. - 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. - 2 Auf der Grundlage der Euro- Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland 1

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	***************************************		, ab 1999 <i>N</i>	110 Euro				Vorbindlich	akoiton gog	oniibor don	o Augland	214		
	Forderunge	en an das A		1"	- d:b N:-			verbinduci	nkeiten geg			nüber auslä	indischon N	ichthankon
			Forderung	en an auslä						verbinducin	keiten gege		CONTROL PRINCIPAL CONTROL SANDON	ichtbanken
					aus Hande	skrediten						aus Hande		
Stand am Jahres- bzw.	1	Guthaben bei aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		gewährte Zahlungs-	geleistete An-		Kredite von aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		in An- spruch ge- nommene Zahlungs-	empfan- gene An-
Monatsende	insgesamt	Banken	zusammen	hungen	zusammen	ziele	zahlungen	insgesamt	Banken	zusammen	hungen	zusammen	ziele	zahlungen
	Alle Lär	nder												
1995 1996	398 987 441 888	150 756 155 956	248 231 285 932	86 727 114 420	161 504 171 512	146 910 155 722	14 594 15 790	322 819 351 943	73 813 73 713	249 006 278 230	137 314 162 435	111 692 115 795	73 315 75 721	38 377 40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 1999 Juli	502 610 287 238	140 729 68 876	361 881 218 362	169 889 114 477	191 992 103 885	176 485 95 336	15 507 8 549	429 240 254 675	81 092 47 018	348 148 207 657	220 628 141 393	127 520 66 264	87 576 45 564	39 944 20 700
Aug.	284 789	66 565	218 224	115 430	102 794	94 369	8 425	257 379	48 930	208 449	143 554	64 895	44 084	20 811
Sept.	286 419	65 711	220 708	115 028	105 680	97 318	8 362	259 120	47 475	211 645	145 674	65 971	46 845	19 126 19 164
Okt.	285 847	63 114	222 733	113 450	109 283	100 941	8 342	274 927	52 358	222 569	155 486	67 083	47 919	19 104
1995	262 908	er 138 155 i	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	l 50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755 156 413	63 748	82 007	73 261 80 199	8 746 8 053	204 124 236 747	62 940 68 777	141184 167 970	89 223 110 157	51 961 57 813	41 443 46 097	10 518 11 716
1997 1998	287 024 307 523	130 611 130 398	177 125	68 161 84422	88 252 92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999 Juli	169 749	63 986	105 763	55 183	50 580	45 772	4808	160 152	39 604	120 548	89 290	31 258	24 395	6 863
Aug. Sept.	168 049 170 323	61 938 60 888	106 111 109 435	56 670 57 614	49441 51 821	44 845 47 275	4 596 4 546	163 549 166 786	41 482 39 959	122 067 126 827	92 341 95 299	29 726 31 528	22 718 25 001	7 008 6 527
Okt.	168 944	58 358	110 586	57 096	53 490	49 072	4418	172 765	41 995	130 770	98 566	32 204	25 353	6 851
	darunter	EWU-N	/litglieds	länder										
1995	167 412	72 365	95 047	34 713	60 334	54 020	6 314	145 198	46 143	99 055	60 018	39 037	31 982	7 055
1996 1997	171 830 174 416	74 597 66 022	97 233 108 394	36 309 42 064	60 924 66 330	54 529 60 694	6 395 5 636	153 278 177 629	48 060 51 339	105 218 126 290	66 594 82 879	38 624 43 411	30 771 35 206	7 853 8 205
1998	190 953	68418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999 Juli Aug.	107 216 105 957	33 051 32 124	74 165 73 833	35 928 37 123	38 237 36 710	34 949 33 481	3 288 3 229	121 394 123 466	29 273 31 278	92 121 92 188	69 158 70 725	22 963 21 463	18 372 16 739	4 591 4 724
Sept.	108 233	31 033	77 200	38 909	38 291	35 104	3 187	125 970	30 075	95 895	72 899	22 996	18 579	4 417
Okt.	105 574	29 470	76 104	36 209	39 895	36 767	3 128	130 142	31 691	98 451	75 264	23 187	18 692	4 495
	Andere	Industri	eländer											and an analysis of the second
1995 1996	66 890 78 545	5 661 8 212	61 229 70 333	30 752 37 293	30 477 33 040	27 863 30 219	2614 2821	81 187 93 654	8 342 7 181	72 845 86 473	46 460 57 768	26 385 28 705	20 998 22 731	5 387 5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162 20 074	3 275	102 058	7 655 4 957	94 403 57 732	61 741 41129	32 662 16 603	26 292 13 288	6 370 3 315
1999 Juli Aug.	71 099 70 346	3 580 3 371	67 519 66 975	45 659 45 230	21 860 21 745	19 871	1 786 1 874	62 689 61 794	4 987	56 807	40 103	16 704	13 380	3 324
Sept.	69 020	3352	65 668	43 653	22 015	20 191	1 824	60 848	4 910	55 938	39 310	16 628	13 578	3 050
Okt.	68 785	3 544	65 241	42 357	22 884	20 962	1 922	62 952	5 004	57 948	41 078	16 870	13 823	3 047
1005	Reformla		47 400			42.400	1 404	0.000	l 22	I 0.0/5	1 450	£ 0.545	1 2551	5 959
1995 1996	17 524 22 025	101 200	17 423 21 825	2 577 4 092	14846 17 733	13 600 16 123	1 246 1 610	9 998 9 342	33 45	9 965 9 297	450 613	9 515 8 684	3 556 3 458	5 226
1997	27 427	296 360	27 131 29 747	5 916 7 914	21 215 21 833	19 487 20 218	1 728 1 615	10 690 11 383	90 135	10 600 11 248	595 657	10 005 10 591	4 007 4 941	5 998 5 650
1998 1999 Juli	30 107 16 052	240	15 812	4 339	11 473	10 609	864	6 040	80	5 960	326	5 634	2 855	2 779
Aug.	16 052	228	15 824	4 368	11 456	10 601	855	6 032	76	5 956	385 420	5 571 5 421	2 769 2 894	2 802 2 527
Sept.	16 213 16 707	242 236	15 971 16 471	4419 4 553	11 552 11 918	10 778 11162	774 756	5 925 6 228	84 67	5 841 6 161	443	5 718	i	2 609
Okt.				4 333	11 710	11102	730	0 220	1 07	0 101	1 773	5710	3 107	2 007
4005	Entwickl			1 074	1 2/405	J 34.050	l 2.424	41 04 4	l າ⊑7⁴	ו או פר I	I 12.240	25 203	J 7 254	17 847
1995 1996	51 665 54 135	6 839 6116	44 826 48 019	8 641 9 287	36185 38 732	34 059 36119	2 126 2 613	41 014 44 823	2 571 3 547	38 443 41 276	13 240 14 831	26 445	7 356 8 089	18 356
1997 1998	57 827 55 298	4 379 1 725	53 448 53 573	12 481 15 554	40 967 38 019	39107 36 178	1 860 1 841	48 972 50 585	3 992 4 429	44 980 46 156	15 929 20 736	29 051 25 420	9 362 9 447	19 689 15 973
1998 1999 Juli	30'338	1 070	29 268	9 296	19 972	18 881	1 091	25 794	2 377	23 417	10 648	12 769	5 026	7 743
Aug.	30 342	1 028	29 314	9 162	20 152	19 052	1 100	26 004	2 385 2 522	23 619 23 039	10 725 10 645	12 894 12 394	5 217 5 372	7 677 7 022
Sept.	30 863 31 411	1 229 976	29 634 30 435	9 342 9 444	20 292 20 991	19 074 19 745	1 218 1 246	25 561 32 982	5 292	l	15 399	1	5 634	
Okt.	31 411 1	9/6	JU 433	7 444	20 771	17 /43	1 1240	JL 70L	, 3 272	. 27 070	, 13 3/7	12 271	. 5054	, 505, 1

[•] Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFls) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU •> sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = D M
	Kassa-Mitte	elkurse an o	der Frankfui	rter Börse in	DM					1
1991 1992 1993 1994	29,409 29,500 29,189 29,238	1,3377 1,2720 1,0526 1,0056	88,814 89,01 7	4,857 4,857 4,785 4,8530	14,211 14,211 14,214 14,214	1,597 1,529 1,303 1,2112	41,087 34,963 28,915 31,108	2,671 2,656 2,423 2,4254	1,149 1,157 1,031 0,9774	2,05076 2,02031 1,93639 1,92452
1995 1996 1997 1998	28,718 29,406 29,705 29,829	0,8814 0,9751 1,0184 1,0132	89,243	4,8604 4,8592 4,8464 4,8476	14,214 14,214 14,210 14,213	1,1499 1,1880 1,1843 1,1779	32,832 32,766 33,414 32,920	2,2980 2,4070 2,6297 2,5049	0,9555 0,9754 0,9894 0,9763	1,87375 1,90954 1,96438 1,96913
1998 März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April Mai Juni	29,832 29,821 29,825	1,0125 1,0141 1,0151	88,806 88,740 88,720	4,8458 4,8477 4,8480	14,213 14,211 14,212	1,1778 1,1772 1, 1782	32,949 32,907 32,905	2,5205 2,5177 2,5203	0,9761 0,9762 0,9767	1,97947 1,96831 1,97348
Juli Aug. Sept.	29,828 29,828 29,823	1,0143 1,0135 1,0122	88,705 88,676 88,650	4,8492 4,8492 4,8476	14,213 14,213 14,212	1,1784 1,1783 1,1776	32,902 32,887 32,858	2,5158 2,5103 2,5035	0,9775 0,9770 0,9756	1,97320 1,96980 1,96381
Okt. Nov. Dez.	29,824 29,823 29,820	1,0108 1,0105 1,0099		4,8472 4,8478 4,8482	14,213 14,214 14,214	1,1767 1,1760 1,1754	32,868 32,890 32,895	2,4942 2,4870 2,4838	0,9751 0,9751 0,9753	1,95626 1,95791 1,95733
	Unwiderru	fliche Euro-	-Umrechnun	gskurse (1	EUR = WE	2>				
	6,55957	l 1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	I 5,94573	0,787564	200,482	1 3) 1,95583

[•] Errechnet aus täglichen Notierungen. – 1 Nach Mitteilungen der Europäisehen Kommission. – 2 Gültig ab 1.1.99. – 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen·>

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mitt	elkurse an o	der Frankfu	rter Börse (1	bzw. 100 V	VE = DM)			
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1, 1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	1,2224	1,0426
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	1,1833	0,9931
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1, 1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378		26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816		26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686		26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
	Euro-Refer	enzkurse de	er Europäisc	hen Zentra	lbank (1 EU	R = WE) 4	2>			
1999 Jan.	1,1608		7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208		7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883		7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64S87	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178

^{*} Errechnet aus täglichen Notierungen. - 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. - 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	1.Vj.1999 = 100					-			************************	
	Effektiver Wed des Euro-Wäh gebiets gegen 13 Ländern 1)	rungs-	Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3 gegenüber			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 2 3				
			38 Ländern 3) 18 Industrieländern 3)							
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	auf Basis der Verbraucherpre	ise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamt- absatzes 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990 1991 1992 1993 1994	109,5 106,3 109,9 104,1 102,7	111,8 106,7 110,4 104,7 103,6		100,7 98,2 101,8 104,6 104,8	100,1 98,5 102,2 103,9 103,8	94,7 93,3 91,2 93,7 91,9	100,9 101,1 97,3 88,1 88,2	129,8 131,7 123,7 116,3 108,8	94,4 92,7 90,9 92,8 98,7	74,5 81,0 84,5 102,8 110,9
1995 1996 1997 1998	107,8 107,8 99,1 101,4	108,7 108,8 99,4 101,3	109,0 104,4 98,5 100,1	109,6 106,7 101,4 101,4	108,9 106, 1 100,6 100,8	86,1 90,9 98,8 103,4	84,0 85,9 99,8 103,3	106,2 108,6 109,5 103,3	105,4 104,2 97,9 99,9	115,5 100,5 95,8 89,6
1996 Jan. Febr. März	109,2 109,0 108,5	110,4 110,4 109,8	106,8 107,0 106,0	108,9 109,1 108,0	107,9	89,7 89,9 89,9	82,9 83,4 83,1	108,0 107,2 108,1	107,5 106,3 106,6	102,7 102,8 102,8
April Mai Juni	107,7 106,6 107,1	108,7 107,6 108,0	104,4 103,3 103,6	106,5 105,6 105,9	105,4	90,7 91,1 91,5	83,4 84,1 85,6	108,9 108,2 108,6	105,7 103,7 103,3	102,2 103,8 101,0
Juli Aug. Sept.	108,3 109,1 108,2	109,4 110,0 108,9	104,6 105,1 103,9	106,8 107,4 106,4	106,2	91,1 90,4 91,2	85,5 84,4 85,8	108,2 107,6 108,2	104,2 105,9 104,4	99,9 100,7 99,4
Okt. Nov. Dez.	107,3 107,3 105,9	107,9 107,8 106,5	103,0 103,0 102,1	105,4 105,5 104,6	104,9	91,8 91,0 92,5	88,1 91,7 93,3	110,0 110,8 109,3	103,1 100,6 98,5	97,5 96,8 96,7
1997 Jan. Febr. März	104,2 101,8 101,1	105,0 102,7 101,8	101,2 99,9 99,6	104,1 103,5 103,0	102,8	94,5 97,7 98,5	95,5 97,0 96,7	111,0 111,7 110,6	96,3 95,7 96,0	94,6 92,7 93,8
April Mai Juni	100,6 99,8 98, 1	. 100,7 100,1 98,2	98,6 98,6 97,5	102,1 101,8 100,8	100,9	99,7 97,6 96,9	98,9 98,3 99,4	109,0 109,6 108,8	96,7 98,0 97,8	91,7 96,9 101,0
Juli Aug. Sept.	95, 1 94,3 97,0	95,5 94,6 97,0	96,6 96,3 97,4	99,6 99,1 100,1	98,4	98,1 100,4 100,1	103,4 101,4 99,5	109,9 109,6 109,7	97,4 97,7 98,6	101,7 100,9 97,2
Okt. Nov. Dez.	98,0 99,5 100, 1	97,9 99,5 100,2	98, 1 98,9 99,7	100,4 101,1 100,9	100,1	99,2 100,0 102,3	100,3 103,1 103,7	109,4 107,5 107,2	98,6 100,9 101,1	96,1 92,1 90,3
1998 Jan. Febr. März	99,7 98,8 97,9	99,7 98,8 97,8	99,4 98,8 97,8	100,4 100,0 99,7	99,4	103,6 102,6 103,3	103,9 103,8 105,9	106,5 106,6 108,3	100,2 100,6 99,6	91,3 94,0 91,8
April Mai Juni	98,4 101,2 101, 1	98,2 101,0 101,0	98,0 99,7 99,9	100,0 101,5 101,7	100,6	104,0 104,2 106,2	106,4 102,9 105,1	107,4 106,3 105,3	98,1 98,7 98,7 98,7	89,4 86,8 83,9 83,8
Juli Aug. Sept.	100,8 102,2 104,6	101,0 102,3 104,3	100,0 100,6 102,4	102,0 102,6 102,8	101,6	106,8 108,4 103,7	104,9 104,4 103,0 100,0	104,0 101,0 100,4 97,7	99,1 101,2	81,5 85,5 94,1
Okt. Nov. Dez.	105,7 103,6 103,4	105,2 103,2 103,2	102,4 101,0 101,5	102,6 101,8 101,9	p) 101,7	99,0 100,1 99,0	99,7 99,6	98,1 97,7	102,3 100,7 101,9	95,3 97,3
1999 Jan. Febr. März	102,0 99,9 98,3	101,8 99,9 98,3	100,7 100, 1 99,0	101,0 100,0 99,1	p) 100,0	97,9 99,9 102,2	98,5 99,7 101,7	98,7 101,0 100,3	100,3 100,1 99,7	101,4 99,9 98,8 99,4
April Mai Juni	97,1 96,6 94,7	96,9 96,5 94,7	98,3 97,9 96,7	98,5 98,4 97,6	p) 97,7	102,4 102,8 103,6	102,1 103,1 103,4	102,3 104,6 104,2	98,8 98,6 98,4	97,8 97,8 100,0 101,3
Juli Aug. Sept.	94,8 95,4 93,6	95,1 95,6 93,4	97,1 97,3 96,0	98,1 97,7 96,0	p) 96,4	103,8 101,0 99,3	102,1 101,8 102,9	102,9 101,7 102,2	97,8 98,1 97,0	105,7 112,1
Okt. Nov.	94,4 92,0	94,2 91,9	p) 96,3 p) 95,0	96,1 p) 95,2		98,2 99,1	103,6 103,7	102,0 103,0	97,9 96,2	112,0 115,4

^{*} Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. - 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln Drittmarkteffekte wider. Soweit die

Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht Oktober 1999, S 33 ff. - 2 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. - 3 Einschließlich EWU-Länder. - 4 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezo-Bestellungen gen werden. werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigefügte Verzeichnis.

Dezember 1998

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1 Januar 1999

- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

März 1999

- Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

April 1999

- Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Entwicklung und Finanzierungsaspekte öffentlicher Investitionen
- Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Mai 1999

- Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999

Juni 1999

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1998
- Neuere Entwicklungen beim elektronischen Geld
- Die Entwic@lung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1995 bis Ende 1997

Juli 1999

- Überlegungen und Vorschläge zur künftigen Organisationsstruktur der Deutschen Bundesbank
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998
- Neuer Tendenzen in den Finanzbeziehungen Deutschlands zur Europäischen Union
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

August 1999

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

September 1999

- Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro
- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

November 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Statistische Beihefte zum Monatsbericht 1

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 3

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ³ l

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³l

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 31

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999 4
- Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999 ⁵ |
 (Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996° [3]
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994°|3|
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999 1 (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999° [3]
 (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

 $^{{\}color{red} o} \ \ \text{Diese} \ \ \text{Ver\"{o}ffentlichung} \ \ \text{ist} \ \ \text{nicht} \ \ \text{im} \ \ \text{Internet} \ \text{ver\"{f\"{u}g}bar}.$

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴ Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik" und "Auslandsstatus" sind 1n Kürze in englischer Sprache erhältlich.

⁵ Nur die Abschnitte "Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994ol³>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°>
- 9 Wertpapierdepots, August 1999
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 1999 1>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1999
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998 n
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz l über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³>
- 2b Grundsatz I über die Liquidität der Institute, August 1999³>

7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³>

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ³>

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998
- Nr. 15, Oktober 1998
- Nr. 16, November 1998
- Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt) 3>

Anmerkungen siehe S. 79*.